Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0001-1
DFG

Horn I B. 88 Slg. Walterspiel
449 (jew. frühere Ausg.)

DV 33

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
– Med.-Naturwiss. Abt. –
DÜSSELDORF

V 29

28411

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0002-7
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0003-3
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0004-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0005-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0006-0
DFG

C 48 k

Confect Buch vnnd

Hauß Apoteck / Künstlich zu bereyten / einmachen / vnnd gebrauchen / Weß in ordenlichen Apotecken / vnnd Haußhaltungen zur Artzney / täglicher notturfft / vnnd auch zum lust / dienlich vnd nutz. Trewliche vnderrichtung / So viel dem gemeinem Mann nötig / in Acht Theil kürtzlich abgetheilet. Innhalt zu end angehenckten volkommen Registers.

Durch
D. GVALTERVM RYFF. ARGENT. MEDICVM.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO
Cæsar. Maiestatis.

Getruckt zu Franckfurt am Mäyn / bey Johan Saurn / in Verlegung Vincentij Steinmeyer.

M. DC. X

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0007-5
DFG

Rara
Dv 33

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0008-1
DFG

Der Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen/ Frauwen Anna/ gebornen Marggräuin zu Brandenburg/ Hertzogin zu Meckelnburg/ Fürstin zu Wenden/ Gräuin zu Schwärin/ Rostock/ ond Stargärt ꝛc:

HOchgeborne Fürstin/ Gnedige Fraw/ nach dem ich vor etlichen Jaren/ als ich meinem Gnedigen Herren von Meckelnburg mit Diensten verpflicht/ euwer Fürstlichen Gnaden zu gnädigen willen vnnd wolgefallen/ die rechte bereytung/ vnnd nützlichen gebrauch mancherley Confect/ Latwergen/ einmachung/ oder einbeitzung mancherley Stück/ deßgleichen köstlich Getränck/ vnnd ander künstliche Apoteckische stück/ inn kurtzem beschrieben/ vnnd in Teutscher Spraach/ gemeinem Nutz weiter in Truck außgehen hab

lassen / welches dermassen von vielen angenommen / daß solchs Buchlin zu mehrmalen in grosser anzahl in Truck kommen / bin also vervrsacht worden / dasselbig Confectbüchlin widerumb auffs new vbersehen / Corrigieren / mehren vnnd zu bessern / auch in ein andere vnnd bequemere Form vnnd ordnung zustellen / damit der gemeine Mann / vnnd jeder fleissiger Haußhalter alles das / so jm von bereytung mancherley gebreuchlicher Apoteckischer Stück von nöten / ein genugsamen bericht / in kurtzer summa / bey einander hett / auff das verständlichst erkläret vnnd beschrieben. Dieweil aber vormals solchs Büchlin vnder E. F. G. Namen offentlich im Truck außgangen vnd beschreiben / hab ich solchs Werck-lin jetzundt als erneuwert / gemehrt vnnd gebessert / E. F. G. vnderthäniglicher weise widerumb zneygnen vnnd zu schreiben wöllen / Verhoffend / solche mein angewendte Mühe werde E. F. G. nicht

mißfällig

mißfällig / oder verdrießlich seyn / Auch dem gemeinen Mann desto gefelliger werden. Underthäniglich bittend / Dieselbige E. F. G. wolle solche geringe Schenck in Gnaden auffnemen / vnnd hierinn mehr meine gutwilligkeit gegen E. F. G. vnnd den gemeinen Nutz ansehen / wann die geringheit solcher Gaben / Welches vmb E. F. G: ich mit höchstem fleiß gedenck zuschulden / Welche E. F. G. der Allmechtig Gott in langwiriger gesundtheit fristen wolle. Datum Franckfort / Anno 544.

E. F. G.

vndertheniger

Gualtherus Ryff
Medicus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0011-7
DFG

Erste theil deß Confectbüchlins / oder Hauß Apoteck / Von gemeinen bräuchlichen Latwergen vnd Confecten / künstlich vnnd recht zubereyten / behalten vnd nützlich zugebrauchen.

Vorrede

Vorrede.

DJeweil nach dem gemeinen Sprichwort / der Honig vnd Zucker der Apotecker fürnembste Wahr ist / dañ Honig vnd Zucker zu allen Latwergen / Consecten / Conseruen / Einbeytzungen / Einmachungen / Syrup / Juley / vnnd ander köstlich Getränck / vnnd was solcher köstlicher Apoteckischer bereitung / fürnemlich gebraucht wirdt / hab ich dir solche beyde Stück / nemlich / den Honig vnnd Zucker / als die fürnembsten aller anderer nachfolgender Stück / zu forderst setzen vnd ordnen wöllen / mit eigentlichem bericht jrer beyder Natur / eigentschafft / art / Complexion / rc. Auch wie solche insonderheit / mancherley weise vnnd gestalt bereit oder zugericht werden sollen / damit sie füglicher vnnd gebürender weise / zu allen nachgeschriebnen Apoteckischen Stücken mancherley vermischung / darzu sie dann verordnet / gebraucht werden mögen / rc.

Von dem Honig / wie der best erkannt / zubereit / geläutert / oder verschäumet / recht gesotten / vnd mancherley / nach geschrieben Apoteckischen stücken rechtmessig vermischet. werden soll.

VNder vielen wunderbarliche Geschöpfen vnd reichlichen Gaben Gottes / welche er vns durch sein miltigkeit / güte vñ Vätterlichen willen geben vnd verliehen hat / ist nicht das geringest / die wunderbarliche art / Natur vnd eygenschafft der Bienen oder Immen / welche / wiewol sie fast kleine thierlin sind / vnachtsame Würmlin vñ Mucken / geben sie doch den Menschen fast grossen vnd reichlichen nutz / mit Honig vnd Wachß / in vielerley notturfft / aber

aber sonderlichen zu der Artzney / dardurch der Mensch in gesundheit erhalten / die Krancken gelabt vnnd erquicket / auch jhre Kranckheiten damit vertrieben werden. Wie aber diese Thierlin / ein groß vnd treffliches wunderwerck Gottes / solche süssigkeit deß Honigs / vom Himmelischen Tauw auff die kreuter vñ wolgeschmackten Blümlin gefallen / samlen vnnd eintragen / ist gnugsamlich offenbar.

Honig ist warmer vnd truckner Complexion im andern grad. Der beste / welcher zu der Artzney am taugligsten gebrauchet werden soll / wirdt also erkandt / nemlich / Daß er eines fast süssen geruchs sey / Am geschmack aber etwas scharpff vnnd zengerendt / nicht zu dick in der substantz / schön goltgelb von farben / durchscheinend / klar vnd lauter / am griff kleberich vnnd feißt. Der Honig reiniget wol / obgenannter schärpff halben / innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs / dardurch er auch den bauch zum Stulgang reitzet / treibt aber viel mehr / vnnd beweget den Harn kräfftiglich.

Honig ist vber die maß nütz vnnd gut / alten betagten Leuten / welche von Natur kalt seind / Der vrsach halb auch Democritus ein treffliche Philosophus geantwort hat / als er gefraget ward / wie sich der Mensch halten soll / oder weiß

er sich sonderlichen gebrauchen müst / daß er in gesundtheit lang lebte / vnnd viel jar rüwig erläben möchte? So er den eussern Leib mit wermendem öle / aber den jnnern mit Honig wol salbte. Aber welche hitziger Complexion seind / denselbigen ist der Honig nicht nütz / sondern schädlich / dann er verwandelt sich nach der gemeinen regel der Artzet / in Gallen oder hitzige scharpffe Cholerisch feuchte. Wo auch der Honig vor sich selbst ohn zusatz gesotten / wircket er schärpffer / führt oder nehrt den Leib baß ist auch eusserlich zugebrauchen / kräffriger / tieffe holle eingefallene schäden zu reynigen vnd außzufüllen. Mercke auch weiter / daß der Frühlings Honig am besten ist / nach demselbigen der Sommer Honig. Aber der Winter Honig ist am vntauglichsten / welcher auch am leichtlichsten in die Cholerische feuchte vnd Gallen verwandlet wirdt im Leib / sonderlich bey denen / so einen sehr hitzigen Magen haben. Honig benimmet alle vnsauberkeit vnnd vnreynigung dest Leibs / erhelt alle ding frisch / bewahret vor zerstörung. Derhalben bey den Alten auch ein besonderer brauch an vielen orten gewesen / daß man die abgestorbenē todten Cörper damit eingemacht / vnd balsamiert hat. Wie auch dieser zeit bey vielen inn brauch mancherley Wild fang mit

Honig

Honig etliche zeit vnverseret zu behalten/ deß gleichen auch mancherley Obsfrücht / wie hernach inn einem besondern vnderschiedenen theil diß Büchlins oder Teutschen Apotecken/ genugsamlich gemeldet wirdt. Die Alten haben auch den Honig auß gewisser erfahrung für die Fallend sucht gebrauchet: So man auch Honig neußt/nach dem man sich mit Wein vberladen hat/leßt er solchen nicht vberfich steigen/das Haupt vnnd Hirn zu betrüben, Honig bringet auch den verlornen Appetit oder luß zu der Speiß wider /welche solchen durch vberflüssigkeit kalter schleimiger Phlegmatischer feuchte / vnnd vielen schädlichen Flüssen verloren haben: Honig zertheilet die zehen Schleim vnd Koder/vnnd fürdert denselbigen zum außwerffen:

Hie merck auch ein sonderliche schädlichheit/ so dem Menschen vom Honig begegnet / nemlich/Das alle Speiß so damit bereyt wirdt/ hartdäuwig ist / wo dann solche nicht wol gedäuwet wirdt/bringet sie verstopffung der Lebern vnd Milzes. Wo auch einer deß Honigs zu viel brauchte/erwecket er Grind/Raud/vnd Schebigkeit der Haut, Weiter wirt dē Honig zu geschrieben/daß er heylsam/nütz vnd gut sey dem Halß vnnd Keelrör/hefftiger geschwulst/

vnd

vnd entzündung tödtlicher gefährd der Squinantzen vnd aller versehrung deß Mundts/ die dörre zung/vnd Kelrör damit zu netzen. Der Honig ist auch der brust vnnd lungen ein gute Artzney/den zähen schleim vnd koder darinn zu erweychen. Wirdt in der lungensucht vnnd scharpffen schweren deß Rypffellins auch nützlich gebraucht. Reyniget die frischen wunden/ vnd alte faule Schäden. Zeucht auß schlangen Gifft/so einer von solchem Gewürm vnd Vngeziffer gestochen oder verletzet were/ Mit Roßöl zertrieben/vnd warm in die Ohren getäufftet ist ein nützliche hülff für schmertzen /schweren vnd eytern derselbigen. Der verschäumet Honig ist am besten / doch blähet er den Magen auff/mehrt die Cholerische feuchte oder Gallen machet den Magen vnlustig. Den augen ist der Honig für sich selbest nicht nütz oder taugelich/ aber die schädigung der Augen winckel/ werden damit gereyniget vnd geheylet/rc.

Von der krafft /natur vnd eygenschafft deß Wachs auch aller anderer stück so zu der speiß vnd artzney/von Honig bereytet werden / findest du hernach ein jedes vnder seinem gebürenden theil oder vnderscheid beschrieben.

Hie mercke / daß der Honig allezeit vorhin/ ehe dann er zu der Artzney oder einigen vermischung

mischung oder einmachung gebraucht/reyn geleutert vnd wolverschäumet werden soll/Dem thu also/Nimb den Honig/durch oberzehlte zeichen erwehlet/thu jn in ein reyn gefäß/küpffern pfann oder Kessel/vnd dergleichen/thu halb als viel Wassers daran/laß wol mit einander sieden auff eim Kolfewrlin oder hellen flammen von dürrenholtz/das nit rieche/ verschäums ohn vnderlaß/so lang biß das Wasser einsendt/ Solchs verschäumpt vnnd geleutert Honig/ seihe durch ein weiß willen Tuch/vnd behaltes zur notturfft.

Hie merckt man an etlichen orten schön weiß Honig hat/wirdt zu etlichen nachfolgenden stücken sonderlich nützlich gebraucht/wie du daselbst gnugsamlich gemeldt findest.

Vom Zucker/ wie er wachse/ gesotten/ Clarificiert/ oder geläutert werden/soll seiner eygenschafft vnd Natur/ Auch wie er zu Confecten/ Latwergen/ Conserven/ einmachung/vnd eynbeytzungen/ gekocht/vermischet/vnd recht gebraucht werden soll.

* * *

Der

DER Zucker ist auch ein sehr lieblich vnd anmütig gewechß / vnnd ein besondere art eines wunderbarlichen wachsenden Honigs / Nemlich / ein Safft oder Märck / von eim Rorgewechß / grosser süssigkeit (wiewol ihn der Honig in süssigkeit vbertreffen soll) Ist erstlich auß Arabia vnd India zu vns bracht worden / aber dieser zeit auch viel andern Iseln in gemein / als Rhodiß / Cipern / den Insel Canarijs, oder Fortunatis vnd viel orten mehr / vnd (als ich auch berichtet) in Italia gepflantzet worden. Solches köstlichs süß safft diß Zuckers soll den allten ärtzten / Dioscoridi / Galeno / Paulo vnd andern dergleichen gantz vnbekandt gewesen seyn vnd ein newer fund der Arabischen ärtzte Von welchen er in solchen ruff vnd gemeinen brauch kommen / daß er nicht allein in der Apotecken zu der Artzney geblieben sonder auch den Köchen in

die Küchen gerathen/vnd gar nahe zu aller kost vnd frembden getränck/was dem geschmack zu hofieren/schelckelhafftigs bereyt/vermischt vnd gebrauchet wirdt/Also daß auch ein besonder Sprichwort darauß erwachsen. Zucker verderbt kein speiß.

Die art dieses Gewächs/so dieses lieblich süß Safft tregt/ist/wie obgesagt/ein Korgeschlecht darauß der safft genommen /zu viel malen gesotten vnnd geleutert wirdt/ daß er schneeweiß werde/vnd sich zu letst in solche grosse Hüt giessen läßt/ wie sie dann zu vns gebracht werden.

Der Zucker ist kalter vnd feuchter natur im ersten grad. Reiniget/löset/vnd zertreibet/ wie vom Honig gesagt ist. Allein daß er keinen durst/wie deß Honigs art ist/erwecket. Der mägen befindt auch nit den sodt/ jucken oder brennen davon/wie vom Honig. Lindert vnd sänfftiget den bauch/dienet wol der Brust vnd Lungen/deßgleichen der blasen vnd nieren. Je älter der Zucker wirdt/je besser er wirdt/in der wärme zärter vnnd subtiler/ allein daß er dem Haupt schädlich ist.

So man den Zucker mit wasser zerläßt/vnd seudet /empfahet er kälte davon/vnnd wirdt in seiner Hitze gemildert / darumb man allezeit

bequems

bequeme feuchte vnnd nützliche Wasser darzu verordnet / wo er in der Artzney / sonderlich zu Confectäffelin / verordnet wirdt / daß er deren tugendt vnd krafft empfahet.

Der Rauch vom Zucker / so man jhn auff eim glüenden Kolen brennet / durch die Nasen empfangen stellt die hefftigen flüß deß Haupts. Darum̃ der Zucker auch fast nützlich in Rauchkertzlin vnd Trochiscen / so man zu gutem lieblichem gerauch bereytet / vermischt wirdt.

Den Zucker zu Clarificirn.

DEr Zucker soll allezeit ehe dann er gebraucht wirdt / auff das beste gereynigt vnd geläutert werden / das nennet man in Apotecken clarificiern / beschicht also: Nimb deinen Zucker / welchen du brauchen wilt / stoß oder schlag jhn zu kleinen stücklin / geuß Wasser daran / setz jhn auff ein sanffte lind / Kolfewrlin / daß er zergehe oder schmeltze / nimb etliche Eyer dottern / nach dem deß Zuckers viel oder wenig / auch derselbig sehr vnrein ist / auff ein pfundt / bey zween Eyerklar / die thue in ein sauber Geschirr / geuß rein wasser daran / schlag es mit eim Besemlin / von saubern dünnen rütlin zusammen gebunden, zu eim weissen schaum / den wirff auff den siedende Zucker / so brin-

so bringet er alle vnreinigkeit an sich / laß wol mit einander sieden / dañ seihe es durch ein new rein weiß wüllen Tuch / Ist dañ solcher Zucker durch gemelte reinigung noch nicht gnugsamlichen clarificiert wordē / so setz jn widerumb auff das Fewer / laß jn abermals mit reinem Wasser auffsieden / bereite einen andern auffgeschlagenen schaum / den geuß auch in siedenden Zucker / seihe jhn wider durch / das solt du als lang vnd vielmal thun / biß solcher Zucker gantz lauter vnd klar wirt / oder gnugsamlichen clarificieret ist / dann seud jhn zu bequemer härt / wie der gemein Honig pflegt zu seyn von jm selbst / vnd behalt jn zu mancherley notturfft / wie sein vielfeltiger gebrauch hernach an viel orten beschrieben.

Hie mercke auch / daß gar nahe alle Confect / Latwergen / vnnd die fürnembsten Sirup / von Zucker bereit werden sollen / sonderlich was in Febern vnnd langen Kranckheiten gebrauchet werden soll / Denn er ist nicht als hitzig vnnd trucken / als der Honig / auch viel kräfftiger / anmütiger / vnd aller Artzney bequemer.

Von der fürtrefflichsten vñ namhafftigsten Latwergen deß Tiriac/ Theriaca Andromachi oder Galeni genandt.

VON dem Tiriac / als der fürtrefflichsten aller anderer Latwergen vnd Confecten / wöllen wir dieser vnserer Apotecken einen anfang nemmen. Welche recht vnd nützlich zugebrauchen / für mancherley kranckheit vnnd gefährliche zufäll Menschlichs Cörpers vielfältiger weise genutzt / eingenommen / vnd gebraucht werden mag / Dann für vergifftige schädliche bissz vnreyner Thier / Gewürm / vnd vngezifers / wirt solcher Latwergen auff einer haselnuß groß / oder ein wenig mehr / einßmals eingeben. Wiewol aber diese kostbarliche Latwerg von den aller ältesten ärtzten fürnemlich erfunden vnnd verordnet worden ist / für allerley eusserliche vnnd innerliche vergifftung / hat sie doch weiter mehr viel ander höher vnd fürtrefflicher krafft vnd tugend / für andere gebrechen / Dann sie diener fürnemlich vor veraltet Hauptweh / Schwindel vnd vmblauffen vor den Augen / beschwernuß der Ohren vnd Gehör / befinsterung der Augen / verletzung

vnd

vnd mangel deß geschmacks/in allen solchē gebrechen als groß als ein Haselnuß mit wein zertrieben vñ eingeben. Diese Latwerg dienet auch denen so mit der fallenden Sucht beladen sein/ringert den Athem denen so allein mit strackem Halß/vñ auffgerichter Brust athmen mögē/in solchē gebrechen mit bereytem Honigwasser zertrieben vnd eingeben/Dann solches edel Cōfect weichet die zehē Schleime/damit sie desto leichter außgeworffen werden mögen / Der Vrsach halben das köstlich Confect deß Gerechten Tiriacs / nützlich ist dem alten oder neuwen Husten / allen gebrechen der Brust / Lungen / innern Gliedern vnnd deß Athems / für wehthumb der Seiten / dann das stechen solches orts dardurch gestillet vnd gemiltert wird/ wo keine Hitze oder Feber vorhanden / mit Wein zertrieben. Aber wo hitz vnnd Feber vorhanden / mit Honigwasser eingeben. Diese Latwerg ist auch ein kräfftige hülff für Blutspeyen/ es sey von der Brust oder Lungen. Wo aber solches speyen deß Bluts frisch wer / mag man den Tiriac / mit ringem klaren Wein zertriebē / eingeben/ Wo aber solches lange zeit gewäret hette/werde der Tiriac mit solcher Brühe zertrieben vnnd eingeben/darinn Walwurtz/

so man auch schwartz Beynwell nennet/ gesotten sey / Von solchem Tranck gib ihm abends vnd morgens früh.

Welcher ein bösen Magen hat / vnd blöde däuwung / krimmen vnnd windige bläst mit schmertzen im Leib fühlt/oder welchem der Magen von solchen windigen blästen auffgeblähet were /oder das Eingeweydt mit krimen/darmgicht/vnd Leibwehe behafftet were /demselbigen ist der gerechte vngefälschte Tiriac ein treffliche hülff / mit bequemer Brüh / frischen oder gedistillierten Wassern / in solchen Gebrechen dienstlich/ zertrieben vnd eingeben. Tiriac mit dem außgepreßten Safft von krauser Müntzen zertrieben/vnd eingeben/vertreibet alle Würm vnd vngezifer auß dem Leib.

Diese kostbarliche Latwerg heylet vnnd benimpt alle fehl vnd gebrechen der jnnerlichen Glieder / Därm vnd eingeweyd/ vnd fürnemlich die gilbe oder geelsucht / so kein hitz oder Feber vorhanden / mit wein zertrieben vnd eingeben / Aber in Feber vnnd hitz / mit Honig vnnd Zuckerwasser / oder anderm bequemen getränck / vnd bereyten distillierten wassern. Solcher maß gebraucht/benimpt er die verhartung deß Milzes.

Tiriac

Tiriac mit einer gesotten Brüh von Epff/ oder Petersilien muß / oder dergleichen gesotten / zertrieben vnd eingeben / bricht den Stein der Nieren.

Solcher maß benimpt er auch alle verhinderniß deß harn / vnd heylet die verletzung oder verserung der blasen/mit gesottenem most oder süssem wein eingeben /wo kein feber vorhanden ist/oder damit laufft.

Tiriack ist für den starcken frost vnnd schaudern aller Feber / aber fürnemlich deß viertägigen / wo man jn recht weiß zu niessen vnd brauchē/Nemlich/ wo die hefftigkeit deß gebrechens etwas nachgelassen/ vnd der Magen durch vnwillen vnd erbrechen / etwas gereinigt vnd geseubert worden ist.

Tiriack wird auch den wassersüchtigen nützlich geben / mit bereyten brülin / so das wasser vnd den schweiß treiben / zertrieben / vnd eingetruncken. Solcher maß dienet der Tiriac auch für Adergeschwulst vnd blöhung deß Leibs.

Tiriac benimpt auch die anfahende Maltzey sterckt vnd berkefftigt die erlamten schwachen Glieder/vnd bringet sie wieder zu kräfften: Tiriac eingetruncken / fürdert den Weibern jhre Blumen / vnd treibt auß die todte Geburt / mit ringem Wein oder Honigwasser zertrieben /

vnd eingeben / darinn raute oder deß rechten warhafftigẽ Cretischen Dictams (oder an stat desselbigen / deß wilden Poleys / so in der höhe vnd dörre wächßt) gesotten sey / auff einer zeitigen Bonen groß darinn zerrieben.

Welche mit dem Podagra gepeiniget werden / die sollen nach dem der schmertz in solchem gebrechen ein wenig nachgelassen hat / auff eins quinrlins schwer einnemmen / Doch nach vermüglicheit deß bresthafftigen. Solche Latwerg soll auch denen geben werden / welche von Melancholischer feuchte vnmutig / trawrig / vnnd trostloß werden / vnbewuster vrsach / vnnd von solcher Vrsach wegen etwan gar in aberwitz kommen / vnsinnig vnnd doll werden / dann der Tiriac hat sondere eigenschafft / solche schädliche Materi hinweg zu nemmẽ / zu gleicher weiß wie er auch alles ander Gifft vberwindt vnnd außtreibt. Solcher vrsach halben wirdt er auch denen gegeben / so von rasenden Hunden gebissen seind.

In der zeit vergifftes Lufts vnd Pestilentz / ist der Tiriac ein treffliche Artzney / vergifftung zuverhüten / auch ob einer damit begriffen were / dasselbig vom Hertzen zu treiben / die lebliche Geister vnnd lebliche Kräfft zu stärcken vnd

erqui-

erquicken / vnnd den Menschen von tödtlicher gefährlicheit zuerretten.

Welcher Winterszeiten in grosser kälte reysen oder wandern muß / der soll guten vnverfälschten Tiriac einnemen deß morgens nüchtern / der erwärmet jhm alle innerliche Glieder / vnd beschirmet jn vor der grossen käl vnd hefftigen frost.

Den Tiriac soll man brauchen so jetzunder wol abgedäuwet / vnd nüchtern / aber Sommerszeiten / deßgleichen jungen Leuten / im blüenden alter / oder anderer grosser Hitz vnd entzündung / soll der Tiriac verbotten seyn / vnnd gar keins weges gebraucht werden / es sey dann sonderliche hefftige noth / als dann soll man nicht viel noch offtmals geben. Welche aber zimlichs alter erlanget / auch gar alten Leuten / so jetzundt von alter abnemmen / denselben magst du dieser köstlichen Latwergen offt vnnd dick / vnnd auch jedes mal zimlicher grösse vnd viele eingeben / nicht allein mit Wasser / sonder auch mit Wein / nach erforderung der notturfft / also daß du auff einmal eines quintlins schwer eingeben magst. Aber Kindern vnnd sehr jungen Leuten / ist diß Edel Confect gäntzlichen verbotten / dann es viel kräfftiger vnnd stärcker ist / dañ derselbigen natur vertragen mag /

dardurch die blöden Hertzen derselbigen leichtlich erlegt / vnnd die leblichen Geister erstecket würden.

Diese hochberümpte Latwerg hat erstlich Andromachus der öberste Artzet deß Keysers Neronis/zusamen gesetzt/verordnet/vnd beschrieben / Aber vom trefflichen Griechischen Artzet Galeno / ist hernachmals solches Confect geändert/vnd vielmal gebessert worden/nach welches Beschreibung dieses nützlich Confect billich bereit werden solt/rc.

Hie mercke ein jeder / daß er acht habe / was Tiriacs er kauffe oder brauche / sich nicht leichtlich betriegen laß / Dann diser zeit gemeinglich aller Tiriac / er sey von Alkeira / Alexandria / Venedig / Genua / vnd dergleichen orten / gemeinglich vnd der mehrertheil falsch/vñ nichts dann ein betrug ist/ Dann biß auff diese gegenwertige zeit / auch der mehrertheil der fürtrefflichsten solcher Stück/davon diß nutzlich Confect von den alten ärtzten verordnet worden / frembd vnnd vnbekannt seind Wo man aber den rechten Tiriac (wie ich dann verhoffe) haben würde / wircket er alle oberzelte tugendt fast krefftig. Ist auch ein solcher schatz Menschlicher blödigkeit / der mit keinem Gelt zu bezalen.

Hie merck auch / daß wir nicht allein in dem

Tiriac

Tiriac/ sonder auch in allen andern fürtrefflichen Compositionē jre beschreibung/wie solche zubereiten / vmb mehrer kürtze willen nit anzeigen wöllē / fürnemlich wo solche dem gemeinen Mann zuschwer vnd vnverstendtlich/auch vnnotwendig zubereiten/welcher auch nichts weiters bedarff/dann daß er jr eygenschafft/natur/krafft vnnd wirckung wisse / wie solche in mancherley fehl/mangel vnd gebrechen/nützlich zugebrauchen/sonderlich dieweil solche mit ringerem Kosten vnd weniger müh/in rechtschaffen wolgerüsten vnd reformierten Apotecken / allezeit bereit vnd vngefälschet zugericht gefunden werden sollen.

Was wir aber vermeynen dem gemeinen Mann zu seiner täglichen notturfft/vnd gemeiner Haußhaltung / nützlich vnd notwendig zuseyn/deß wöllen wir jm gantz trewlichen bericht vnnd klare vnderschiedliche vnderrichtung geben / selbs zubereiten / vnnd mancherley weise nützlich zu gebrauchen.

Von der Latwergen deß Königs Mithridatis / wirdt in Apotecken Mitridatum genannt.

Die Latwerge von den ärtzten vnd Apoteckern Mitridatum genannt/ hat

den Namen von dem Könige Mithridate/von welchem sie erstlich erfunden vnnd gebraucht worden / dermassen / daß jhm kein vergifftung hat schaden mögen/ als wir solchs ein treffliche vnd glaubwirdige Histori haben.

Diese Latwerg ist älter dann der Tiriac/vnd vor derselbigen erstlich erfunden / hat auch gar nahe gleiche krafft vnd tugend / doch sol der Tiriac etwas hitziger seyn / vnnd kreffiger wider Schlangengifft / vnnd dergleichen eusserliche Vergifftung aller Gewürm vnd Vngezifers. Wiewol auch der Mithridat ein sehr köstliche Artzney vnnd bewärte hülff ist wider alle Gifft. Diese Latwerg dienet auch gleich wie vō Tiriac gesagt ist/wie andere kranckheiten / fahl vnd gebrechen Menschlichs Leibs / dann sie benimpt das Hauptweh / von kälte vnnd kalten Flüssen vervrsacht / welchs orts sich solchs weh vnnd schmertzen erhebt/mit Eyerbrüh / darinn Salbey gesotten /zertrieben vnd eingenommen/oder gedistillirten Wassern vnnd solchen Kreutern/ Welche dem Haupt zugeeignet sind / dasselbig zu erwärmen / stärcken vnd bekrefftigen.

Der Mithridat ist auch ein Artzney denen so vnmutig/ trawrig vñ trostloß/ oder schwermütig sind/ on bewnste vrsach/erschröcklich träum schwere gedancke/ vnd mancherley fantastische einbil-

einbildung haben/dardurch etwan der Mensch blöde im Haupt vnd vernunfft/oder gantz wanwitzig wirdt.

Der Mithridat dienet auch wol dem erkalten flüssigen Magen / heylt innerlich alle verletzung vnd veraltete schädigung der Brust/ vnd aller innerlicher Glieder/bringet widerumb den verlornē Appetit zu der Speiß/stärcket die dänwende krafft/ vnnd gibt den Menschen ein gute schöne gestalt/vnnd lebliche farb/schärpffet das gesicht. Vnd hat weiter die krafft vnd tugendt/ so wir vom gerechten vngefälschten Tiriac erzehlt haben.

Diß edel Confect ist in den Apoteckischen Büchern sehr geändert /vnd zū theil verfälsche worden / darumb es auch gar selten bey jhnen gerecht erfunden wirdt.

Von der Latwergen / Electuarium Esdra genannt.

Jese Latwerg/Eldra genannt/hat die krafft vnd tugent deß Tiriacs/dañ sie dienet auch sonderlich für vergifft vñ mancherley fehl deß Leibs. Magst sie aller maß nützen vnd brauchen/wie vom Tiriac gesagt ist/ Wiewol diese kostbarliche Latwerg dē gemeinen Mann vnbekañt / mag sie doch an statt deß falschen

schen vnd vngerechten Tiriacs in der notturfft vnderweilen gebraucht werden/wie auch etliche andere nachfolgende Latwergen vnd fürnembste Confect mehr.

Von der Latwergen Aurea Alexandrina genannt.

DAs Confect / Antidotum aureum Alexandri, ohn zweiffel von seinem Meister / der es erstlich erfunden hat/ also genañt/ist fast gebräuchlich bey den jetzigen ärtzten/vnnd wirdt in allen wolgerüsten Apotecken bereit gefunden. Diese Latwerg magstu brauchen für veraltet Hauptwehe/ vnd sonderlich denen so ein kalt flüssig Haupt haben/dann solche Flüß damit kräfftiglich gestillet werden. Die fliessenden oder trieffenden Augen von solchen Flüssen werden mit dieser Latwergen getrucknet. Sie stillt vnd miltert auch den vnleidlichen schmertzẽ der Zän / vnd ist ein sonderliche bewerte hülff in hefftigẽ schmertzen deß Hauptwehs/ die Stirn damit bestrichen. Dann diese Latwerg allen fehl vnd gebrechen deß Hirns vñ Haupts benimpt/ als die fallende Sucht/wanwitzigkeit/ Schwindel vnd vmblauffen vor den Augen/vnnd was dergleichen Gebrechen dem Haupt widerfahren mögen.

Diese

Diese Latwerg ist ein bequeme Artzney den Lungensichtigen vnd abnemmenden / so innerlich im Leib faulen / benimpt den Husten / erweicht allen zähen schleim innerhalb der Brust vnd fürdert jhn zum auß werffen. Sie benimpt das Hertzbeben vñ zittern / stillet das blutspeien / benimpt den hefftigen schmertzen deß Hauptwehs / Krimmens / Darmgichts / Leibwehes / schmertzen der Lenden vnd Nieren / bricht vnnd zermalet den Stein / benimpt alle verhindernuß deß Harns / Wirdt auch fast nützlich gebraucht fur das Fieber / sonderlich fürs dreytegig / vnnd das so alle tag kompt / vor dē dz weh / oder solch Fieber sich erzeiget / eingetruncken / sich darauff nidergeiegt / vnd warm zugedecke.

Von der Latwergen / Electuarium Philonis.

PHilonis Antidotum, oder Philonium Romanum, von jetzigen ärtzten vnnd Apoteckern genennet / ist der fürtrefflichsten eine / solcher Latwergen / welche in hefftigen vnleidlichen schmertzen gebraucht werden solten / wie hernacher angezeigt wirt / stillt dē hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Krimmen / darmgiche vnd Leibwehs / miltert die Hitz vnd entzündung

deß

deß ripfellins/vnd stillt alle schmertzen vñ wehtagen der innerlichen Glieder deß Eyngeweids/ bringet den schlaaff/vnd wirdt denē nützlich gegeben/so ein vnwillenden Magen haben/in der grösse einer Bonen/mit dem außgetruckten Safft/Hypocistis genannt/zertrieben in bequemer feuchte/vnd also eingeben. Diese Latwerg dienet auch den Wassersichtigen/mit fast schlechtem wein zertrieben vnd eingenommen. Welche auch mit dem sodt deß Magens/vnnd stettig zu vnwillen/oder oben außbrechē geneigt seind/den soll man auff einer Haselnuß groß von dieser Latwergen geben. Welche vom täglichen Fieber gantz erschlagen vnd matt worden seind/den gebe man von dieser Latwergen mit gesottener Brüh von Welschen quendel/Timian genannt/oder Poley gesotten/vnd damit zertrieben. Für schwerlich athmen/vnd alle verhinderniß deß Athems/mit bereitem Essig von der grossen Meerzwibel/Acetum scilliticum genannt. Welche Blutspeyen/die sollen dieser Latwergen etwas mehr einnemmen/mit geringem Wein zertrieben. Für hefftigen husten gib dise Latwerge mit einem Gerstenbrülin ein/ Aber in dürrem fast trucknem Husten/mit Honigwasser. In hefftigen vnleidlichen schmertzen v Zän/sol man dieselbigen mit dieser Latwergē

wol

wol befeuchten. Wo auch die Zän lück seind/vñ sehr wackeln / sol diese Latwerg mit bequemer Brüh/zu befestigung der Zän sonderlich bereit werden / mag zertrieben werden / vnd dann der Mund wol damit geschwenckt/vnd also warm darinn gehalten / ꝛc. Aber die fürtrefflichste tugent dieser Latwergist / daß sie allen schmertzen hefftiglich miltert vnd stillet. Soll aber wie alle dergleichen Latwergen / mit grosser fürsorg/ genützt vnd gebraucht werden/wie hernach angezeigt wirdt.

Von der Latwergen Athanasia.

AThanasia Antidotus ist auch eine von den grösten fürtrefflichsten Latwergen der Alten / so noch dieser zeit in allen wolgerüsten Apotecken im brauch vnd vbung. Hat sonderliche krafft einen jeden Blutfluß zustillen / sonderlich die vngebräuchliche vberflüssige reinigung der Weiber zustopffen / solche Latwerg mit Wegerich /welcher vorhin auff eim glatten Stein mit Blutstein wol abgerieben sey, daß er rotfarb werd zertrieben / vermischt vnnd eingeben. Auch darinn von Baumwollen Mutterzäpflin bereit / vnd in Leib gebraucht. Diese Latwerg benimpt auch das Blutspeyẽ / vermischt zertrie-

zertrieben vnnd eingeben / wie obgemeldt. Ein Baumwollen zäpfflin bereit/dariñ genetzt/vnd in die Naß gethan/stillet das hefftig bluten derselben. Für schmertzen vnd gebrechē der Augen/ sol man von dieser Latwergen / mit rein gepülverten weissen Weyrauch pillulen bereiten/vnd auff der Zungen halten / dann der Dampff so davon vbersich steigt/bekräfftigt das Hirn/vnd trucknets von den kalten Flüssen.

Von der Latwergen Micleta.

DIese Latwerg stopffet auch sehr / sonderlich den vnmässigen Fluß der gülden Adern / mit Rosenwasser zertrieben/vnd vbergelegt mit dariñ genetzter Baumwollen. Diese Latwerg stillt auch das kürren deß Bauchs / stopfft den durchbruch deß Bauchs/ die rote vnd weisse Ruhr.

Von rechter vermischung vnnd nützlichem gebrauch der grossen Confect Antidota genannt.

ANtidotum ist bey den alten ärtzten ein solche Artzney genannt worden / welche nicht ausserhalb/sonder iñerhalb deß Leibs/ für mancherley fehl vñ Kranckheiten eingenomen wirt/

vnd

vnd gebraucht. Vnd solche Antidota werden dreyfältiger weise vnderscheiden/Da n n etlich allein für mancherley Gifft verordnet vnd eingenommen werden. Etliche aber für eusserliche vergifftung schädlicher giftiger Thier / als Schlangē/Natern/vnd dergleichen Gewürm vnd Vngezifer. Aber die dritten werden verordnet/bereit/vñ auch nützlich gebraucht für mancherley gebrechen/so von vnordenlichē leben jhren vrsprung haben. Aber dieses orts wöllē wir erstlich anzeigen die rechte maß / gewicht vñ gebürliche zeit / wann solche recht vnd nützlich zunemmen /welche für vergifftung dienen / vnnd noch dieser zeit in allen wol gerüsten Apotecken im brauch seynd. Diese Latwergen werden gemeiniglich Confectiones magnæ genannt/ dz ist / fürtreffliche grosse Latwergen/der vrsach halben/daß solche Confect von hochberümbten ärtzten / erstlichē erfunden/ vnd verordnet worden seind.

Dieser grossen Confectioni wie ich dir solcher die fürtrefflichsten einander nach beschrieben/ braucht man etwan allein für sich selbs / ohn zusatz ander bequemer Stück / doch ist es etwas nützlicher vnnd bräuchlicher / das andere Stück mehr/als etliche Latwergen in jrer krafft vnd wirckung zuhelffen vnnd fürdern/ändern/

den vnfreundtlichen geschmack vnd geruch etwas zuverdüschen / darzu vermischet werden / wie ich dir solcher vermischung vnd gebrauchs etliche Exempel setzen wil.

Das erst / so du diese Latwergen / wie obbeschrieben / brauchen wilt / magstu es also vermischen / nemlich / Daß du nemest deß besten vnverfelschten Tiriacs / gerechten Mithridats / jedes auff ein halb Loth / vermisch es wol zusamen zu einem Latwerglin. Davon magstu brauchen für innerliche vnd eusserliche vergiffnung / oder andere vilfältige oberzelte gebrechen / in solchem gewicht / wie hernach gesagt wirdt.

Oder so du andere Stück mehr dazu verordnen wilt / damit jr krafft etwas gemiltert / vnnd solche Latwergen dē Hertzen vnd leblichen Geist anmütiger werde / so thu jm also: Nimb Tiriac oder Mithridat / welchē du am gerechtesten haben magst / deren eins auff ein halb Loth / Burretsch Zucker oder Conserua / anderhalb quintlin / geschaben Helffenbein / das frisch vnd vber alle maß rein gepülnert sey / Seselsamen / jedes ein halb Scrupel / Diese Stück wol durch einander vermischet / vnnd ein wenig deß Sirups daran gossen / vom sauren Marck der grossen Juden vnnd Citrinaröpffel bereit (wie hernach angezeigt wirt) daß es ein Latwerglin gebe bequemer

quemer dicke / dz brauch in vergifftung der Pestilentz / treibts Gifft sonderlich vom Hertzen.

Jn gleichem fall / magstu erstgemeldter weise von solchen Latwergen / vnnd andern stücken wie gesagt / ein nützlichs Trancklein bereiten / also: Nimb deß besten rechtgeschaffenen Tiriacs zween Scrupel / Mithridat ein Scrupel / roten Armenischen Bolus / der gerecht vñ warhafftig sey / ein halben Scrupel / der gedistillierte Wasser von roten edlen Rosen / Burretsch / vñ Scabiosen oder Pastemenkraut / jedes ein Loth / mit den Wassern solt du oberzehlte Stück wol zertreiben / vnd ein Trancklein davon bereiten.

So du aber etwas zweiffel hettest am Tiriac / oder Mithridat / daß er nicht auffs aller gerechtest bereit were / vnnd doch gebrauchen müssest / von der notturfft also erfordert / magstu wol der vier Stück eines / vō welchen ein besonder nützlicher Tiriac bereit wirt / Diatessaron genannt / oder mehr darzu nemen / damit es in seiner wirckung / sonderlich wider vergifft kräfftiger werde / solches wil ich dir ein Exempel setzen: Nimb Mithridat ein halb Loth / gerechten Tiriac ein quintlin / Enzianwurtzel / langer Holwurtz / (Osterlucey genannt) vngefälschten Myrrhen / jedes zween Scrupel / Die drey letzten stück stoß zu reinem puluer / vermisch wol mit beyden Lat-

werglin/ vnd brauch jedes mal einer Haselnuß groß. Doch daß diese Latwerg nit zu dick werde/ solt du ein wenig obgemeldtes Syrups /vñ genanntem Safft bereit / darã giessen/vnd durch einander mischen.

Hie mercke weiter/daß solche grosse Confectiones nicht alle in gleicher maß vnnd gestalt eingeben werden / noch mit gleicher feuchte zertrieben/ dann etliche in Wein/ etlich in Honigwasser / oder distillirten Wassern vnnd der gleichen bequemen feucht eingeben werden/wie solches der gebrechen/deßgleichẽ zeit deß jars/vnd das alter deß Krancken erfordern wirdt. Sonder solche Latwergen gerecht vñ vngefälscht bereit werden/solt du in der grösse einer zimlichen Bonen auff einmal eingeben / wo der Magen wol abgedäuwet hat/vnnd du vermutest/daß er solche Latwerg bald angreiffen werd. Wo aber länger zeit vorhanden / magst du auch solche Latwergen mehr gebẽ/nemlich/einer Haselnuß groß/ꝛc.

Weiter solt du auch hierinn mit fleiß warnemmen der zeit deß jars/vnnd gelegenheit der Landsart / dann in hitziger zeit / deßgleichen in hitzigen Landen/vñ jungen Leuten in blüendem alter/sollen die Latwergen nit leichtlich gegeben werden/dann sie würden darvon noch hefftiger

erhitzi-

erhitziget vnd entzündet / es were dann sach daß dich hohe noth darzu trünge/als dan solt du die auch auff das aller wenigst geben vnnd nicht zu viel machen/oder offt. Welche sich aber dem alter neigen/oder von alter jetzund abnemen / den solt du solcher Latwergen mehr vnnd viel offter geben/wie auch droben insonderheit vom Tiriac gesagt/ nicht allein mit Wasser vnd anderer bequemen feucht zertrieben/sonder auch mit wein eingeben/biß auff ein quintlin schwer/damit die lebliche krafft/so jetzund abnemmen/deßgleichē die natürliche wärme wider erquicket vnd erfrischet werden.

Aber Kindern sollen alle diese Confect vnnd Latwergen gäntzlich verbotten seyn/dann sie vil zu kräfftig/vnd denselbigen zustarck / darvō jhr lebliche krafft ersteckt würde.

Weiter sollen auch die grosse Confectiones oder Latwergen solcher zeit geben werden/wann der Mensch wol abgedäwet hat / kein Speiß mehr im Magen hat/sonder wol nüchtern worden ist.

Also hast du günstiger Leser / die fürtrefflichsten Latwergen/Antidota genannt/welche sonderlich für Vergifft verordnet seind / welchen nechst folgen die Latwergen vnnd Confectiones, so auch Antidota genannt werden / aber

nit wider vergifft/sonder mancherley fehl vnnd Kranckheiten deß Menschen cörpers gebraucht werden. Dieser seind mancherley/vnder welchē jetzt aber die dieses orts dieselbigen so Narcotica genant werden(das ist/dz sie durch jr dumm doll/ vnd vnentpfindtliche krafft allē schmertzē hefftigen vnleidlichen wehtagen stillen/miltern vnd hinweg nemen) nechst denselbigen so für nemlich für Vergifft verordnet sind/gesetzt haben/furnemlich/dieweil sie in solcher wirckung den schmertzē zustillē/gleicher art seind / sonderlich der zeit so sie noch frisch/vñ nit gnugsamlichen durchwirckt habē / auch mit gleichem Namen/Opiatæ genañt werden/dan von andern nutzlichen Latwergē/ so on alle gefährligkeit gebraucht werden mögen/wöllen wir nechst folgenden bericht setzen/dañ dieselbigen dem gemeinen Mann leichtlich zubereyten/vnd in mancherley notturfft zubrauchen. Aber diese obgemelte Narcotica, oder Opiatæ genañt / sollen nit on grosse fürsichtigkeit vnd vorbetrachtung eingeben/oder eusserlichen gebraucht werden.

Diese Artzney sollen auch keinem geben werden/der schwacher vñ blöder Natur ist/dañ das kalt Gifft Opium, davon sie Opiatæ genennet werden / würde den leblichen Geist balder stecken/vnd die natürliche hitz verlöschen. Dar-

vmb

vmb wañ dich nicht sonderliche not darzu dringet/soltu solcher Latwergen keine eingeben. Wo du sie aber geben must / sollen sie wol durch einander erwircket seyn/vnd durchjären/nicht ringer dann sechs Monat lang vor dem sie gebraucht werden/auch mit andern Stücken vermischt/welche jnen jhre schädlicheit eines theils benemmen vnd ändern.

Dieweil aber solcher Artzney mehr dann einerley art ist / dann etliche allein in hefftigem Krimmen / Darmgicht / vnnd Leibweh gegeben werden / den hefftigen Schmertzen zu stillen / aber etliche andere braucht man allein vnmässigen Blutfluß zustillen / Etliche aber dienen allen Schmertzen vnnd Wehthumb der Brust vnnd Lungen (außgenommen das Leibweh vnnd Krimmen) zustillen vnnd miltern / Wil ich dir die rechte bereitung / nützliche vermischung vnd sichersten gebrauch folgends anzeigen.

Hie soltu erstlich mercken / daß solche Narcotica, oder Opiatæ, welche den hefftigen schmertzen deß Krimmens/Darmgichts/vnd Leibweh stillen/ von wegen vieler hefftigen kalten stücke/ so darzu gebraucht werdē/als ist Bilsensamen/ Magsamen / die Rinden von Alraunwurtzel/ vnd deßgleichen/in solcher krafft doll/vnnd vn-

empfindtlich zumachē/vor andern die viel stär-
cker seynd dann andere/welche von guten wol-
riechenden Sämlin/ als Römischē Kümmel/
Seselsamen/Epff/vñ Enißsamen/Welche die
den Harn treiben/ ꝛc. vermischet werden/wel-
chen dieser zeit Saffran/Bthergeyl/vnd Zim-
metrör vermischt werden. Solcher vnd derglei-
chen scharpffen oder sehr starcken Opiaten/solt
du keine leichtlich brauchen/dañ alle solche Artz-
ney von Opio, Alraunwurtzel/ vnd Bilsen sa-
men bereit / erschlagen die natürliche krafft der-
massen / daß der gantze Leib gar nahe dardurch
getödtet wirdt/dadurch sie dann den schmertzen
vnempfindtlich machen. Welche auch solche
Artzney vielmals brauchen/die erkälten alle in-
nerliche Glieder vnmäßlich / darauß mercklich
cher schaden/vnd vnrath entstehet. Derhalben
du auch sonderlich acht haben solt/daß du mehr
solche Artzney ausserhalb dañ inerhalb deß Leibs
braucheſt. Du solt aber innerlich vnnd äusser-
lich die fürtrefflichsten Glieder / als da seynd
Hirn/Hertz/Leber/vnd Gemächt/ verschonen/
daß sie mit solchen Opiaten nit berührt werdē.
Weiter sollen auch weder Kindern noch gar al-
ten Leuten / schwangern Frauwen / vnnd was
schwacher vnd blöder Natur ist/solche Latwer-
gen in keinen weg gebrauchet werden.

Wo-

Wo es aber die notturfft erfordern würde/ daß du solche Latwergen oder Opiaten vermeinest mit nutz zubrauchen / solstu sie folgender massen zubereyten vñ vermischen/ auch etwan für sich selbst geben / wie es die notturfft erheyschet.

Man vermischt auch vnderweilen zu solchen Opiaten / purgierende oder laxierende stück / damit nicht allein den schmertzen zumiltern vnnd stillen / sondern auch die schädliche feuchtung vnd Materi / von welcher der gebrechen gemehrt vnnd erhalten wirdt / außzutreiben.

So du aber mit solchen Opiaten ein vnmässigen blutfluß stillen wilt / oder den hefftiggen Bauchfluß / magst du einfache stück oder bereyte Trochiscen oder Kügelin / die sonderlich geordnet seynd zu stopffen / nützlich darzu vermischen / auch mit solchen oder andern bequemen Syrupen anfeuchten / vnd zu einem Latwerglin vermischen /in rechter bequemer dicke. Doch wil ich dir zu besserm verstandt sonderliche Exempel setzen.

Erstlich zu milterung hefftigs vnleidlichs schmertzens / auch den schlaaff zu fürdern/vnd andere wirckung vnd krafft/so droben von dieser Latwergen erzehlt worden/ Magstu nemen

der Latwergen Philonij / ein quintlein / Saffran / Bibergeyl / beyde fast rein gepülvert / jedes auff zwey Gerstenkörnlin schwer / vermischs wol zusammen / vnd geuß ein wenig Violen sirup daran / daß es ein Latwergen werde / in rechter bequeme dicke / das gib auff einmal ein.

Wilt du aber wie obgesagt / die schädliche Materi darmit auch außtreiben / magstu solche Latwergen also vermischen. Nimb der Latwergen Diaphœnicon, von welcher vnder den Laxatiuen weiter meldung beschicht / vierdthalb quintlin / der purgierenden Latwerg Indi maioris, drithalb quintlin / der Opiaten Philonii ein quintlin / vermisch wol mit einander / zertreib es mit gutem kräfftigem Wein / daß es ein purgierend Tränck lein gebe. Doch solt du die purgierenden Latwergen in einem jeden gebrechen ändern vnd verwechßlen / nach art der schädlichen Materi / wie in der vnderrichtung / die Laxatiuen oder purgierende Artzney recht vnd nützlich zugebrauchen / gnugsamlich angezeiget wirdt.

Aber hefftigen Blutfluß / oder die rote Ruhr zustillen / magst du folgends Latwerglin bereyten: Nimb der Latwergen Athanasia, ein halb Lot / der Küglin oder Trochiscen / bereytet von gelbem Agstein / der Trochiscen von besigleter

Erden /

Erden/jedes anderthalb quintlein/Blutstein/ der grossen Walwurtz/jedes zween Scrupel. Diese Stück alle fast rein vnd subtil gepülvert/ vermisch wol mit einander/geuß ein wenig deß bereiten Sirups von Myrtillenbeer daran/daß es ein Latwerglin gebe bequemer dicke/rc.

Solcher bereyten Latwergen solt du auff zween Scrupel, oder zum höchsten ein quintlin geben/wie auch solche bey den altē im brauch gewesen/nemlich einer haselnuß groß magstu auch mit Wein oder ander bequemer feuchte zertreiben vnd eingeben/deß abends sa man wil zu Bethe gehen.

Beschreibung vnd Ordnung eines nützlichen Teutschen Tiriacs/ welcher gering zubereyten/vnd an statt deß gerechten Tiriacs gebraucht werden mag.

ES ist allen verständigen gnugsam zuwissen vnd offenbar/was falsches vnnd betrugs dieser Zeit vnnd lange jar her dem Edlen Confect deß Tiriacs geübt worden sey/ Der Vrsach halben solche

Confect

Confect nicht allein berühmpten ärtzten / sonder auch bey dem gemeinen Mann / in grossen vnwerth kommen / vnd seiner alten hergebrachten würden gantz beraubet / welches auch etliche fürtreffliche Doctores der Artzney bewegt / an statt solches falschen vntauglichen Tiriacs / so dieser zeit / an statt deß warhafftigen vnd gerechten / in hohem werth verkauffet wirdt / einen gemeinen Teutschen Tiriac zuverordnen vnd beschreiben / welcher allein von hieländischen Simplicien / einfachen stücken / Materialien bereit wirdt / welche gnugsamlichen frisch / gerecht / vnd vngefälscht / zu bekommen / ꝛc. Welchen Tiriac ich auch / dem gemeinen Mann zu dienen / hieher gesetzt / vnd auff das fleissigst beschriben hab. Dann ob gleich der gerecht warhafftige Tiriac ohn allen falsch vnd betrug bereytet würde / mag er doch schwerlich zu solchem alter kommen / daß er sich recht kräfftig vnd wol durch einander wirckt / wie dann solchs bey den alten ärtzten trewlich angezeigt wirdt / Nemlich daß der gerechte warhafftige Tiriac vngefährlich vor dem dreyssigsten jar nit gebraucht werden soll / welche zeit er erst in sein beste krafft kompt / ꝛc. Darumb ein jeder an statt solches Tiriacks / diese folgende Confection (so wir einen Teutschen Tiriac nennen) nützlich brauchen

chen mag/Dann ob er gleich dem rechten warhafftigen Tiriac nicht aller ding gleich ist/hat er doch treffliche tugendt wider alle vergifftigung. Bereyt in folgender weise:

Nimb Alantewurtzel / die reyn gewäschen zu runden scheiblin geschnitten /vnnd wol außgetrücknet seynd /vier Loth / Holwurtzel die auch wol außgetrücknet sey / dritthalb Loth / frische Wecholderbeer / außerlesnen Zitwā/von würmen nit zu sehr zerstochen/jedes fünff quintlin / Osterlucey wurtzel / die Beerlin so man Balsamfrucht nennet/Scabiosen oder Pastemenkraut/zame Weinrauten / jedes drey quintlin / braun Bathonien /edel öhrechte Salbey /weiß Andorn / oder Gotsvergeß / Maria Magdalenenblümlein (so man in die laugsäcklin brauchet) Lorbeer von den Hülsen gereiniget / der bittern Entzian wurtzel / der weissen Diptam wurtzel / so etliche Apotecker fälschlich für den rechten Diptam verkauffen / Tormentill/ oder Blutwurtzel/Calmus/jedes ein halb Lot/Beer wurtzel/deß rechten Baldrian / so man für wildē Calmus etlicher Ort in Gärten auffzeucht/ Bibinellwurtzel / deß sämlins Ammi, Matt oder Wißkümmel / Muscatenblumen / gelbs wolriechendes vnnd rotes Sandels / jedes ein quintlein / deß schönen gelben Agstein / andert-

halb

halb quintlein/Melissen oder Mutterkraut/vnd gefälschten Myrrhen / jedes ein halb Lot / Bibergeyl anderthalb quintlin/roter Corallen/die reyn vnnd sauber mit Rosenwasser auff einem glatten Stein wol abgeriben/Wermut / Acker oder Feldtmünnz / weiß rein geschaben Imber/ schwartz gemeines Pfeffers / jedes ein halb quintlin/ frischer gemeiner welschen Nüß / die nit garstig oder ölig seind/an der zahl sibē. Deß bereyten Sirups von der grossen Meerzwibel/ zwey Lot/deß klaren lautern vnd künstlich gedistillierten Terpentinöls/oder deß wolriechenden Wecholterbeeröls. Magstu sie aber beyde gehaben/so nim jedes ein Loth. Diser stück /was dörr vnnd trucken ist/soll auff das reyneſt gepüluert werden/dann nimb verschäumptes Honigs/ij auff sechs Loth/solchs Puluers ein pfund/Anache in wol warm/rühre erstlich die öl darein /dz es sich wol durcheinander vermisch / dann das Puluer oder species / laß erkalten/ vnd behalts zur notturfft.

Solches Teutschen Tiriacs magstu jedes mal auff ein quintlein/oder anderthalbes/nützlichē einnemen / wo dū dich vor schädlichē vergifften Lufft besorgest / deßgleichen auch in solchen nöten an statt deß rechtgeschaffenen Tiriacs brauchen.

Von

Von rechter bereytung vnnd gebrauch deß güldin Eys/ Electuarium de ouo genandt in wolgerüsten Apotecken.

WJewol viel trefflicher Confect vnnd Latwergen / von den alten für die gefährliche plag Pestilentzischer Feber verordnet / vnnd erfunden / hat doch diese Latwerg / (Electuarium de ouo, in wolgerüsten Apotecken / aber dem gemeinen Mann das güldin Ey genannt / von grosser Tugendt wegen) den mehrertheil den ruff behalten / dann wiewol solches gemeinglich vbel bereyt wird / ist doch solcher mangel leichtlich zuändern / wirdt auffs treuwlichst also bereytet : Nimb erstlich darzu ein frisches Ey / an der spitzen mach ein kleines Löchlin / dardurch du das weiß deß Eys gäntzlich herauß ziehen mögest / daß allein der Dotter darinn bleibe / fülle dann solches Ey mit Zimmet Saffran / widerumb auß / verkleibe das Löchlin wol mit einem Stücklin von einer andern Eyrschalen / lege es zu eim sanfften Kolfewrlin / vnd laß es gemächlichen braten / daß der Eyerdotter wol erharte / vnnd der Saffran gnugsamlich gedörret werde /

daß

daß du jhn puluerisieren mögst/ vnnd hab gute acht/daß er nit verbrenne zu kolē/ oder schwarz werde/dann also wirdt er seine krafft verlieren/ vnd dises kostbarlich Confect vnkräfftig vnnd vntauglich werden. So dieses Ey gnugsam gebraten / solt du es auffs kleinest zerstossen als du magst/in einem saubern Mörser / lege dann solche Materi auff ein wag/vnd nimb so schwer weisen senffsamen/der auch gepüluert sey/ darzu. Diese Stück incorporier wol vnnd fleissig durch einander / Nimb auch weiter darzu deß weissen Diptams der Apotecker / Tormentill/ oder Blutwurtzel/jedes ein halb Lot/ Kränäuglin / ein quintlein. Diese stück sollen für sich selbs auffs aller reynest gepüluert werden/außgenommen die Kränäuglein/welche sich nicht püluern lassen/die muß man mit fleiß fast klein zu Puluer reiben. Diese oberzelte stück solt du auch auffs fleissigst durch einander vermischē/Dann nimb weiter Angelica wurtzel/ Bibinell / Zitwan / Campher / deß besten vngefälschten Tiriacs/jedes gleich viel/doch daß alle solche stück nicht mehr wegen dann obgemeldter vermischung mit einander / thus alles zusammen in ein Mörser / vnd stoß wol vnd kräfftiglichē durch einans vff zwo stund läg /biß es sich gänzlich vñ wol vermisch/in gestalt / vnd rechter

ter Form einer Latwergen/ heb es wol in einem sauberen Geschirr auff/in küler statt/darinnen solche kostbarliche Latwerg dreyssig jar kräfftig vnd gut bleiben mag.

Der recht gebrauch solcher Latwergen einzunemmen/ist/ daß du auff eins Gersten körnlins groß mit Wein wol zertreibest/vnd solches nüchtern eingebest/das helt den Menschen denselbigen Tag sicher vor aller vergifftung. Wo aber der Mensch jetzundt damit behafft were/ solstu jhm dieser Latwergen gleicher maß / doch vor der zwölfften Stundt / eingeben / Ist die Person alt/so gib jr dieser Latwergen ein quintlein / Aber einem jungen oder einem Weib gib zwey drittheil eines quintleins / das sind zween Scrupel.

Hie merck aber fleissig/wo einen der Gebrech mit kälte anstößt / daß du solche Latwerg mit weissem kräfftigem Wein zertreiben solt / vnd eingeben. Aber in hitz / mit Rosenwasser / oder andern dergleichen gedistillirten Wassern/ als von Violen / Lattich vnd dergleichen / auch in der notturfft / wo kein anders vorhanden / mit gemeinem lautern Brunnenwasser darunder solu auch ein wenig Rosenessig giessen Dieser Regel gebrauch dich nicht allein in dieser Latwergen/sondern auch allen andern dergleichen/

chen/ so für diese erschröckliche Plage beschrie-
ben werden. Dann solt du den Krancken in
ein Beth legen/ wol vnd warm zudecken/ also/
daß er auff vier oder fünff Stundt schwitzen
möge/ dahin thu jhn mit vortheil bringen.

Ein gemeiner Tiriac/ Teriac/ Diatessaron/ allein von vier Stücken/ für den gemeinen Mann/ an statt aller obgezehlter Latwergen/ für allerley Vergifftung zugebrauchen.

Jeser mag aller maß in der notturfft
viel nützlicher vnd bequemer an stat
deß gerechten Tiriacs/ welcher dann
dieser zeit fast jämmerlich zu viel malen ver-
fälscht/ nicht allein für Vergifft/ sonder auch
andere schädliche zufällige Kranckheit ge-
braucht werden/ Dañ er widerstehet allem in-
nerlichen vnnd eusserlichen Gifft/ Pestilenti-
schen Fiebern/ vñ vergifftung der Schlangen/
Natern/ vnd dergleichen vngezifer. Welcher
auch dieses Tiriacs deß morgens einer hasel-
nuß groß einnimmt/ oder eins quintlins schwer/
dem kan kein Gifft nicht schaden. Jst wider
alle Fehl vnd Gebrechen deß Hirns vnd weis-
sen Geäders/ von kälte verursacht/ als die fal-
lendsucht

lendsucht / den grossen vnnd kleinen Schlag / Paralysis oder Lähme / Krampff vnnd Gegicht. Er hilfft dem Magen / stärcket vnnd bekräfftiget jhn / fürdert die Däuwung / dienet wol der Lebern / zertreibet alle windige bläst / nimpt schmertzen vnd Wehetagen / eröffnet innerliche Verstopffung / dienet wol den Wassersüchtigen / hat aber ein besondere krafft vnd tugendt für Vergifftnng / der vrsach halben er dem Vihe auch nützlich eingeben wirdt / wo sie auffschwellen / kranck werden / vergifftet sind / oder etwas vnreins verschlungen haben. Diesen Tiriack bereyt also: Nimb der runden Hollwurtz / die wol gesäubert vnd rechtmässig auffgetrucknet sey / Gentzianwurtzel / Lorbern / die frisch außgetrucknet seyn / vnd von jhren Hülsen sauber gereiniget / deß besten edlen Myrrhen / jedes zwey Loth / stoß wol zu reinem Pulver / nimb darzu ein Pfundt schönes wolgeläuterts verschäumptes Honigs / mach jhn heiß / vnnd rühr solche stück darein / so hastu einen köstlichen Tiriac / welchen du in aller notturfft sicherlichen brauchen magst.

Ein ander gemeiner Tiriac / von gemeinen Stücken bereyt / so gantz leichtlich zubekommen.

DEr arm gemein Mann / welcher der Apoteckischen stück oder vermischung gantz keinen bericht hat / doch in sorglichen sterbläuffen sein Leben erretten wolt / der mag für sich vnd sein Hauß gesind diesen nachfolgenden Tiriac / auß wol bekannt lichen stücken bereyten / vnd nützlich brauchen wider alle vergifftung. Nimb frischer welscher Nüß / oder Baumnüß genannt / an der zahl xx. frischer feyster Marsilier Feigen / oder Laub feigen / an der zahl xv. Rauten ein gute hande vol. Diese Stück stoß fast kräfftiglich vnnd wol zu Muß / wirff ein wenig gemein Salz darunter / so viel du vngefährlich mit dreyen Fingern fassen magst. Diß ist vber die maß ein hoch nützlich Latwerglin / vnnd von den alten Artzten hoch gepreiset / nit allein den Menschen in schweren sterbläuffen zuverhüten / sondern auch zu erretten vnd zuentledigen.

Ein bewerte nützliche Latwerg / in zeit der Pestilentz / vnreines Luffts vnnd sterbläuffen / so gemeinglich in allen wolgerüsten Apotecken / sonderlich in Osterreich / in hefftigem gebrauch.

Electua-

Electuarium contra Pestem.

NImb der Brüchlin oder Abgang von Smaragd/ der besten vñ gerechtesten so du haben magst/ gebrannt Helffenbein/ Spodium genannt/ beyde stück auff einem glatten Stein sauber vnd reyn abgeriben/ scharpffs außgebissens Zimmets/ roten Armenischen Bolus/ der gerecht sey/ Tormentil/ oder Blutwurtzel/ jedes anderthalb quintlin/ deß gelben wolriechenden Sandels/ rot edel Sandel/ roter edler auffgedörreter Rosen/ reyn gefeihlet vnd gepülnert Einhorn/ jedes zwey quintlin/ der Brüchlin oder abgang der Hyacinthen/ Granaten/ Saphiren/ rot edel Corallen/ der weissen Corallen/ die schön gleissen vnd hart sind/ nicht von roten Corallen gebrannt/ wie etliche Materialisten fälschlich verkauffen/ Maria Magdalenen Wurtzeln/ so man für Calmus in Gärten zeucht/ ist aber der rechte warhafftige Baldrian/ Diptanwurtzel/ Zitwan/ von Wurmen vnzerstochen/ Braun Bathonien/ jedes ein halb quintlin/ wolriechendes Aloes oder Paradißholtz/ Besigletter Erden/ die gerecht vnd nicht contrafaet sey/ jedes vier Scrupel/ deß beynichten knurspelin auß deß Hirtzen Hertzen/ der frembden wolrie-

chenden Wurtzeln / Been albi vnd rubri ge-
nannt / werden zu Venedig gesehen / jedes ein
Scrupel / halb geschlagen Goltbletter / auff ei-
nem Stein reyn vnd wol abgerieben mit Sal-
miax / an der zahl xv. Aber wann solches Gol
reyn genug gerieben / must du den Salmia
darvon wäschen.

Diese Stück alle reyn / vnd von gutem weis
sen Zucker / mit dem Safft von Limonen od
Rosenwasser zerlassen / bereyte einen Strup
dann nimb je auff ein halb Loth der Species
oder gegossen Puluers / zwey Loth / vermisch zu
sammen / vnd bereyte ein Latwerg davon / rc.

Diese sind die fürtrefflichsten Antido
vnnd Oplaten / so dem gemeinen Mann a
nützlichsten vnd gebräuchlichsten sind.

Folgen weiter nützliche Latwergen / fü
mancherley Gebrechen vnd zufällige Kranc
heit / von eim jeden selber nützlich zubereyte
vnd gebrauchen.

Schöne nützliche vnd gute Quit-
ten Latwergen mancher-
ley zubereiten.

ZV anfang diß Büchlins haben wir erstlich die fürtrefflichsten Latwergen in dreyerley vnderscheid abgetheilet/als nemlich die/so wider Vergifft bereyt genützt werden/zum andern in die Opiaten (wiewol auch die Antidota wider Vergifft verordnet / für Opiaten gehalten/so sie noch frisch seind) Aber zum letzten in alle solche Latwergen/welche für mancherley zufällige Kranckheit vnd Gebrechen den Krancken vnd Gesunden/nütz vnnd dienstlich verordnet werden. Welche auch weiter vielfältiger weise vnderscheiden werden mögen/nicht allein der form vnnd gestalt halben/sonder auch jrer Krafft vnd Wirckung.

In diesem ersten Theil wöllen wir die fürtrefflichsten Latwergen/so in weycher gestalt/vō mancherley Frucht/Kreuter/Wurtzel/Sa-

men/ Specerey vnnd dergleichen / bereyt werden / auff das fleissigst beschreiben / vnd erstlich die Quittenlatwerg / welche in wolgerüsten Apotecken / vnnd bey fleissigen Hauß haltern im brauch zu der Artzney/vnd ein kräfftige Speiß gehalten wirdt.

Diese Latwerg wirdt fürnemlich von Quitten bereyt / daher sie den Namen / Conditum Coroneorum hat / welche Frucht eines frischen lieblichen Geruchs ist / doch rauhes geschmacks / derhalben solche Frucht rohe zuniessen / gantz vntauglich / dann wo man jhr rohe zuviel ißt / seynd sie gantz vndäuwig / Aber mancherley weise gekocht vnd bereyt / stärcken sie den Magen / stopffen auch den Bauch / wo sie vor anderer Speiß eingenommen werden / bewegen den Harn / beschliessen den Magen / sonderlich die so sehr rauch seyn / stillen auch das vnwillen vnd erbrechen deß Magens. So man aber Quitten nach ander Speiß brauchet / lösen sie den Bauch. Die Quitten haben auch ein lieblichen süssen Weinsafft / darumb sie alle böse Dämpff / so vom Magen vbersich riechen / vndertrucken.

Quittensafft getruncken / oder Quitten wol im Mundt zerkäuwet / wehret der truckenheit. Die Alten geben auch glaubwirdiglich für / wo

wo ein schwanger Weib solcher Quitten viel-mal niesse / daß die Frucht sehr geschickter sey/ guts Verstandts/ vnnd scharpffer Vernunfft werden soll.

Erstlich ist dieser Frucht mancherley Geschlecht / so die Alten mit sonderm Namen genannt/ in art der pflantzung mancherley vnderschieden. Aber dieser Lands Art / haben wir der Quitten allein zwey fürnemliche Geschlecht. Die gemeinesten Quittē seynd klein/knöpffecht oder voller Knorren/rauhe/ herb/ vnd sehr steinig/ Aber die andern seynd etwas geschlachter/ milter/zärter/auch grösser/ vñ eines süssen vnd lieblichern geruchs vnd geschmackes/welche zu aller Apoteckischer bereitung fürnemlicherwehlet werden sollen. Von solchē Quitten ein nützliche Latwerg bereit/auff folgende weise: Quitten/so gar wol zeitig seynd/nimb so viel du wilt/ schele sie rein ab/schneide die Stiel/Butzen/innern Kern/vnd was steinig ist/davon/Aber die Kernen soltu nit hin werffen/ dañ sie mögen zu mächerley nutzbarkeit vielfältig gebraucht werden. Solche Quitten thu in einen newen freden Hafen/der wol verglasurt/vñ rein außgebrañt sey/geuß guten fiernen Wein darüber/doch nit zu viel/daß sie allein darinn dämpffen/ vnd gar zu Muß werden / Aber hierinn ist mancherley

art vnd Vnterscheid/dann etliche nemen allein frisch Brunnenwasser/aber andere von außgepreßte safft etlicher Quitten/welches am kräfftigsten/andere brauchē gar kein zusatz/sondern verspreissen die Quittenschnit in ein Hafen fast wol mit Hölzlein/den stürtzen sie vmb vber ein andern Hafen/dariñ Wein oder Wasser/machē ein starcks Kolfewr rings herumb/lassens also vom Dampff durchkochen/vnnd gar lind oder weich werden. Aber hierinnen magstu deines gefallens brauchen/allein daß du solche Quitten gar weich vnd zu Muß machest/daß du sie wol vnd rein durchtreiben mögest/durch ein härin Sieb/härin Tuch/oder ein ander gemein leinen Tuch/damit was vberblieben ist von Häutlin/Steinlin/oder dergleichen/davon abgesondert werde/vnd allein das zart rein Marck hindurch gehe.

Dieses Marcks haben die Alten genommen auff ein pfundt/starcks kräfftigs Essigs vō gutem weissen Wein/wol verscheumpts vnd rein geläuterts Honigs/jedes ein Pfundt. Solche drey Stück wol mit einander gesotten/daß es in rechter bequemer dicke werd/darnach diß folgende Püluerlein darein gesehwet/dazu nimm schwartzes Pfeffers/weiß rein geschabens Imber/jedes sechs Loth/Petersilien Samen/welchen

chen etliche der vnsern Meisternwurtzel Samen/ vnd andere Pimpernellen Samen verteutschen/ zwey Loth. Diß Puluer vermisch darunder zu einer Latwergen.

Weiter ist solche Latwerg auch bey den Alten auff ein andere weise bereitet worden/ nemlich/ daß du nemmest von dem außgepreßten Safft der besten Quitten/ gutes verscheumptes Honigs/ jedes ein Pfundt/ scharpffes Weinessigs ein halb pfund/ laß sieden/ wie hernach gemeldt wirdt/ nemlich/ daß wider zu der dicke deß Honigs komme/ dann vermische folgendes Puluer darein: Nim̃ geschaben weiß erlesens Imbers drey Loth/ weisses Pfeffers/ oder an statt desselbigen/ deß gemeinen schwartzen Pfeffers/ zwey Loht/ rühre es wol durch einander/ vñ lasse es zu bequemer dicke sieden. Aber wañ die Alten solche jre Quitten Latwerg haben hitzigen Leuten brauchen wöllen/ so viel Gallen im Magen gehabt/ haben sie solchs Gewürtz nicht dazu genommen/ sondern allein denen/ so ein kalten schleimigen Magen gehabt/ vnnd von Natur phlegmatischer vnd flüssiger Art gewesen.

Aber diese Zeit wirt die Quittenlatwerg in rechtschaffenen Apotecken/ deß gleichē auch bey fleissigen Haußhaltern viel kräfftiger vnd anmütiger bereit/ also daß du nemest das durch-

gestrichen

gestrichen Marck von Quittē/drey pfundt/rei-
nes klares wolverscheumptes Honigs / vier
Pfundt/laß wol mit einander sieden / mit steti-
gem vmbrühren/ mit einer hültzen Spatlen/o-
der kleinen dazubereiten Scheufflin / als lang
biß es anfahet erdickē / so laß ein wenig auff ein
kaltes Eysen/kalten Stein oder Mörserboden
fallen/ daß es erkalte/So es dañ gnug gesotten
hat/leßt es sich leichtlich abschelen / bleibt auch
nicht an Fingern kleben / sonder gehet glat vnd
trucken darvon/Als dañ heb es herab vom Feu-
wer/vnnd rühr folgende Species oder Pulver
wol darein/ Nim̄ scharyffes außgelesens Zim-
mets/ dritthalb Lot/weiß rein geschabens Im-
ber zwey Lot / schwartzes gemeines Pfeffers/
Galgätwurtzel/jedes ein Lot/frischer Negelein/
Muscatennüß/ jedes drey Quintlin/ der edlen
frembden Spicanardi / Aloes oder Paradeiß-
holtz / Muscatblumen / Cardamömlin / jedes
ein halb Loth / außerlesenen Zitwan / der von
Würmen nicht zerstochen sey/ ein quintlin Al-
so wird gemeinglich dieser zeit die Quitten La-
werg in wolgerüsten Apotecken bereit. Wiewol
auch solche Latwerg von etlichen solcher maß
bereitet wirdt / daß sie treib oder laxire / wie du
solches von den Laxatiuen sonderlichen Bericht
findest. Aber dieser zeit bereitet man die Quitten
Latwerg

Latwerg nit allein den Krancken zu einer Artzney/ sonder auch den Gesunden zu einer Speiß/ den Magen zu kräfftigen/ vnd nach der Speiß zubeschliessen. Aber an statt deß Honigs/ mit schönē weissem Zucker/ auff solche weise: Nim̃ deß durchgestrichnen Marcks von Quitten/ drey Pfundt/ reines weisses clarificirten Zuckers/ zweyr fund/ laß gemächlich ob einem linden sanfften Kolfewrlin sieden/ daß es sich von der Pfannen rein vnd wol abschele/ wie obgesagt. Solche Latwerg magstu in ein neuwes Schächtlin oder Zuckerlädlin giessen/ vnnd in mancherley Notturfft brauchen.

Etliche machen aber die Quitten Latwerg noch kunstlicher/ allein von Safft der Quitten/ auch in solch Schächtlin gossen/ dem thu also: Nimb acht Lot frischer Quittenkernen/ laß sie ein tag vber in frischem Brunnenwasser erweichen/ den Schleim truck darvon auß/ durch ein rein Tüchlin nimb darzu vier pfundt deß außgepreßten Saffts von Quitten. Oder magst obgemeldten Samen in solchem Safft erweichen/ oder wol arbeiten lassen/ doch in keinem küpffern/ eysern oder messingē Geschirr/ damit er keinen Geschmack davō empfahe/ laß dē mit einander wol sieden/ doch nit zu sehr/ daß du es durch ein Tuch seihen mögst/ nim̃ ij. pfundt deß

schönsten

schönsten Zuckers darzu/der wol geläutert/vnd auffs reinest clarificirt sey/seuds zu rechter bequemer dick/vnd geuß in Schächtlin/wie obgemeldt. Solcher massen magstu auch diese Latwerg mit verschenumptem Honig bereiten/anstat/deß Zuckers.

Hie merck weiter/so du den Safft vō Quitten außpressen wilt/solt du sie auff eim scharpfen Reibeisen biß auff den Kernē fast klein zerreiben/dañ in ein härin Tuch oder ander leinen Tuch gefasset/mit bequemem Instrument/Preßzeug oder Drötlin/wol außtrucken.

Die Quittenlatwerg/in rechter bequemer dicke gesotten/mag ein zimliche zeit gut bleiben/Doch daß man sie in gutem temperirten Lufft behalte/da es Sommerszeiten nicht zu heiß/Winterszeiten nicht zu kalt/oder sonst feucht oder gar zu dört vnd trucken sey/rc.

Es ist ein Quittenlatwerg/sonderlich die so mit Zucker bereit wirt/ein anmütig lustig Confect/mit trefflichen tugenden begabt. Dann sie bringet wider den verlornen Lust vñ appetit/zur Speiß/stärcket vnd fürdert die Däwung/hat ein sonderliche Eigenschafft/den Magen vnnd die Leber zu stärcken vnnd kräfftigen/außgenommen von Hitz verursacht wirdt.

Diese Latwerg behelt auch den Menschē bey

guter

güter farben/ stillet auch den vnwillen/auffstossen/ vnnd vnnatürlich erbrechen deß Magens/ stopffet den Fluß vñ Durchbruch deß Bauchs/ die weisse vnd rote Ruhr / oder den Blutgang/ Aber in solchem fall soll sie für der speiß genützt werden / dann wo mã sie nach der Speiß brauchet/sänffiget vnd miltert sie den Bauch / fürdert die dänwung/ vnd beschleußt den Magen/ daß kein böser Dampff vber sich steigen mag. Wirdt derhalben nicht vnfüglich / von reichen Leuten deß Abends eyngenommen für ein stärckung deß blöden vndäuwigen Magens.

Diese Latwerg mit Maluasier oder anderm kräfftigẽ Wein mit specerey bereit/angemacht/ wirt fast für ein Salsen/ob gemeinẽ Einduück gebrauchet zur Speiß/sonderlich dem Magen/ Haubt vñ d̃ däwendẽ krafft zu nutz vnd gutem.

Weiter mercke auch/daß vnderweilen zu der Quitten Latwerg/ sonderlich deren/darein kein Species gebraucht werden / ein wenig Biesams vermischet wirdt/ mit Wein/Rosenwasser / oder dem außgepreßten Quittensafft wol zertrieben.

Die Quitten Latwerg mit Wein bereit/ wie oben angezeigt / deßgleichen mit Gewürtz vnd andern dergleichen hitzigen Stücken/dienet allein alten Leuten/erkalten Weibern/ vnnd was

von

von art kalter vnd feuchter Complexion ist. Aber so wir die Quitten mit Wasser oder dem außgepreßten Safft erstlich sieden / vnd nachmals solche Latwerg mit Zücker / oder allein von dem Quittensafft vnd Zucker bereiten / der ist in der Hitze temperiert (Dann die Quitten werden kalter Natur im ersten / vnd trucken im andern Grad gesetzt) Derhalben hitzigen Leuten / vnnd denen / so viel Gallen im Magen haben / nützlicher vnd bequemer.

Ein nützliche vnd fast gebräuchliche Magen Latwerg / Diacori genañt / von dem gelben Schwertel Lilienwurtzeln zubereyten vnd nützlich zugebrauchen.

SO du diese Latwergen / Diacori, oder Magen Latwerge genannt / bereiten wilt / soltu nicht deß rechten warhafftigen Acorus, sonder deß Apoteckischen meinen. Nemlich / die gelben Schwertel / oder gelben Wasserlilien / welches Gewächß sich aller gestalt der blauwen Lilien vergleicht / außgescheiden der Farb halben der Lilien / auch daß dieses Gewächß allein Samen bringt vnder all anderer Schwertel geschlechten.

Dieses

Diese gelben Lilien wachsen allein in feuchten Wisen vnder dem Rohr/vñ in Wassergräben/darin̄ du sie suchen/ vñ außgraben solt/ die schön Leibfarb rot seyen/vnd alle Zasern/ vnnd was vnrein vnnd vberflüssiges daran / davon schneiden/vnd allein darvon neim̄en/was frisch gesundt/ vnd schön Leibfarb rot ist/ das schneid dañ alles zu dünen runden Scheiblein/ die solt zu auff einem Hackbret fast klein zerhacken / Aber zu solcher Arbeit/dieweil es fast nützlich/vnd solches hacken zu vielmalē gemeldt wirt / ist diß die gestalt deß Messers/damit solche Wurtzeln/ vnd gemeinglich alle Blumen vnnd Kreuter/ darvon man Conseruen / oder Einbeytzungen bereitet/gehackt werden.

Mit diesem Messer solt du die dünnen scheiblin der gelbē Schwertel Lilien Wurtzel fast klein

zerhacken/solcher massen/daß du solches Messer mit beyden Henden fassest / mit beyden Handhaben schnell vnd eylends eins vmbs ander auff vnnd nider truckest/also lange/biß daß solche Wurtzel auffs aller reinest zehackt werd. Wiewol von etlichen / die solches hackens keinen bericht haben / die Schwertelwurtzel vberzwerch/zu dünnen Scheiben zerschnitten/in einem steinen Mörsel fast wol zerstossen werden mag/doch wird die Latwerg nicht also schön davon. Es ist auch solches hacken zu allen Blumen vnd Kreutern/davon man Conserven bereiten wil/wie obgesagt ist fast bequem/ vnd am aller geschicktesten.

Wann die Ackerwurtzeln auff das aller kleinest zerhacket seind/so faß sie in ein groß Latwergen glaß / das oben ein weites Mundtloch hab/ geuß guten dicken roten Wein darüber/laß also auff drey tag lang wol vnd geheb vermacht/ erbeytzen/geuß alle morgen roten Frischen Wein daran/den vierdten tag setz es vber ein lind vnd sanfft Kolfewrlin/laß gemächlich sieden/ Nim dann je auff ein pfund der Wurtzeln / bey zwey oder dritthalb pfundt schönes geläuterts Honigs/wol vnnd reyn verscheumpt / laß also den Honig mit der Wurtzel gemächlich siedē. Nim weiter zu einem pfund der Ackerwurtzeln / acht

Loth

Loth weiß rein geschabens guts Imbers / den zerhack auff obgemeldte weise / gantz klein als ob er groblecht gepüluert wer / thu ihn auch darein vnnd laß jhn gemächlich mit sieden / so lang biß daß es in rechter dicke werde einer Latwergen / doch mit stätigem vnabläßlichen rüren / so lang daß es sich anfahet von der Pfaüen zu schelen / oder wann du befindest / daß es in rechter bequemer dicke sey / welches du / wie von der Quitten Latwerg gesagt / auff einem kalten Stein / Eysen / oder Mörserbodem leichtlichen probieren / oder erfahren magst / Dann heb es herab vom Fewer / So es dann ein wenig in der Hitz vberschlagen hette / so rühr folgende Specerey / oder Gewürtze fast reyn gepüluert wol darunder Nimb deß scharpffen kräfftigen außgebissenen Zimets ein Loth / langen Pfeffer / der nit wurmstichig sey / ein halb Loth / Galgant / der gerechte Ackerwurtzel / frischer gewichtiger Muscatnüß Muscatēblut / Cubeblin / Cardamömlin / jedes anderthalb quintlin / Paradeißkörner / gemeines schwartzen Pfeffers / jedes ein quintlin. Dise Stück magstu reyn durch einander püluern / vnd zu solcher Latwergen viel oder wenig nemmen / nach dem du sie gern hitzig hettest.

Etliche Apotecker haben ein besondere weise / nemmen rein geschelte Mandelkern / Pineenkern

die hacken sie fast klein mit obgemeltem Instrument / vnd vermischens vnder diese Latwergen.

Die alten Arabischen ärtzet verordnen noch ein ander kräfftig Würtzlin dazu / das nennen sie Secacul, soll ein guten geruch vnd scharpffen geschmack habē. Vnserer Meister etlich nennen Wahlen/oder Bräckendistel darfür / Aber wie recht/lasse ich bleiben/vnd sie verantworten.

Etliche bereitens von dem gestossenen Pulver der auffgedörreten Würtzel/aber nit als lustig/noch als lieblich zu niessen.

Diese Latwerg ist dem Magen sonderlich nütz vnd dienstlich/dienet wider Gebrechen des Haupts/ Hirns/weissen Geäders vnd aller innerlichen Glieder von Kälte/ sonderlich vō kalten Flüssen vervrsachet.

Diese Latwerg schärpffet auch Sinn/Vernunfft vnd Gedächtnuß/benimpt das Haupt wehe/von Kälte vervrsachet/stercket den kalten vnd äuwigen Magen/ist eine gebrechliche Artzney in allen Kranckheiten. Dienet derhalben fürnemlich wol den alten Leuthen/vnd so kalter Natur sind/den blöden erkaltē Weibern/trücknet wol das Hirn/derhalbē verhüt sie den Menschen vor dem schlag / Paralysis / vnnd erlähmung der Glieder.

Meerrettich

Meerrettich Latwerg.

DEr Meerrettich ist gemein / der Küchen mehr dañ der Artzney. Von solcher Wurtzel wirdt gar nahe in allen wolgerüsten Apotecken / sonderlich am Rheinstram / ein Latwerg bereitet / nicht weniger dem Magen dienstlich dann das oberzehlte Diacori, nemlich also: Du solt neñen Meerrettich wurtzel / dieselbig von vnreinigkeit vnd vberflu beschneiden vnd rein schaben / schneid sie dann / wie droben von der Ackerwurtzel gesagt / zu rundē Scheiblin vberzwerch / als rein du kanst / Solche Wurtzel dämpffen etliche mit Wein oder Essig / in eim wol verglasurten Hafen / daß sie gar lind / weich vnd murß werden. Andere lassens in gutē kräfftigen firnem Wein etliche tag wol erbeytzē / doch täglich mit frischem Wein wider vberschüttet / vnd zuletzt mit solchem Wein wol gesotten / allermaß / wie von der Ackerwurtzel gesagt ist. Oder wo du sie erstgemeldter weise / mit Wein oder Essig

außdämpffest/ soltu solche Wurtzel in ein häriß
Tuch fassen / vnnd alle vberflüssige feuchte wol
darvon außballen / Dañ nim̃ zu einem pfundt
solcher Wurtzel/die wol vnd rein außgeballt sey
oder auffs reinst zerhackt / auff anderhalb oder
zwey pfundt rein geschäumpts vnnd wolgelä-
terts Honigs/vermische es wol durch einäder/
setz es auff ein sanfft Kolfewrlin /das nicht ri-
che/laß gemächlich sieden mit stätigem rühren
so lang biß es ein braune farb bekompt / vnd
was dicker wirdt/vnd zu rechter bequemer form
einer Latwergẽ einsiede/ welches du solcher ma-
erkennen magst / wie von der Magen Latwer
gesagt worden/Als dann setz es herab võ Feu-
laß ein wenig erkalten / vnnd thu folgende G-
würtz oder Specerey darein / nemlich / daß d
neñest auff ein pfundt Meerrettig Latwerg/d
verordneten Species/wie solche zu der Magen
Latwerg gebraucht werdẽ/Oder nim̃ d scharp
fen Zimmetrör ein Loth / weiß rein geschabe
Imbers anderthalb Loth/Cardamõmlin/Cu-
beblin/Neglin vñ Muscatnüß/jedes anderhalb
quintlin/stoß zu reinem Puluer/vnd vermisch
vnder die Latwerg / nach dem sie gnugsamlich
vnd zu rechter bequemer dicke gesottẽ ist. Dann
dieweil solche Latwerg sonderlich verleumbd ist
daß sie dem Hirn vnd Haupt schädlich seyn sol
wird

wirt jhr solches von diesen kräfftigen Species oder Gewürtz/dem Haupt sonderlichen nützlich vnd dienstlich benommen.

Die Meerrettig Latwerg ist dieser zeit jederman bekannt/ jhrer fürtrefflichen tugend vnnd krafft halben / damit sie sonderlich begabt / den Stein zutreiben/zermalen vnd zerbrechen/ daß diese Latwerg hat ein sonderlich treibende kraffe fürdert den Weibern jhr gebürliche reinigung/ treibet den Harn / vnnd benimpt alle verhindernuß desselbigen/ ist ein kräfftige Artzney für alle kalte Gebrechen der innerlichen Glieder / sonderlich was auß kalter zäher schleimiger feuchtigkeit von Kranckheiten vervrsacht worden ist/ benimpt auch den schmertzen deß Bauchs/vnd Leibwehes/ vō kälte vervrsacht/ vnd dienet dem gemeinen Mann für alle eingenommen Gifft/ deßgleichen wo sich einer besorgt vor bösen faulen Wassern/vbelgekochter Speiß/vnd dergleichen/ist dise Latwerg ein kräfftiger Tiriac. Soll aber fürnemlich von denen genützet werden / so zum Stein geneiget oder damit behafft seind.

Satyrion/ist Ragwurtz / Stendelwurtz / oder Marienträhern Latwerg.

Erster Theil der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0078-0
DFG

DIß Gewächß/so von alten ärtzten Satyrion, Orchis, vnnd mit vielen Zunamen mehr genannt worden / seind vielerley art / deren etliche auch jhre besondere Namen in Teutscher Spraach bekommen/als Ragwurtz/Stendelwurtz/Knabenkraut/Marienträhern/rc.

Dieweil aber solche alle einer natur vnd qualitet/ist wenig daran gelegen/ welche Wurtzeln solcher vilerley art/du zu dieser Latwergen nemmest. Das gemeinest vnd gebräuchlichst / welches auch die Apotecker gemeinglich zu dieser Latwergen brauchen / wächßt in feisten Wiesen / sonderlich die auff hohem Gebirgeligen/ bringet seine Blüt gegen dem Mayen Monat/ zweyerley Farb halben vnderscheiden / dann etliche blüet schön braunfarb / etliche aber schneeweiß. Hat gemeinglich drey Bletter / oder vier zum meisten / darumb es von den alten Triorchis genannt worden / Die form vnnd gestalt der Blümlin / ist der gemeinen Holtzwurtz blümlin gantz ähnlich/ Aber die Bletter welche sich zu anfang deß Frühlings auß dem Erdtreich herfür thun/ nach abgang deß Schnees/ seind glatt / lang vnnd schmal / wie die zamen weissen Lilienbletter/ doch schmäler vnd zärter/ Etliche dieses Gewächß / seind die Bletter mit

braunroten Masen oder Flecken besprenget/ wie etlicher Ort der Aron.

Diese Gewächß alle haben runde Wurtzeln (außgenommen ein Geschlecht/ Satyrium Basilicum genañt) solcher runden Wurtzeln sind allzeit zwo beyeinander/ auch etlicher geschlecht drey/ an der gestalt etwan kuglechtrund/ etlicher art aber langlechter/ wie Oliuen. Zwischen solchen runden knöpfflin hat die Wurtzel etliche dünne zäserlin/ damit sie jhre nahrung an sich zeucht. Das ein Nüßlin ist allezeit lär vñ welck/ aber das ander vollnkommen vnd safftig/ Dañ järlich nimpt das alt Würtzlin von tag zu tag ab/ vnd wirdt je lenger je welcker/ als lang/ biß daß es gar verdorret/ Aber das junge nimpt zu/ vnnd wirdt je lenger je mehr safftiger/ biß in den Heuwmonat/ da solches Würtzelin am vollkommlichsten ist/ vnnd dem andern alle sein krafft entzogen hat/ daß es gar verwelcken muß/ dann stößt diß vollnkommen Würtzelin wider ein junges Nebenäuglin/ darvon dann wider ein solches knöpfflin wirdt/ das solches vollkommen Würtzelin wider verzehrt. Diese art/ sich alle Jar zu erjüngern/ haben alle Satyrion.

So du aber diese Latwerg/ vō solchen Wurtzeln/ welche Diasatyrion, von den ärtzten vnnd

Apore-

Apoteckern genandt wirdt / bereyten wilt / solt du im Hewmonat von den runden wurtzeln die vollest nemmen / welche wie obgesagt / diese zeit am vollkomnesten ist. Diese runde wurtzeln solt du mit gutem kräfftigē wein wol waschen / widerumb trücknen lassen / vnd von allen Rebenzasern vnnd vberflüssigkeit rein beschneyden / Seud dann solche Würtzlin in frischer schaaffmilch / daß sie weich werden / vnnd du sie zu reinem Muß stoßen magst / dann nimb ein Pfundt der rein gestoßenen Wurtzeln / auff anderthalb pfundt reines geläuterts Honigs / vermischs wol zusammen / vnd setze es auff ein lind kolfeuwrlin / vnnd laß fast gemechlich sieden / mit stetigem vmbrühren / wie auch von andern Latwergen obgesagt ist / so lang daß es in rechter dicke werde einer Latwergen / Solche aber zu erkennen / ist auch zu mehrmalen angezeigt worden. Auffs letzt / so es ein wenig vberschlagen hat / solt du folgende Stück / fast reyn zu Pulver stoßen / wol darunder rühren. Nimb weissen Senffsamen / gemeinen Rübensamen / Zwibelsamen / Kōkrautsamen / Pastineyensamen / jedes ein halb Loth / schwartzes gemeines Pfeffers / reyngeschabēs Imbers / jedes anderhalb Loth / langes Pfeffers / scharpffes außgebissens Zimmets / Muscatennuß / Galgant / jedes

ein

ein halb Lot. Diese Stück alle reyn gepülvert/ solln vnder die Latwergen wol vermischen. Etliche ärzte vnd Apotecker pflegen auch weiter zu dieser Latwergen zunemmen das Marck von den grossen Indianischen nüssen / Nux indica genannt. Dann solches Marck gleiche kräfft haben soll der gemeldten Wurtzeln/so fürnemlich zu dieser Latwerg gebraucht werden / doch solln acht habē/daß solches Marck noch frisch/ vnd nicht alt oder garstig sey. Andere nemmen auch weiter darzu süß Mandelkernē / Pineen kernen / vnnd der Welschen Pimpernüßlin/ Pistacia, oder fistici, genannt / fast klein zerhackt/welches auch sehr nütz vnd gut ist/Dann solche stücklin ein Samen kräfftig mehren.

Die Apotecker haben ein andere art / diese Latwergen zu bereyten /ist auch fast kräfftig/die bereyt also: Nimb der obgemeldten Satyrion oder Stendelwurtzel / die kleinen Speiß würzlin/Gerlen oder Geierlin genannt/das Marck von grossen Indianischen Nüssen/Pineen kernen / der gemeinen kernen von welschen Pimpernüßlin / frischer feister Näglin jedes drey Loth / weiß reyngeschabens Imbers / Anißsamen /weissen Senffsamē/Vogelszünglin / (ist die Frucht von Eschenbaum / darvon soll man das inner Kernlin nemmen / vergleicher sich

einem

einem kleinen Vogelszünglein) jedes fünff quintlein / scharpffes außgebissenes Zimmet / Zwibelsamen / jedes drey quintlein / starckes vngefelschtes Bisams / fünff Gersten körner schwer. Diese Latwerg bereyt folgender weise: Nimb erstlich die Wurtzeln der Stendelwurtz / vnnd kleinen Gerlin oder Geterlin / wesche sie reyn mit gutem kräfftigen Wein / beschneid sie sauber / zerstoß sie wol zu Muß / nimb dann nun ein Lot gutes geleuterts vnd wol verscheumpts Honigs darzu / laß mit einäder fast gemechlich sieden / wie obgemeldt / mit stetigem vnabläßlichen vmbrühren / Das Marck der Indianischen Nüß / Pineenkernen / vnd dergleichen. Was sich nit pülvern lest schneid fast klein / od hacks mit droben angezeigtem Messer / thus auch zu den andern stücken / laß also gemechlich mit einander sieden / zu bequemer dicke einer Latwergen / die andern stück alle stoß zu reynem Pulver / vnnd rhür sie auch darunder / zu letzt wann die Latwerg anfahet erkalten.

NOTA, Daß von den Alten ein sonderliches Thierlin beschrieben wirdt / vnder dem Namen Stinci, das soll vber die maß kräfftig seyn / vñ wol dienen zu dieser Latwerg. Aber die Apotecker nemmen der gemeinen Wasser oder Weiher Eydechs dafür / dann jnen die rechten Stinci noch vnbekandt.

Mercke

Die rechten Stinci sind dieser Gestalt

Mercke auch / daß diese Latwerg von vnverständigen Apoteckern / vō den dörren oder außgedörreten Wurtzeln Satyrij bereyt wirdt / aber gantz vnkräfftig / Dann allein die feuchte oder Safft solcher Wurtzlen / dieser Latwergen die krafft vnnd tugendt gibt / welche in den dörren Wurtzeln verschwunden oder eingedörret ist. Derhalben solche Wurtzeln mehr hinderlich denn nütz / in vnserm fürnemmen.

Diese Latwerg hat sonderliche Krafft / die Nieren / Blasen / Gefäß vnd Gäng deß Harns vnd die Natur zu stärcken / benimpt auch solcher vrsach halbē alle verhinderniß deß Harns. Ist auch ein sondere hülff den schwachen vnnd vnvermöglichen Männern / zu ehelichen Werecken / erwärmet sie. Dienet auch in solchen fallen den vnfruchtbarn erkalten Weibern.

Wirt auch gebraucht den Lungensüchtigen / so

so schwinden vnnd abnemmen / Dann diese Latwerg stercket den natürlichen Samen / vnd temperiert ihn in rechter Wärme. Machet den Leib feyst/ vollkommen/ vnnd baldt zunemmen.

Das recht gewicht die Latwerg Diasatyrion, in obgemeltem gebrauch recht ein zu nemmen vnd zugebrauchen / ist auff ein Loth eingenommen deß morgens nüchtern / so der Magen lär vnnd die Speiß gar verdäwet ist/mit warmem Wein zertrieben vnd eingetruncken. Deßgleichen auch deß abends vor dem Nachtmal / so die Speiß zu Mittag auch verdäwet ist. Damit aber die Natur von dieser Latwergen baß vnnd bekräfftiget werde / magst du sie wol in einem brülin von alten Capaunen zertrieben/ vnd obgemelter massen eingeben.

Diese Latwerg wirdt von etlichen ärtzten verordnet/ daß man die wurtzeln vorhin in butter vnd andere fette / braten vnd rösten sol / Ist aber dem Magen zu wider / vnnd reytzet zu vnwillen/ꝛc.

Kirschen/ Weichßlin / oder Ammarellen Latwerg.

Der

DEr Kirschöber/ Lin/ Corasa genannt/ sind eine Kaltfeuchte Frucht. Die süß am Geschmack sindt/ bewegen den Bauch vnnd laxiern/ sind aber dem Magen schädlich/ Aber die sauren sind dem hitzigen trucknen Magen gut/ denn sie külen vnnd löschen den Durst. Von diesen/ sonderlich den schwartzen Amarellen/ mit den langen stilen/ so ein lieblich schön roth weinigen safft haben/ pfleget man vber die maß ein nützliche Latwergen zubereyten/ auff folgende weise: Nimb der frischen Amarellenbeer/ so wol zeitig sind/ reiß sie ab von stilen/ thu sie in ein Mörsel/ vnnd zerstoß sie wol zu Muß/ truck das safft darauß in ein bequeme jrdine Pfann oder flach Geschirr/ das wol verglasurt sey (dann alle solche saure Wein oder Essig saft in keinem Metall gesotten oder behalten werden sollen/ dañ sie empfahen einen bösen geschmack darvon) setz auff ein sanff Kolfeuwrlein/ vnnd laß gemechlich sieden mit sterigem vmbrühren/ so lange/ biß es anfahet dick zuwerden.

Diß

Diese Latwerg magstu also ohn allen zusatz/ zu rechter bequemer dicke sieden / Aber doch/damit sie lieblicher vnd anmütiger werd/auch sich lenger erhalten mög / thun etlich wol geläutert vnd reyn verscheumpten Honig/oder clarificirten Zucker darzu/damit wirdt auch die häfftige seure dieser Latwerg gemiltert. Damit sie auch lieblicher werd am gerüch vñ geschmack / magst du reyn gepüluert außgebissenen Zimmet/nach dem solche Latwerge zu rechter dicke gesotten/ darunder rühren/vnd also erkalten lassen / aber sonst gehört kein ander gewürtz darzu.

Diese Latwerg ist sehr nütz vnd gut dem verdorrten mund / erhitzigten kelen vnnd zungen/ damit zuerquicken / laben / vnnd befeuchtigen/ lescht den hefftigen durst in scharffen hitzigen Febern/vnd allen heissen kranckheiten / Dienet auch fürnemlich dem erhitzigten Magen/so mit scharpffen Gallen vnd Cholerischer feuchte beladen. Diese Latwerg bringet auch den Krancken lust vnd begirde zur Speiß /dann der Magen dadurch angereytzet wirdt. So man auch die innern Kern sampt den Kirschen / wol zerstosset / ist die Latwerg fast gesundt / denen / so mit dem stein vñ lendenwehe beladen sind / fürdert den Harn / vnd benimpt alle verhindernuß desselbigen / küret auch die erhitzigten Nieren.

Die Kirschen Latwerg mag auch in warmer zeit / oder in hitzigen kranckheiten / mit gutem weissem Wein dünn angemacht / oder zertrieben werden / zu einer Salsen oder Eindunck mit der speiß zu niessen / aller maß wie von der Quitten Latwerg gesagt ist. Solch Salsen oder Eindunck / ist sonderlich nütz vnd bequem / die hitz vnd trückne starckes gebradens / Gevögel vnd Wildpret damit zu temperieren.

Ein Latwerg von Praumen oder Pflaumen / zubereyten.

DEr Frucht so wir Praumen oder Pflaumen nennen / ist ein vnzälicher groß Geschlecht / nicht allein in der Land art / sondern in farben / Gestalt / grösse / vnd geschmack vielfältiger weiß vnderschiedē / welche wir gar nahe alle säpt in teutschen Landen selbst wachsen haben. Etliche bringen / so sie sagen von Damasco / hälb erfault / vnnd er stecket / so doch vnsere Hielendische Gewächs als frischer / etwan grösser krafft vnnd tugend haben / Etliche brauchen die Vngerischen / oder Behemischen Zwetschen darfür / vnnd

etwan

etwan vnser gemeine auffgedörrte Pflaumen/ von welchen / so frisch seind / ein nützliche gute Latwerg bereyt wirdt / also: Man nemme der frischen Pflaumen / vnnd siede sie wol in wasse zu Muß / dann also Warm durch ein Härin sib getrieben / darmit die heutlin vynd kernen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0089-4 DFG

darvon kommen / aller maß vnd gestalt / wie vō den Quitten gesagt ist. Solches marck magst du ohn allen zusatz für sich selbs zu rechter dicke einer Latwerg einsieden. Oder wie von der Kirschen Latwerg gesagt ist / Zucker oder Honig darzu thun / vnd also zu rechter dicke sieden lassen. Solches ist der gemein brauch / diese Latwerg zubereyten / welche von den Apoteckern Diaprunis Simplex genannt wirdt. Welche aber solche Latwerg auch auff ein andere art bereyten / welche sie Diaprunis lenitiuum nennen / dann lindert sie den Bauch / vnd dämmet die schärpffe der Cholerischen feuchte / die magst du also bereyten:

Nimb erstlich der gemeinen Pflaumen / so an der Farb / schön rotbraun sind / an der zahl fünffzig / thu sie in ein bequem geschirr / vnd laß sie wol sieden / so lang biß sie auffspalten / dann treib sie durch / wie obgesagt / durch ein Sieb oder härin Thuch / daß die kerne / heutlin / vnnd fell / alle wol darvon kommen. Die brüh / darinn solche Pflaumen gesotten worden seind / setz wider auff ein Kolfewrlin / thu dareiñ anderthalb Loth gedörrter blawer Mertzen Vjolen / laß widerumb ein wal / zwey oder drey sieden / seih es durch / daß die violen darvon kommen / schütte solche Brüh vber das Marck der Pflaumen /

nimb

nimb ein pfundt gutes schönes zuckers darzu/ laß sänfftlichen sieden mit stetigem vmb rüren so lang / biß es anfahet erdicken. Der Brü/ damit die pflaumen erstlich / nachmals die Violē gesotten worden sind/ behalt ein wenig / darmit zertreib wol deß schwartzen Marcks von Cassiæ fistulæ röhren/ ein loth/ der sauweren wilden Datteln / Tamarindi genannt / auch ein loth/ Diß thu in die Latwerg/ vnd laß gemechlich sieden/ daß es in rechter bequemer dick werde einer Lat wergen.

Wiltu aber diese Latwerg starck treibend oder sonderlich laxierend machen / magstu andere stückmehr darzu vermischen/ wie du hernach/ in dem besondern theil von den Laxatiuen / klaren bericht findest.

Die Pflaumen Latwerg / Diaprunis simplex, oder Lenitiuum genannt / das ist / die so nicht Laxirt / wirdt nützlich gegeben in allen scharpffen vnd hitzigen kranckheiten vnnd Febern/ im anfang zunemmen/ vnd so solche Feber am höchsten. Vnd mag solche Latwerg alle stundt deß Tags gegeben werden / wann es die notturfft erheischt. Dann diese Latwerg ein kräfftige vnd hefftige erquickung ist in allen hitzigen/ brennenden Kranckheiten vnnd Febern. Dann die Pflaumen sind kalter vnd feuchter

Complexion/Darumb diese Latwerg denen/fu
Cholerischer Natur sind/vnnd viel vberflüssige
Gallen im magen haben(wo der magen nit zu
schwach oder blöd)fast nützlich ist / die scharpf
vnd hitz derselben zu dämmen / vnd den Durst
zu leschen.

Die Pflaumen Latwerg mag auch oberzeh
ter maß zu einer Salsen oder Eindunck / wie
von der Kirschen Latwerg gesagt/eingemacht
vnd mit gutem Wein zertrieben werden /dann
den Magen zu reyzen/vnd zu der Speiß begirig
zu machen.

Von Sanct Johanns Träublin
(Von Apoteckern Ribes genannt)
ein nützliche Latwerg zu bereyten.

SAnct Johannes treublin Beer / seyn
bey vns wol bekandt/vnd fast gemein
doch werden sie allein inn Lustgärten
fürnemlich zu solchen Latwergen gezil
ein schön lustig gewächs /messiger seur / vnd
guts weinigs Saffts. Die Latwerg von diesen
berlin (welche solcher Vrsach jhren namen
Johannes Treublein bey den Teutschen em
pfangen haben/daß sie vmb den tag Johannis
nemlich

nẽlich zu end deß Brachmonats an fahen zu zeitigẽ vñ zu ferben) soltu sen berlich abropffẽ võ jren zarten grünen stilen/den safft dar von durch ein reyn Leinin oder Härin Tuch wol darauß pressẽ/dañ auff ein sanfftes kosewrlin setzen/vnd mit stetigẽ vmbrührẽ gemächlich siedẽ lassẽ/so lang dz es an fahe dick werdẽ als dañ magstu ein klüpen Zuckers darein werffen/ viel oder wenig/nach deinem gefallen/nach dem du solche Latwerg gar mildt oder sawer gern hettest/oder magst sie ohne allen Zusatze zu einer dünnen

Latwergen sieden / die wirdt in den Apotecken mit jrem Arabischen Namen / Rob de Ribes genannt.

Johanns Treubel Latwerg löschet den durst / labet vnd befeuchtiget die verdorrete Zung / ist ein köstliche bewerte Artzney / die verdorret zung in allen scharpffen hitzigen Febern zubefeuchtigen / den Magen / die leber vnnd alle innerliche glieder so hefftig erhitzigt / vnnd entzündet seyn / damit zuleschen / vnd mag diese Latwerg zu aller zeit nach eins jeden gefallen in solchem fall gebraucht werden. Küler die erhitzigten Mägen. bringt lust zur Speiß / sonderlich in schwacher / matter zeit deß Sommers / vnd grosser hitze / mit wein eingemacht zu einer salsen oder eindunck / wie von andern Latwergen gesagt.

Saurach / Versich oder Erbselenbeer / nützliche Latwerg zubereyten / vnd recht zugebrauchen.

DEr Saurach / Versich oder Erbselenbeer / ist in Teutschen Landen genugsamlich bekannt / vñ kein frembd Gewächß / Dañ er auch in Wälden vnder andern Hecken on alle pflantzung in dörren harten

harten Feldern vnnd Awen wechst/gar nahe der art der zarten Johans treublin / wann daß die Beerlin vnd der Safft deß Saurachs viel stärcker vnd saurer seind. Bey den Griechen sol diß Gewächs Oxyacantha geneñet werden / Aber die Apotecker vnnd gemeine ärtzte haben den Arabischen Namen behalten / vnd nennen solches Gewächs vnd Frucht/Berberis. vnnd die Latwerg darvon / Rob berberis, Dann einen jeden Safft/so zu der dicke einer Latwergen gesotten wirdt / mit Zucker oder ohn denselbigen/ nennen die Apotecker Rob.

Solche Latwerg wirde aller maß von dem außgepreßten Safft der Erbselenbeer bereit / wie wir von der Johanns Träublin Latwerg gesagt haben / mit Zucker oder ohn denselbigen / zu rechter bequemer dicke einer Latwergen / gesotten. Solche Latwerg hat auch gar nahe gleiche krafft mit derselbigen / allein daß sie nit als hefftig sauwer ist. Löschet den durst gewaltiglich / stillt den hefftigen Fluß oder durchbruch deß Leibs / die weisse vnd rote Ruhr / oder Blutgang / befeuchtet die Zungen / Kelen vnd Gummen in hefftigen / hitzigen / scharpffen vnd brennenden Fiebern / miltert auch vnd dämmet die hitz des Geblüts von scharpffer Cholerischer feuchte / stopffet den vberflüssigen Fluß der weiber Blumen / ist auch ein sonderliche nütze füllung vnd eröffnung der Leber / reitzet den Magen zu der Speiß / vnnd bringet wider den verlornen Appetit oder Lust zu essen.

Dise beyde Latwergen / so wir einäder nechst hernach gesetzt / haben solche gemeinschafft / die eine gar selten ohn die andere gebraucht wirdt. Dann was die erst für sich selbst zu milt / ist die ander zu hefftig / Darumb sie zusammen gethan / einander rechtmessig temperiren.

Welcher

Welscher Kirschen / so man auch Thierlin / Kürberen vnd Cornelberen nennet / Latwerg zubereyten.

DEr Welsch Kirschenbaum bringet seine Frucht wunderbarlich / dann er vnder allen Hieländischen Bäumen / gar nahe der erst blüet / aber seine Frucht wirdt nach aller Sommer Frucht am letzten zeitig. Solche Frucht ist schön rot / vñ langlecht / rund wie Oliuen / doch von Farben schön Carmesin / oder Scharlach rot / darvon bereitet man ein sehr gut Latwerg / welcher kräfftig stopffend krafft mehr d' Artzney nütz vñ gebräuchlich / daß zu der Speiß / oder erlaubung der Krancken.

Dieß

Diese Latwerg wirt gar nahe bereyt/wie von der Pflaumen Latwerg gesagt / allein wann sie am vollkommesten zeitig sind / seud sie wol zu muß / mit gutem roten Wein/ daß du sie durch ein härin Sieb oder Tuch treiben mögest. Solches durchgetrieben Marck setz auff ein sanffte Kolfewrlin/laß mit stetigem sieden vnd embsigem rühren / die wässeriche feuchte darvon verzehren / daß es in bequemer dicke werde einer Latwergen/die behalte in einem Zinnē oder irden verglasurten Geschirr zu der notturfft. Die welsch kirschen Latwerg hat ein stopffend krafft/ ein jeden durchbruch oder Bauch fluß zustillen/ es sey die weisse oder rote Bluetruhr , Disenteria genannt/stilt auch andern vnmässigē Fluß/ als die Feigwartzen / oder gülden Adern / der Weiber Blumen / vnd dergleichen.

Man mag ander Stück mehr darzu brauchen welche eygenschafft haben zustopffen /vnd die verwundten Därm von schärpff der Bluetruhr verletzt vnnd geschädiget /wider zu heylen/ als Wegerich samen/ Saweramppffer samen/ rot edel auffgedörrte Rosen / vnnd andere vielder gleichen Stück/welche füglich vnder solche Latwergen vermischt werden/nach erforderung deß Gebrechens.

Von roten Hagbuten/oder früchten der wilden Heckrosen/ein nützliche gute Latwerg zubereiten.

AN den wilden Rosen/ so man Heckrosen neñet/wächßt ein schön rot frucht/ die neñet man Hagbuten/darinn der samen solcher wilden Rosen/darvon die jungen stöcklin gepflanzet werden/ mögen auffgezilet werden/verschlossen ist/ Von dieser wilden Frucht wirt aller maß/wie vō den Welschen Kirschen gesagt/ein krefftige Latwerg bereit. Solche Hagbutten abgebrochen/wann sie

am grösten vnd voll kom-

nesten seyn/nach dem Herbstmonat/die stie vß
butzen davon geschnitten/vnd inwendig vō den
härigen Samen wol gereiniget/Dann magst
sie in frischem Wasser/ oder wie von den wel
schen Kirschen gesagt ist/ in gutem dick roten
Wein wol sieden/daß sie gantz lind vnd weich
vnnd also durch ein Sieb/oder härin Tuch gu
strichen werden mögen. Solch marck setze auf
ein lindt Kolfewerlin/ rühre es wol ohn vnder
laß/dz es nicht anbrene/so lange/daß es zu rec
ter bequemer dicke siede/einer Latwergen gleich

Dise Latwerg hat gleiche krafft vnd tugend
wie von der Welschen Kirschen Latwerg gesag
ist/Dann sie stopffet ein jeden Bauchfluß vn
hefftigen Durchbruch desselbigen/stärcket d
haltende krafft deß Magens vnd deß Eingew
des/ vnnd ist in der roten scharpffen Blutru
ein sonderliche kräfftige vnnd bewerte Arzne
deß gemeinen Manns.

Vnder diese Latwerg magst du auch weite
andere Stück vermischen damit sie in solche
Gebrechen stärcker vnd kräfftiger werde/alle
maß wie von der Welschen Kirschen Latwer
gesagt ist.

Das Bauwersvolck hat auch eine sonder
liche Art diese Latwergen zubereiten/ Treiben
die gesotten Butten durch ein Sieb oder härin

Tuch

Tuch/giessen gesotten Most/welcher vbers halbe theil vorhin eingesotten sey daran / setzen es auff ein sanfftes Kolfeuwerlin / lassen es gemächlichen sieden mit stetigem rühren/so lange/daß es in bequemer dick werde/einer Latwergen/den bringen sie gen Marckt auff den kanff/ nennens Buttermuß / Etliche schneiden von Quitten/die vorhin auch weich gesotten seyn/ Schniz darein / Vnnd ist fürwar solche Latwerg denen / so einen kalten flüssigen Magen haben/vnnd solcher vrsach halben den Durchbruch deß Leibs leichtlich bekommen/ein bewers nützliche Artzney.

Holderbeer / oder Holderträublin Latwerg zubereiten.

DEß Holders ist zweyerley art / nemlich der groß Holder /so man im Latein Sambucum nennet / vnnd der klein Holder/den man Attig nennet aber in Lateinischer Spraach/vnd den Apotecken/Eubulum. Vō diesem Gestäud wirt ein sehr nützlich vnd fast kräfftige Latwerg bereitet/vō der frucht oder Beerlin derselben. Welch wiewol sie auch dem

gemei

gemeinen Mann bekannt / der sie mit ringem Vnkosten bereytē mag / wirdt sie doch auch vnderweilen in etlichen wolgerüsten Apoteckē vnder dem Namen Rob Sambuci bereit gefunden / dann ob gleich vnderweilen ein ding sehr gemein vnnd wol bekannt / ist es der vrsach halb nicht zuverkleinen / noch zuverachtē / wie ich solches vnzehlich viel glaubhaffter Exempel setzen möchte aller Geschöpff. Wir haben ein besondere art / daß vns nit gefallen oder anmutig seyn

wil/es sey dann frembd/vnd auß ferren Landen zu vns gebracht/es muß billich gut seyn / dann es gilt viel gelts.

Der vrsach halb diese kostbarliche Latwerg auch geringern ruff hat/wiewol sie den Landsarern/Tiriacskrämern/Wurtzelgräbern/Zanbrechern/Leuthbescheissern/vnnd solchem losen Gesind ein nützliche Latwerg ist/welche sie schön wissen zuzurichten /vnd an statt deß gerechten warhafften Tiriacs zuverkauffen/Welches jhnen doch möcht etlicher maß nachgelassen werden/wo sie nicht anders darunder vermischten/ sonder diese Latwerg oder Holdermuß ohn allen zusatz/für jhre falsche vnverschämpte bittere Enzian Latwergen kaufften / Dann diese Holder Latwerg eine sonderliche krafft hat / wider alles jnnerlich Gifft / vertreibet auch jnnerliche Geschwulst/vnd alle böse schädliche feuchte/vnd gifftige materi deß Leibs / wirdt mit dieser Latwergen durch den Schweiß außgetrieben. Derhalben meines bedunckens diese Latwerg für den falschen Tiriac / so deß namens Tiriacs nicht einer Sylben/noch eines einigen Buchstaben werth ist / dem gemeinen Mann viel nützlicher wer zubrauchen / eusserlich vnnd jnnerlich deß Leibs / mit bequemen distillirtem Wasser von Erdrauch oder Taubenkropff zer-

trieben vnd eingenomen / also darauff wol ge-
schwitzt/treibet durch solchen schweiß auß/alles
was schädlich im Leib ist / der vrsach halb solch
Latwerg oberzehlter massen fast nützlich ge-
braucht wirdt/ so einer trucken/oder schweißba-
den wolt / doch dz er sie nit einneme / oder in sol-
ches Bad gehe / er habe dann etlich tag dar-
den Leib mit bequemer purgation gereiniget/ vn
die Kost im Magen genugsamlich gedäwet sey
als dann wirt die anfahende Wassersucht/ vn
andere Geschwulst deß Leibs gäntzlich dam
vertrieben / vnnd alle vberflüssige feuchte durch
den schweiß hinweg genommen.

Diese Latwerg zubereiten/ nimb wol zeitige
Holderträubel / streiffe die Körner mit eine
weitē Kampff von den stilen ab/ die stoß wol z
Muß/vnd truck den safft darvon auß / setz au
ein sanfft Kolfewr / vnd laß mit sanfftem Fe
wer/vnnd stetigem vmbrühren wol sieden / wie
von andern Latwergen zu vielmalen gesagt ist
so lang daß es zu bequemer dicke werde/welches
du auff einem kalten Eysen/oder kalten Stein
wie angezeiget/leichtlich magst erkennen/ vnnd
als alle Latwergen probiert werden.

Hie mercke / daß man zu dieser Latwergen
weder Honig noch Zucker thun soll / damit sie
in jhrer krafft nicht geschwächt werde. So du
sie

sie auch zu der Wassersucht vnnd anderer Geschwulst deß Leibes/stärcker vnnd kräfftiger haben wilt / solt du den halben theil deß Saffttes von Holderbeeren/den andern halben theil von Attichbeeren nemmen/vnd solch Latwerg obgemeldter massen davon bereiten.

Von Maulbeeren vnnd Brombeeren/ ein nützlich Latwerg zubereiten.

DEr Maulberbaum verleurt seine bletter am ersten/blüet doch fast langsam vnd spat/aber sein Frucht wirdt bald zeitig/Die ist in der erst weiß/bald darnach rot/ vnd so sie vollkömlich zeitig/braunschwartz/vñ was solche letzte Frucht besudelt oder färbet/das nimpt der Safft von der ersten weissen Frucht wider hinweg. Hierauß wirt auch ein nützliche Latwerg bereit / aller gestalt / wie von der Holderbeer Latwerg gesagt / wiewol etliche den halben theil deß Saffts der Maulbeeren nemmen/den andern halben theil von Brombeeren Safft. Dise Latwerg wirdt von dem gemeinen Mañ in harter form bereit / in gestalt d̃ andern Latwergen. Ist ein nützliche vñ bewerte Artzney

in allen hitzigen gebrechen/ Geschwulst vñ sor-
lichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0106-5
DFG

lichen entzündungen deß Halß/der Kelen/Zäpflin/Zungen/vnd jnnerhalb deß Munds/dañ die hitz wirdt davon gemiltert / die schärpff gedämmet/vnd die Geschwulst nidergelegt/Welcher auch sonderlich zu den sorglichē gebrechen der Kelen/Angina vnd Synanche genannt/geneigt were / der soll dieser Latwergen brauchen/ so bald der etwas schmertzens befindet. Vber solcher krafft vnnd tugendt dieser Latwergen zu aller hitz/Geschwulst/versehrung vnnd dergleichen deß Halß vnnd neben Glieder / mag diese Latwerg auch fast nützlich gebrauchet werden/ die Krancken zulaben/külen vnd erquicken/wie von der Latwergen S. Johanns Träubel gesagt ist. Diß sind die gebräuchlichsten Latwergen in täglicher notturfft mit gesundem vnnd kranckem Leib zugebrauchen/auch ohn besonderen vnkosten zubereiten. Jetzt folgen die Hust Latwerglin der Brust/Lungē vnd Kelröhr/ für mancherley fehl vnd gebrechen verordnet.

Rechte nützliche Hust Latwerglin / so allein für gebrechen der Lungen/ Brust/Kelen/vnd damit angehörigen Gliedern verordnet seind.

DJe Hust Latwerglin werden von wo-
gen jhrer weichen linden vnd sanfften
form / von alten Griechischen ärztten
Eclegmata, aber von Apoteckern mit eim Ara-
bischen Namen Lohoc genannt / Dann solch
Latwerglin nicht wie ander Artzney / eingessen
werden / sondern müssen im Mund gehalten
werden / dz sie fast gemächlich vñ langsam ver-
gehen / vnd also hinab schleichen / durch die Ke-
rör tringen / vnd zur Brust vnd Lungen kom-
mögen. Solche Latwergen werden fürnemlich
für den Husten / Brustsucht / schwerlich athmi-
vnd alle fehl vnd gebrechen solcher Glieder / in-
nerhalb der Brust / verschlossen / gebrauchet / wo-
ich dir die Krafft vnd tugend eines jeden in son-
derheit gnugsamlich erzehlen wil.

Loch sanum & expertum.

Das erst vnnd aller gemeinest vnnd ge-
bräuchlichste Hust Latwerglin / so auch dem ge-
meinen Mann bekannt / wirdt in allẽ wolgeri-
sten Apotecken Loch sanum & expertum ge-
nannt / das ist ein heylsam bewerts Hust La-
werglin / Das dienet wider einen jeden kalten
Husten / benimpt die heyserkeit der Keelen / löst
vnd erweichet den zehen koder vnnd den kalten
schleim / daß er ringer vnnd leichtlicher außge-
worffen

worffen werden mag. Vnd ist ein besondere gewisse vnd bewerte Artzney / Winters zeiten den kalten Husten zuvertreiben: Diß Latwerglin bereit also: Nimb roter vnd schwartzer Brustbeerlin / die frisch vnnd vnverfault oder verdorret seind / jeder an der zahl xxx. frischer Meerträublin oder Rosin von innern Kernen gereinigt / feyßter Laubfeigen / frischer Datteln / jedes zwey Lot / Fenugrec anderhalb loth / Maurrauten eine Handt voll / scharpffes außgebissens Zimets / auffgetrucknets Kirch oder Kloster Hysop / rein geschabens Süßholtz / Enißsamen / Fenchelsamen / Violwurtzel / Acker oder Feldtmüntz / Leynsamen / jedes j. Loth / Die Frucht vnd kreuter schneide fast klein / die andern Stück zerquetsch wol in eim Mörser / thu sie zusammen / vñ geuß vier pfundt frisch Wasser darüber / laß wol ein sieden den halbē theil / seihe es durch mit starckem außpressen der Brüh / Nim ij. pfundt Zuckerpenet (den man auch gedräheten Zucker nennet) laß wol mit einander sieden / daß es in rechter dick werde einer Latwergen / Nemlich etwas härter vnd dicker / dann ein gemeiner Syrup / dann setz ab dem Feuwer / vnd rühr folgende Stück / zu fast reinem Puluer gestossen / darein / mit eim höltzen stössel auff drey stund lang / darvon wirdt solches Hust Latwerglin schön

weiß/auch weich vnd lind. Welche Stück sich aber vnder diesen letzten nicht pülueren lassē/ die solt auff das aller kleinest hackē mit dem Apo-teckerischen Messer/obbeschriebē vnd angezeigt.

Nimb Pineenkernen/fünff quintlin/ Amy-dum oder Kraffmeel/süß geschabte Mandel-kern/rein gepüluert Süßholß/deß frembden Gummi Draganti/deß gemeinen Gummi Ara-bici/jedes drey quintlin/Violwurtz/ein halb Loth/rühr es wol durch einander/wie obgesagt vnd brauche es wann vnnd zu welcher zeit dir geliebt.

Ein ander kräfftig Hust Latwerglin/ von Fuchßlungen/bereyt.

Loch de pulmone vulpis genannt/das ist/von der Fuchßlungen/Es reiniget die Ge-schwer/sehrung vnd schädigung der Lungē/vnd theilet sie jnnerhalb dem Leib/ist zur Lungen-sucht vnd abnemmen/vnder allen andern Lat-werglin sonderlich zuerwehlen/benimpt auch das auffsteigen der Lungen/keichen vñ schwer-lich athmen/vnd alle dergleichē Gebrechen der Brust vnd Lungen. Diese Latwerg soll man al-so bereyten:

Nimb Fuchßlungē/die wol bereit vnd rech-mässig auffgetrucknet sey/ Nemlich/ so du die

die Fuchßlungen frisch bekommest/so wasch sie reyn vnnd wol mit gutem kräfftigem weissem wein / schneid aber die grossen Adern darinn auff / daß das Blut darauß fliesse / ist es dann in feuchtem Wetter / daß du solche Lungen vnerfaulet nicht außtrücknen magst/so thue sie in einen neuwen Hafen/vnd stell sie in einen warmen Bachofen / daß sie sittiglichen trückne / vnnd aber nit verbrenne/ darnach lege sie in ein sauber schächtlin in dörre Wermut bletter/ damit die würm nicht darein kommen. Solche Fuchßlungen bereyt also : Nimb zu dieser Latwergen/ Süßholtz oder Safft/Maurrauten / Fenchelsamen /iedes ein Loth / die Fuchßlung/ vnd den Süßholtz safft schneid zu fast kleinen stücklin / vnd dörre sie wol in einem warmen Ofen / daß sie reyn zu puluer gestossen werden mögen/wie auch andere beyde stück /zu solchem puluer nimb ein halb pfundt schön reyn geläuterts wol verschäumptes Honigs /das Honig mach warm/ vnnd rühr solches Puluer darein zu einer Latwergen / vnnd brauche es wie obgesagt.

Loch de Scilla, vel Squilla.

Von der grossen Meer oder Meußzwibel wirdt auch in allen wolgerüsten Apotecken ein

sehr nützlich Hust Latwerglin bereyt / Loch de Scilla genannt / das lößt vnd erweicht kräfftiglich alle zähe kalte schleim vnd flüß / so sich in der Brust vnnd Lungen samlen / benimpt den veralteten Husten / das keichen oder schwerlich athmen / vnnd ist für solche gebrechen zu dieser zeit bey allen Artzten in hefftigem gebrauch / bereyt es also : Nimb deß Saffts von der grossen Meer oder Meußzwibel / Scilla genannt / welche du also außpressen solt: Nimb ein frische gesunde Scillen / reynige sie wol mit einem hölzin messerlin von aller vberflüssigkeit / schlag brot teig darumb / vnd verkleib sie wol vnd geheb damit / setze es in ein Bachofen oder warme äsch / vnd laß sie wol bratten / daß sie sich ergebe vnnd weych werde / dann thue den teyg darvon / vnnd stoß die gebratten Meerzwibel in eim Marmelstein / oder andern steinen Mörsel wol zu muß / mit einem hölzin Stössel / dann die Scilla soll mit keinem eisen berürt werden / faß in ein reyn gewaschen Leynin Tuch / vnnd preß den Saft wol darauß / nim als viel reyn geläuterts vnnd wol verschäumpts Honigs darzu / laß senfftlich mit einander sieden / daß es in rechter bequemer dicke werde. Wilt du aber diese Hust Latwerg etwas stärcker vnd kräfftiger haben / sonderlich wo ein materi vber die maß zähe were / vnnd in

alten

alten Leuten / so vermisch folgende stück darzu: Nimb Violwurtz ein halb Loth / Closter oder kirch Hysop/Andorn oder Gotts vergeß / jedes ein quintlein / frischer vngefälschter Myrrhen/ edels Saffran/jedes ein halb quintlein / Diese stück reyn zu pulver gestossen / vermisch in achs loth/obgemelter Hust Latwerg.

Loch de pinu.

WEiter wirt auch von den grossen Tañzapffen kernen / Pineæ genannt / ein nützlich kräfftig Hustlatwerglin bereyt/welche auch sehr kräfftig vñ gut ist/die zähen schleim/Koder vnd Phlegmatisch materi zu lösen /erweichen vnnd zum außwurff zu fürdern / benimpt den vralten Husten/ vnnd alle verhindernuß deß Athems.

Dises HustLatwerglin ist auch in allen wolgerüsten Apotecken im brauch / vnd wird Loch de pinu, oder Diapinum genennet / das magst du also bereyten: Nimb Pineen kernen / die vorhin in warmem wasser wol erwallet seind / achthalb loth/süsser Mandelkernen/ reyn vnnd sauber geschelet / der gemeinen Haselnüß / die nicht garstig oder ölig seind / auff einem warmen Ofen oder heissen blech wol gedörret / deß frembden Gummi Draganti / deß gemeinen

Gummi

Gummi Arabicum/Süßholtzsafft/Amidum oder Krafftmeel/Maurraut/Violwurtz/jedes ein loth/frischer feißter Datteln fünff loth/bitter Mandelkernen drey quintlein/frischer vngesaltzen Butter/ein loth/weissen Zuckers/deß Honigs von frischen Meerträublin oder Rosin bereit/wie im dritten theil dieser Teutschen Apotecken angezeigt/auch jedes ein loth. Von diesen stücken soltu die kernen vnd frucht/was sich nit puluern läßt/fast klein zerhacken/aber die dörren oder trucknen Stück alle zu reinem Pulner stossen/nimb dann je auff acht Loth solcher stück/ein pfundt rein geläuterts vnnd wol verschäumptes Honigs/siede jhn zu rechter bequemer dicke einer Latwergen/vnnd rühr alle obgenannte Stück kräfftig vnnd wol darunder/so hast du ein sehr köstlich Hust Latwerglin.

Diß seind die fürtrefflichsten Hust Latwerglin Eclegmata oder Loch genannt/so dieser zeit bey allen ärtzten im brauch/vnnd in jeden wol gerüsten Apotecken fürnemlich bereytet werden. Solche Hust Latwerglein brauchet man etwan ein jedes allein vnvermischet/für sich selbs. Vnderweilen werden jhr etlich zusammen vermischt/deßgleichen auch andere nützliche stück darzu gebraucht/so in solchem fehl vn

gebre-

gebrechen sonderlich nütz vnd diensilich / wie dir diß folgendt Exempel ein guten bericht geben wirdt.

Nimb diß Hust Latwerglin / so wir Loch sanum genannt haben / ein halb Loth / der Latwergen von Meerzwibel Scilla bereyt / ein quintlein / der Hust Täflin von Penidien bereyt / vnd der brust täflin vom frembden Gummi Draganto / jedes ein Loth / deß gestossenen Pulvers Diairis, ein quintlin / der gemeinen Krebs Anglin / iij. quintlin / Sützholtzsafft das rein gestossen sey / anderhalb quintlin / rein gepülvert Aaronwurtzel / zween Scrupel / die Brusträflin vnd Krebsänglin soltu erstlich in eim Mörser wol zerstossen / nachmals die andern stück all wol durch einander rüren / vnnd mit dem bereyten Syrup von Andorn oder Gottes vergesse anfeuchten / das gibt vber die maß ein kräfftig nützlich Latwerglin zum harten zehen groben schleim / der sich nit leichtlich erweichen lassen wil / reiniget die Brust vnnd Lungen võ aller schädlicher feuchte / kalter flüß / so vom Haupt herab gefallẽ / benimpt den vralten hustẽ vnd alle fehl deß Athems / vnd heysere der stim̃. Deß Sirups soltu als viel daran giessen / daß es ein safft Latwerglein gebe / das im Mund langsam zergangen / hinab sincke. Von

diesem

Von diesem vermischten Hust Latwerglin / o der von eim jeden der oberzelten für sich selbs magstu jeder zeit vor oder nach der Speiß / wa dir solchs geliebt / nützlich einnemmen / so vil du einnemmen magst / biß auff zwey Loth jede mal / doch ist die beste vnd bequemest zeit abends vnd morgens / wie obgesagt / im mundt geha ten / vnd langsam hinab geschlungen.

Ein kräfftig Latwerg von Süß holtz safft zubereyten.

SVßholtz safft ist in allen oberzelten go brechen fast nützlich / sonderlich dem go meinen Mann / welcher sich solche mühe nit vnderstehen wil / obgemelt Hust Lat werglin zubereiten.

Dieweil aber der Safft / welcher dieser zei den mehrerntheil zu Bamberg bereit wirdt / nit allein vnlieblich am Geschmack / sonder auch in seiner tugend vnd krafft nit ein wenig geänder wirdt / von hefftigem sieden verbrannt vnd ver derbet / wil ich dir bericht geben / den Süßholtz safft zubereyten / in weycher linder form / alle massen zu nessen vnd gebrauchen / auch in sol chen kräfften / wie von andern Hust Latwerg

lein

ken gesagt/Bereyt jn also: Nimb Süßholtz/ so frisch du es gehaben magst/das schab/schneide/ vnd reinige es wol von aller vberflüssigkeit/ vnnd zerschneide es vber zwerch in kleine runde scheiblin/die zerstoß oder zerquetsche wol/schütte frisch brunnen Wasser darüber/ dann laß es ein zeitlang erbeytzen / daß solches Wasser den Safft vnnd Süssigkeit gäntzlich an sich ziehe/ als dann must du das Wasser vom Holtz mit einem kleinen drötlin oder Preßzeug wol auffpressen/thu jhn in ein sauber Geschirr/ vnd laß auff einem sanfften Kolfewrlin stettiglichen sieden/mit stettigem vmbrühren mit einem höltzin schäufelin oder spateln /damit es sich nicht zu grundt setzen mög vnd daselbst verbreñ / So es anfahet dick zu werden / magstu wol vmb mehrer lieblicheit willen / Honig oder Zucker darzu thun/vnnd dann also sieden lassen/ so lang daß es/ wie obgesagt zu einer rechtē Latwergen werde. Solche Latwerg / sonder wo sie on zusatz deß Zuckers oder Honigs bereit wirdt / mag nützlicher/ auch vil bequemer in alle Cōfect oder Latwergen gebrauchet werden / so man in weycher oder flüssiger gestalt bereyt / darein auch das Süßholtz safft verordnet ist.

Loch

Loch de Caulibus.

GEweinen Leuten /wo kein Apotecken oder sonst vnkosten zuersparen / bereyten ein Brust oder Hust Latwerglin / in allen oberzehlten fehlen vnnd gebrechen gut / auff solche weise : Nimb gemeines Kölkrauts / so kein Häupter gewinnet / Niderländischer Kol genannt / hat schöne braunfarbe stengel / nimb der vollkomnesten frischen bletter / so am saffteigsten sind / stoß sie in eim steinin mörsel / mit einem hölzin stössel wol zu muß / faß in ein saubere Härin oder Leynin tuch / vnnd preß den Saft wol darauß / nimb so viel als sein genug ist / oder du der Latwergen auff einmal bereyten wilt / schöns reyns vnd wolgeleuterts Honigs darzu / laß mit einander ob eim sanfften kolfewrlein mit stetigem vmbrühren / wie obgesagt / sittiglichen sieden / so lang / biß es in rechter dicke werde / einer linden Latwergen / das magst du ob gemelter massen brauchen. Wilt du es aber stärcker vnd kräfftiger habē / vnd daß es hefftig löse vnd erweyche / solt du ein wenig edels gesiedens Zimmets Saffran darunder thun / ehe daß es erkalte / rc.

Diese Latwerg wiewol sie einfältig vnnd gemein / wirdt sie doch in allen wolgerüsten

Apote

Apotecken bereyt/ vnder dem Namen Lochdes Caulibus.

Das ander theil der teutschen Apotecken/ für den gemiuen Mann gestellt.

Von warhafftiger vnd gerechter bereytung der Conditen vnd Conseruen/ das ist mancherley form vñ weiß/ vielerley Blumen/ Kreuter/ Wurtzeln vnd Früchte/ köstlich einzumachen vnd eynzubeytzen/ mit Zucker vnd Honig/ in harter vnd weicher form/ wie solche diser zeit bey den Artzten/ wolgerüsten Apotecken vnd fleissigen Haußhaltern im brauch vnd vbung.

ES haben die Conseruen vnd Conditen grosse gemeinschafft mit den obgeschriebenen Latwergen in krafft vnd tugend/ dann solche zu mancherley notturfft in zufälligen kranckheiten von Wurtzeln/ Blumen/ Kreuter vnnd Früchten/ bereyt werden/ mit Zucker oder Honig/ wie dann der mehrer theil der Latwergen/ wie nachfolgt.

Von Roten Rosen/ein köstliche Conserven zu bereyten/vnd mit Zucker einbeytzen.

DIe edlen schönen Roten Rosen/h
ben diesen Preiß / daß sie vnder all
Blumen die schönesten lieblichste
vnnd auch bestrichenden sein sollen
werden vielfältiger weiß in der Artzney / speis
vnnd anderer notturfft mehr gebraucht / dan
kein blumen / Solcher Blumen werden man
cherley geschlecht gefunden / vnderscheiden
Gestalt/Farben vnnd Geruch. Die Purpu
farben / gefüllten Rosen / so Rosen von Me
land

landt genannt werden / sind die bequemesten zu der Artzney vnd anderer notturfft. Solche Rosen soltu von dem Stock abbrechen / ehe daß sie sich gäntzlich eröffnen / ropff die bleiter zusammen gefasset mit einander ab von den grünen knöpflin / vñ mit eim scharpffen scherlin schneid die weissen nägelin vnden an den Blätlin sauber hinweg / spreyte sie dan auff ein schön weiß tuch / lege ein ander dergleichen tuch / drey oder vier fach oben darauff / daß sie wol bedeckt seyn / laß also in eim beschlossen gemach ein tag oder drey verwelcken / dann soltu sie mit dem messer / so ich dir in bereytung der Magen Latwerg von Ackerwurtzel / angezeigt habe / fast klein zerhacken / oder wie gemeinglich bey den Apoteckern im brauch ist / in einem steinen Mörser mit eim höltzin stössel / wol vnd reyn zu Muß zerstossen / aber das hacken ist artlicher vnd besser / Dann solt du die zerschnitten oder klein zerhackten Rosen abwegen / vnnd je auff ein Pfundt zwey Pfundt reyn weisses gestossens Zuckers nemen / vñ in einem mörser wol durch einander stossen / faß es dann in ein Glaß mit eim weitemundloch / welche sonderlich zu den Conserven bereytet werden / auff solche gstalt. Vermachß

wol vnd gehebe zu / mit eim genetzten bläßlin o-
wer Perment / stells an heissen Sonnenschein/
auff drey Monat lang/daß es von der hitze wol
durchkochet/aber alle tag solt du es einmal vmb
rühren mit eim hölzin schäufelin / wol vnd ge-
hebe widerumb vermachen. Dieser Zucker Ro-
sat / oder Conserua Rosarum ist bey allen ärtz-
ten / Apoteckern /vnnd fleissigen Haushaltern
sehr gemein vnd gebreuchlich/Dem schwachen
blöden vndänwigen Magen sehr nütz vnd gut.
Diese Latwerg dämmet auch die schärpffe der
Gallen oder Cholerischen feuchte / so zu vber-
flüssig in den Magen fleußt / vnnd denselbigen
vnlüstig vnd vnwillig macht.

Der Rosen zucker / sonderlich so er alt ist/
stopffet er allen hefftigen Fluß oder durchbruch
deß leibs / die rote ruhr / Disenteria genannt/
vnd miltert den schmertzen vnd schärpffe dersel-
ben. Dieser Rosenzucker ist auch ein nützliche
Artzney zum hirn / bekräfftiget vnnd erquicket
das erhitziget Hertz vnnd lebliche Geister/ küler
auch die hitz / vnd entzündung aller innern glie-
der. Mag mit Rosenwasser oder anderm ge-
meinen frischen Wasser zertrieben werdē durch
ein reyn tüchlin gesigen / vnnd damit die kran-
cken gelabet/ so in grosser hitz vnd hefftiger ent-
zündung ligen / scharpffer brennender Feber/

Welchen

Welchen auch der Zucker oder Conserven nützlich eingeben werden soll / wo sie im leib verstopfft weren / der frischen / vnd welche von frischen Rosen bereyt worden ist / Aber in flüssigem Bauch der alten vnnd verwelckten Rosen bereyt. Dann diese Conserva löschet die hitz vnd entzündung aller innerlichen glieder / miltert die hitz vnnd verdorrung der Zungen / Kelrören / Brust vnd Lungen in allen hitzigen kranckheiten vnd gebrechen.

Etliche bereyten diese Conserven mit Honig welche viel zu hitzig ist / in oberzehlten kranckheiten / auch nicht als lieblich noch anmütig / Davon wir hernach von dem Rosenhonig weiter sagen wollen.

Blauwen Mertzen Violen Conseruen oder Einbeytzung mit Zucker zu bereyten.

DEr name Viola, wirdt bey den alten ärtzten mancherley Blumen zugeben / Aber der Violen so wir gemeinglich Mertzen Violen nennen / haben wir hie zu landt vier geschlecht. Drey zamer / vñ ein wildes geschlecht / Die drey zamen haben einen

guten Geruch/die ersten sind die gemeinen wo
riechenden blawen Violen / so allenthalben
Gärten neben den Zäunen gefunden werden
Die andern zamen Violen sind diesen an g
stalt/kraut vnnd blumen gleich /allein die Far
außgenomen der Blumen / welche schneewe
sind. Diese weisse Violen sind nit allenthalb
gemein/aber im Churer Gebirge oberhalb der
Schloß ist der Berg mit wolriechendē blawe
vnd weissen Violen gäntzlich vberzogen.

Das dritte Geschlecht / seind die gefülte
Violen/ viel grösser dann die andern drey Ge
schlecht/die Blumen haben auch viel mehr ble
ter / werden durch fleiß deß gartenwercks hin

vnd

vnd wider auffgezilet. Das vierdt Geschlecht sind die wilden von farben weißblaw / wachsen allenthalben in den Wälden / die nennet man Hunds Violē / Aber beyd erste zame Geschlecht sind zu der Artzney am gebrauchlichstē / doch die blawen vmb der schönen farb willen mehr daß die weissen / werden in der Artzney auch viel gebrauchet / wie hernach von einem jeden gemeldet wirdt / als nemlich von Conseruen / Julep / Sirup / Zucker / Oel / Getränck / rc. Dann sie sind kalter natur in dem ersten grad / vnd feucht im andern / Külen den Menschen vnd befeuchtigen jhn innerlichen / miltern den schmertzen deß Eingeweydß / Aber dem Magen sind sie nit bequemlich. Die Violen benemmen auch den hefftigen schmertzen vō scharpffer Cholerischer feuchten vervrsacht / nit allein zu mancherley artzney / so davon bereyt werden / gebrauchet / sonder auch daran gerochen.

Sie lindern den Bauch vnd treiben auß die Gallen / wo sie solche darinnen finden.

Aber erstlich von der Conseruen / oder Violenzucker / solt du wissen / daß er die scharpff hitzig Cholerische feuchte dämmet / die hitz in Febern vnd allen hitzigen kranckheiten / leschet den hefftigen Durst / erküler vñ befeuchtiget die erhi-

ziget brust/lindert vnnd erweychet den Bauch/ vnnd ist ein heylsame Arzney in Geschwulst vnd hitzigen Apostemen deß Ripfellins.

Es wirdt auch den jungen Kindern diese Violen Zucker nützlich eingeben in allen hitzigen gebrechen/Feber vnd dergleichen / benimpt jhnen die Plag der fallenden sucht / behalt jhn den Bauch lind/stercket das Hertz vnnd Hirn/ stillt den schmertzen vnnd stechen in der Seiten. Bereyes auff folgende weiß: Nimb der schönsten frischen blauwen Mertzen Violen/die zart seind/vnd eines guten edlen Geruchs/roupf die blawen Bletter alle ab/von den grünen bützlin zerhacke oder stoß sie klein zu Muß /nimb noch als viel Zuckers darzu als der Violen sind/vermisch wol durch einander / faß in ein Glaß/ vermach es gehebe zu / stelle es an die Sonn mit täglichem vmbrühren / wie vom Rosen Zucker gesagt ist / vnnd brauche es in der noturfft.

Vom Rosenmarin Blümlin/ Zucker oder Conserua zubereyten vnd recht zubrauchen.

DEr Rosenmarin ist der Küchen / Keller / dem Artzt vñ Apotecker / ein nützlich Gestäude / vnnd kräfftig gewächs / eins guten anmütigen geruchs / als der edel weiß weyrauch. Daher diese stauden bey den Griechischen Artzten Libanotis genannt worden.

Deß Rosenmarins haben wir zweyerley art / doch einander also änlich beyde / daß sie nicht von einem jeden leichtlich vnderscheiden werden mögen / außgenommen / daß der am holtz vnd blätlin gröber / stärcker / grösser vnd vollkommener ist Doch seind sie sonst aller gestalt mit jhren langen schmalen Blätlin / wie das Tannenlaub einäder gleich / Welche Blätlin an der vnderssten seiten gegen

der Erden äschenfarb/Aber oberhalb an der ge-
rechten seiten schön sattgrün. Dieses Gestäud
blüet gar nahe das gantze Jar hindurch/ aber
fürnemlich vñ am vollkommesten in Glentzen
oder Früling/vñ gegen dem Herbst/Die blüm-
lin sind weiß/ mit mässerichter blawe vermisch
So man sie abbricht/ werden die Finger dar
fett vnnd klebricht/ als ob man Hartz damit g
handelt hett. Solche Blümlin werden in Ar
recken Anthos genannt/ damit in Griechisch
Spraach alle Blümlin in gemein bedeut w
den/darumb solche Conserven/ oder davon b
reiter Zucker bey inen auch Conserua Antho
geheissen wirdt. Die magstu also bereiten: N
die frischen Rosenmarinblätlin/als baldt sie
gepflöcket seind/thu sie in einen steinen Mörs
vnd mit einem hölzin Stössel stoß sie fast wo
Oder magst sie wie auch von andern Cons
uen gesagt ist/ vorhin klein vnd wol zerhack
vnd nachmals also stossen/ vnnd Zucker dar
vermischen / nemlich auff j. halb pfundt d
Blümlin /anderhalb pfundt schönen weiss
rein gepülverten Zucker/Verfaß in ein Glas
vnd vermach es wol vnd geheb zu stells gn d
Sonn vnd rührs alle tag vmb/ aller maß/ w
von andern Conserven gesagt ist.

Die Conserue oder Rosenmarin Zucker i

hin

hitziger vnnd truckner natur / löset / zertheilet / vnd subtilirt alle zähe grobe schleimige Phlegmatische feuchtigkeit im Leib vnd gantzen Eyngeweid / trucknet das flüssig feucht Haupt vnnd Hirn / welchs es auch sehr stärcket. Erquicket vnd erfreuwet das Hertz vnnd lebliche Geister / bekrefftigt die halb verloschen ersteckte Wärm / zertheilet vnd führet auß alle schädliche feuchte vnd böse materi / die sich in die Glieder deß Eingeweids gesetz hat / führt auß die Gilb oder Gelsucht / wehret der anfahenden Wassersucht / erwärmet die Brust / vnd raumet dieselbige / ringert den schweren Athem / machet dapffer außwerffen / stärcket / bekräfftiget vnnd fürdert die dänuung / lasset kein Gifft schaden / oder dem Hertzen sich nähen / stillet das hefftig grimmen vnd Leibwehe / von kaltem zähem Phlegmatischem schleim vervrsacht / machet hefftig schwitzen / vnnd treibt all schädlich Feucht mit dem schweiß auß dem Leib / reiniget das Geblüt / vnd vertreibet die schwermütigkeit der Melancholischen feuchten darvon trawrigkeit vnd vnmuht vnbewußter vrsach entsprungen. Ist eine kräfftige stärckung in aller ohnmacht vnd schwachheit.

Lauan-

Ander Theil der Lauander / vnd Spicken Blümlin Zucker Conserue.

LAuan der vnnd Spick sind zwo edler Stauden / beyde einander so änlich vñ gleich daß sie anders nichts wol vnderscheiden werden mögen / dann in beid gschlecht also / dz der spick das männlin / Lauandel das weiblin sey. Der Spick von holz Bletter / Stengel vnnd ähern grösser vnd vollkommener / vbertrifft auch mit seinem starcken geruch den Lauendel / welcher kleiner vnd zarter / auch am geruch lieblicher / Die Stengel beyder Gewächs seyn viereckicht / ein wenig hol / auff

welchen

welchen sie schön getrungen ähern bringen von vielen kleinen langlechten Heußlin zusammen gedrungen/darauß die schönen Purpurblawen Blümlin schliessen am geschmack vnnd geruch am lieblichsten/sonderlich der Lauendel. Von solchen blawen Blümlin sol die Conserua/ spicken/oder Lauendel Zucker bereyt werden /aller maß wie vom Rosenmarin gesagt ist / am vollkommestē abgestreifft/so sie noch frisch sein vnd rein zerhackt / oder klein zerstossen vnd mit vermischung deß Zuckers in maß vnd gestalt/auch in solchem gewicht/wie vō Rosenmarin Zucker gesagt ist/ Dann an die Sonnen gestellet / vnd auff drey Monat lang erbeyßen lassen/mit täglichem vmbrühren / vnnd also zur notturfft behalten vnd nützlich brauchen. Diese Conserua oder Lauendel Zucker/ist dieser zeit bey den ärtzten vnd Apoteckern auch im brauch vnder dem Namen / Conserua Lauendulæ, dann den Vralten Griechischen vnnd Lateinischen Ertzten beyde solche Gewächs vnbekannt gewesen. Darumb sie andern weder Lateinischen noch Griechischen Namen bekommen / wiewol etliche solche gewächs für das Pseudonardum deuten der Alten/lasse ich sie verantworten.

Der Lauender vnd Spick seind warmer vnd kalter Natur im andern Grad / der halben die

bereit e

berelte Conserven darvon oder Lauendel Zucker kräfftiglich erwärmen / dienen fürnemlich auch zu allen solchen gebrechen / wie vom Rosemarin Zucker gesagt ist. Dann die Conserven oder Lauendel Zucker vber die maß kreffig vnd gut ist wider alle erkältung oder kalte gebrechen deß Magens / legt auch die Blähung desselbigen. Stillet die Erkaltung / hefftig Grimmen vnd Leibweh / den Weibern von der Beermutter vervrsacht / erweicht das verhärte Miltz / eröffnet die verstopffung der Leber / benimpt alle Verhindernuß vñ beschwernuß deß Harns / trucknet vnnd erwärmet das kalt flüssig Hirn vnd Haupt.

Derhalben solche Conserue dieser zeit nicht vnfüglich gebraucht wirdt / vnd alles was vom Spick oder Lauendel bereit ist / für alle kalte gebrechen deß Hirns / vnnd deß weissen Geäders oder der Nerven / als da ist der grosse Schlag oder Apoplexia, oder klein Schlag / Paralysis, oder Lämniß / vnd dergleichen sorglichen gebrechen deß Hirns / vnd der Nerven. In solchē gebrechen bringet auch die nützlich Conserue die verlegen Sprach wider / stillet die kalten Flüß so vom Haupt herab fallen in die zän / Augen / vnd andere Glieder / vnnd daselbst mercklichen schaden erwecken.

Diese

Diese Latwerg wirdt auch zu der fäulnuß vñ schädigung der Beller vnnd Zanfleisches gebraucht. Vnd ist ein gewisse hülff/vnd bewerte Artzney allen denen/so erkaltet sind/oder von kalter Complexion/vnnd mit kalten vnd feuchten Kranckheiten beladen sind.

Von dem Lauendel vnd Spickenwasser vñ öl findestu in besondern theilen diß Büchlins.

Bethonien Blümlin Zucker oder Conseruen/von dreyerley art der Bethonien/als braun Bethonien/Schlüsselblumen/vnd wolriechenden Graßblumen/oder Graßnägelin.

BEthonien ist zweyerley/braun vñ weiß. Von diesen beyden Bethonien pfleget man ein sehr nützliche Conserue zu bereiten dem Haupt/die Blümlin aller maß frisch vnnd in vollkommener blüt abgestreufft/klein zerhackt/vnnd wol zerstossen/vnd Zucker darzu genommen/in aller solcher maß vnnd gewicht/wie vom Rosenmarin vnnd Lauendel oder Spicken Zucker gesagt ist.

Diese

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0134-1
DFG

Die Conserue Bethonie / oder Bethonien Zucker/ist ein nützlich Artzney denen / so ein stetigs auffstossen/vnd ein bösen vndäuwigē Magen haben/ vnnd die Speiß/solcher vrsach / im Magen nicht behalten mögen / welchen der gesodt gefahr ist.

Ist auch gut den Weibern/welchen die Mutter stets leid thut / vnd auffsteigt von Kälte vnd dergleichen vrsach.

Benimpt auch innerliche Schmertzen deß Magens/ Leber/ Miltz/ Nieren/vnnd Blasen/ vñ eröffnet solche Glieder/treibt auß alle schädliche Materi.

Welcher sich besorget / daß er Gifft bey sich hett / der brauch Bethonien Zucker / der treibt alle Gifft vnnd schädliche Materi auß / durch den Harn vnd Stuilgang.

Man sol auch denen/ so im Haupt verruckt sind/wanwitzig vnd vnsinnig werden / Bethonien Zucker eingeben/deßgleichen auch denen/ so mit der Hinfallendē sucht behafft sind. Welche auch von der Lungensucht schwinden vnnd abnemmen/sehr hüsten/ engbrüstig seyn/ vnnd keichen / oder den Athem schwerlich schöpffen/ Deßgleichen die/so zu der Wassersucht geneigt seyn/stetige faule Magenfieber haben/die sollen den Bethonien Zucker als ein heylsame Lat-

wergen ohn vnderlaß nützen / jedes mal auff ein loth oder mehr für sich selbs / oder mit andern stücken vermischt / wie folget.

Graßblumen Zucker oder Conserue.

DJe Graßblü / so Bethonica altilis & Coronaria genant werden mag / ist auch wider in brauch komen / also daß man auch ein sehr nützliche kräfftige vnd liebliche Conseruen davon bereyt / sonderlich von dē roten Graßnäglin / oder Graßblumē / aller maß vnd gestalt zerhackt / vñ mit weissem Zucker vermischt an die Sonnen geheckt / alle tag vmbgerührt / genützet vnd gebrauchet / wie von der Conseruen der Bethonien gesagt ist / dann sie beyd gleiche krafft vnd tugend haben.

Es wirt aber die Conseruen von Graßnäglin / oder Graßblumen Zucker insonderheit gelobt wider alles Vergifft / dem Hirn vñ Haupt nütz / trücknen vnd erwärmen / dann die Graßnäglin sind warmer vnnd truckner natur / benimpt allen schmertzen deß Haupts / von kälte verursacht / miltert vñ stillet das hefftig viertägig Fieber / ist ein hülff für die fallendsucht / auff ij. loth eingenomen / vor dem das sie vermeynen mit solchem gebrechen angegriffen zu werden.

Diese

Diese Conserue hat auch ein kleine bittere/ darumb sie die Würm im Leib nicht wachsen läßt/auch dieselbigen außtreibet / nüchtern soll man die Conserue im mund wol zerkäuwen / stillet das Zanwehe.

Den schwangern Weibern wo sie nicht febricitiren / oder hefftige Hitz haben / fürdert die Conseruen die Geburt.

So einer von diser Conseruen einnimmet/ der wirt nicht leichtlich truncken.

Die Conseruen bringet auch den schwachen blöden Magen/so von langwiriger Kranckheit erlegen/vnd gantz vnlustig worden ist/ wider zu kräfften / vnnd machet lustig zu der Speiß / stärckt jn/vnnd fürdert die dänwung/stillet das vnwillen vñ oben außbrechen. Diese Conserue ist auch sehr nützlich vnd gut den Stein zu brechen vnd zermalen / mag auch in zeit vergifftes Luffts vnd Pestilentz sich zu bewarē/ gebraucht werden / dañ sie ist kräfftig/ nütz vnd gut für alles Vergifft.

Schlüsselblumen Conserue.

DEr krafft vñ tugent halbē werden die wolriechendē Himelschlüssel/oder S. Peters Schlüssel/vnd Schlüsselblu-

men/nicht vnfüglich für ein geschlecht der Bethonien gehalten / Aber die art vnnd gestalt deß Gewächs wil sich nit darzu reimen. Die Apotecker nennen diß Kraut primulam veris, darvmb daß es früh im früling herfür sticht / Welcher Name auch andern Kreutern mehr solcher früh wachsung halben gegeben wirt. Aber von seiner krafft vnnd tugent wegen wirts Herba Paralysis genannt. Etliche halten es für ein verbasculum.

Von der gelben Blumen diß kreutlins wirt ein nützliche Cõserven bereit vnder dem namen Primulæ veris, oder Herbæ Paralysis Conserua, die magst du also bereyten: Nim̃ der wolriechenden Him̃elschlüssel / dann zweyerley art gefunden werden/das ein ohn allen geruch /ein wild vntauglich Geschlecht/das ander eins süssen lieblichen geruchs / welches du zu diesem Schlüsselblumen Zucker nemmen solt/darvon soltu das forderst gelb Rädlin von dem langen Rörlin mit einem scharpffen Schärlin rein abschneiden/hack sie dann wol / vnd nimb weissen Zucker darzu / vermisch vnder einãder/vñ stelle es an die Soñen/allermaß wie võ andern Conserven gesagt ist/vnd brauchs zu der notturfft.

Die Cõserue oder Schlüsselblumen Zucker/ ist warmer vñ truckner natur/dienet dẽ Haupt/

blöden

blöden erkalten Hirn/wehret dem Schlag oder Paraliß/daher jm der namen Herba Paralysis. Dienet wol den schwachen blöden Personen/so von schwerer kranckheit widerumb auffkomen/ oder sonst schwachs Leibs seyn/oder vō stetigem siechē verfallen. Welche auch sonderlich zu dem Schlag/oder Paralyß geneigt weren/die sollen diese Conseruen in stetigem brauch haben/Welche ein sonderliche sterckung vnd bekräfftigung ist deß Hirns vnd hertzens.

Ochsenzungen vnd Burretsch Blümlin Zucker oder Conseruen.

DEß Burretsch haben wir dreyerley geschlecht / aber allein in farben der blumen vnderscheiden/das gemein Burretsch blüt Himmelblaw/das ander schneeweiß vnd ein mittel Geschlecht / mit schönen rot leibfarben Blümlin. Gleicher weis wirdt auch die Ochsenzung vnderscheiden. Das erst geschlecht ist schön gros vnd vollkomen / das nennet man welsch Ochsenzung/das ander ist vnser gemein Ochsenzung / so wir hie zu land in Gärten ziehē/Aber das dritt ist die wild Ochsenzung/wirt in viel andere geschlecht mehr getheilt/ davō hie nit weiter. Vō Burretsch Geschlecht ist die/so

die schön Himmelblaw Blum tregt/ in der Artzney am gebreuchlichsten/vō denselbigen Blümlin söll die Conserue oder Burretsch Zucker bereit werden aller maß wie vō dē Zucker Violat/oder Conseruen der blawen Mertzen Violen gesagt ist.

Aber vō der Ochsenzungen/seind die Blümlein der grösern geschlecht/welsche Ochsenzūg genannt / die besten zu der Conseruen/oder die gemeinen Ochsenzungen Blümlin / so man in allen Gärten zielet / wie Burretsch Zucker/ oder Conseruen.

Dise beyde Conseruen

seruen mögen alle in gifftigen Pestilentzischen Fiebern gegeben werden/das Hertz vnd lebliche Geister zuerquicken/vnnd solchem kein Gifft nicht schaden lassen/benemmen ohnmacht vnd schwachheit deß Hertzens/vnd machen frölichs muths/reinigen das Geblüt von Melancholischer vnreinigkeit/davõ solche vnbewuste traurigkeit vervrsacht wirdt.

Stercket das Hertz in aller ohnmacht/von hitzigen scharpffen Fiebern/welche diese Conseruen kräfftiglich erkülen/säufftigen auch das wüten deß Hirns/in solchen hitzigen gebrechen külen die Brust vnd Athem.

Peonien Rosen Zucker oder Conseruen zubereiten/vnd nützlich zugebrauchen.

PEonien Rosen werdẽ mit vielerley namen genennet/als Benedicten Rosen Venedisch Rosen/Pfingst Rose/Königs Blum/Gleychwurtz/ist ein frembdes gewächs/schöner gestalt/aber eins starcken/vnfreundlichen geruchs. Hat den namen von einem alten Artzt/Peon genennt/Welcher solche erstlich gebraucht/vnd jre tugent erfunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0142-5
DFG

Gegen dem Meyen bringen diese Rosen jre schön runde Knöpff / welche sich auffthun / zu sehr wolgestalten Rosen/ganz Purpurfarb/ oder Carmesin rot / innwendig voller gelben zasern / wie die weissen Seeblumen geziert / aller gestalt gröber / grösser vnd steiffer dann die edlen zamen wolriechenden Rosen.

Der Samen / Wurtzel vnd die Blumen oder Bletter der Rosen / werden in allen Apotecken gebrauchet. Von den purpurfarben Rosenblettern bereit man eine nützliche Latwergen oder Conseruen auff folgende weise : Nimb solche Peonien Rosenbletter/ so viel du jhr täglich haben magst/frisch/hacke sie klein/oder stoß sie wol zu Muß / vnnd vermische noch als viel Zucker darzu/ so lang daß du solcher Conseruē genug habest/so vermache es geheb vnd wol zu/ setz an die Sonnen / vnnd rühr es täglich wol vmb mit einem hölzin darzu bereyten schäufflin / so lang daß es auff drey Monat an der Sonnen wol erbeytze / aller maß vnnd gestalt / wie von andern Latwergen / auff diese weiß bereyt / zu viel mahlen gnugsamlich angezeiget worden.

Die Conseruen oder Peonien Zucker / hat wunderbarliche krafft vnnd tugendt / dann die Alten haben die Peonien Rosen nicht allein

für mächerley fehl deß Leibs gebraucht / sonder auch für vielerley Fantaseyen / nächtliche Gespenst / verzagung vnnd angst blöder Leut / welche sich deß nachts förchten / vnd einen sondern grausen haben / Dann die Poenien Rosen vnd alles so davon bereit wirdt / als besonderlich diese Conserven / wie / angezeiget / reyniget vnd erkläret die lebliche Geister / vnd machet sie rühig. Derhalben diese Conserven auch sonderlich in grossem brauch ist für die fallendesucht / schwindeln vnd vmblauffen vor den Augen / alle schl vnd gebrechen deß blöden Hirns. Diese Conserven oder Peonien Zucker / treibt den Weibern jhre gebürliche reynigung / treibet den stein in Nieren / lenden vnd blasen / zertheilet die anfahende Geelsucht / stillt leibwehe / erwecket die Weiber / so etwan von hefftiger entpörung der Beermutter niderfallen / als ob sie mit der fallendsucht beladen weren. Aber die Artzney ist sonderlich nütz vnd dienstlich denen / so ein blöd hirn haben mit dem schwindel vnd fallendsucht beladen sind / fürnemlich den Kindern / welchen diese Latwerg oder Conserve in der erste solchen gebrechē kräfftiglichen vertreibet / läßt auch bey denselbigen den stein nicht wachsen / wiewol sie sonderlich zu dem stein der Blasen vor alten leuten geneygt seyn. Denselbigen

soll man diese Latwerg mit Wasser zertreiben/ durchtrucken vnnd also eingiessen / auch in der schweren plag der fallenden Sucht / die Seugmütter solche Conserven in vielem brauch haben.

See oder Weiherblumen Zucker oder Conserven zubereiten.

SEe oder Weiher Blumē/sind in Weihern/ vnd wagen wol bekañt/ daher sie ihren namen im Latein/Nymphæa genannt /welcher die Apotecker ihren gebrochen namen geben/Nenufar.

Der seind zweyerley art / doch fürnemlich in der farb der Blumen vnderscheiden / dann etliche bringen schöne gelbe blumen / die ander schneeweiß /innerhalb mit einem gelbē büzlin/ welche diese zeit den mehrertheil im brauch/vnd auch zu dieser Conserven oder Seeblumen Zucker genommen werden soll.

Diese weisse Seeblumen seyn fast kalter natur / deßgleichen auch die Conserve darvon bereyt / wie folgt: Nimb die frischesten Seeblumen/rupff die weissen bletter darvon / vnd hack sie klein / Nimb zu eim pfund der blumen zwey

pfund

pfundt weisses reyngestossnen Zuckers / vermisch vnd faß in ein glaß / stelle es an die Sonne / vnnd rühr es täglich aller maß wie von anderen Conseruen gesagt ist.

Die Seblumē Zucker od̄ Conseruen ist ein kräfftige külung in hitzigen gebrechē / scharpffen Pestilentzischē Fiebern / dienet auch wol den / so mit der Hectic oder schwindesucht vnd abnemmen behafft / Deßgleichen in den seiten geschweren / Pleuresis genannt / benimpt den dörren Husten / dann es erküret vnd feuchtiget die Brust / erquickt die kelröhr vñ verdorrte Zungen / lescht den hefftigen Durst / küret die

die entzündte Lebern / Milz / vnnd alle vnnatürliche hitze der jnnerlichen glieder deß ingeweyds kület auch das erhitziget Hirn / vnd fürdert den Schlaff sänfftiglichen / Mag ohn schaden vnd Geferde allezeit fast nützlich gebrauchet werden.

Doch sollen sich gesunde Leut / sonderlich die / so vorhin zu kälte geneygt weren / dieser Conseruen messigen / dann von wegen der hefftigen kält möchte sie schädlich seyn / Sie erlöschet fleischliche begirde / soll alleyn in grosser hitz vnd entzündung / oder von den hitzigen Cholerischen Menschen gebraucht werden / welchen sie auch den hefftigen scharpffen Bauchfluß der roten Ruhr vnd Blutgang stillet.

Wegwart oder Wegweiß Blumen Zucker oder Conseruen.

DOn Wegweiß / oder Wegwart blumē / welche den Lauff der Sonnen allezeit folget / ob sie gleich vnder den Wolcken verdunckelt ist / wirdt ein nützliche Conseruen bereyt / vnnd in Apotecken gebraucht vnder dem Namen Conserua Cicoreæ, oder Conserua florum Cicoreæ, Also: Nimb die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0148-9
DFG

die blauwen Wegweißblumen / wann sie sich gegen der Sonnen wol eröffnet haben / die hacke / schneid oder stoß wol zu Muß / vermischs mit Zucker in solchem gewicht/wie vom Rosen oder Violen Zucker gesagt ist / vnd laß also in der Sonnen wol erbeytzen.

Ist ein kräfftige Latwerg der Lebern / dieselbige zu reinigen / vnnd in aller verstopffung zu eröffnen/ Sie führet auß die vberflüssig gallen vnd schleim durch den Stulgang/ reiniget alle glieder deß ein geweyds/ vō solcher materi/ dardurch die faulen Feber vnd viel andere dergleichen gebrechen hinweg getrieben/ vnnd benommen werden.

Dieser Zucker soll derhalben in anfahender Wassersucht gebraucht werden. Kület auch den hitzigen Magen / so von vberflüssiger Gallen verderbet / erquicket das schwach erhitzigte Hertz / Mag in allen brennenden Febern / scharpffen vnd hitzigen Kranckheitē gebraucht werden.

Pfirsich Blüt Zucker / oder Conseruen zubereiten.

Die

DIe Pfirsich sind ein gemeines Obs in Teutschen Landē / deren mancherley art vñ geschlechte der Artzney nütz vñ bräuchlich. Es wirdt aber auch vber andere Nutzbarkeit vō der Blüt ein kräfftige gute Conserven oder Zucker bereitet / aller maß vnd gewicht / wie von anderer Blumen Zucker angezeigt wordē / welche fürnemlich nütz vnnd gut ist / für die Würm der Kinder / welchen der Würmsamen vnnd Pulver vnlieblich vnd zu wider / auch von jrer trefflichen Erhitzigung schädlich ist / Dann diese Conserven treibt die Würm kräfftiglich auß / verhindert auch / daß sie nicht wachsen mögen. Darumb man jederweilen den jungen Kindern davon nüchtern eingeben sol / sonderlichen wo man sich der Würm bey jnen besorgt. Diese Latwerg hat auch etwas eigenschafft den Magen zu kräfftigen / ꝛc.

Hysop

Hysopblumen Zucker oder Conserven.

HYsop / welcher zu vnterscheid deß kleinen Hysops / Kirchhysop / vnnd Klosser Hysop genannt wirdt / ist ein gemein holtzechte garten staud / wie Rosemarin / Salbey / vnnd dergleichen / bringet gegen dem Hewmonat braun blauwfarbe blümlin / an einem holtzzweiglin ein ander nach gesetzet.

Auß diesen braun blawen Blümlin / bereytet mann eine lieblich Conserven oder Hysop Blüm-

lin Zucker vnder dem Namen Conserua Hysopi, aller maß wie vom Rosenmarin Zucker / Lauendelblümlin / vnd dergleichen angezeiget. Ist gut der Brust vnnd Lungen / benimpt den Hynsten / verzert vnnd trücknet die kalten flüß / wärmet die Brust kräfftiglich / verzert alle schädliche kalte feuchte / stercket den Magen / Haupt vnd Hirn / wehret den schädlich vbersich riechenden Dämpffen / erwärmet vnnd stercket alle innerliche Glider deß eingeweyds / dienet wider vergifft / vnnd heylet was innerhalb im Leib versehret ist.

Salbey Blümlin Zucker oder Conseruen.

SAlbey ist der Arzney / Küchen vnd Keller gebrauchlich. Zweyerley Geschlecht. Die erste schmeler vnd kleiner / dann das ander Geschlecht / darumb sie edel Salbey genannt wirdt / vnd auch örichte Salbey / dann ein jedes blätlin hat zwey kleine öhrlin. Aber die ander gemein Salbey bringet breyte gerunzelte bletter ist etwas wilder vnnd vngeschlacheer / auch nicht eines solchen guten Geruchs / darumb sie Bawren Salbey / oder grosse Salbey genannt werden.

Beyde

Beyde Salbey bringen schöne blawe blümlin/darvon machet man nützliche Conserue oder Salbey blümlin Zucker/aller maß wie von andern Conseruen angezeigt.

Conseruen von Salbey oder Blümlin bereyt/stercket den Magen/vnnd eröffnet die verstopffung der innerlichen Gieder/verzehret alle schädliche feuchte im Magen. Dienet für alle fehl vnd gebrechen deß Hirns vnd Haupts/so von kälte vervrsachet werden/als der groß vnnd klein schlag/ Apoplexia, Paralysis oder lämung/vnd was von erkältung vnd befeuchtung deß weissen Geäders oder neruen/von solchen vnd dergleichen Gebrechen vervrsachet wirdt.

Maieron Conseruen oder Zucker zubereyten.

EIn lieblich wolriechendes Kraut ist der Maieron/zur Speiß vnd Artzney nützvnnd dienstlich/Ist zweyerley/Die edel zam Maieron/welche von jungen schößlin oder zweiglin geyflantzet wirdt/mit ranen schmalen Krausen bletlin. Die ander wildt Maieron vom Samen auffgezilt/derselbigen bletter sind feyßter vnd breyter/dañ der andern/

aber am gerucht nit als kräfftig/ noch als lieblich.

Von der edelen krausen Majeron / wirdt ein nützliche Conserven bereyt / warmer vnnd truckner natur/ dienet für alle kalte vnd feuchte Gebrechen des hirns / haupts vnnd Magens / eröffnet innerliche verstopffung der leber vnd aller innerlicher glieder. Ist ein besondere Arzeney dem Hertzen vnd leblichen Geist zustercken. Hat weiter alle Krafft so von Rosenmarin blümlin Zucker/ Spick oder Lauendel/ vnd Salbey Zucker gesagt ist. Soll auch allermaß bereit werden / wie von denselbigen angezeiget.

Holderblüt Conseruen.

HOlderblüt Conseruen soll in sonderheit von denen genützt werden / welche zu vnnatürlicher Geschwulst deß Bauchs vnd Wassersucht geneigt sind. Bereyts also: Nimb Holderblüt/wann sie in bester vollkommener zeitigung ist / schüttel die kleinen Blümlein wol von den Rappen / laß zwischen weissen reynen tüchern wol bedecket verwelckē/ oder ein wenig von der vberflüssigen feuchten ertrucknen/hacks oder stoß fast klein/nimb Zucker darzu in solchem gewicht/wie vom Rosenmarin vnd andern dergleichen Conseruen gesagt ist / vermischs wol / stells an die Sonne/ rührs täglich wol vmb /vnd brauche es wie obgesagt zur notturfft.

Augentrost Zucker oder Conseruen.

AVgentrost kreuter / werden nach einer jeden Landart / mancherley gestalt angezeiget: Aber das warhafftig Augentrost/welches von Apoteckern vnnd Artzten Euphrasia genannt wirdt / ist das edelst

vnnd nützlicheſt zu den Augen. Es iſt ein ſchönest dreuſchlechtes Stäudelein / wie ein kleins Bäumelein / mit einem nebenzincklin vnnd äſtlin / Seine Blätlein ſeind klein / von farben ſatgrün / vmbher zerkerffet / wie das Hagdornē Laub / aber jedes Blat nit vber eines Hellers breyt / die Blümlin ſeyn ſchneeweiß / inwendig mit gelben Flecken beſprenget Diß Kreutlein ſolt du ſuchen auff dören Wieſen vnnd graßechten Reynen an den Straſſen.

Von dieſem kreutlein ſolt du obgemelte Conſerven oder Augētroſt Zucker bereyten /

reyten / Also / daß du dieser Augentrostblätlin vnnd blümlin nemmest/wann sie am vollkommesten blüen / gegen dem Heuwmonat vnnd Brachmonat/streyff sie ab von den stilen oder zweiglein/hack sie reyn vnnd vermisch mit Zucker/ aller maß/vñ auch in solchē Gewicht/wie von andern dergleichē Conseruen gesagt ist.

Dieser Augentrost Zucker ist dem Gesicht/ wie auch der nam anzeiget / vber die maß gut / dasselbig zuschärpffen vnd erklären / trücknet das Hirn von kalten flüssen / vnnd schädlicher feuchte/so sich in die Augen setzen.

Dieser Zucker hat auch weiter krafft die leber vnnd innerlichen Glieder deß eingeweydts zueröffnen vnd von aller verstopffung zu entledigen/dardurch die Geelsucht/vnd faulen magenfeber hinweg getrieben werden ꝛc.

Taubenkropff oder Erdtrauch Zucker oder Conseruen.

TAubenkropff von Artzten vnnd Apoteckern Capnos vñ Fum⁹ terræ genañt / Ist ein sehr zart gewächß / mit einem zerschnitten blätlin / wie der Coriander / äschenfarber/zarter vnd weycher/gewinnet ein langes

braunes Blümlin / von vielen kleinen blümlin zu sammen gesetzt / anzusehen / wie ein kleines langes treublin. Auß solchen braunen blümlin wirdt nach der zeitigung ein kleines rundes samen körnlin. Diß kraut vnnd blumen sind sehr bitter am Geschmack / doch wirdt von den Blümlin ein nützlich Conserven bereyt mit Zucker / aller maß / wie von andern Conserven angezeyget ist.

Dieser Conserve ist nütz denen / so mit dem

böſen

bösen grind/raud/schebigkeit/krez / vñ aller der gleichē vervnreinigung der Haut beladen sind/ sonderlich in den Frantzosen oder bösen Blattern/dañ durch vielen gebrauch deß Erdtrauch oder Taubenkropffs /vnd alles was darvon bereit wird / soll das grob vnsauber / vervnreinigt Geblüt erklärt / gesenbert vñ gereinigt werden.

Taubenkropff Zucker ist auch ein krefftig Preseruatiua oder fürbewarung in zeit der Pestilenz/vergiffts luffts/vnnd sterbläuffen/auch allen dergleichē/ gifftigen erblichen Kranckheiten/als die Schweißsucht.

Taubenkropff Zucker/einer Nuß groß eingenommen/so man Schweißbaden wil / fürdert den Schweiß/vnd alle schädliche feuchte ausserm Leib/treibet auch hinweg allen geschwulst vnd anfahende Wassersucht/ eröffnet die Leber vnnd alle verstopffung innerlicher Glieder deß Eingeweyds / treibet auß die Geelsucht durch den Harn. Diese Conserven/vnnd was weiter vom Taubenkropff bereit wird/als hernach angezeiget ist / brauchen die Frantzosen artzt in jrer Pratick fürnemlich/rc.

Also hast du (günstiger Leser) bericht der Cōserven oder einbeitzung der gebreuchlichsten Kreuter vnnd Blumen/in truckner form. Folget nun nach vnser ordnung / die Conditen zu-

beschreiben / das ist / wie man solche Kreuter / Blumen / Wurtzeln vnd frücht / in Zucker oder Honig einbeytzet / in weicher form / Solcher mögen wir einen anfang nemen bey dem grünen Ingber / als dem bekantlichsten vñ fürnemsten.

Grünen Ingber ein zumachen.

Dieweil der Ingber sehr reß vnd hañig ist auff Zügen / wirt er doch von den würmen gar leichtlichen zerstochen vnd zermilbt / welchs die Kauffleuth vnnd Materialisten der vnzeitigen außgrabung / oder vnbequemen einsamlen / zumessen.

Der Ingber / dieweil er noch in seinẽ eignen safft / frisch vñ grün ist / wirt er in solchen Landt da er wächßt / mit Zucker vñ Honig eingemacht vñ also für die grossen Herrn die solchen bezahlen mögen gen Venedig von Alexandria vnnd Alkeyra gebracht / Dieweil wir aber denselbigen nit in umlichem kauff haben mögẽ / nemen wir den auffgedörten weissen Ingber / vnd bekeuchtigen

tigen jhn als ober frisch vnd grün were / damit wir jhn einbeytzen oder einmachen mögen / nemlich auff folgende weise.

Nimb den besten schönsten weissen Jngber / so du haben magst / klaube die grösten vollkommesten Jngber zehen darauß / Wo du aber kein weissen Jngber haben magst / so nimb deß gefärbten wie jhn die Wurtzfälscher färben / vnnd wäsch die rote Farbe sauber davon ab / Zu solchem Jngber bereit dir ein scharpffe Laug von trusen oder Weydäschen die geuß vber dē Jngber / vnd laß jhn etlich tag darinnen wol erweychen / biß sich das ober dünn Heutlin abledigt / daß schab sauber darab / schneid den Jngber auch rein / mit einem scharpffen Messerlin von zasern vnd aller vberflüssigkeit / thu jhn wider in solche Gefäß / vñ geuß andere frische laug darvber / laß weiter erweichen / biß daß der Jngber weych vnd mürb genug ist. Du solt aber gute auffmerckung haben / daß du jhn nicht zu sehr verwässerst / daß er die schärpffe vnd krafft verliere. Derhalben mustu zu vielmalen etliche zehen von einander schneiden / damit du augenscheinlich sehest / ob die Laug gnugsamlich durchbissen hab / Wann solches geschehen / so geuß die Laug darab / vnd wäsch den Jngber wol mit frischem Brunnenwasser. Nimb dann ein sehr

schmal

schmal vnd dünn Messerlin/ damit durchstich die Ingber zehen vielmal vberzwerch/damit du die harten äderlin darvon abschneidest /darvon der Ingber sehr mürb vnd lind zukäuwen wirt/ damit auch die Laug vnd alle schärpffe wol darauß ziehe / solt du ihn also gestopffet etliche tag vnd nacht in frischem Brunnenwasser ligē lassē/so lang daß du gänzlich kein scharpffe mehr der Laugen empfindest vnnd das Wasser zwischē fingern nicht mehr glat ist / geuß dann das Wasser herab / vnd den Ingber spreite auff ein rein vierfeltig duppel Leilachē /damit das Tuch die nässe an sich ziehe / vnd der Ingber also wol ertruckne / Wann solch Tuch sehr naß /solt du es abwächßlen/vnd andere truckne nemmen.

Etliche pflegen aber von wegen weniger müh he vnd ringerer arbeit den Ingber auff grossen härin Sieben außzuspreiten vnd also ertrücknen lassen. Wann der Ingber von der feuchte wol ertrücknet ist/so bereit den Sirup von Honig oder Zucker / oder wie man gemeiniglich pfleget / halb honig vnnd halb Zucker/Doch ist der Zucker am besten / auch solcher Ingber am lieblichsten zunützen.

Solchen Sirup solt du bereiten mit clarificiren läutern oder den Honig verschäumen wie zu anfang dises Buchs angezeigt. Doch mercke

hie/

hie /daß du den Jngber nimmer mehr als wol trucknen magst/daß er nicht etwas wässerigkeit von sich laß/ Darumb solt du den Sirup hart gnug sieden Zeucht er dann etwas feuchtigkeit an sich vnd wirdt wässerich vnnd dünn/wie gemeingklich geschicht/so geuß jhn wider ab vnd laß ihn wider zu rechter bequemer härt oder dicke wol sieden. Daß solt du als offt thun / als lang er von dem Jngber etwas feuchtigkeit an sich zeucht.

Hie merck auch weiter / daß du den Sirup nicht heuß vber den Jngber schütten solt/dann der Jngber verschrimpffet vō der hitz/gehet ein/ vñ wirt widerumb hart vnd vngeschlacht/darvmb wisse dich zu hüten.

Den eingemachten Jngber thu in einen steinen Krug oder hart verglasurtes Geschirr/ od zinnen Gefäß / damit der Sirup lang feucht bleibe/vnd sich schön condir/oder an die Jngber zähen anleg/so mage er läge zeit frisch vnd gut behalten werden, Die hölzin Gefäßlin/darin man solchen Jngber dieser zeit gemeingklich verkaufft/ sind vntauglich / dann der Sirup schleiffet darein/wirdt baldt hart / vnd verdorret der Jngber

Grüner oder eingemachter. Jngber wirdt fast nützlich gebraucht in allen Gebrechen / zu-

fälligen

fälligen kranckheiten deß Leibs / von erkältung oder kalter Phlegmatischer feuchtung / vnnd schleimiger Materi verursachet / solcher vrsach halben ist er ein treffliche hülff vnd bewerte Artzney dem erkaldten blöden vndäuwigen Mage / benimpt kluxen vnd hefftig auffstossen / fürdert die däuwung vnd verzehrt alle wasserigkeit / die sich im Magen sammlen / dämmet auch vnnd trücknet nider die schädliche dämpff vnnd böse dünst / die von denselbigen in das Haupt kriechen. Ist solcher vrsach halb ein fürtreffliche Artzney allen erkalten feuchten Personen / oder so von natur Phlegmatischer Complexion sind Dann er wärmet den Leib vnnd alle innerliche Glieder deß Eingeweids fast kräfftiglichen / sol derhalben in allen hitzigen gebrechen / Fiebern / vñ entzündung / als ein schädlich Gifft / vermiten bleiben.

Grün Jngber deß abends ein zehe genossen / so man zu Beth wil gehen / trücknet das Hirn / stärckt die Vernunfft / vnd stillet die herab fallenden kalten Flüß.

Diser eingemacht Jnber ist auch ein kräfftige hülff den alten vnfruchtbarn Mannen / deßgleichen den erkalten Weibern / dann die Geburtsglieder werden davon geweychet / vnd gestärcket / rc.

Calmus

Calmus Wurtzel in Zucker einzumachen.

CAlmus frisch oß eingemacht/oder sonst andern Apotecktischē vermischūgen zugethan / ist kräfftig vnd gut den Magen zuwärmen / innerliche stopffung zueröffnē/die däwung zu fürdern vñ stärcken/der krafft vnd tugendt deß grünē eingemachten Ingbers nicht fast vngleich. Diese Wurtzel deß Calmuß / welche wir viel frischer haben mögen von wegē der nähern Landschafft darinnen sie wachset/dann den Ingber/solt du also bereytē/zu dem eynbeytzen/oder einmachen Nimb der schönsten vollkomnesten Calmus Wurtzel / so du gehaben magst / schütte klares Bruñenwasser darüber/laß es gemächlich sieden /vber einem kleinen sanfften Kolfeuerlin/ als lang /daß solche Wurtzeln weych vnd lind werden zu käwen/vñ die bitterkeit doch nicht zu sehr darauß siede. Schütt dañ das Wasser herab/ vnd beschneid sie wol mit einem scharpffen Messerlin von aller vberflüssigkeit.

Dieweil

Dieweil auch solche Wurtzeln gemeiniglich auffschwellen/vnd sehr groß werden /solt du sie in etliche stück spalten /nach der lenge. Wo dañ solche Wurtzeln innerhalb noch nit gar der bitterkeit entlediget weren/ solt du sie wider mit anderem frischem Wasser noch einmal auffwallen lassen / dann trückne solche Wurtzeln allermaß wie vom Jngber gesagt ist.

Denn Sirup solt du auch vom Honig oder Zucker/oder von jnen beyden zugleich / wie daselbst gnugsamlich angezeiget worden/siedē/Aber der Calmus mag die hitz deß Sirups wol erleiden/magst du jn wol erstmals damit zu rechter bequemer dick siedē / damit er hernach nit zu wässerig werd/wie vom Jngber gesagt ist.

Der eingemacht oder eingebeytzt Calmus hat gar nahe alle krafft vnd tugend vom eingemachten Jngber erzehlet/dann er dient sonderlich wol dē krancken Magen /so viel schädlicher feucht vnd wässerigkeit in jm hat / Dañ er verzehrt dieselbigen / fürdert vnd stärcket die däuwung/vñ nimpt hinweg alle fehl vñ gebrechen/ so vom blöden vndäwigen Magen verursachet werden/als faule Fieber /vnd dergleichen.

Eingemachter Calmus zu morgens nüchtern gessen/bewaret vor schädlichē lufft in sterbläufften/ gibt einen süssen lieblichen geruch deß

Athems.

Athems. Dienet wider mancherley fehl vnd gebrechen der Blasen/vñ Nieren/bricht den stein soll auch den Weibern die gebürliche reinigung jhrer Blumen fürdern/er ist warmer vñ trucknner Natur/vnnd hat ein sonderliche eröffnede krafft. Derhalben er alle innerliche Glieder deß Eingeweydts erwärmet/kräfftiget/reiniget vñ eröffnet.

Muscaten Nüß einzumachen/ oder einzubeytzen

MVscaten Nüß seyn ein köstlich gebrauchlich gewürtz auß India/zu vielfältiger nutzbarkeit/auch in Zucker eingebeytzt oder eingemacht/damit sie desto liebblicher für mancherley zufällig Kranckheit gebraucht werdē mögen/auff folgēde weiß: Nim frische Muscaten Nüß/ welche schwer oder ge-

wichtig sein/auch so du mit einer nadeln darein stichest vnd hart zusammen truckest/daß sie fettig oder ölig seyen/vnd nicht taub/oder erfaulet (dann die dörren zusammen gestrupfften Muscaten Nüßlin/so man Rümpff neñet/sind hierzu vntauchlich.) Darumb nim̃ der aller schönesten/vnd ausserlesesten Muscatē Nüß/bereit ein gute scharpffe Laugen von Weyd/oder Trusenäsch/dariñ laß sie wol erbeytzē/als lang/biß sie wol durch auß erweichen/mürb vñ lind werden/Du must aber fleissig achtung haben/daß du sie nicht zu sehr verwässerst/vnnd also jhren lieblichen geruch vnnd gute krafft hinweg nemest/Wie du dich solcher Regeln in allen stücken halten solt/welche vorhin erweicht werden sollen/ehe man sie mit Zucker oder Honig einmache/wie auch vom grünen Jngber gesagt. Wann die Muscaten Nüß also genugsamlich erweicht/lind vnnd mult worden seind/so geuß Laug herab/schabe das grawe Heutlin so sich von der schärpffe der Laugē erlößt hat/oben herab/erwässer sie wol mit frischem Brunnenwasser/daß alle schärpffe der Laugen gäntzlich darvon komme/vnnd wol herauß ziehe/Dann laß sie wol ertrücknen auff einem härin Sieb an schattechten Lüfften. Bereit einen Sirup von Zucker/der zu dieser einbeytzung am bequemesten ist/

sten ist/den siede starck oder sehr hart / dann die Muscaten Nüß lassen alle zeit etwas feuchtigkeit/darvon er widerumb erweicht /vnnd gantz wässerig wirdt / laß sie ein tag oder drey in solchem Sirup ligen/seihe jhn nachmals ab /vnd sied jhn wider hart/geuß jn auch nicht zu warm vber die Muscaten Nüß/damit sie nicht rümpfen/daß thu so lang/daß solcher Sirup in rechter bequemer dicke bleibe.

Die Muscat Nüß solcher weise eingemacht sind sehr lieblich deß morgẽs nüchtern zubrauchen / auch deß abends nach aller Speiß vnnd Tranck/so mã wil zu Beth gehen/sie sind warmer vnd truckner natur/kräfftigen das Haupt Hirn/Hertz/leblich Geist/natürliche hitz vñ lebliche krafft / verzehren alle schädliche böse vberflüssigkeit vñ feuchte aller innerlichen Glieder / welche sie fürnemlich erwärmen vnd bekräfftigen / stärcken den Magen vnnd die däuwung krefftiglichen wol / schöpffen ein gesundt frisch Geblüt im Leib / geben ein guten Athem. Zertheilen die Geschwulst vnnd plehung deß Miltzes/vnnd sind ein sonderliche kräfftig Artzney dem gebrechen der Leber/sollen aber der Lungen etwas zuwider seyn dient dem blöden kalten flüssigen Haup vber die maß wol.

Ander Theil der Bibenellen Wurtzel künstlich Einzumachen.

DEr Bibenellen seind mancherley art doch allein in der grösse vnderscheiden/vnder welchen dieser zeit fürnemlich die gebraucht wirt / so in sehr dürrē magern grundt / auch etwan in den klunsen vnd klüffte

der

der Mauren vnd Felsen wachset. Mag für das warhafftig Petroselinum der alten Artzet gedeutet werden.

Die Wurtzel der Bibenel / mit Zucker oder Honig eingebeytzet / ist nit weniger kräfftig dañ der Calmus vnd ander frembde Gewürtz. Nim̃ die jungen geschlachten Wurtzeln/so gemeingklich deß kleinen fingers dicke seind/welchs Geschlecht du am füglichsten bekommen magst/ wasche sie rein/vnd beschneide sie wol von aller vberflüssigkeit / schneide sie zu stücken/ die spalt nach der läng von einander/daß inner Marck magstu wol herauß nem̃en /geuß frisch Brunwasser dran/vnd laß aller maß sieden/wie vom Calmus gesagt/daß sie lind vnd mürb werden auch jr bitterkeit/aber doch nit so gar /verlassen trückne sie wol/vnd bereit ein Sirup darzu von Honig oder Zucker/oder jhnen beyden mit einander/den geuß darüber/vnd sied jn hernach zu bequemer härt/wo er zu wässerig/ aller maß wie vom Calmus gesagt ist.

Die eingemacht Bibenellen Wurtzel/ist ein kräfftige Artzney / den Harn vnd Stein zubewegen/zerbrechen vñ zermalen/stärcket die Nieren vnnd Blasen / reiniget sie von aller vnsauberkeit / benimpt auch das hefftig Darmgicht vnd Leibwehe/von erkaltung oder kalter Zäher

schleimiger Phlegmatischer feuchte verursache. In solchem fall ist diese eingebeytzte Wurtzel auch nützlich vnnd gut den Weibern/so von der Mutter geplagt werden. Vnd alles was schädlichs vnnd gifftiges im Leib ist/durch den Harn außzutreiben.

Deß morgens nüchtern ein stücklin von solcher eingebeytzte Bibenellen Wurtzel im mund gehalten/wol vnd langsam zerkäuwet vnnd geschluckt/bewart vor aller schädlicher vergiffung in zeit der Pestilentz / gifftiges Luffts/vnd sterbläuffen/rc.

Die Wurtzel von Wahlen Distel/Mannstreuw/Brackendistel/Radendistel/in Apotecken Eringium genannt/einzumachen/oder einzubeitzen.

Diese Disteln wirdt gemeinglich auff äckern vñ Feldern gefunden/vnd neben den wege strassen /mit krausen Blettern/die sind zerschnitten mitt viel scharpffen spitzigen Dörnen gerings herumb an den ecken der Kerffen.

Diese Bletter seind etwan schön grün/denn leib vnnd weiß färbig / etwan äschenfarb grün/

oder

oder berggrün / Im andern jar stößt diß Gewächs ein runden Stengel mit vielen Zweiglin oder nebcästlin / wie ein kleines nidrigs bäumlin anzusehen / eben hoch / die zweiglin haben in jren Gewerblin schön getrungene Knöpflin / die seind scharpff / vñ mit spitzigen Dörnen vmbge-

ben/wann diese Knöpflin zeitigen / welches ge-
schicht gegen dem Herbst / so fallet der Samen
auß / das seind kleine Körnlin / ein jedes mit
zweyen oder dreyen Dörnlin/etwas kleiner dan
der Binetschsamen/Die Wurtzel wirt schlecht
glat/vnd sehr lang/also/daß sie gar selten gant
außgraben werden mag/Daumens dick/auß-
wendig schwartz / eines zimlichen starcken ge-
ruchs vnd geschmacks/ sonderlich die/so in sich
am Meergestaden wachset.

Von diesem Kraut oder schönen Disteln/
wirt die Wurtzel mit Zucker oder Honig eingi-
beytzet also/daß gegen dem Herbstmonat/ oder
anfang deß Frülings außgrabē werde /wol ge-
wäschen vnnd reingeschabet von aller vberflü-
sigkeit/ dann zu kleinen Scheiblin geschnitten
vnd von einander gespalten /daß mā das Herz
darauß nemen mag/in der grösse/als du sie ha-
ben wilt/ Send sie in frischem Wasser/wie von
Calmus vnd der Bibenelwurtzel gesagt ist / so
lang biß sie mürb vnnd lind werden/trücknet sie
wol / vnnd bereite den Sirup von Honig oder
Zucker darzu /allermaß wie von denselben bey-
den Wurtzeln angezeigt worden/mit abgiessen/
vnd wider sieden/so lang/daß er in rechter dicke
werd. Etliche Apotecker ziehē das höltzin marck
von der mitte seuberlich darauß / vnnd stecken
in das

in das löchlin an statt desselbigen / Nägelin / oder geschnittenen Zimmet / darvon solche wurtzeln / also eingebeytzet / gantz lieblich werden.

Die eingebeytzt wurtzel von Brackendistel / ist gut den Lebersichtigen / benimpt alle kranckheit vnd gebrechen deß miltzes / der nieren vnnd lenden / stillet das grimmen deß Bauchs vnnd hefftig Leibwehe / treibet den harn / vnd fürdert den Weibern jr gebürliche reinigung / benimpt dem eingenommen Gifft sein krafft / stillet das keichen vnnd schwerlich athmen / verhüt den Menschen vor dem krampff / gicht vnd der fallend Sucht / Die glieder vnd Gefäß deß Samens / vnnd der geberung erwärmet / stercket / vnd bekrefftiget sie. Darumb diese Wurtzel den alten erkalten Mannen sonderlich krafft gibt dienet auch wol dem vndäuwigen magen.

Alant Wurtzeln einzumachen.

VOn dem Alant ist die wolriechende Wurtzel deh mehrerntheil im brauch / als die / so die gröste Krafft vnnd Tugendt hat / Dann Bletter / Blumen / vnnd Samen / sind ohn allen geruch. Diese

Wurtzel stößt im Dritten jar junge Augen oder nebenzincken / welche man abreissen mage / vnnd für bißsetzen / daß sie bekommen leichtlich / wie auch deß Merrettichs Art ist. Die eusserst rinden der Alantwurtzel / ferbet sich allezeit nach dem / darinn sie wächßt / dann roth / dann braunfarb / auch etwan schwartz / aber inerhalb ist sie allezeit schön weiß.

Die Meuß sind Winters zeit dieser Wurtzel gefehrde / die ist feuchter vnd warmer Complexion.

Solt sie zu anfang deß Frühlings außgraben / welche zeit sie am kräfftigsten / reynig vnnd beschneid sie wol mit eim scharpffen Messer / vō aller vberflüssigkeit / die außgehölechten Löcher solt du neben herumb auch reyn beschneiden / dann in runde scheiblein vberzwerch schneiden /

vnnd

vnnd in frischem Brunnenwasser gemächlich sieden lassen / die bittere vnd hännigkeit davon zubenemmen / auch daß sie linder vnnd mürb werd zu käuwen / trückne sie dann wol / vnd bereyte den Strup darzu / aller maß vnd gestalt / wie von der Bibenel / Calmus / Brackendistel wurtzel / vnd dergleichen gesagt ist.

Eingebeytzte Alantwurtz ist ein nützliche Artzney zu allen kalten schäden vnd gebrechen / der Blasen / benimpt das keichen / vnnd schwerlich Athmen / den Husten / vnnd Blutspeien / leget das hefftig stechen vnd schmertzen der Seiten / stercket den Magen vnnd däwung / treibt auß mancherley Gifft / vnnd was von schädlicher feuchte vnnd böser materi sich im Magen versamlet hat / bricht vnnd zermalet den stein / fürdert den Weibern jhre gebürliche reynigung / zertheilet den koder vnd zähen schleim der brust / daß er leichtlich außzuwerffen ist heylet innerliche Geschwer / vnd versehrung der Lungen vnd innerlicher glieder / vnnd ist ein sonderliche erwärmung deß Magens vnd weiblicher Geburt glieder.

Knabenkrauts runde Wurtzeln / Satyrion oder Stendelwurtz einzubeytzen.

Droben

Droben vnder der Beschreibung der Latwergē / hab ich angezeiget/wie die Latwergen / Diasatyrion von dieser Wurtzeln zu bereyten. So du aber von demselbigen Gewächß / auch die runden Wurtzeln einmachen woltest / welche fast gleiche Krafft haben mit der Latwergen/So nimb welche du am bequemesten bekommen magst/ die aller frischesten vollkommnesten runden Wurtzeln/wäsche sie reyn vnd sauber von der Erden / oder wäsche sie wol mit gutem Wein von Sand vnd der Erden/bereyte ein Sirup von Zucker oder Honig/wiezu viel malen genugsamlich angezeigt ist/den geuß nicht zu heiß darüber / schneide von Dännenholts ein rund scheublin / daß es die Ohren deß gefäß / darein solche einbeytzung gefasset / gar nahe rings herumb berühren / beschwer es mit eim saubern steinlin / daß die Wurtzeln nit entbor schwimmen. Damit aber solcher Sirup / welches du allezeit ein Löffel voll mit einem Würtzelein oder zweyen auff einmal verschlinden solt / desto kräfftiger werde/magst du die erzehlten Stück/ so zu der Latwergen verordnet sind / gar reyn vnd subtil zu Puluer stossen/vnd darunder vermischen. Bey etlichen Apoteckern ist der brauch / daß man nemme deß Sirups vom

grünen

grünen eingebeytzten Jngber / vnd diese Wurtzeln darein einbeytze oder mache.

Diese Wurtzeln obgemeldter weise eingebeytzt / haben alle krafft vnd tugendt / wie vō der Latwergen darvon bereyt droben angezeigt ist.

Wie die grünen vnzeitigen Baumnüß oder Welschnüß recht eingemacht sollen werden.

DJe grüne vnzeitige Welschenüß einzumachen / ist fast gemein worden bey allen fleissigen Haußhaltern welche solche nit der Artzney halben / sondern viel mehr auff ein pancketieren järlich zurichten / wiewol sie der Artzney dienstlich / in mancher-

mancherley gebrechen nützlich gebrauchet werden mögen. Diese Nüß soltu folgender weiß einmachen:

Nimb der gemeinen Welschen Nüß frisch vom Baum gegen ende deß Heuwmonats/ nemlich vmb Sanct Johanns tag deß Täufers/ wann sihe die Kornärndte nähert/ wenn dann die schal jñerhalb verhartet/ stiche sie mit einem spitzigen Pfrimen durch vnd durch/ daß das Wasser wol darein kommen mög/ geuß frisch Wasser darüber/ vnd laß sie wol erwässern/ neun oder zehen tag/ doch solt du täglich ein frisch wasser darüber giessen/ das thue so lang/ biß die grüne rinden jren herben bittern Geschmack anfahen zuverlieren. So setze sie in bequemem geschirr auff ein lindes kolfeuwrlin/ vnd laß gemächlich sieden/ daß sie zu käwen mürb genug werden vnnd die bitterkeit wol darauß siede/ Doch must du fleissig achtüg haben/ daß sie nit zulang sieden/ vnd zu mürb werden/ vnnd im Sirup zu Muß werden oder zerfahren/ trückne sie wol auff einem Härin sieb/ wie vielmalen gemeldet/ dann solt du sie wol in die Löcher/ so du erstlich gestochen hast/ mit Nägelin vnd geschnittenem Zimmet bestecken.

Etliche brauchen auch eingemachte Pomerantzen schelffen hiezu/ gibt ein lieblichen Geschmack/

schmack / vnd guten Geruch deß Athems/seud den Sirup von Zucker oder Honig zu rechter bequemer dicke / geuß ihn vber die Nüß :die Nüß / die magst du auch beschweren / wie von den Ragwürtzlin gesagt ist/Wo dann der Sirup etwas an sich züge / solt du ihn widerumb darvon abgiessen / vñ zu bequemer dicke sieden/ so lang/daß er hart gnug bleibe.

Bey etlichen ist der brauch / daß man die Nüß nicht bestecket / sondern nemmen etlich gut Gewürtz/als Zimmet/Nägelin/Galgant/ Muscatblüt /Cubeblin /vnnd Cardamämlin/ stossens reyn zu puluer vnder den Sirup. Du magst hierin bereyten / welche art dir am anmütigsten ist /auch die Nüßschelē / so du sie mit Zucker einmachen wilt / oder vngeschelet mit Honig einbeytzen.

Die eingemachte Nüß sollen jhr bitterkeit/ deßgleichen auch der guten gewürtz halben/den Magen vnnd die däwung trefflich stercken / alle innerliche Glieder deß Eingeweydes erwärmen / vnnd von kalten Gebrechen entledigen / Aber wie obgesaget / werden die Nüß mehr zu einem vberfluß / den vollen ersättigten Magen zubeschliessen / vnd die auffriechenden Dämpff von vberiger fülle damit zu däm-

men

men vnnd niderrucken / in schlaaffrincken vnd bancketen gebraucht / dann zur arzney.

Quitten einzumachen / vnnd ein Schlehen Compost von Quitten / Nespeln / vnd Schlehen zubereiten.

DJe Quitten werden auch in sonderheit eingemache mit Zucker / vnder dem namen Citonia condita, den magen vnd die däwung zukräfftigen / vnd mancherley schädlichkeit derselbigen zubenemmen / wie dann in der kraffte vnnd tugendt der Latwergen genugsamlich angezeigt ist. Die Quitten also einzubeyzen / soltu sie aller maß dämpffen oder sieden / wie von bereytung der Latwerg gesagt / dann bereyt einen Sirup von Zucker / der sehr hart gesotten sey / den geuß nit heyß darüber / dann die Quitten würden davon hart wie jn auch widerfehrt / wann sie nicht vollkommlich zeitig sind.

Es habẽ auch gemeinglich am Rheinstram die fleissigen Haußhalter ein besondere art die Quitten mit andern früchten mehr einzumachen / als Nespeln vnd Schlehen solche einbeyzung

zung wirdt von jhnen ein Schlehen Compost genannt / den brauchen sie mehr zu pancketieren vnnützlich / dann daß etwan arme krancke Leut / so der Apotecker Conditen nicht zubezahlen haben / damit gelabet vnnd bekräfftiget würden.

Diesen Schlehen Compost solt du also bereyten: Nimb der schönesten wolzeitigsten Quitten / die solt du mit einem Beynen Messerlein von einander spalten / die kernen vnd innerliche Steinlin sauber darauß nemmen / schneide ein jede Quitten nach dem sie groß ist / in sieben oder acht schnitz / dann dämpffe oder seud sie wie in der Quitten Latwerg gesagt ist / daß sie mürb werden / Laß sie wol entrücknen besteck es mit Näglein vnnd klein geschnittenen Zimmet Spreißlin / seud schön wolgeläuterten Honig zu rechter bequemer dicke / vnd geuß jn darüber. Zu solchen Quitten magst du rohe Nespeln / obgemelter maß mit Gewürtz besteckt / thun / vñ beschwere es wol / daß es nit entbor schwimme / vnnd der Honig wol darüber gang / Wo dann der Sirup oder Honig etwas Wässerigkeit empfahet / solt du jhn widerumb herab giessen vnd härter sieden / so lang / daß es in rechter bequemer dicke bleib.

Etliche haben im brauch / daß sie mit dem

Honig auff ein viertheil kändlin voll dick gesottens Most /so man gesotten wein gemeinglich nennet / sieden lassen / vnnd zu einer maß Honigs brauchen / benimpt dem Honig seinen Honig Geschmack /machet jhn anmütiger vnd lieblicher. Wo du dich aber aller solcher müh beschwerest/magst du die Quitten auch nützlich zugebrauchen / auff folgende weise einmachen: Nimb der schönesten wolzeitigsten Quitten / nicht frisch vom Baum / sonder die ein zeitlang gelegen / vnd gantz gelb worden sind/schneid sie allein von einander / doch mit keinem Eisen/ dann sie in sonderheit darvon geletzet werden/ nimb die kernen drauß/vnd reynige sie wol von den stilen / thue sie in ein geheb höltzin Fäßlin/ verspreiß sie wol mit hölzlin / das sie nit empor schwimmen/ vnnd geuß allein rohe Honig darüber/den schönesten so du haben magst /bewar es wol zur notturfft/wie obgesagt.

Die alten haben das jahr vber Quitten frisch zubehalten/vielerley fundt erdacht/Nemlich sie in ein neuwen irrdin Hafen gethan vnd deckel mit Bäch wol darauff verkleibt/also wol vnnd geheb gemacht / in ein Faß voll Trinckweins gethan/vnd darinn schwimmen lassen.

Man mag auch Quitten inn gehacktem

Stroh

Stroh vber Winter wol frisch vnd gut behalten/es soll aber kein ander Obs darzu kommen. Mit frischem Stroh soll man sie fast geheb vnd wol bedecken/daß kein Lufft darzu möge. Etliche nemmen Tuchscherer flocken/Andere trucke Segspenekleien vnd firnen Graß/ rc. Aber die gewissest Meynung ist / daß man frische Quitten nemme/ mit jhrem eigenen Laub wol vmbwickelt / dann einen weychen wolgeberten Leymen darumb schlahe / vnnd also ertrücknen laß / dann an eim bequemen orth / da sie nicht warm liegen / oder gefrieren mögen / wol verwahret/also bleiben sie das gantz jar vber frisch/ vnd so man jhr bedarff/wäsch man den Leymen sauber darvon/rc.

Sawer Kirschenbeer / Weichseln vnd Ammarellen/einzumachen.

WJmb Weichseln oder Ammarellen / welche du wilt einmachen / frisch vom Baum abgebrochen/daß sie nicht zerstossen oder zerquetscht werden/schneid in erstlich die grünē stil also fern ab daß man sie nur fassen vñ damit haltē mag niñ deß schönstē

hartisten Zuckers / oder wo er nicht weiß oder schön gnug / solt du m leutern vnd clarificieren / wie von bereytung deß Zuckers gnugsam gesaget ist / seud jhn zu bequemer dicke hart genug / setz jhn ab dem Fewr / laß jhn ein wenig erkalten / wirff die Amarellen oder Weichseln darein / so lassen sie den Safft / dann seud sie mit einander fast sänfftiglichen / daß sie nit auffspringen / wann es dann gnugsamlichen erkaltet ist / pflegt man solche eingemachte Weichseln oder Ammarellen in schöne lautere glasine oder flache schalen von Cristallinen Glaß zuthun. Solches ist den krancken nit allein sehr anmütig / lustbarlich vnd begierlich zu sehen / sonder auch vber die maß nütz vnd gut in aller hitz vnd kräfftiger entzündunge / den verdorreten Mundt / Zung / Halß vnd Kelen / damit zubefeuchtigen / die krancken in solcher hitz vnnd entzündung zu laben vnnd erquicken / den hefftigen Durst leschen / vnd sich jnnerlich kräfftiglich külen. Die eingemachten Weichseln oder Amarellen reytzen auch den Magen der Krancken von wegen jhrer lieblichen anmütigen feure zu der Speiß / vnd b. ingen jhn den schwachen vnd verlornen lust oder Appetit wider.

Weiter mögen auch von armen Leuten / welche den Zucker nicht vermögen zubezalen / die

Kirschen

Kirschen / Weichseln oder Amarellen mit ringerem vnkosten vnd mühe eingemacht werden / also / daß du nemmest / wie obgesagt / der allerfrischesten Ammarellen Kirschen / oder Weichseln / schneid die stiel auch halber ab / wie obgemeldt / thue sie in einem neuwen verglasurten Hafen / der mit siedendem Wasser wol gebrüet sey / oder in ein steinin Krug / geuß reyn geläuterten vnd schönen verschäumpten Honig daran / beschwere es mit einem hölzin scheiblin / daß die Kirschen nit enthor schwimmen. Solche eingemachte Weichseln oder Amarellen bleiben vber Jahr frisch / Mögen aller maß gebrauchet werden / wie von obgemelten gesagt ist. Arme Leut mögen die Kirschen / Weichseln / oder Amarellen an der Sonnen / oder in eim Bachofen auffdrücknen / Vnd wo man sie in oberzelten gebrechen nützen wil / in wein oder wasser / nach gelegenheit deß gebrechens / wol erweychen / also nützen vnnd gebrauchen. Solche Kirschen werden auch nützlich zu mancherley Speiß gebrauchet.

Die kleinen Muscateller birlein künstlich einzumachen.

Birn süsses geschmack / wol zeitig / seind mit wärme vnnd etwas feuchte ervrsacht. Welche aber rauhe seyn / süß oder herbes geschmacks / die stopffen den bauch / wann man sie vor ander Speiß nützet.

Welcher sich aber mit solcher Frucht zu vielfältig oder zu hefftig braucht / dem ervrsachet die Leibwehe / vnnd grimmen / durch verstopffung / seind aber gemeinglich dem Magen nütz. Die kleinen wolriechenden Muscatellerbirlin / welche mit Zucker eingebeytzet oder eingemacht werden / seind eines treflichen süssen Geruchs vnd Geschmacks / anmütig vnd süß / Solche Birlin einzumachen / solt du die abbrechen lassen im schönen hellen Wetter vñ klarem Sonnenschein / wann sie volkommlich zeitig seyn im wachsenden Monschein / darauß erlise die schönsten vnnd zeitigsten / die nicht selber abgefallen oder zermurscht seyen / noch von würmen zerstochen / schneide die stil auff ein halben theil ab mit eim scharpffen messerlin / schele sie subtil vnnd dünn ab / grabe den vndern butzen reyn darauß / seud von schönem weisem Zucker einen Sirup von rechter dicke / Wann du jhn vom Feuwer abheben wilt / so lege die geschelten Birlin darein / vnnd laß einmal oder drey noch auffsieden / damit sich die feuchte so die Birlin

von

von sich lassen / auch verzehre/vnnd der Sirup hernach nit dünner werde.

Damit auch die Muscateller Birnlin ein bessern geschmack bekommen/wirdt der Sirup mit Zimmet angewürtzet / dann also sind sie lieblich zu niessen /den Magen zu stercken vnnd bekräfftigen. Werden auch sonderlich gebrauchet / die krancken darmit zu laben vnnd erquicken/welchen andere Speiß zu wider ist.

In denen Landen da die Muscateller Birlin nicht sind magst du ein andere art der Biren welche sich mit diesem am Geruch vnnd Geschmack am besten vergleichen / mildt vnnd wolgeschmack seind / solcher maß einmachen/ vnnd wo solche zu groß /in bequeme viertheil schneiden/vnnd den Sirup mit reyn gepüluerten Zimmet wol anwürtzen / wie obgemelt / haben auch die tugendt der vorgemelten Muscateller Birnlin/sonderlich den Magen zu schliessen/das kein böse Dämpff vbersich riechen /vnd das Hirn vnnd Haupt beschweren. Vor der Speiß gebrauchet/stopffet sie auch den weychen flüssigen Bauch / sind krancken fast labhafft.

Grosse Biren nach gemeinem brauch einzumachen.

ES werden man-cherley Biren Järlich eyngemacht / also / daß man sie seuberlich abbrech in hellem klarem Wetter / nicht zerfallen oder zermurscht / auch nicht Wurmstichig / wo sie dann nit vollkommenlich zeitig sind / solt du sie auff einem warmen gemach / das vor Winden vnnd allem Lufft verschlossen / auff einer Tischtafel oder anderm dürren Bret ein Monat vngefährlich ligen lassen / mit den Händen wenig betastten / dann darvon faulen sie baldt. Wann sie dann durch solches ligen / wol in sich selbst zeitigen / so lege sie ordenlich in ein grossen steinen Krug / höltzin Fäßlin / oder zinnen Gefäß / geuß guten krefftigen firnen Wein darüber / beschwere es wol / daß keine entbor schwimme / dann was nicht mit Wein bedeckt

deckt ist/das wirdt scheußlich/schwartz vnd vngeschmack. Etlich legen auch Reblaub darzwischen.

Die eingelegten Birn mag man zur Speiß/ auch den Krancken in hitzigen gebrechen fast nützlich geben zu erquickung vnd labung.

Das gemein Volck/ welches nicht viel vberigs Weins hat/mag dise Biren auff folgende weise einmachen. Also/daß man nemme der obgemelten Biren gleicher maß abgebrochen/ vñ erzeitigen lassen/darzu verschaff dir auch ein bequem Gefäß/ von Holtz/ Zinn/ oder Steinen Krug: Nimb frisch Nüßlaub/das doch ein wenig verwelcket sey/ brich die Bletter ab von den Stilen/ damit bespreyt erstlich wol den Boden gemeldts Geschirrs/ leg ein schicht Biren darauff/ die bespreyt wider mit Nüßlaub/ lege ein ander schicht Biren darauff/ die bespreyt aber mit Nüßlaub also thue so lang/ biß du das Gefäß füllest/ beschwere sie/ daß sie nicht entbor schwimmen mögen/vnd geuß frisch Brunnenwasser darüber/vnd laß also darinnen ligē/vnd brauchs zu mancherley notturfft/ wie von den andern Birn gesagt ist.

Etlich/ damit solche Biren auch einen bessern geschmack bekommen/ nemen weissen rein geschabten Ingber/ zerschneiden in klein/vnnd

sähwen zwischen ein jede schelzen ein wenig/damit empfahen die Birn ein lieblichen guten geschmack.

Weiter magst die Biren auch vber jar frisch behalten / wie von den Quitten gesagt ist. Die mag man zu der Speiß mancherley durch das gantze jar hinauß brauchen. Auch vnderweilen in warmer äsch gebraten / vnd mit Fengel Confect besähwet/dienen sie wol dem Magen / denselben abends nach der speiß zubeschliessen /daß die bösen Dämpff nicht vbersich in das Haupt riechen mögen.

Solche Biren mit Fenchel Zucker vbersträhwet / sind dem Hirn / deßgleichen dem Gesicht insonderheit nütz vnd gut.

Pfirsing groß vnd klein einzumachen / mit Honig vnd Zucker.

PFirsing seind ein rechtes Sommer obs/das bald vergehet langsam vñ spat zeitiget/vielerley art vñ geschlecht/kalter vñ feuchter natur/doch etliche mehr/etliche minder. So man sie in der Speiß braucht/machen sie ein zehes

hes wässerichs Geblüt / werden vbel gedäuwet / vnnd bald im Magen zerstört. Erwecket faule Fieber / verletzt die Nerven oder weiß Geäder. Darumb soll man die Pfirsing vor anderer Speiß brauchen / vnnd ein trüncklin guten fiernen Wein darauff trincken / damit jhnen jhre schädlicheit benommen werde. Zeitige Pfirsing erweichen vnnd lösen den Bauch / Aber die vnzeitigen stopffen / ꝛc.

Die frühen Pfirsing werden allein eingemacht / von den Welschen Adricot genannt / aber bey vns S. Johans Pfirsing / der vrsach halben / daß sie zu end deß Hewmonats / nemlich vmb Sanct Johans deß Täuffers tag zeitig werden / mit anderm seinem Sommerobs. Seyn klein wolgestalt / eines guten geruchs vñ lieblichen geschmacks / von farben schön Saffran gelb.

Die Pfirsing einzumachen / solt du abbrechen lassen mit der Handt / auff daß sie nit verletzt werden / wañ sie am vollkommnesten zeitig seind / dann schele sie sauber mit einem scharpffen Messerlin / doch gantz dünn / damit du nicht viel davon neñest / bereit ein Sirup darzu aller maß vnd gestalt / wie von den Muscateller Birlin gesagt ist. Von disen Pfirsing wird der Sirup gemeiniglich wässerich von jrer feuchtigkeit

wegen

wegen / darumb solstu jn den dritten tag wider
vmb abgiessen / vnd also zu rechter bequemer D
cke widerumb sieden.

Die kleinen eingemachten Sanct Johans
Pfirsing seyn dem Magen sehr nütz / lieblich z
nieſſen / mögen allermaß gebraucht werden / wie
von Muscateller Byrlin gesaget ist / die Kran
cken damit zulaben vnd bekräfftigen / löschen d
vnnatürliche hitz innerlich / befeuchtigen die tr
cken verdörreten Zungē in allen hitzigen scharp
fen Kranckheiten / löschen den durst / külen w
innerliche Glieder.

Es mögen auch die andern Pfirsing auff
geringere art eingemacht werden / also: Nim
der trucknen Rebpfirsing / oder roten Pfirsing
so ausserhalb schwartz graw / vnd inerhalb gan
Blutrot sind / schele sie rein / nimb den Kern
darauß / lege sie in ein steinē Krug / oder vergl
surten Hafen / schütte dann wolgeleuterten H
nig zu einem härten Sirup gesotten / darüber.

Die Pfirsing seind nit als lieblich als die an
dern / aber doch eben als nützlich vñ gut / werden
auch allermaß / wie von den kleinen / so mit Zu
cker bereit werdē / gesaget ist / nützlich gebrauch
Dieweil auch der Honig nit jederman annem
lig / mag man diese Pfirsing / so man sie brau
chen wil / wol mit reinem Wasser wäschen.

Welch

Welche kein besondern vnkostē daran legen wöllen/die sollē die Pfirsing/wie obgemeldt/von einander schneiden / vnd den harten Kern darauß nemmen/vnd an ein faden fassen/ vnd also in eim Bachoffen/oder an der Sonen auffdörren lassen/wann sie die brauchen wöllen / in frischem Wasser widerumb wol erweichen/vnd zu aller notturfft brauchen / wie von den eingemachten gesagt ist / Dann diese Pfirsing seind dem erhitztē Magen sonderlich dienstlich / stopffen den gantzen Bauchfluß der roten Ruhr / löschen den Durst/vnd befeuchtigen die verdörrte Kelen vnd ertrücknete Zungen.

Weiter die Pfirsing vber jahr zubehaltē frisch wie ander Obs/mag nit füglich geschehen / dan sie von jhrer vberflüssigen feuchte leichtlich zerstöret werden/vnd bald faulen.

Was vnrath von der kälte vnnd feuchte der Pfirsing entspringt / das benimpt vnd wendet die Kernen / oder ein trünckliñ guts kräfftigs firnen Wein darauff gethan.

Oepffel einzubeytzen.

Gleich als von andern Obs früchten gesagt/sind auch der Oepffel mächerley gschlecht/durch fleiß deß Gartewercks in pflan-

tnpflantzen vnd jmpffung vielfältig vnderscheiden. Jst ein gemeine Frucht / den erhitzigten vñ entzündten Magen sonderlich nütz vnd gut. Aber die rohen öpffel sind schädlich / wiewol von allen öpffeln gesagt wirdt / daß sie dem weissen Geäder oder neruen schädlich seyn sollen / vnnd den Stein erwecken. Die Arabischen ärtzte geben den öpffeln zu / daß sie jhres guten Geruchs halben dem Hertzen fast anmütig seyn sollen / vnd dasselbig stärcken vñ erquicken / in aller onmacht vnd schwachheit. Derhalben sie ein nützlichen Sirup davon verordnet haben / welcher in allen wolgerüsten Apotecken gemeinglich bereit wirdt.

Der gemeine Mann pfleget vnder allen geschlechte der öpffel allein die so am Rheinstram Erdtbeerdötlin genannt werden / vor andern eines sehr lieblichen geschmacks / zu der Speiß insonderheit mit Fenchel vnd Zucker Candit zu verdämpff-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0196-0 DFG

verdämpffen / vnd brauchen in hefftigen Husten. Diese öpffel werden auch von jnen eingebeytzet oder eingemachet / aber allein in Wein / oder an statt desselbigen in Weinhäfen / vnd so mans brauchen wil / auß frischem Wasser wol gewäschen.

Diese eingebeytzte öpffel külen den erhitzigten Magen trefflich wol. Wo auch schädliche zähe schleim insonderheit darin̄ vorhanden / die werden durch die schärpffe vnd feure solcher öpffel erweichet vnd zertheilet / löschen den durst / vnnd külen den Menschen in aller Hitz.

Saurach oder Erbselnbeer einzumachen oder eynzubeytzen.

DEr Erbselnbeer oder Saurachträublin haben wir auch vorhin gedacht / Nemlich / ein nützliche Latwerg davō zubereiten werden auch mit Zucker eingebeytzt / auff folgende weise / Nimb Saurachträublin. die groß schottecht / vollkommen vnnd wol zeitig seind / reinige vnd wäsche sie sauber / send einen Sirup von schönem clarificirtem Zucker / wan̄ er hart genug gesotten ist / würff die Saurachträublin darein / laß sie noch ein wenig aufffiedē doch nicht zu fast / damit die Beerlin nicht auff-

springen /

springen/vnd gantz zusam̃en schrumpffen / laß erkalten/vnnd faß in ein bequem Geschirr/ daß du es zur notturfft mögest behalten.

Solche eingemachte Saurachträublin seind lieblichs anmütigs geschmacks / jrer weinsaure halben/dienen für alle hitz vnd entzündung/sonderlich deß Magens vnd Lebern / welche solche Saurachträublin fürnemlich külen vnd eröffnen / seind den Krancken ein lebhaffte Arzney davon jn der durst gelöscht/die erhitzigte vñ verdörrte Kel vnd Zung wol befeuchtiget wirdt.

S. Johanns Träublin mit Zucker einzumachen.

DJe schönen S. Johanns Träublin beer / in Apotecken mit Arabischen Namen Ribes genañt / sind viel zärter / auch nicht so saur als die Erbselbeer / werden auch aller maß wie von denselbigen gesagt eingemachet mit klarem Zucker/ Du solt jr aber im sieden / dieweil sie zärter / baß verschonen. Brauche es allermaß / wie in der Latwergen/so darvon bereit wirdt / angezeigt worden ist.

Zeitige vnnd vnzeitige Träublin/ oder Weinbeer einzumachen.

MAn pfleget die vnzeitige Träubelbeer zu mancherley notturfft auch mit Zucker eynzubeyßen / allermaß /wie von den Erbselenbeern/vnd S. Johanns Träublin gesagt / allein daß du merckest /wann du solche Träublin einmachen wilt / daß du die Rappen davon thun must/ doch nicht gar herauß rupffen / sondern ein kleines Stielin daran lassen/ damit mans habē möge. Du solt sie auch nicht zu lang sieden lassen/damit sie nicht zerspringē/ vnd vngeschmack werden.

Diese eingemachte Träbel haben eben gleiche krafft vnd tugend / wie von den Erbselnbeeren gesagt ist / reitzen den Magen insonderheit zur Speiß / vnd stillen die schärpffe deß Bauchfluß / vnd der roten Blutruhr / dienet fürnemlich in allen hitzigen gebrechen vnd hefftiger entzündung / auch in scharpffen brennenden / Pestilenzischen Fiebern / vnd dergleichen.

Die zeitigen Trauben werden allermaß vnd gestalt eingemacht / wie von den grossen Birn gesagt ist / vnd du weitern bericht finden wirst in beschreibung deß Rappes / im nechst folgenden theil.

Die Schelffen vnnd Marck der grossen gelben Citrinatenöpffel einzumachen.

DJe frembde Frucht der wolriechenden goltgelben Citrinaten oder Judenöpffel / seind von art eines schönen edlen geruchs / aber der Baum der solche köstliche Frucht trägt / ist vber die maß zart / darumb sein gar fleissig gewartet werden muß / mag in dieser Land art von wegen der kälte vnd räuhe deß Lufts nicht fürkommen. Solcher Baum hat auch gar ein wunderbarliche Frucht / dann er

wirdt

wirdt nimmehr Sommers noch Winters zeit lär oder ledig gefunden. Dann so bald die zeitigen öpffel abgenommen werden / so zeitigen andere an statt für diese / oder bricht andere Blöet herfür / also / daß dieser Baum allezeit zeitige vnnd halb zeitige öpffel / vnnd frische Blüet trägt, Die Citrinatenöpffel seyn erstlich grünfarb / welche er verleurt / vnnd je mehr er zeitiget zu schöner Goltgelber Farb geneyget wirdt /

haben vber die maß ein schönen lieblichen geruch/davon das Hertz vnd lebliche Geister sonderlich erquicket vnd gestärckt werden.

Die Oeffel sind auch fast groß/vnnd voller kuntzeln/oder Kernen. Solche Frucht bringt man vns frisch/zumancherley nutzbarkeit/wirt in vielerley theil vnderscheiden/als nemlich in die goltfarbe Rinden/das weiß Marck nechst desselbigen/vnd innerhalb in die mitte der saur safft vnd der Citringatenkernen darin/deren ein jedes stück für besondere nutzbarkeit vnnd vielfältiger weise gebraucht wirt von Artzten/vñ in allen wolgerüsten Apotecken. Solcher Stück hat auch ein jedes seine besondere Natur vnd eigenschafft/dann die eusserste gelbe knorrechte Rinden wirdt warmer vnd truckner Natur gesetzet im dritten Grad/aber das weiß Marck nechst der Rinden ist kalt vnd feucht im ersten Grad aber das saur Safft in mitten darinn/der ist kalt vnd trucken im dritten Grad/vñ das letzt stück nemlich die Kernen/seind warm vnd trucken im andern Grad.

Das weiß Marck ist rohe zilesse vngeschmack vnd vndäuwig/derhalben mans mit Zucker oder honig einbeytzet. Aber die goltfarb knorrechte Rinden stärckt die däuwung/dienet wider die Melancholische feuchte vnd allen vnrath/so

von derselbigen vervrsacht wirdt / ist dem Magen insonderheit gut / wo mans rechtmässig braucht / Aber zuviel were schädlich zudäuwen. Derhalben solche Rinde auch mit Zucker od Honig eingemacht wirt / den Magen zuerwärmen / vñ alle schädliche vberflüssigkeit vñ feuchte darinn zuverzehren. Aber der Samen wirt allein in wolgerüsten Apotecken gebraucht / ein kräffige Artzney wider alles Gifft / es sey von Pestilentzischen Fiebern / giffiger Thier bissz / oder andern eingenommenen Gifft.

Solcher Samen oder Citringten Kernen / treiben auch den Weibern ihr gebürliche reinigung / aber sie seind dem Kind in Mutterleib schädlich. Der saur Safft stillet vnnd demmet die entzündung vnd scherpffe der Cholerischen feuchten / davon auch ein köstlicher Sirup bereit wirdt / wie im nechstfolgenden theil gnugsamlichen angezeigt ist.

Citrinat zubereyten.

Citrinatöpffel werden auch / wie gemelt / mit Honig oder Zucker eingebeitzet / doch in mancherley art / nach dem sie in der Complexion vñ Natur vnderscheiden / als nẽlich die gelbe Rinde für sich selbst / vnd auch das weiß Marck nechst derselbigen für sich selbst /

oder Rinden vnd Marck mit einander/welche am aller lieblichsten vnnd rechtmässigsten temperirt ist/in kälte vñ wärme. Solche eingebeytzte Stöck von Citrinatöpffein/werden alle bereitet vnd eingemacht/zu vns bracht/ Aber wo du die selber bereiten oder einmachen woltest/ in Honig oder Zucker/soltu sie vorhin in frischem Wasser wol sieden/daß du jhn die bitterkeit benemmest/ Oder auff folgende weise/wie von Pomerantzen vnd Limonenschelffen gesaget wirdt/in bereiter Laugen wol erbeytzen lassest/damit sie lind vnnd mürb werden/auch die bitterkeit eines theils darvon komme doch nicht zusehr/damit sie den guten lieblichen geruch nit verlieren. Bereite dann einen Sirup mit klarem rein geläutertem Honig/den seud gar nahe zu bequemer härte/auff das letzt laß auch die Rinden/oder was du von solchen Citrinatöpffeln einzumachen oder einbeytzen wilt/wol sieden/zu rechter bequemer dick. Solche einbeytzung nennet man Citrinat/ist eine kräfftige Artzney für alles Vergifft/stärckt das Hertz insonderheit/bekräfftigt die leblichē Geister durch sein lieblichē geruch. Darumb solcher Citrinat bey erfahrnen Artzten in hefftigem brauch ist in zeit deß vergifften Lufftes/Pestilentz/vñ sterben/ wie böse dämpff vnd schädlichen Lufft/nüchtern

als

als ein kostbarlich Preservative niessen / sich vō aller solcher vergiffrung zuverhüten.

Citrinat dienet auch sonderlich dem Magē / kräfftigt die däuwung / wirdt zu hertzstärckungen nützlich vermischet klein zerhackt / vnnd wol darunder gestossen / wie zu ende dises theils weiter angezeigt wirdt.

Pomerantzen vnd Limonenschelfen / auch gantze Pomerantzen einzumachen.

POmerantzen vnd Limonen seind auch ein geschlecht der Citrinaten oder gelben Judenöpffel / haben auch gleiche krafft vnd tugendt.

Der Safft der Limonen ist kalter dann der sauren Pomerantzen / aber die sauren Pomerantzen kälter Natur dann die süssen. Von den Pomerantzen vñ Limonen pflegt man die Rinden einzumachen mit Zucker / deßgleichen auch die gantzen Pomerantzen / auff solche weise / Nemlich / daß man ein scharpffe Lauge bereite von Trusenäsch oder Weidäschen / darinn sol man die Pomerantzen oder Citrinatenschefsen / oder gantze Pomerantzen wol erbeytzen lassen / daß sich die bitterkeit darauß ziehe / vnnd

am käuwen mürb vnd lind werden / doch solt
in solcher eynbeytzung gute sorg haben / daß si
nicht verwässern / zu mürb werden vnd zerfah
ren. Wann sie gnugsamlich erbeytzet / so lege si
in frisch Wasser / daß es die schärpff der Lau
gen wol widerumb darauß ziehe / dañ reinige si
wol vom innern weissen heutlin / vnd laß sie wi
derumb ein wenig ertrücknen / bereit võ Zucker
ein Sirup bequemer dick oder zimlicher härt
te gesotten / geuß jn vber die Pomerantzen schlei
fen / laß sie etliche tag darinn ligen / Wilt du
sie dann trucken haben / so trückne sie auff an
warmer hitziger statt / oder in einem Confect
Becken / mit stättigem rütteln vnnd vmbwen
den /

den / daß es nicht lang in einer statt bleib / ankleb vnd oder verbrene. Wilt du aber solche Limonen oder Pomerantzen Rinden im Sirup ligen lassen/must du vbern dritten Tag den Sirup herab giessen / vnd wider zu bequemer dicke sieden /damit die feucht verzehret werde/welche die Rinden von sich gelassen haben.

Solcher maß solt du auch die gantzen Pomerantzen einmachen. Diese einbeytzung oder einmachung solcher frembden Frucht / ist sehr lustig vnd gut zuniessen / wie von den Citrinaten schelfen gesagt ist/Nemlich das Hertz vnnd leblichen Geister zůstärcken / den Magen vnd die däwnng zu wärmen vnd bekrefftigeu/trůcknen auch das Hirn /vnd erwärmen alle innerliche Glieder. Darumb solche eingemachte Frůcht alten Leuten / vnnd erkalten Weibern nützlich sind.

Grüne Pomerantzen mögen solcher maß / wie von den Quitten gesagt / lange zeit frisch behalten werden / Deßgleichen auch die Limonen. Von dem Safft bereyt man sehr liebliche Salsen / dem erhitzigten Magen vber die maß nůtz vnd dienstlich / bringet auch wider dē verlornen Appetit / macht den Magen lůstig vnd begirig zur Speiß / mag in scharpffen Febern vnd hitzigen kranckheiten /als ein köstliche

labung/gebrauchet werden / zu külen vnnd den Durst zu leschen.

Die aller kleinesten Limonen pfleget man/ wie die vnzeitigen Oliuen/in Saltz wasser einzubeytzen / dann ein wenig gewässert / vnnd zu runden scheiblin geschnitten vnd zu der Speiß genossen/bekräfftiget den Magen.

Sonnenwendel oder Wegweißwurtzel einzumachen.

SOnnenwendel / auch Wegweiß oder Wegwart genannt / wächßt gemeinglich in Kornfeldern/ vnd Wegstrassen / mit seinen hohen stengeln / die in viel äste oder nebenzincken außgetheilet sind/ daran die schönen Himmelblauwe Blumen wachsen / dar von man / wie droben angezeigt/ ein nützliche Conseruen bereyten mag. Von diesem kraut wirdt auch die bitter wurtzel mit Zucker in sonderheit eingemacht/auff folgende weise: Wegweiß oder Wegwart wurtzel solt du gegen dem Frühling außgraben/ehe sie den hohen hitzigen stengel stossen/reynige sie wol/spalte sie von einander / daß du das hölzin marck nä-

mest / schneide sie zu stücken / auff fingers lang / laß sie in frischem Wasser wol sieden / daß die bitterkeit darauß komme / vnd die wurtzel mürb vnd lind werde / Wann sie wol ertrücknen / so bereyt einen Sirup von schönem weissem Zucker den schüte darüber / doch magstu zu letzt die Wurtzeln auch darein werffen / vnnd also den Sirup zu bequemer dicke sieden lassen / vnd zur notturfft behalten.

Diese einbeytzung wirdt Conditum radicis Cicoreæ genannt / daß ist / eingebeytzte wegweiß Wurtzel / kalter vnnd truckner Complexion / zu mancherley gebrechē nütz / sonderlich zur Leber / welche kräfftiglich damit eröffnet wirdt. Dienet für Feber vnnd Wassersucht / kület den Magen / erquicket vnd bekräfftiget das schwach Hertz.

Dieses Kraut wird in Welschenlanden in Gärten gezilet / zur Artzney vnd Speise / brauchen viel fleiß damit solch Kraut soll krauß / lind vnd mürb werden / schneeweiß vnd zusammen getrungen / wie ein Kappes knöpflin.

Rote Rüben einzumacken / Rüben Compost.

Wie

WIr haben in Teutschen Landen zwey rote Rüben. Die gemeinest am Reinstrom / sind fast der art der Pastenepen / aber in der kost gesünder / am geschmack lieblicher. Die andern roten Rüben in Meissen vnnd Sachsen am gebrechlichsten / sind ein Geschlecht deß roten Mangoldts / allein daß die Wurtzel viel grösser / von farben schön Blutrot / Die bletter welche gar schwarzbraun sind / von röte deß jnenwendig Saffts / mit grüner farb vermischet. Die Straßburger roten Rüben / so man etlicher orth rote Moren nennet / pfleget man allein zum Wollust mit Honig einzumachen / auff folgende weiß.

Nimb auff ein Sechter voll roter Rüben / die frisch seyen / reinig / beschneid vnd schab sie wol mit einem scharffschneidenden Messerlein / von aller vberflüssigkeit. Etliche pflegen sie in einem Bachofen zu dörren / oder verspreissens in einem Hafen mit hölzlin / vnnd verdämpffen sie mit auffsteigendem Dampff vnd Dunst / siedendes Wassers / daß sie mürb vnd lind werden / aller maß wie von den Quitten gesagt ist. Etliche siedens mit gantz geringer mühe / allein in schlechtem Wasser / Wann die Rüben also gebacken / verdämpfft / oder gesotten sind / daß sie mildt werden / so spreyt sie

auff

auff ein härin Tuch / daß sie wol ertrücknen/ schneide sie wol zu stücken/als groß du sie haben wilt/nimb darzu zwo maß guts geschäumptes Honigs/seze es wider auff das Feuwer / geuß ein quintlein guten starcken Weinessig darein laß wider zu bequemer dicke sieden/lege die Rübenschnitz in ein irrdin oder Hölzin geschirr/ds gehebe sey/vnd nit durchschlahe/je ein zeit noch der andern / besprenge sie wol mit folgendem Samen: Nimb Enißsamen /Fenchelsamen/ Mattkümmel / Coriander / Peterlinsamen/ weiß Senffsamen / jedes gleich viel ein kleine Handtvoll/zwey loth vngefärbter Süßwurtz/ die solt du einmachen / oder vorhin wol zertreiben / mit gutem starckem gebrandtem Wein / vermisch vnder den Honig /geuß ihn also vber die eingelegten Rüben / so hastu einen wolgeschmackten Rüben Compost/der hat gar nahe alle krafft vnd tugend der Latwergen / Diasatyrion genannt / die erkalten Mann vnd Frawen zu wärmen vnnd stärcken. Hat auch ein Harn treibende krafft / darmit den Weibern jhr gebürliche reynigung gefürdert wirdt /wehret der anfahenden Wassersucht / vnd hat sonderliche tugendt wider vergifftung soll auch der erstarckten frucht in Mutterleib wol bekommen benimpt alle verhindernuß vnd beschwerniß deß Harns.

Die

Die andern roten Rüben /so ein Geschlecht deß roten Mangolts/werden auff ein ander art eingemacht / auch viel mehr zu anreytzung der Speise / wann andere Artzney / nütz vnnd gebräuchlich /nicht allein gutes Geschmacks/sondern auch schöner lieblichen Farben.

Solcher Wurtzeln wiewol sie bißher in Teutschen Landen an viel orten frembd vnnd vnbekandt / werden sie doch oberzelter vrsach /dieser zeit gemein. Darumb wo du sie solcher maß einmachen oder einbeytzē woltest wie in Sachsen vnd Meissen der gebrauch / solt du die schönen frisch gegrabne Wurtzeln von aller vberflüssigkeit reyn beschneiden / wol reinigen vom sand vnd erdtrich/dann dörre sie in einem warmen bachofen/daß sie wol verwelcken/vnnd die safftige feuchte darauß komme / dann schneide diese wurtzeln zu runden scheiblin/die lege in ein hölzin Geschirr/Aber je zwischen einen schnitt der würtzelin / soltu ein halbe Handtvoll kleingeschnitten Merrettich / Wecholderbeer vnnd Coriander sträwen / wiewol etliche auch andern Samen vnd gedörrte kreuter darzu nemmen / saltz sie in allerma ß wie man in dieser Landtsart pfleget den gemeinen Compost von Kappis häuptē einzusaltzen/Beschwer es wol/ geuß alle tag die brüh einmal herab/vnd schütt sie widerumb auff.

Diese

Diese rote eingemachten Rüben oder rote Mangolt Wurtzl / pfleget man in Meissen vnnd Sachsen / auff den kauff zu bereyten / in kleine Tännin Fäßlin eingemacht / vnd gehebe verschlagē/also in mancherley frembde orth zu führen. Ist ein nützliches beyessen zu dörrem Gebratens/dann der Magen wirdt in sonderheit darvon zu der Speiß gereytzet. Die schöne rote farb ist auch sehr anmütig /kület wol vnnd miltert den Bauch/denen/so ohn vnderlaß zur verstopffung geneygt seind.

Hie zu Land pflegt man den gemeinen Mägolt in frischem Wasser einen wall oder drey auffsieden lassen / dann ein wenig ertrücknen vnd scharpffen Weinessig darüber giessen/vnd also täglich zur Speiß genossen / hat oberzelte krafft/tugent vnd wirckung. Mag je zu acht tagen frisch bereyt werden.

Mit den roten Rüben wöllen wir den andern theil dieser vnser Teutschen Apotecken beschliessen/Dann wo du fleiß ankeren wirst/vnd solche gnugsamlich erzelte vnderrichtung wol merckest / wirstu ein jede frucht / Wurtzel kraut Samen vnnd dergleichen / was dir zu handen kommet/leichtlich vnd gerecht/in weycher oder harter gestalt/zu Conserven oder Conditen wol bereyten mögen/rc.

Drittheil

Drittertheil dieses Büchlins / Von rechter künstlicher bereitung der Sirup / Julep / vnnd kostbarlicher Tränck vnd Geträncken von Würtzeln / Kreutern / Samen / Blumen / Früchten vnnd dergleichen vielfältiger weise geordnet / für mancherley kranckheit vnd leibliche Gebrechen.

Erklärung der wörtlin Sirup vnd Julep.

Jetweil ein ieder mensche / er sey kranck oder gesundt / viel leichter mit geträncke / dann mit Speiß erfüllet vnnd gesättiget werden mag / auch der Tranck / die Zunge / Kele / vnnd Magenmundt / schneller durchdringet / aber mehr erquickung darvon empfahet / dann von der Speiß / haben die alten Artzt besondern fleiß angewendet / daß sie mancherley nützliche Geträncke erfünden / verordneten vnnd bereytet / /

ten/welche den Krancken nicht allein anmütig vnnd wolschmackend/sondern auch nütz vnnd heylsam/eins theils den Durst zu leschen/vnnd die fürtreflichsten Glieder zu stercken vnnd bekräfftigen/auch denen etliche mancherley verstopffung zu eröffnen vnnd angehabener fäulnuß zu wehren/Deßgleichen auch werden etliche solcher Getränck bereyt/die zähen groben Schleim/die sich nit hart angelegt haben/zu lösen/erweichen vnnd zertheilen/deren etliche solche schädliche materi durch verborgen Gäng der natür hinauß treiben/als durch den Harn/Schweiß/vnd auch etwan durch vnwillen vnd Obenauß brechen/oder Stulgang/Sonderlich wo die Leib starck vnnd wol bey kräfften. Solches bezeugen vns mancherley namen/so bey den alten Ärtzten gefunden werden/damit sie ein jedes Getränck in sonderheit genennet haben/als Prisana, wird von Gersten bereyt/Hydromeli, Honigwasser/Oximeli wirdt vom Honig vnd Essig bereyt/vnd dergleichen ander Getränck mehr/darinnen sie mancherley stück nach erforderung deß Gebrechens in sonderheit gesotten haben. Aber solche Getränck sind den mehrertheil nun etliche jahr her gantz auß dem brauch kommen/vnnd dargegen haben sie die Sirupen/vnd Julep der Arabischen ärtzte ein-

gerissen/ von oberzeltem Getränck der alten nit fast weit vnderscheiden.

Rosen Sirup vielerley art zubereyten, vnd nützlich zubrauchen.

SOlcher Sirup werden drey vnder dem Namen Sirupi Rosati simplicis, beschlossen. Der erste wirdt durch einbeytzung vnnd abzug mit heissem Wasser / vber frisch Rosen etliche mall gegossen/bereytet. Der ander / gleicher maß aber von dörren Rosen. Der dritt/ von außgepreßten Rosensafft. Aber der vierdt / der mit besonderm Namen Sirupus rosatus solutiuus genannt wirdt / den bereytet man mit einem Zusatz purgierender Artzney.

Dieweil nun dieser Sirup ein jeder sein besondere krafft vnnd tugendt hat / wirdt fürwar der artzet schwerlichen irren/so der Apoteckische vermischung vnerfahren / vnd also vnfleissiger auffmerckung sein vermischte Artzneyen verordnet/vñ den Apotecker nach seinem verstand bereyten läßt/ wie hierin gemeinglich das werck seinen Meister lobet / daß er wenig Ehr darvon bringet.

Die

Die erste weiß den Rosen Sirup zubereyten/so dieser zeit in Apotecken im brauch: Nim frische edle Rosen/die thue in eine Zinnen kanten / oder steinin Krug / geuß siedend Wasser darüber vermachs wol/daß es nicht außriechen möge / oder den Dampff darvon komme / laß also erkalten / trucke dann die Rosen wol auß / vnd wirffe sie hinweg/aber das Wasser setz wider auff ein sanfftes Kolsenwerlin / das es wider auffsiede / fülle das Gefäß wider mit Rosen/geuß das siedend wasser darauff /vnnd vermache es geheb/wie vor. Solches abwechßeln der Rosen soll offt beschehen / daß das Wasser gantz rotfarb werde / vnd den Geruch gäntzlich an sich ziehe/dann nimb Zucker darzu / laß wol mit einander sieden/schlag weissen schaum von Eyerklar darauff/ vnnd clarificiers/wie im anfang dieses Büchlins vom Zucker in sonderheit gesagt ist. Wann es gnugsamllch geläutert ist/so laß fast sittiglichen sieden / daß es in rechter dicke werde eines Sirups / Nemlich / wann die feuchtigkeit gar nahe verzeret ist / vnd so du ein tröpflin zwischen die Finger nimpst/ daß es ein wenig anklebe / so du die finger von einander vñ wider zusammen thust. Oder geuß/ ein tröpflin auff ein kalten Stein / kalts Eisen vnd dergleichen/wo es daũ bey einander bleibet

vnd nicht zerfleußt/ ists ein anzeigung/ daß solcher Sirup / zimlicher härte gesotten sey. Die gemeine Prob ist/daß man ein tröpflin auff ein sauber Papier geußt/vnd also vber sich vmbgewendet haltet / wo dann solches Tröpflin vom Papier nit abtreufft / so ist der Sirup hart genug / In der eyl magstu es auff eim Daumennagel probieren.

Dieser Sirup ist der gebreuchlicheste / wie obgesaget / soll in scharpffen hitzigen Febern gebraucht werden/den hefftigen durst zulescheen den Magen zustärcken vnnd bekräfftigen / alle vnnatürliche Hitze vnd jnnerliche Entzündung zu leschen vnnd külen. Dann der Sirup von Rosensafft fürdert den Stulgang mit trinckgen/ Aber der von dörren Rosen bereyt/ stopffet sehr.

Aber so du diesen Sirup recht bereiten wilt/ nach rechter maß vnnd gewicht: So nimb der Rosen sechs pfundt / deß Wassers xv. pfundt/ geuß das siedend Wasser darüber / wie obgemeldt/vnnd laß acht stundt erbeytzen / truck die Rosen auß / vnd wechsel sie ab in gleichem Gewicht / wie obgesaget/ das soll zum dritten mal/ vnd nicht mehr geschehen.

Auff das letzte truck es durch ein Tuch/vnnd bereite den Sirup darvon/ dañ magst du solche

Brüh-

Brühe in dem Glaß / das oben ein eng Mundtloch habe / wie du hie neben verzeichnet sihest / vber jar behalten / zu solcher nutzbarkeit vñ täglicher notturfft zugebranchen / doch oben in dem Halß auff zween zwerch Finger hoch frisch süß Baumöl darauff giessen / dz es nit schimlich werde vnd erfaule / Vermache es gehebe zu / daß es nit außriechen möge / vnnd stels xl. tag lang an die Sonnen. Solt auch deß Gewichts warnemmen / also: Nimb zu fünff pfund deß Wassers oder Rosenbrüh / 4. pfundt Zuckers / clarificiers vnd läuters wie obgesagt ist.

Diesen Rosen Sirup magstu aller maß weiter gebrauchē / wie von den Conseruen oder mit Zucker eingebeytzten Rosen gesagt ist.

Die Prob / wie droben angezeigt / ist in allen nachgesetzten Sirupen.

Diesen Sirup soltu mit vnderschiedenen Namen / Rosen Sirup / von frischen Rosen nennen / Den andern / welcher eben solcher maß bereyt wirdt / nichts außgenommen / dann daß die Rosen dörr sind / den magst du nennen Rosen Sirup vō dörren Rosen. Dieser stopffet

hefftiger/stercket aber den Magen viel baß/den bereit von dörren Rosen / Dann der Sirup von frischen Rosen bereyt / hat ein feuchte purgierende Krafft / sonderlich wo die Rosen zum offtermal abgewächßlet werden.

Der dritte Sirup von Rosen/ den wir auch vnder die vermischten Sirup gerechnet haben/ bereyt / ist auch fast sehr gebräuchlich / wird allein von dem außgepreßten Rosensafft vnd Zucker bereyt/jedes gleich viel am Gewicht genommen/vnnd mit einander zu bequemer dicke gesotten /vnd mit schaum von Eyern clarificirt/ wie von andern Sirupen auch gesagt ist. Etliche nemmen deß Saffts viel mehr dann deß Zuckers/hat einen geringen vnderscheid/dann daß man dieses länger sieden muß. Dieser Sirup ist ein bequeme Purgierung vnnd nützliche Solutiue/wo mans in rechtem Gewicht gibt/ nemlich auff sechs oder acht loth auff einmal. Darumb dieser Sirup auch wol Sirupus Rosatus solutiuus genannt werden möchte. So du diesen Sirup bequemlich eingeben wilt/solt du jn mit Endiuien Wasser vnnd dergleichen/ nach erforderung vnd art deß Gebrechens/vermischen vnd eingeben / daß er dünn werd / vnd bequemlich eingetruncken werden möge / so führet er auß alle wasseriche Materi / auß den

Adern

Adern vnnd gantzen Leib. Dieweil er aber die art hat/daß er windige bläst im Leib erweckt/solt du allezeit ein wenig Eniß / Fenchelsamen oder scharpffen außgebissenen Zimmet darzu thun.

Der vierdte vnnd letzte Sirups so von Rose bereyt/vnnd gemeiniglich Sirupus Rosatus solutiuus genannt wirdt / den solt du also bereyten: Nimb deß außgepreßten Saffts von edelen woltrechenden Rosen zwey pfundt/ schönes wolgeläuterts Honigs vier Pfundt / bereyter Scamoneen / Diagridium genannt/ zwey lot / laß den safft vñ Honig mit einander auff einem Kolfewrlin gemächlich sieden/so lang biß es in rechter bequemer dicke werde eines Sirups / wie zum offtermal gemeldet. Aber am aller letzten soll die bereyte Scamoneen fast reyn gepülüert/darein gerühret werden.

Diesen Sirup magst du geben den Leib zu purgieren von einem halben Loth biß auff fünff quintlin. Hat eben solche krafft wie hernach von der Lattwergen von Rosensafft bereyt / in sonderheit gesagt wirdt.

Weiter pfleget man auch in wolgerüsten Apotecken Julep von Rosen zubereyten. Es haben aber dieser Zeit vnsere Artzt vnnd Apo-

gecker den brauch/daß sie einen jeden Sirup der etwas dünn ist vnd lauter / nicht hart gesotten/ Julep nennen/Wiewol man auch solchen Julep von dem gedistillierten Wasser der Rosen bereytet.

Rosenwasser vnnd Zucker in gleichem Gewicht genommen / vnd säufftiglichen eingesotten / daß er ein sehr dünnen Sirup gebe / den magstu ein Julep nennen.

In hefftiger Hitz bereyt man auch dergleichen Julep / von andern Sirupen mit bequemem gedistillierten oder gemeinem Brunnenwasser vermischet vnd also getruncken. Vnnd hat jeder Julep solcher maß bereyt / die Natur vnd Krafft deß Sirups/welcher darzu genommen wirdt.

Blaw Mertzen Violen Sirup vnd Julep zubereyten.

NEchst dem Rosen Sirup ist der Violen Sirup sehr nütz vnd gebräuchlich/ wirdt auch auff mancherley art bereyret/wie vom Rosen Sirup gesagt ist/ Nemlich/ mit erbeytzung der Blumen oder Violen im Wasser/

Wasser/den Safft vnd die Brüh/darinn auff-
gedörrete Violen gesotten. Der gemein brauch
welcher dem gemeinen Mann am nützlichsten
ist/daß du nemmest der blauwen Mertzen Vio-
lē/die frisch abgebrochē sind/auff sechs pfundt/
thu sie in ein zinnen Kandte oder steinen Krug/
wie droben von Rosen gesagt ist/ geuß siedent
Wasser darüber/vnd machs wol zu. Deß Was-
sers sol xv. pfund seyn/Doch magst du wol den
dritten vnd vierdten theil/vnd noch weniger/di-
ses vnnd anders Sirups machen/ laß es acht
Stund stehen vnd wol erkalten/truck die Vio-
len wol auß/vnnd wechßle sie ab/aller maß wie
von Rosen gesagt ist/Solch abwechßlung soll
auch zum drittenmal geschehen. So du diese er-
beytzung durch das gantz jar hinauß zu der not-
turfft behalten wilt/so geuß frisch süß Baumöl
darauff/vnnd stelle es viertzig tag lang an die
Sonn. So du aber den Violen sirup von stund
an bereiten wilt/so nimb solches abzugs fünff
pfundt/schönes weisses Zuckers iiij. pfundt/
seud es zu rechter bequemer dicke eines Sirups/
thu jn in ein eng Glaß/vnd vermachs geheb zu/
stell es an die Sonne etliche tag/so darffstu nit
sorgen/daß er dir schimlecht werde/oder verder-
be. Der Violen Sirup ist fast kräfftig vnd gut
in allen hitzigen Gebrechen/dienet aber fürnem-

sich wol den jungē Kindern /kület jn die Brust/ löschet alle vnnatürliche Hitz vnd entzündung/ das Rotlauffen /sänfftiget jhnen den Bauch/ vnd bewart sie für der schweren Plage der Fallenden sucht. Hat auch alle tugendt / so in der Consernen der Violen angezeigt.

Winters zeiten so die Apotecker dieses Sirups mangel haben /pflegen sie von den dörren Violen einen Sirup zubereiten / siedē die Violen in Wasser / nemen die Brüh in solchem gewicht / wie obgesagt/vnd Zucker darzu/lassens mit einander sieden zu rechter bequemer dicke. Der dritte Sirup von Violē/welcher am kräfftigsten ist/der wirdt vom Safft der Violen bereitet/auff folgende weise.

Nimb deß außgepreßten Saffts von blauwen Mertzen Violen drey pfundt/schönsweissen Zuckers zwey pfundt/ Seud dise beyde stück ob einem sanfften Kolfewrlin/daß in rechter bequemer dicke werde eines Sirups.

Dieser Sirup kület alle innerliche hitz/benimpt den hitzigen dörren Husten / miltert die ränhe der Keelen vnd Lungen / befeuchtiget die erhitzigte Brust /vnd kület alle innerliche Glieder deß Eingeweyds.

Den Julep von Violen solt du aller maß mit gedistilliertem Violwasser bereiten vnd

brauchen

brauchen wie den Sirup / dann er hat gleiche krafft vnd tugendt.

In wolgerüsten Apotecken pfleget man auch einen besondern Violen sirup / aber auff ein andere art zubereyten / vnnd von mehren stücken / darumb er Sirupus Violatus Compositus genannt wirdt / ist etwas kräfftiger dann die oberzehlten Sirup / der Brust / Lungen vnd Keelröhr / dieselbigen zu sänfftigen / miltern vnd befeuchtigen. Solchen Sirup magstu auch zur notturfft bereiten. Nimb der blauwen Mertzen Violen vier Loth / Quittenkernen / Pappelsamē / jedes zwey Lot / schwartzer vnd roter Brustbeerlin / jeder an der zahl xv. Diese Stück sied in sechs pfundt Wasser / Wiewol etlich gedistillirte Kürbißwasser darzu nemmen / damit diser Sirup hefftiger vñ kräfftiger küle in allen scharpfen hitzigen Fiebern / vnnd entzündung innerlicher Glieder / Laß wol mit einander siedē / truckes auß wann es den drittentheil eingesotten ist / nimb das vbrig theil Brüh / nemlich 4 pfundt / thu darzu anderthalb pfundt Zuckers / laß gemächlich mit einander auffsieden / auff sanfftem Feuwer / daß er in rechter dicke werde eins Sirups / den brauch / wie obgemeldt.

Limonen

Limonen vnd Citranatensafft vnd Rinden Sirup zubereiten.

WJewol die schöne wolriechẽde Frucht bey vns frembd vnnd vnbekannt ist/ wirdt sie doch zu mancherley nützlichem gebrauch/zu vns gnugsamlichẽ gebracht/ dann vber oberzehlte bereitung der eingemachten Rinden vnnd weissen Marcks/pfleget man nicht allein von dem sauren Safft/sonder auch von der wolriechenden Goltgelben Rinden/ein edlen nützlichen Sirup zubereitẽ/ also/daß der Safft in der mitte solcher öpffel genomẽn/ vnnd durch ein rein leinen Tüchlin auß gepreßt werde / solchs saffts nimb drey pfundt/ laß einsieden ob einem sanfften Kolfewrlin / daß sich der dritte theil verzehre.

Mercke aber in sonderheit / daß du kein sauren Safft/ oder was von Wein vnnd Essig bereit wirdt / in keinem küpfferen oder ährinnen Gefäß sieden solt / dann es bekompt einen vngeschmack davon / sonder in eim irrden verglasurten Geschirr. Wann der Safft also gesotten/so seihe in durch/vnd laß sich setzen. Dieses Saffts nimb auff anderhalb pfundt/vermisch darunder ein pfundt weisses klares Zuckers/

laß

laß sieden/daß es in bequemer dicke werde eines Sirups.

So du aber Sommerszeiten diesen Sirup bereitest/soltu jn nit sieden/dann so er obgemelter weise bereit wirdt / pfleget er gemeinglich zustehen wie ein Gallrey / vnd dick zu werden/dieweil solche öpffel viel kosten/wil ich dir ein andere künstliche art anzeigen disen Sirup zubereiten/nemlich also : Daß du nemmest der frischesten Citrinaten öpffel / schneide das Marck sampt der Rinden davon/ dz vberig safftig theil in mitte deß Apffels lege auff ein rein subtil leinen Tüchlin / das sol vber ein rein Gefäß gespannet seyn / darein du den Safft sammlen wilt/trücks nit mit gewalt auß/sonder laß selbs gemächlich hindurch trieffen.

Solches Saffts nimb in obgemeldtem gewicht / thu also viel rein gepülnerts Zuckers darzu / vermachs wol vnd geheb/stell es also an die Sonnen / so wirdt der hitzig schein derselbigen alle wässerigkeit verzehren . Dieser Sirup bleibet lauter vnd klar / wirt auff solche weise in der Inseln Cypern bereit.

Der Sirup von edlen wolriechenden Citrinaten/oder gelben Juden öpffeln Safft bereit/ ist im brauch/wider alles Vergifft / nützlich in zeit der Pestilentz/vnd allen faulē Febern/dann

er thut

er thut allem gifft vnnd fäulnuß widerstandt/ stärcket den blöden vndauwigen Magen/ kület die vnatürliche hitz deß Hertzens vnd aller innerlicher Glieder/löschet den Durst/erkület den Leib wol/bringet jn zu ruh vnd schlaaffen.

Dieser Sirup ist auch ein kräfftige Arzney/ die nachgebliebenẽ fülle zuvertreiben/die brünst vnd Dämpff so auß dem Magen ins Hirn steigen/vnder sich zutrucken/sonderlich wo mã sich mit sehr schädlichem Wein vberfüllet hat / von welchen Dämpffen das Hirn betrübet vnnd schwindeln wirt Hat alle Krafft vnnd tugendt deß Citrinatensaffts.

Weiter wirdt auch in allen wolgerüsten Apotecken ein nützlicher Sirup von den goltgelben Citrinaten Rinden bereytet / auff diese weise: Nimme der eusserſten gelben Rinden von Citrinaten öpffeln/ als frisch du solche gehaben magst / schneid sie zu kleinen stücken / der nimb ein pfundt/seuds in fünff pfundt frischem wasser / laß die zwey theil einsieden / auff sanfftem Fewr. Nimb darzu zwey pfund rein geläuterten vnd wol verscheumpten Honig oder Zucker/ laß zu rechter vollkommener dicke sieden eines Sirups/ So er gar nahe gnug gesotten hat/so zertreibe ein Gränlin Bisams mit Rosenwasser.vnd vermischs darunder. So du auch disen

Sirup

Sirup eines lieblichen geruchs haben wilt/solt
tu der frischen rinden zu kleinen stücklin schnei-
den/vnd in solchen Sirup legen.

Dieser Sirup ist nicht kalter Natur/wie der
so vom Safft bereit/sonder erwärmet vnnd be-
kräfftiget das Hirn/Hertz/lebliche Geister/vnd
den blöden schwachen vndäuwigen Magen/
gibt dem Menschen einnē sanfften wolriechen-
den Athem/dienet wider vergifft/vnnd ist ein
köstliche Preservatiue in zeit vergiffts Luffts
vnd Pestilentz. Wiewol dieser edlen Citrinaten
öpffel genugsamlichen zubekommen sind/mag-
stu sie doch ohn grossen Kosten nicht wol zuwe-
gen bringen/damit solcher Sirup von Safft
vnd rinden gleicher maß vnd gestalt von Limo-
nen vnd Pomerantzen gemacht werden möch-
te. Doch mercke/daß der Sirup von Limonen-
safft bereit/in aller oberzehlter krafft vnd tugent
viel stärcker ist dañ der Sirup von Citrinaten-
safft. Aber der Sirup von Limonensafft ist viel
schwächer vnd geringer/dann der so von Citri-
naten schelffen bereit wirdt.

Der Sirup von Pomerantzensafft ist der
geringest. Von Pomerantzen rinden kan man
nicht wol einen Sirup bereiten/dann sie seind
zu bitter/darum̄ solcher sirup allein denen nütz-
lich vnd bequem were/die bitter ding wolvertra-
gen

gen möchten. Solche oberzehlte Frücht/als Citrinaten/Limonen/süß vnd saur Pomerantzen/magstu scheiblecht zerschneiden vnd mit Zucker wol obersehwen / also zu der Speiß niessen vnd gebrauchen / allermaß wie von Sirupen gesagt ist.

Sirup von süssen vnd sauren Granatopffeln zubereiten.

DEr Granatöpffel sind zwey geschlecht/ daß ein süß / welche grösser vnnd geschlachter / Das ander saur / welche kleiner seind. Von dē Safft dieser öpffel/welche Granaten genannt werden / von wegen der viel Kernen/so in disem schönen Gewächs/innerhalb der Schalen verschlossen / bereit man nützliche Sirup/aller maß vnd gestalt im siedē/ auch in solchem gewicht/wie von andern Sirupen/so von Säfften gemacht werden/angezeigt ist/Nemlich/dz du nemest beyde theil gleich/vnd in verglasurten jrden Geschirr wol siedest/zu rechter bequemer dicke.

Sirup von süssem Granatöpffelsafft bereit/ ist gut für den heffrigen dörren husten /stillet vñ miltert daß stechen der seiten / sonderlich in dem anfahenden Geschwer deß rippfellins /Pleuresis ge-

sis genannt / lindert vnnd befeuchtiget die erhitzigte verdörrte vnd ertrucknete Keele / Lungen / Brust vnd Luffröhr / vnd löschet den hefftigen vnmässigen Durst.

Der Sirup von sauren Granatöpffeln ist etwas kräfftiger in Hitzigen scharpffen Cholerischen Fiebern / löschet alle Hitz vnd entzündung.

Den Sirup von Granatöpffeln bereyten vnsere apotecker vnderschiedlich von süssen vnd sauren Granatöpffeln / dann solche öpffel bey vns frembd / vnnd sonderlich erkaufft werden müssen / behalten sie dieselbigen gantz vnd frisch so lang sie bleiben mögen / Wann sie anfahen faulen / pressen sie erst den Safft darauß / welches aber fürwar mit guter Conscientz nicht wol geschehen mag / noch von einer Oberkeit zugelassen werden soll / ich geschweig / daß von etlichen solcher Safft / der jetzund halb erfaulet ist / zu solchem Sirup erkaufft wirdt. Der Sirup von Granatöpffelsafft / wo er recht vñ bequemlich bereit wirdt / ist er in aller Hitz / vnnd vnnatürlicher entzündung allermaß / wie der Sirup von Citrinaten oder Limonensafft bereit / nütz vnd gut zu külen / befeuchtigen / vñ alle geschwer vnd gebrechen innerlicher Glieder / von vnnatürlicher Hitz zu laben vnd erquicken.

Dritter Theil der

Sirup von vnzeitigem Träubelsafft/ Agrest genannt/ zubereyten.

VOn dem Safft der vnzeitigen Träubel oder Weinbeer / pfleget man sehr nützlichen Sirup zubereyten / für vnnatürliche Hitz vnd entzündung. Hat eben die art deß Sirups vnd Saffts der wolriechenden gelben Citrinatöpffel bereytet / darumb du jhn solcher maß vñ gestalt bereyten magst / also daß du nemest deß Saffts von vnzeitigen Träublin auß gepreßt auff sechs pfund / den siede in irdenem verglasurtem Geschirr / dē dritten theil ein / auff eim sanfften linden Kolfewrlin / dann seihe jhn sonderlich durch / laß jhn zu boden setzen / daß er schön / lauter vnnd klar werde / nimb deß klarsten auff dritthalb pfund / nimb darzu zwey pfundt rein geläuterts Zuckers / vnnd sied es mit einander zu bequemer dicke eins Sirups. Sommerszei. / wo das Werter nicht zu feucht / trüb / vnnd tunckel ist / magstu es an der Sonnen stehen lassen / so lang / biß sich die wässerigkeit verzehre. Also wirdt dieser Sirup allermaß vnd gestalt bereit / wie von dem Sirup von Citrinatensafft gesagt ist / Aber die Alten / welchen der Zucker vnbekannt gewesen / haben solchen

Sirup

Sirup mit Honig bereit / vnd Omphacomeli genennet.

Dieser Sirup löschet vnnd kület/stillet auch den vnnatürlichen Durst / den krancken vnnd gesunden. Der hefftigen entzündung deß Magens / ist dieser Sirup ein kräfftige hülff / sonderlich wo viel Gallen / oder scharpffe Cholerische feucht dariñ vorhanden. Deßgleichen auch in allen Cholerischen Fiebern / vnd so der Magen von vberflüssiger Gallen sehr vnwillet/vnd ohn vnderlaß zu oben außbrechen geneiget ist/ wirdt solcher vrsach halb den schwangern Weibern nützlich gegeben/welchen sehr vnwillet/vñ sich on vnderlaß oben außbrechen wöllen. Dieser Sirup benimpt auch denselbigen den vnnatürlichen gelust vnd frembde begürde vnnatürlicher vngewöhnlicher Speiß. Dienet auch wider vergifft / vnnd die zähen Phlegmatischen schleim damit zu lösen vnnd erweichen. Die scharpff rot Blutruhr von Colerischer feuchte/ wirt mit diesem Sirup gestopffet /mit gestähel-tem Wasser vermischet vnd eingeben.

Ein kräfftigen vnd sehr gebräuchlichen Sirup von Sawerampffer zubereyten.

SAuweramp-
fer hat spitzige
Bletter / wie
öhrichte Sal-
bey / gewinnen auch
solch öhrlin / vö farben
schön Graßgrün / ei-
nes sawren lieblichen
Geschmacks. Dieser
ampffer / so er vö drey-
eckichtē schwartz brau-
nen Samen im Gär-
ten auffgezilet wirdt /
gewinnet breyter / fet-
tere / safftigere Blät-
lin / die du zu diesem
Sirup nemmen solt /
im Weinmonat / vor
dem / ehe diß kraut den
harten Stengel stoß-
set / stoß sie in einē sau-
beren glatten Mar-
mel / oder steinē Mör-
ser wol zu Mus / truc-
ke den Safft drauß /
durch ein leinen tuch /
den faß in einen stet-
ten

nen oder jrden verglasurt Geschirr/ setz jn auff ein lind Kolfewrlin/ daß ein mal oder zwey auff siede/ so scheidet er vnd läutert sich/ laß zu boden sitzen/ geuß das lauter oben ab/ vnd seihe es wol durch ein rein Tuch/ das dick geweben sey. Zu solchem geläutertem Safft/ nimb so viel Zuckers am gewicht/ laß gemächlich sieden/ daß es in rechter bequemer dicke werde eines Sirups/ wie zu vielmalen angezeigt ist.

Hie mercke/ daß du alle außgepreßte Säffte von Kreutern obgemelter massen läutern oder erklären magst.

Der Safft von dem Saurampffer/ ist nütz vnd kräfftig zu Pestilentzischen Fiebern/ alle innerliche hitz vnd entzündung zu külen der Leber vnd aller Glieder deß Eingeweyds/ sonderlich der entzündten Leber vnd Magen.

Es werden gemeinglich mit diesem Sirup alle Krafftlatwergen vnd nützliche Confect/ so für Pestilentz vñ scharpffe hitzige gebrechen verordnet werden/ vermischet vnd angefeucht/ dañ das Hertz vnd lebliche Geister werdē davon erquicket/ vnd alle innerliche Glieder damit erkület/ löschet auch den Durst. Mag weiter gebrauchet werden/ wie vom Sirup/ vnd vnzeitiger Träubelsafft/ oder Agrest gesagt ist.

Dritter Theil der Seeblumen Sirup zubereyten.

VOn den weissen Seeblumē oder Weiher Lilien magst du auch ein sehr nützlich kühlenden Sirup bereitē /auff solche weise: Nimb der schönen weissen See oder Weiherblumen / zwey pfundt /die laß in Wasser einen wall auffsieden / dann trucks wol auß durch ein Thuch / nimb zwey pfundt Zuckers darzu / vnnd laß mit einander sieden zu rechter gebürlicher dicke eines Sirups /welchen du in allen hitzigen Gebrechen nützlich brauchen magst / allermaß / wie von den eingebeyzten Blumen/im andern theil dieser Apotecken angezeiget ist.

Dieser Sirup befeuchtiget insonderheit alle erhitzigte Glieder / bringet auch ein sanfften schlaaff.

Burretsch oder Ochsenzunge Sirup zubereyten.

OChsenzung vnd Burretschsirup werden gemeinglich / ein jeder in sonderheit/in allen Apotecken bereit/vñ nachmals gar selten der ein für den andern gebrauchet/Darumb du von diesen beyden Kreutern/ fürnem.

fürnemlich/dieweil sie gleicher art/ eigenschaff- vnd Complexion seind/mehrern Kosten zuvermeiden/einen Sirup allein bereyten solt/zu täglicher notturfft/also: Daß du nemest deß außgepreßten saffts/oberzehlter maß geläuttert vñ gereiniget/jedes zwey pfundt/schönes weisses Zuckers drey pfundt/laß mit einander sänfftiglichen sieden zu gebürlicher dicke eines Sirups. Diesen Sirup brauchet man gar nahe in aller hertzstärckung vnd anligen deß Hertzens/dann er vertreibt jhm die ohnmacht oder vnkrafft vnd schwachheit/erfrewet die leblichen Geister/vnd machet ein leicht gemüt/Sol auch in aller schwermütigkeit/träumen/vnrühwigkeit deß gemüts von Melancholischer feuchte vervrsachet/gebrauchet werden.

Wermut Sirup zubereiten.

DEr Wermut ist von natur oder Complexion warm vnd trucken/bitter vnd eins vnfreundlichē geschmacks Man bereit einen gebräuchlichen Sirup davon/auff folgende weise: Nimb deß gemeinen Wermuts ein halb pfundt/ roter edler rosen vier Loth/deß frembden edlen Spican ardi/ drey quintlin/ guten starcken weissen Wein/außgepreßten

preßten Quittensafft / jedes dritthalb pfundt / schütt es zusammen / vnd laß also ein tag vñ ein nacht in eim steinen Krug oder irden verglasurten Geschirr wol erbeytzen / dann seuds ob einem linden Kolfewrlin / fast sänfftiglichen den halben theil ein / seih es durch / nimb zu der Brüh zwey pfund Honigs / vnd seud es zu rechter bequemer dicke eines Sirups.

Diser Sirup ist dem Magen nütz vñ dienstlich / stärcket vber die maß wol / bringet wider die verlornen lust der Speiß / fürdert die däwung / dienet dem Gedärm / wo solches zu lind vnnd schlipfferig / benimt die blödigkeit der Leber / sonderlichen vō kälte verursachet. Wiewol du auch den Wermut Sirup in hitzigen gebrechen der Leber brauchen magst / so du jhn Corrigierst mit andern kältenden Stück en.

Edler Krauser müntzen Sirup zubereyten.

SOn der edlen wolriechenden Krausen müntzen oder Balsamkraut / seines edlen geruchs halben also genennet / bereit man in allen wolgerüsten Apotecken ein trefflichen vnd nützlichen Sirup / auff folgende weise: nimb deß außgepreßten Saffts von den wol zeitigen schönen gelben Quitten / anderthalb pfundt /

pfundt / deß Saffts von den sauren vnd süssen Granatöpffeln / jegliches ein pfundt vnnd vier loth. Diese Säfft geuß zusammen / vnnd laß vnder einander wol erbeytzen / ein halb pfundt vnd ein vierling / das ist neun loth / auff gedörrter krausen Müntz / roter edler Rosen ein quintlein / laß also stehen ein tag vnd ein nacht / dann seuds ob einem linden kolfewrlin fast sänfftiglichen auff den halben theil ein / seihe es durch / nimb darzu schön geleuterts Honigs oder weisses Zuckers ein pfundt / seud es zu bequemer dicke / Wan solcher Sirup bereyt / solt du jhn zu letzt Aromatizieren oder würtzen / mit reyn gepüluertem Confect / Gallia Muscata genannt / wie hernach in besonderm theil von gutem Geruch / oder andern wolriechenden dingen / solches zubereyten / in sonderheit angezeiget wirdt.

Dieser Sirup hat grosse krafft zu allen Gebrechen deß Magens / von kälte vervrsacht / benimpt auch das vnwillen vnd auffstossen / das heschen oder kluxen / stopffet den flüssigē bauch / wo solche Flüß von kälte vervrsacht / Mag auch in hitzigen Gebrechen deß Magens gebraucht werden / denselbigen zu stärcken vnnd bekräfftigen / dann dieser Sirup dem Magen / vnd der däuwung in sonderheit zugeeygnet ist.

Von dem grossen Rhömischen Thimian/Stichas blumen genannt/ einen nützlichen Sirup für mancherley Gebrechen deß Haupts zubereyten.

DJe edel/schöne/wolriechende gewächs deß hohen Römischen Thimians/ist vnder dem Namen Stœchas Arabica, in den Apotecken in häfftigem gebrauch gewesen/vnd in sonderheit der Sirup darvon bereyt/welchen du für dich selbs zu täglichem Gebrauch auff nachfolgende weise bereyten magst: Nimb der edlen öhrechten Blumen deß Römischen Thimians/welche diese zeit auch rechter art/durch sonderlichen fleiß in Gärten auffgezilet werden/achthalb loth/deß gemeinen kleinen Kümmich oder Römischen Quendels/Acker oder Feldmünz/rot Dosten/der Wolgemut/jedes dritthalb loth/Enißsamen/Bertramwurzel/jedes sieben quintlin/langen Pfeffer/drey quintlin/weiß geschabens Ingbers/ein halb Loth/frischer Rosein/oder Meertrauben/von den innern kernlin gereynigt/viij. loth/wol verschäumptes vnnd reyngeläuterts Honig/v. pfund. Diese stück soltu alle gröblecht zerknutschen oder zerstossen thu sie in

ein fridin Gefäß / geuß acht pf. Wassers darüber / laß ein tag vnd nacht also erbeytzen / dann setze es vber ein lind sanfft Kolfeuwrlin / vnnd laß gemächlich sieden / biß sich der drittheil verzehre oder einsiede / darzu nimb dann den Honig / vnd sied jn mit der durchgesignen Brüh zu einem Sirup in rechter bequemer dicke.

Hie mercke / wo die kreuter / so du zu diesem Sirup brauchen solt / frisch vnnd grün weren / daß du allein vj. pfundt deß wassers darzu bedarffest. Solches mercke in allen Sirupen / welche von kreutern bereyt werden / vnd also erbeytzt werden sollen. Wiewol gemeinglich vnsere Apotecker ein besondere Regel hieruff haben / also / wann sie geschrieben finden in einem Recept eines sirups / oder andern gemeinē trancks / nimb wasser darzu / als viel dazu gebüret / daß sie nemmen zu jeder handvoll der kreuter / wo dieselbigen den sud wol erdulden oder erleiden mögen / auff ein viertheil oder anderhalb maß Wasser / Oder das gewisser ist / dem gewicht nach zu rechnen / nemlich daß solche stück welche den sudt wol erleiden mögen / ein pfund in vj. pf. wassers gesotten werd. Was aber den sudt zimlich erduldet / desselbigen ein pfund in vier pfundt Wassers / So aber den sudt gar kaum erleiden mag / ein pf. in anderthalb pfund

Wassers

Wassers. Aber solche Regel fehlet etwan weil/ vnd sonderlich in obgemeltem Sirup / welcher von vielen stücken zusammen gesetzt ist / deren etliche den sudt zimlich oder gar kaum erleiden mögen.

Dieser Sirup wirdt dieser zeit gemeinglich zweyerley art bereytet / vnnd vnder zwyfachem Namen gebraucht.

Der erste wirdt obgemelter weiß ohn die folgende specerey bereyt / vnd ohn andern Zusatz/ Sirupus de stœchade genannt. Zu den andern vermischet man folgende pulver etlicher Gewürtz / daher er auch ein besondern Namen bekommen / daß er Sirupus de stœchade, cum aromatibus genannt wirt / zum vnderscheid deß vorigen.

Zu diesem mustu folgende Gewürtz brauchen / vnnd in ein rein seidin Tüchlin binden/ vnnd so der Sirup obgemelter maß bereytet/ jetzundt in rechter bequemer dicke gesotten ist/ also/ daß du jn vom Fewr herab heben wilt/ darein werffest/ vnd also darinn lassest ligen. Doch so du solchen Sirup brauchen wilt/ soltu vorhin das Säcklin der Gewürtz wol außtrucken/ vnnd widerumb darinn halten mit angebundenem Fadem/ damit du es solcher vrsach halben allezeit mögst herauß ziehen.

Nimb

Nimb scharpffes außgebissens Zimmets / oder Canelrörlin genannt / Calmuswurtzel / der edlen frembden Spicanardi / edlen Zimmet Saffran / jedes anderthalb quintlin / schönes weisses reingeschabens Ingbers / schwartz gemeines Pfeffers / langen Pfeffer / stoß die Gewürtz zu reinem Pulver / vnnd thue jhm wie obgesagt.

Diesen Sirup pfleget man auff zwey Loth einzugeben / deßmals mit gedistillierten Wassern / gesotten trancklin / oder andern bequemer feuchte zertrieben. Dann er ist kräfftig vnd gut / für kalte fehl vnnd gebrechen der Neruen / oder weissen geäders / als den Schlag / vnd Parliß / die hinfallende Sucht / Krampff oder Gegicht / Zittern vnd verziehung der Glieder / krimmen deß Angesichts / vnnd dergleichen / Stillet die kalten Flüß / so vom Haupt auff die Brust fallen. Stercket den Magen sehr wol / Eröffenet jnnerliche verstopffung / löset / zertheilet / vnd erweychet zähe schleim / behelt den Menschen bey kräfften / stärcket alle jnnerliche Glieder deß Eingeweyds. Sehr nütz vnd gebräuchlich bey allen erfahrnen ärtzten. So wir aber keiner häfftigen Erwärmung nottürfftig seyn / brauchen wir diesen Sirup / welcher ohn diese specerey bereyt wirdt / Wiewol du vmb ringers kosten

sten willen/diesen Sirup ohn allen andern Zusatz/allein von dê lieblichen wolriechenden blumen stœchade bereyten möchtest/vnd den Rosin/oder Meeträubeln.

Wo aber häfftige erkältung vorhanden/solt den brauchen/welcher mit dem gewürtz bereyt ist. Die alten geben all solche krafft der stœchas blumen.

Taubenkropff oder Erdtrauch Sirup zu bereyten.

VNder dem Namen sirupi de fumo terræ, werden zweyerley Sirup bereyt von dem heylsamen grindkreutlin deß Erdtrauchs/oder Taubenkropff/Der ein/welcher auch der gebräuchlichst/sirupus de Fummo terræ compoſitus, darumb/daß er von vielen stücken/Der ander sirupus de Fumo terræ simplex, darumb daß er von wenigern stücken bereyt wird/genennet. Diese beyde Sirup von Erdtrauch bereyt/eröffnen alle verstopffung deß Magens vnd der Lebern/stercken auch vnd bekräfftigen in sonderheit solche glieder/reynigen vnd läutern das Geblüt/vnd benemmen alle vnreinigkeit der Haut/als reud/krätz/schebigkeit/zitterflechten/vñ dergleichen

chen gebrechen von scharffen vñ versalzẽ feuchtigkeiten vervrsachet / Darumb dieser Sirup fast nützlich gebraucht wirdt / dz Geblüt zu reynigen / in bösen Frantzosen oder blattern vnd dergleichen vnheylbarn schäden.

Der grösser vnd gebreuchlicher Sirup von Erdrauch / siruꝓus de Fumo terræ compositus genennet / den magstu folgender weiß bereyten: Nimb fünfferley Art oder Geschlecht Myrobalanen / wie solche vnder den Laxatiuis erzehlt werden / jeder fünff loth / Burretsch oder Ochsenzung blümlin / blauwer Mertzen Violen / Wermut / Flachsseiden / jeder zwey Loth / reyngeschabens Süßholtz / roter edler auffgedörrter Rosen / jedes ein loth / deß zugewächslin deß Römischen Quendels / Epithymum genannt / Engelsüß / jedes vij. quintlin / Praumen oder Pflaumen / an der zal hundert / Meertreubel / oder Rosin von den innern Kernlin / gereiniget / ein halb pfund der sauren datteln / Tamarindi genannt / deß schwartzen Marcks von Cassiæ fistulæ röhren / jedes vier Loth. Diese Stück sollen in zehen Pfundt Wassers gesotten werden / so lang daß sich das Wasser verzere auff iij. pf. Mit solcher brühe vñ geläuterte Taubenkropff safft vñ Zucker jedes iij. pf.

sol-

solt du den Sirup zu rechter bequemer dicke sieden.

Dieweil aber diese Sirup fast künstlich zu bereyten vnd ein sondere Meisterschafft bedarff daß ein jedes stück in rechter ordnung genommen / vnnd gesotten werde. Dann etliche den sudt mehr / andere minder dulden mögen / wil ich dir solches ein eygentlichen bericht setzen / Nëlich daß du erstlich das wasser auffsetzst / vnd wol auffsieden lassest / wirff dann zu dem ersten darein den Engelsüß / in einem Mörser wol zerknischt / demselbigen nach die Pflaumen / hernach die Rosin / vnd dann die andern Stück folgends einander nach / als das Süßholtz / vñ den Wermut / dann diese Rosin / Flachsseiden vnd Bitterretsch oder Ochsenzung blümlin / nach diesem die Mertzen Violen / Myrobalanen vnd Epithymum, Aber zu letzt die sawre Datteln / vnnd das schwartze Marck der Cassia Fistula, welche / als etliche wöllen / den sudt nicht dulden mögen / von wegen jhrer zärtigkeit / Aber meines bedunckens ist besser / daß sie also zu letzt darein gethan / allein ein wall oder zween auffsieden / damit sie sich mit den andern stücken desto baß vereinigen / Wann die Brüh also in obgemeldter ordnung beschehen / sol der Zucker mit gemeinem Brunnenwasser geläutert

oder

oder clarificirt werden / dann geuß daran den geleuterten Safft von Erdtrauch / laß also gemächlich mit einander sieden / von der brühen schütte je ein wenig daran / vnd laß es also mit einander sittiglichen auff einem saufften Kolfewrlin sieden / daß es in rechter dicke werde eines Syrups. Damit aber die Cassia fistula, deß gleichen die sauren Datteln / Tamarindi genannt / ihr krafft vnd tugendt / von wegen deß siedens / nicht verlieren / möchtestu solchen zu dem aller letzten diesem Sirup vermischen.

Welchem aber diese Bereytung des Erdtrauchs Sirup zu schwer oder verdrüßlich were der mag den geringern / oder einfachen / Sirupus de Fumo terræ simplex genannt / auff folgende weise bereyten / also / daß du nemmest deß außgepreßten Saffts von Taubenkropff / oder Erdtrauch / vier pfundt / oder wie bey vielen hochersahrnen ärtzten der brauch ist / zwey pfundt deß Saffts vom Erdtrauch / vnd zwey pfund deß Saffts von den jungen schößlin deß Hopffens / beyde geläutert / clarificirts Zuckers dritthalb pfund / laß sittiglich auff einem sanfften Kolfeuwrlin mit einander sieden / daß es in bequemer dicke werde eines Sirups. Diesen Sirup mag man oberzehlter maß gebrauchen / das Geblüt zu reynigen / vnnd alle vnreinigkeit

vnd böse schäden zubenemmen / wie von dem vorigen gesagt ist / allein daß derselbig stärcker vnd kräfftiger ist.

Diesen Sirup recht zugebrauchen / mag man jhn vermischen mit gesottenen Tränckern / oder außgebranndten Wassern / von Ochsenzung / Burretsch / Endivien / Wegweiß / vnnd der gleichen.

Süßholz Sirup zu bereyten.

DEr Sirup von Süßholz bereit / ist in hefftigem brauch bey erfahrnen Artzten / in der scharpffen sucht der Apostemen deß Rippfeilins vnd hefftigen stechenden Seiten / für den veralteten Husten vnnd Gebrechen der Brust / dieselbig sampt der Lungen vnd allen Gliedern deß Luffts / vnnd Athems zu reynigen / in welchen gebrechen dieser Sirup in sonderheit nütz ist / bereyt auff folgende weiß: Nimb rein geschaben Süßholz / vier Lot / Maurraut zwey Lot / auffgedörrten Kirchhysop ein Loth / daß Süßholz zerquetsche in einem Mörser / vnd die andern Stück zerschneide klein / geuß darauff vier pfundt Wassers / laß also ein tag vnd nacht erbeytzen / dann seud es mit einander den halben Theil ein / Zu der

Brüh

Brüh nim weiter folgende Stück: Reyn geläuterts Honigs vnd Zuckers / Zuckerpenit / jedes j. halb pfund / laß mit einander fast sittiglichen sieden / daß es in rechter gebürlicher dicke werde. Auff das letzt so geuß auff xij. Loth gutes wolriechendes Rosenwassers daran / vnd laß folgendts sieden zu eim Sirup / den brauche in allen fehlen vnd gebrechen der Brust vnd Lungen / wie oberzehlt.

Kirch oder Closter Hysop Sirup zu bereyten.

Vallen oberzehlten Gebrechen der Brust vnd Lungen / nemlich veralteten Husten / Keichen vñ schwerlich athmen / wirdt vō wolriechenden Kirch oder Closter Hysop / auch ein kostbarlicher Sirup bereyt / etwas hitziger dann der nechst vorgehend / von Süßholtz bereyt / eröffnet kräfftiger / dann er verzehrt daß die Phlegmatischen Materi vnd zähe Schleim / dardurch die Verstopffung vervrsachet wirdt wann derselbig / dardurch der Athem geringert wirdt / machet auch solcher vrsach halben / wol außwerffen / Benimpt schmertzen vnnd wehethumb der Brust / deß Haupts vnd stechen der seiten / von kaltem Husten vervrsacht.

Diesen Sirup bereyte also: Nimb auffgetrückneten Kirch Hysop (Doch merck hie/daß der Hysop nit gantz dörr seyn solle/sondern allein ein wenig verwelcket/in diesem vnnd anderm Sirup) Epfichwurtzel/Fenchelwurtzel/reingeschaben Süßholtz/jedes dritthalb loth/gereinigter Gersten ein loth/Bappelsamen/deß frembden Gummi Draganti/Quittenkern/jedes drey quintlin/Maurraut anderhalb Loth/roter vnnd schwartzer Brustbeerlin/jeder an der zahl xxx. Rosin von den Kernen gereyniget/drey loth/der gemeinen gedörrten Feigen/frischer Datteln/jeder an der zahl zehen/Zucker penit zwey pfundt.

Diesen Sirup recht zubereyten/soltu auff 8. pfundt Wassers nemmen vnd oberzehlte stück darein sieden/daß sich das Wasser gantz verzehre auff drey pfundt nahe/seihe es dann durch/trucks wol auß/mit solcher brühe vnnd Zucker penit siede einen Sirup. Doch soltu hierzu auch die gebürliche ordnung halten/also/daß du im sieden erstlich neimest die Rosin/schwartz vnnd rote Brustbeerlin/Feigen/Datteln/vnnd die Epfich vnnd Fenchelwurtzel/wann solche ein weil gesotten/so nimb weiter die Gerstene Bappelsamen/vnnd Quitten kernen. Zu letzt den frembden Gummi Dragantum, den Hysop vnd Maurrauten/rc.

Roten

Roten Brustberlin Sirup zubereyten.

WJewol die roten matsüssenbrustbeerlin in Teutschland von räuhe vnnd härtigkeit wegen des luffts nicht fürkommen oder frucht bringen mögen/ werden sie doch schön vnd frisch genugsam auß Franckreich vñ Welschlanden zu vns gebracht der Artzney viel nützlicher vnd bequemer / dann der Speiß.

Diese Brustbeerlin vergleichen sich gäntzlich vnsern roten Welschen kirschen / aber die Blüt davon der öl blüt / doch eines freundtlichern vnnd lieblichern Geruchs. Diese frucht nennen die Apotecker mit einem frembden namen / nach der Lehre der Arabischen Artzt Iuiubas, vnd den Sirup darvon bereyt Sirupum de iniubis oder Iuiubinus: Benimpt die räuhe/vnd heisserkeit der Kelen vnd Lufftröhr/stillet den dörren Husten / dann er befeuchtiget die verdörrete vnd vertrücknete Lung vnd Kelrör/ Ist sehr nützlich in scharpffen vnd hitzigen Cholerischen Febern vnnd entzündung / benimpt auch alle fehl/mangel vnd gebrechen von Hitze/ vnd schärpffe solcher feuchte in der Brust vnnd Lungen verursacht. Wirt dem Viol sirup aller

maß vergleicht / allein daß er kräfftiger ist / zu lindern vnd erweichen.

Dieser Sirup wirt auch zu den Nieren vnd Lenden gebraucht / seiner sänfftigen vnnd mildern krafft halber. Stillet auch das vnwillen vnd oben außbrechen deß Magens / von obgemeldter feuchten / vnd vberflüssiger Gallen verursachet. Diesen Sirup bereyte also: Nimb der roten Brustbeerlin an der zahl dreyssig / blauwer Mertzen Violen / Bappeln samen / jedes dritthalb quintlin / Maurrauten ein Loth / Quittenkernen / weiß Magsamen / Melaunenkern / von hülsen gereyniget / Lattich samen / deß frembden Gummi Draganti / jedes anderhalb quintlin / reyn geschabens Süßholtz / jedes ein Loth. Diese Stück seud alle in ij. pfundt wassers / den halben theil ein / seihe es durch / zu der Brüh nimb anderthalb pfundt Zuckers / vnnd laß mit einander sieden zu rechter bequemer dicke.

Essig Sirup mancherley art zubereyten.

Von gutem starckem Weinessig werden mancherley nützbarliche Sirup bereyt darvon sie Sirupi acetosi genannt werden / aber fürnemlich bereyt mä einen

nen gemeinē schlechten einfachen Sirup allein von Zucker vnd Essig / den nennet man Sirupū acetosum simplicem, welcher dieser Zeit in gemeinem brauch ist in hitzigen vnnd kalten Febern / auff folgende weiß: Nimb guts weiß Zuckers / v. pf. den thue in ein Marmelstein oder jrdin wol verglasurt Geschirr / geuß frisch brunnenwasser darauff / iiij. pfund / laß also mit einander sittiglichen sieden / mit vnabläßlichem hinwegnemmen deß schaums / solcher maß seuds also lang mit einander auff lindem Kolfewrlin / das nicht rieche / biß der Zucker wol clarificirt oder geläutert sey / vnnd sich der halbe theil deß Wassers verzehret hab / dann geuß darein gutes starckes weisses Weinessigs zwey pfundt / in ein gemeinen schlechten Sirup / der in leichtē Kranckheiten vñ ringer Materi gebraucht werden soll / aber zu einem stärckern / so in hefftigern Kranckheiten / da auch mehr Materi vorhanden / gebraucht werden soll / geuß iiij. pf. deß Essigs. / Aber in mittelmässigen / allein iij. pf. laß also mit einander sieden / daß es in bequemer dicke werde eines Sirups.

Dieser Sirup hat ein durchdringende krafft/ Es wirdt auch ein jede Materi subtil /oder dün deßgleichen grob/zähe vnd schleimig damit abgelediget vnnd gelößt. Dieser Sirup dämmet auch in sonderheit die hitze vñ schärpffe Cholerischer feuchte/darumb er in Febern vnd gebrechen von solcher feuchte vervrsacht/gebraucht werden mag / Der geringer so wenigs Essigs empfahet / dienet hitz zu külen vnd miltern / löschet den Durst /treibet den harn / vnnd wehret aller fäulnuß/vnnd zerstörung als hitziger Pestilentz Hat ein scharpffe durchtringẽde krafft/ nit ohnsonderlich fürbetrachtung in scharpffen Kranckheiten zugebrauchen.

Wirdt auch auff ein andere art bereytet/von mehren stücken vnnd Sirupus acetosus compositus genant /in obgemelter wirckung stärcker vnd kreffiger / in der leber /miltz/vnnd nieren/alle grobe schleim /deßgleichen die Cholerische feuchte abzuledigen. Solchen Sirup nennet man auch sirupum de radicibus, Bereyt jn also : Nimb gut frisch lauter Brunnenwasser zehen pfund / wirff darein Fenchel vnnd Epfichwurtzel/von dem innern hölzin Hertz gereiniget vnd abgeschelet / Endiuienwurtzel /jedes sechs Loth / Eniß / Fenchel /vnd Epfichsamen jedes zwey Loth / Endiuien samen ein loth.

Diese

Diese stück in Mörser wol zerquetscht / laß mit einander siedē / daß sich der halb theil deß Wassers verzehre vnnd auff fünff pfundt komme / dann nimb darzu fünff pfundt schönes weisses Zuckers / laß also sieden mit stätigem verschenumen / wie obgemeldet / dann geuß gutes kräfftiges weiß Weinessigs daran in obgemeldter maß vñ gewicht / laß zu rechter bequemer härte eines Sirups sieden. Diesen Sirup magstu aller oberzehlter maß brauchen / allein daß er häfftiger eröffnet.

Endiuien Sirup zweyerley art zubereyten.

DOn Endiuien / welches ein art deß wilden Lattichs ist / werden fürnēlich zweē Sirup bereytet / Der erst / vnder dē Namen Sirupus de Endiuia simplex darumb / das er von wenig stücken / Oder de succo Endiuiæ, darumb daß er vom Saft der Endiuien bereit wirdt: Nutzlich / heilsam vnd sehr gut / wider vnnatürliche erhitzung der Leber / vnd aller innerlicher Glieder deß Eingeweyds / vnnd sonderlich in scharpffem hitzigen stechen der Seitengeschwer. Diesen bereit also: Nimb deß außgepreßten Saffts von Endiuien / der wol vnnd

rein gepülvert sey / vier pfund / clarificirtes Zuckers dritthalb pfund vnd ein vierling / laß wol mit einander auffsiedē auff einem sanfften linden Kolfewrlin / daß es in rechter dicke werde eines Sirups.

Weiter bereit man auch von den bittern Endivien / oder wilden Lattich / einen grössern Sirup / von mehr stücken zusammen gesetzt / welcher Sirupus de Endiuia compositus, oder vom trefflichen Arzt Gentili / Sirupus Endiuiæ Gentilis genannt wirdt. Dieser ist etwas stärcker vnnd kräfftiger alle vnnatürliche Hitz vnd Entzündung der Lebern / deß Hertzens / vnnd aller innerlichen Glieder deß Eingeweyds zulöschen vnnd außzutilgen / Vnnd ist sehr gebräuchlich vnd nütz in allen hitzigen Gebrechen / vnd hitzigen Complexion / eröffnet alle Verstopffung / vnd stärcket die geschwächten Glieder von hitz / vnd vnnatürliche entzündung. Dieser Sirup miltert die scharpffe Cholerische Feuchte / bereite jn wie folget: Nimb deß außgebreßten saffts von Endivien / deß saffts vō Odermenig / jedes anderthalb pfundt / Diese beyde säfft sollen wol geläutert vnnd gereinigt werden / wie zu mehrmahlē in diesem Büchlein angezeigt. Nim weiter roter edler Rosen / blawer Mertzen Violen / Wasser oder Meerlinsen (so auff den stillsteh-

henden Wassern empor schwitzen) rote Maur. steinbrech / jedes ein halb Lot / Maurrauten / gereinigter Gersten / der vier grössern kalten Samē / jedes ein Lot. Dise stück seud vorhin in wasser / damit zerlaß den Zucker / vnd geuß sittiglich jedes mal ein wenig darein / allermaß wie vom Sirup von Erdrauch gesagt ist Wann er zu bequemer dicke gesotten ist / soltu jn abwürtzen / oder aromatisirn / mit folgenden stücken / die magstu in ein seyden Tüchlin binden / vnd darein hencken. Nimb rot vnd weiß Sandel / auffgedörrt Saurach Treublin / Quittenkern / Aloes oder Paradeißholtz / scharpff außgebissens Zimmets / der gelben Rinden von wolriechenden Citrinaten / jedes ein Scrupel / das ist ein drittheil eines quintlins.

Mancherley art Rosenhonig zubereyten.

DSist die edel rot wolriechend Rose / gar nahe vnder allen Blumen vnd gebluft / die gebräuchlichste / dann vber vielfältige art / den Rosē sirup / deßgleichen die einbeytzung derselbigen zubereiten / wirdt auff mancherley art deß Honigs von Rosen zugerichtet / nemlich auff vielerley weise / als erstlich von

gantzen

gantzen Rosen / dieselbigen zerhackt / vnnd mit Honig vermischet / also / daß man nemme auff ein pfundt Honigs acht Loth der zerhackten Rosen / wol vermischet / vnnd also an die Sonnen stelle zuerbeitzen.

Diser Honig vergleicht sich täglich der Conserven oder Einbeytzung der Rosen mit Zucker / wirdt in allen wolgerüsten Apotecken Melrosarum non colatum genannt. Dieser aber ist viel mehr ein Rosen Latwerg / dann ein Rosen Honig.

Zum andern bereyten die Apotecker den Rosen Honig gemeiniglich auff solche art wie von dem Rosen Sirup angezeiget ist / die farb vnnd krafft der Rosen mit siedendem Wasser abziehend / vnd dann an statt deß Zuckers mit Honig zu rechter bequemer dicke gesotten.

Weiter wirt solcher Rosen Honig auch von Rosensafft bereit / allermaß wie vom Sirup gesagt ist / alleine daß an statt deß Zuckers / wie erst gemeldet / Honig genommen werden soll. Aber die beste meynung / den Rosenhonig auff das kräfftigst zumachen / ist / das man folget der Lehr deß fürtrefflichen Artztes Aetij / welcher denselbigen also zubereiten vnderrichtet / nemlich / daß man die edlen roten Rosenbletter von weissen Negelin oder Bützlin wol reinige / zerstoß / vnd

den

den Safft darauß preß/solchs Saffts nemme mä drey pfundt / Honigs der wol verschäumpt vnd geläutert sey/ein pfundt/ Die beyde Stück wol vermischt/ vnd in eim wolvermachten Gefäß an die Sonne gestellt/were aber trüb wetter vorhanden/mag der Rosenhonig wol auff eim sanfften Kolfewrlin gemächlich gesotten/vnnd nachmals durchgesiegen werden.

Also hastu vielerley art/den Rosenhonig zubereyten/aber der letzt ist der kräfftigest vnd nützlicheſt/Dann deß Saffts der Rosē/darinn die meiste krafft ist / wirt am meisten darzu genommen/Wiewol der/so vom Safft bereit wirt/der maß vnd gestalt/wie vom Sirup gesagt ist/zuletzt vber zerschnittene oder klein zerhackte Rosē heiß gegossen/auch sehr kräfftig vnd gut ist/rc.

Rosenhonig ist zu mancherley fehl vnnd gebrechen täglicher zufäll gut / hat ein ringe milte zusamenziehende stopffende krafft/kühlet sänfftiglich / vnd von wegen deß Honigs reiniget er etwas mit. Er hat ein herbē bittern geschmack/ darumb er auch für die gebrechen deß Munds vō scharpffen herab fallendē Flüssen / fast nützlich gebraucht wirdt/Ist auch dem Magen sehr dienstlich / wo sich scharpffe feuchte vnnd vberflüssige Gallen darinn versamlen / nach dē solche durch vnwillen obenauß geworffen werdē.

E,

Es wirdt auch der Rosenhonig fast nützlich gegeben dem erhitzigten Magen / ob gleich solche Materi nicht vorhanden / mag auch in Fiebern fast nützlich gebrauchet werden: Dann man zu vielmalen durch den Rosenhonig / zu bequemer zeit ein trunck etwas reichlichers davõ gethan / solchen gebrechen hinweg getrieben hat / durch außtreibung deß schweiß / vnnd bewegung deß Bauchs / dañ vor allen andern Getränck vnd Sirupen / der Rosen honig insonderheit mächtig vnd kräfftig ist / die scharpffen feuchte durch den Stulgang außzutreiben. Aber in solchen scharpffen Fiebern soll allein der Rosen Honig / so nach der Lehr Aetij von Rosensafft bereitet wirdt / gebrauchet werden / dann er mehr dann die andern kület / welche zu wärme mehr geneigt seind. Eusserlich zubrauchen / ist der Rosen Honig fast gut vnd heilsam / zu reinigen vnnd heilen alle böse gifftige Schäden / Geschwer / vnd faulnuß deß Munds / Halß / Kehlen / Zanfleisch / Bäller / vnnd dergleichen / darumb solcher Rosenhonig nicht vnfüglich vnder die Gurgelwasser zu der Bräune / Mundsäulen / vnnd anderer oberzehlter ort Gebrechen vermischet wirt: Mag aber auch zu faulen Wunden vnnd bösen Schäden anderer Glieder gebraucht werden Innerhalb deß Leibs zu brauchen /

chen / hat er weiter alle krafft vnnd tugendt deß Rosen Sirups / allein daß er etwas wärmer / von wegen deß Honigs / darumb den Weibern dienstlicher / rc.

Maulbeersafft fast künstlich zubereiten.

Gleicher weise als vō dem Rosenhonig gesagt ist / also wirdt auch der Maulbeersafft für die gebrechē deß Munds insonderheit in allen wolgerüsten Apotecken bereitet / dann er heylt die verschrung desselbigen fast kräfftiglich / hebt auff das herab gefallen hauchblat vnd zäpflin / wo dasselbig von schädlicher Materi vnd böser feuchte verfaulet vnnd zerschwollen ist. Kült vnnd miltert die hitz vnnd entzündung der bräune / vnd wehret der Mundfäule. Ist auch ein kräfftige nützliche Artzney zu anfang der gefehrlichen Halßgeschwulst vnnd scharpffen hitzigen geschwer der Keelen zu anfang gebrauchet / Darumb auch diese Latwerg gemeiniglich zu den Gurgelwassern vnd Halßschwenckungen gebraucht wirt. Diesen Safft bereit also: Nim Maulbeersafft ein halb pfund / Brombeersafft j. pfund / rein geläuterts vnnd wolverscheumpts honigs ein halb pfund / süsse Wein oder gesottnen Most sechs Loth / Laß die

Süeß

Stück in eim kupfferin Gefäß / das wol verziñet ist / sänfftiglichen mit einander sieden / auff einem linden Kolfewrlin / so lang biß es in der härte oder dicke werde eins Sirups / dann seihe es durch / vnd behalts in eim zinnen Gefäß zur notturfft. Etliche nemmen ein ander gewicht / nemlich deß saffts von wol zeitigen Maulbeern / von Brombeern / jedes anderhalb pfundt / gesottenem Wein / oder gesottenē Most / wol verschenumpts Honigß jedes ein pfundt / sends mit einander zu bequemer dicke / wie erst gemeldt.

Wo es aber die notturfft erforderen würde / daß du / von grösse vnnd hefftigkeit wegen deß schadens / kreffligere Artzney bedörffen würdest / solst den Maulbeersafft mit folgenden stücken schärpffē / also / Daß du nemmest Alaun / Myrrhen / Saffran vnd deß außgepreßten Saffts von vnzeitigen Träublin / Agrest genannt / jedes gleich viel / ꝛc.

Nützliche Säfft von Nüßlaub zubereiten.

WJewol die eusserste grüne rinden oder schelffen der vnzeitigē Nüß fast herb / scharpff / vñ bitter / wirt aber doch ein sehr nützliche vnnd kräfftige Latwerg / oder viel

mehr

mehr ein Apoteckischer safft davon bereitet/ bey jnen Rob nucum oder Diacaridion genannt. Dienet die scharpffen Flüß zustillen / so von oben herab fallen/die Keele versehren /auch etwā fast schädliche scharpffe vñ sorglich Geschwulst erwecken/dardurch der Mensch ersteckt wirdt/ darumb dieser Safft auch nützlich vnder die Gurgelwasser vermischet wirdt / Solt es also bereiten: Nimb der grünen Nußscheiffen zu ende deß Sommers / stoß sie in einem steinen Mörser wol zu muß / vnnd truck durch ein Tuch den safft wol davon auß / nimb als viel Honigs darzu/vnd laß es wol mit einander sieden/vnd theil es in vier theil den ersten theil behalt also für sich selbst ohn allen zusatz/den Weibern vnd weichen zarten Leuthen nützlichen zugebrauchen/von wegen seiner liebliche it / Solches dienet aller ringen Geschwulst vnd entzündung deß Munds/ vñ in der erste. Zum andern theil soltu etwas rauhes vnnd herbes / das da stopffet/hinzu thun/damit zu stopffen/vnd hinder sich zu treiben die herzu fliessende Materi vñ Geblüt/davon solche Geschwulst gemehrt wirt. Zum dritten theil vermisch ein wenig Saffran vnd Myrthen/ solche Geschwulst zu miltern vnnd zeitigen / nach dem die Materi auffgehöret vnnd nachgelassen hat zu fliessen. Zum

vierdten vnd letzten theil vermische lebendigen Schwefel oder Niter / od̃ anders etwz schatpfes / zu digeriren vnd ablösen / was sich von der materi / davõ solche geschwulst vervrsacht worden / eingetrengt vñ gesetzt hett / dañ solche herzu geflossene Materi begeret hinweg getrieben zu werden. Welcher aber solchs kleinen bericht / oder gar kleinen verstandt hette / der mag solches Saffts bereiten von dem Safft der Nüß schelfen / fünff / oder als viel als deß Honigs genommen / vnd zu rechter bequemer dicke gesotten.

Der gemeine Mann mag sich solcher Safft zu anfang solches Gebrechens in der noth gebrauchen / so lange daß er erfahrne Artzte weiter darüber vmb rath vnd hülff ansuchen möge.

Quittensafft recht zubereiten vnd zugebrauchen.

VOn der lieblichen wolriechendẽ frucht wirdt auch ein nützlicher Safft bereit / zu mancherley fehl vnd gebrechen sehr kräfftig / nütz vnd dienstlich / Mitia Cytoniorum genennet / zu stärcken den Magen / Leber vnd alle innerliche Glieder / stillet vnwillen deß Magens / stopffet den Fluß deß Bauchs / bekräfftigt

kräfftigt die Däuwung/ allermaß als von der Quitten Latwergen vnd eingebeytzten Quitten gesagt ist.

Nimb deß außgepreßten Saffts von Quitten zwey pfundt/ rein geläuterts Honigs / vier pfundt / frisch Brunnenwasser sechs pfundt/ seuds mit einander ob einem sanfften linden Kolfeuwerlin / den Schaum wirff ohn vnderlaß davon / laß zu bequemer dicke sieden eines Sirups.

Es wirt auch solcher Quittensafft mit mehr Stücken vermischet/ vnd derhalben Miua Cytoniorum composita genennet/welcher etwas hitziger/derhalben in hisigem Bauchfluß nicht zubrauchen / sonst dem Magen fast dienstlich/ die innern Glieder deß Eingeweyds zuerwärmen / vnd die däwung zu stärcken / Bereite jhn also : Nimb Quittensafft zehen pfundt / gutes wolriechends firnen Weins fünff pfundt/geuß vnder einander / laß sänfftiglichen sieden / den Schaum nimb allezeit sauber davon / seihe es dann durch/daß es rein vnd lauter werde/nimb dazu 3. pfund wolverscheumptes Honigs / setz es widerumb auff zusieden/vnd verscheums on vnderlaß wie vor/seuds zu bequemer dicke/ dann soltu folgende Gewürtz oder Specerey in ein seiden Tüchlin binden/ vnd dasselbig in solchen

Quittensafft hencken / vnnd offtmals außtrencken / damit die krafft derselbigen wol darein komme.

Zum aller letzten wann auch dieser Quittensafft hat gnug gesotten / solt du auff ein halben Scrupel / das ist der halb dritheil von einem quintlin / gutes vnverfälschtes Bisams damit zertreiben / vñ darunder thun anderthalb Scrupel deß wolriechendē Conferts Gallię Muscatę.

Diß sind folgende stück der Gewürtz: Nimb scharpffes außerlesens Zimmets / Cardamōmlin / jedes anderhalb quintlin / Neglin / ein quintlin / reingeschabens weisses Ingbers / klarer außerlesener Mastixkernlin / jedes ein halb quintlin / vnd ein halb quintlin halb edel Zimmet / Saffran ein halb quintlin / Paradeißholtz Muscatēpuluer / jedes ein quintlin. Diese stück sollen alle / außgenommen der Saffran / grob lecht zerstossen / vnnd wie obgesagt / in ein seiden oder rein leinen Tüchlein gebunden / in den Quittensafft gehenckt werden. Disen Quittensafft nennet man in den Apotecken / Miuamaromaticam, vnnd compositam. Die alten Arabischen Arzt haben weiter auch andere stück darzu gebraucht / als Rosen / Rheubarbara / vñ dergleichen / ist aber dieser zeit auß dem brauch kommen.

Mercke

Mercke auch / daß du wol an statt deß Honigs guten geläuterten Zucker nemmen magst / vnd ist also der Quittensafft lieblicher / vnnd in der wärme auch mässiger.

Johanns Träublin vnnd Saurach oder Erbselenbeer Safft.

DOn Saurach oder Erbselenbeer / wirt ein köstlich saur Safft außgepreßt / in der Artzney / auch zur Speiß als ein anmütige Salsen / wie auch von den Johanns Träublin. Diese beyde Safft mag man ohn allen zusatz vnd in sonderheit den Saurachsafft / vberjar behalten / oder ein wenig sieden lassen / daß es dick werde / vnd vor dem essigen oder sauren bewaret / wie in der Latwergen gemeldet. Solche beyde Säfft dienen zu aller innerlichen vnnatürlichen hitz vnd entzündung / vnnd aller davon vervrsachten gebrechen im Magen / Leber / Miltz / vnd Eingeweyd / löschen den Durst / vnd haben ein eröffnende krafft / Der Saurachsafft etwas stärcker dann der ander / soll mit Zucker vmb mehrer lieblicheit willen vermischt werden.

Vnzeitiger Träubelsafft Agrest genannt.

AGrest neñet man den Safft der vnzeitigen Träubel / Wirdt auch aller maß der Artzney vnnd der Speiß dienstlich außgepreßt / wie von Erbselnbeer gesaget ist.

Solcher Safft in ein Glaß gefasset / vnd oben auff zween zwerfinger bereit frisch Baumöl darauff gegossen / erhelt sich vber Jar. Oder wie der gemein brauch ist / in ein höltzen Gefäßlin gefasset / vnd ein handt voll Saltz darein geworffen / vnder die Füß gelegt / vñ auff einen ebnen boden oder ästerich hin vnnd wider gewalzet / erbeytzet er sich solcher massen / dz er hernach schön / lauter vnd klar wirdt. Aber dieser Agrest ist der Küchen zu der Speiß viel bequemer vnd tauglicher dann der Artzney / Dann er kület die Leber / den Magen / vnd alle innerliche Glieder von vnnatürlicher hitze entzündet / Reitzet auch den Magen / vnd bringt lust vnd begierde zu der Speiß / hat alle tugent vnd krafft wie vom Sirup / vnd davon eingemachtẽ vnzeitigen Träublin beer gesagt ist.

Etliche saure Essig Sirup.

ES haben mancherley Sirup von dem Essig jren Zunamen / aber fürnemlich die fünff nechstfolgende Getränck / Oximel simplex, Oximel diureticum, Oximel scilliticum, Oxizachara simplex, vnd Oxizachara composita, welche alle mit dem Wörtlin Oxi, welches in Griechischer Spraach Essig bedeut / geneñet werden / darumb daß derselbig in sonderheit dazu gebraucht wirdt.

Der erste einfache saur Essig Sirup / Oximel simplex genannt / ist nützlich die groben zähen Phlegmatischen schleim zu lösen / erweichen vnnd miltern / mit ablösung / reinigung / eröffnung vnd zertheilung / verzehrt vnd digerirt die Materi langwiriger Fieber / vnnd allen koder / zähen Schleim / vnd Phlegmatische feucht zertheilet er / Bereit jn also: Nimb gutes außerlesens Honigs ij. pfundt / starckes weisses Weinessigs ein pfundt / frisch Brunnenwasser vier pfundt / das Wasser sampt dem Honig / sollen erstlich mit einander sänfftiglich gesotten vnnd wol verscheumpt werden / dann soltu auch den Essig darein giessen / vnd also zu bequemer dicke sieden lassen.

Der ander grösser Essig sirup / Oximel diureticum, vō mehr stücken bereit / ist etwas kräfftiger zu eröffnen vnd zutreiben / den bereit also:

Nimb der eusserſten Rinden von Eppfichwurtzel vnnd Fenchelwurtzel / jedes ein Pfundt / Peterſilienwurtzel / Bruſchwurtzel / Spargenwurtzel / Eppfichſamen / Fennugrec / jedes j quintlin. Dieſe ſtück zerhacke / oder zerquetſch wol in eim Möſer / vnd ſeude ſie in zwey pfund Waſſers / vnd ein pfund Eſſigs / ſo lange biß ſich der halbe theil verzehre / zu der durchgeſiegenen brühe nimb Honig als viel dir geliebt / vnd laß mit einander ſieden zu bequemer dicke.

Weiter wirdt auch von der groſſen Meer oder Meußzwibeln ein faſt nützlicher Sirup bereit / Oximel ſcilliticum genannt / der dienet wol in alter kalter Materi / die ſich hart angeleget hat / tieff eingewurtzelt iſt / vnd ſchwerlich gelöſet werden mag. Benimpt das ſaur röpſen oder auffſtoſſen deß Magens / bekräfftiget die erlämbde Blaſen. Dieſen bereyt alſo: Nimb deß Eſſigs von der Meertzwibel / Acetum ſcilliticum genannt / welcher auff folgende weiſe zu mancherley nutzbarkeit bereitet wirdt. Nimb von der groſſen Meer oder Meußzwibel / Scilla genannt / nicht die euſſern / auch nicht die gantz innern / ſonder zwiſchen beydē die mitlern ſtück oder fach / faß ſie an ein Faden / vnd laß viertzig tag lang an ſchattechtem Lufft wol ertröcknen / dann hacke ſolche Stück / oder ſchneide ſie klein

mit.

mit hölzin Instrumenten / dann die Scilla soll mit keinem Eisen berührt werden. Dann nim je auff ein halb pfundt solcher Meerzwibel / vier pfundt guts weiß Weinessigs / geuß in ein glaß / vermachs wol / vnd laß also vierzig tag an der Soñen stehen / so hast du einẽ gerechten Meerzwibel Essig. Von solchem Essig nimb zwey pfundt / gutes Honigs drey pfundt / laß mit einander sieden / so lang / daß es in rechter gedürlicher dicke werde eines Sirups.

Der vierdte Essig Sirup wirt Oxizacchara simplex genannt / dann er allein von Zucker vnd Essig bereytet wirdt / dienet im drittägigen Febern / scharpffen vnd hitzigen gebrechen / dann er dämmet die scharpffen hitzige Magengallen / vnd Cholerische feuchte. Diesen Sirup bereyt also: Nimb schönes weises Zuckers ein pfund / deß saffts von sauer Granatenöpffeln / ein halb pfundt / starckes Weinessigs / ein vierling von eim pfundt / geuß zusamen in ein irdin verglasurt Geschirr / vnd laß auff sanfftẽ kolfewrlin fast gemächlich siedẽ / daß es in rechter dicke werde eines Sirups.

Dieser saur Essig Sirup Oxizacchara genannt / wirdt auch von andern stücken mehr bereyt / vnd Oxizacchara composita genennet / nemlich auff folgende weise: Nimb Maurrau-

ten/Steinfarn/Hirtzunge/rotMaursteinbrech Stein Leberkraut/ Violkraut/ Fechel Brusch, wurtzel/Spargenwurtzel/Genßwurtzel / jedes ein halb pfundt. Diese Stück hacke vnnd zerquetsche alle wol / vnnd laß drey tag lang in frischem safft von sauren Granaten wol erbeytzen den vierdten tag laß ein wenig auffsieden / seihe es durch mit kräfftigem außtrucken. Zu solcher brüh nimb Zucker nach dem jr viel ist/ vnd send es zu bequemer dicke eines Sirups.

Dieser saur Essig Sirup löset vnnd däwet die Colerische feuchte Phlegmatischer schleim/ vermischet /dardurch der Magen vnnd Brust/ beschweret werden / fast krefftig / Dienet wol in duppeln vnordenlichen dreytägigen Febern/ vñ in duppelm Quartan.

Ende der beschreibung der Sirup vnd Apoteckischen Getränck / Folget von dem natürlichen Getränck deß Weins / vnnd was darvon bereyt werden mag.

Von der Tugendt deß Weins.

DAS rechte natürliche edele vnd nützlich Tranck deß Weins / gebürlicher weiß /mässig genossen/erhelt den Menschen bey seinen natürlichen kräfften

ten / stärcket alle eusserliche vnnd innerliche Glieder / erhelt die leibliche farb gibt reyn / gesund / vñ frisch Geblüt / dämpfft vñ stillet den hündischē Fraß / erwecket den mut der traurigen / vñ macht die verzagten freudig / fürdert dē schlaff / verzert all kalte schleimige Materi deß Leibs / vnd vertreibet die Gebrechen so davon vervrsacht werden. Der newe Wein ist warmer natur im erstē grad. Der sehr alt od̄ vil firnen ist im drittē grad / aber d̄ gemein firn helt das mittel. Dick rot Wein gibt vil Geblüts / dañ er bedarff nit grosse veränderung / aber der weiß gering vñ saur Wein / gibt geringe narung. Dicke trübe Wein stopffen dē Bauch / die Leber / Milz vnd Nieren / darumb welche solcher Wein zuviel brauchen / werden etwan wassersüchtig / oder mit dem Stein / Sandt / Grieß vnd Lendenweh geplaget / sonderlich die alten. Der gesundest Wein rechtmässig temperierter Complexion am nützlichsten / ist der dünn rote Wein / Claret oder Genß füsser / der farben halben genennet.

Der

Der alte sehr firnen Wein treibet den Bauch/ dienet denen / so viel Phegmatischer Schleim im Leibe versamlet haben. Aber der newe Wein blähet sehr / ist schwerlich zu däuwen / gibt grob dick Geblüt/beschweret das Haupt/vnnd bringet demselbigen schmertzen.

Von dem Wein köstlich vnd lieblich Getränck zu bereyten / mit Gewürtz / Kreutern vnd dergleichen.

DEr Wein hat solche art/daß er leichtlich annimpt die Farbe/ Geschmack/ Krafft vnnd tugendt/ deß / so darinn erbeytzet wirdt. Vnnd etliche wöllen / man soll die Kreuter / Blumen / Wurtzel / oder Frucht / welcher Natur vnnd krafft der Wein empfahen soll/in das Faß thun/den frisch außgepreßten Most darüber giessen / vnnd also mit einander verjären lassen / in solchem Gewicht vnd Maß/nach dem der Most starck vnd kräfftig/ oder von der natur / krafft vnnd geschmack derē stück so dariñ eingebeytzt werden/ viel oder wenig annemmen soll. Andere stossen solche Kreuter/Wurtzeln/Blumen/vnd dergleichen/

erst

erst hernach / so der Most verjären hat / in das Faß / Andere nemmen firnen Wein darzu / Etliche wöllen / die Kreuter / Blumen / vnd Wurtzeln sollen frisch seyn / die andern dörrens auff / etliche hackens drein / andere stossens zu puluer / vnd knüpffens in leinine Säcklin.

Welche solche gekreuterte Wein süß behalten wöllen / die sieden den Most ob einem hellen Fewrlin / das nicht rieche / etliche theil ein / nach dem der Most kräfftig oder schwach ist. Darmit man aber allen solchen Vnkosten erspare / vnnd folgende Kreuterwein in schneller eyl / wo man wil / bereyten möge / pflegen etliche durch künstliche distillation die Farb / geschmack / geruch / krafft vnd tugent solcher stück / darvon sie den Kreuterwein bereiten / dann von solchem Abzug allein ein einiges tröpflin in ein gantz maß gethan / gibt ihm den geschmack / geruch vnd Farb / vnd folgendts auch die Krafft vnnd tugendt. Welchen aber solche künstliche Operation deß distillierens vnbekannt / die mögen zu der notturfft solche Kreuter / Blumen vnnd Wurtzeln / darvon sie den Kreuterwein bereyten wöllen / wol auffdörren / nachmals zu puluer stossen / gebrandten Wein darüber giessen / wol vnd geheb vermacht / erbeytzen lassen / dann durch ein rein dicks leinin Tüchlin wol außgepreßt /

preßt / solchen Safft in einem saubern Gläß, lin / oben mit eim Mundtloch geheb verstopffet / wol verwaren / vnnd so du Kreuterwein haben wilt / darvon in ein Kandten Wein giessen / viel oder wenig / nach deinem gefallen / vnnd du den Wein gern starck oder kräfftig haben wilt. Wo du den gebrandten Wein nicht recht bereyten kündest / solt du allein von einem guten starcken kräfftigen firnen Wein nemmen / vnd jm thun aller obgemeldter maß.

Ein köstlich lieblich Getränck vnd gewürzten Wein zubereyten Hippocras genannt.

Hippo-

HIppocras ist ein köstlich lieblich vnd anmütig Getränck / erwärmet den erkalten Magen / bringet wider lust zu der Speiß / stercket vnd bekräfftigt die däwung / Mag fast nützlich gebrauchet werden / als ein heylsame kräfftige Artzney / für alle kalte vnd feuchte Gebrechen deß Haupts / weissen Geäder / vnd gleich der Glieder / Fürnemlich von denen / so kalter vnnd feuchter Natur sind / auch Winters zeiten. Aber junge hitzige Leute sollen sich vor solchen vnnd dergleichen Hitzigen Getränck / als Maluasier / Muscateller / Rheinfal / Pinöl / Lautertranck / rc. nach möglichem fleiß hüten vnd bewahren.

Den Hippocras solt du also bereyten: Nim̃ gutes scharpffes außgebissens Zimmets / vier loth / weiß reyngeschabens Ingber / zwey loth / Paradeißkörner / ein halb Loth / Galgant / Neglin / Muscatnüß / Cubeblin / Cardamömlin / jedes ein quintlin.

Von diesen Speciebus oder gestossen Gewürtz / nimb auff ein gemeine maß weins auff zwey oder drey Loth / nach dem du solchen Hippocras gern starck vnnd krefftig hettest / Zucker ein halb pfundt / oder drey vierling / nach dem du jhn auch gern süß hettest / thu die Species vnnd den Zucker der auch wol zerstossen sey /

in

in einen steinin Krug / geuß ein wenig von dem Wein darüber / daß es sich erbeytzen möge / laß vber nacht an warmer statt stehen / morgens laß also offt durch ein lang spitzigs wüllen säckhin lauffen / daß es gantz schön / klar vnd lauter werde. Wiewol etliche die Species / Zucker vnd Wein zusammen vermischen / vnd lassens also kalt durchlauffen. Etliche nemmen allein auff ein maß Wein / zwey oder drey Lot scharpfes außgebissens Zimmets / weiß reingeschabens Ingbers / ein halb Loth / vnnd lassens also mit dem Zucker vermischt durchlauffen / Aber hierinn mag ein jeder solch Getränck ändern nach seinem geschmack.

Man pfleget auch vnderweilen den Hippocras / denen so hefftigs abscheuwen haben von purgierender Artzney / von laxirenden Stücken treibend machen / darmit man solche zärtlinge etwan zu jhrem Heyl künstlich bringe / Von welchem Hippocras hernach vnder den Laxatiuen.

Hie mercke auch / daß vnderweilen von vnfleissigen Apoteckern / welche gemeiniglich diese Getranck von rotem Wein auff den Kauff bereyten / wo sie denselbigen nicht haben mögen / den weissen ferben mit roten Lumpen / die nennen sie Torna solis, ist ein sehr vnsauber vnnd

fast

fast vnreynes ding/ solt jnen verbotten werden/ Darumb wisse dich hernach zu halten/ vnd biß gewarnet.

Ein ander rotlecht Gewürtz tranck/ Claret genannt.

Claret ist eben s art / vnd Naturdeß Hipocras/ hat solchen vnderscheid mit dem Hippocras / daß derselbige von rotem Wein mit Zucker/ dise von weissem wein von Honig bereyt/ vnd mit Saffran gelb geferbet wirdt.

Ist gut zu allen feuchten vnnd kalten gebrechen deß Haupts/ Hirns / vnd Magens/ ist etwas hitziger von wegen deß Honigs vnd Saffrans/ wann der Hipocras / darumb den Weibern in sonderheit dienstlich / vnd denen so sich mit dem Bier erkalten / Deßgleichen auch alten Leuten/ Stärcket die däwende krafft / vnnd erquicket die natürliche hitz/ verzehrt alle schädliche kalte Materi/ vñ wässerige Phlegmatische Schleim / erwärmet vnd bekräfftiget wol alle innerliche glieder. Diesen Tranck solt du also bereyten: Nim̃ scharpffes außgebissens Canels

oder Zinmetröhren/sechs lot/weiß rein geschaben Ingber/zwey loth / Paradeißkörner auch zwey loth/Galgant drey Loth / Muscatennüß/ Muscatenblüt/frischer feister Negelin/Cardamömlin / Cubeben jedes ein halb loth. Diese Gewürtz welche du mindern oder mehrē magst stoß vnder einander zu puluer / zu einer maß Weins/Nimb diß puluers ein loth oder zwey/ minder oder mehr/nach dem du solchen Claret gern starck hettest/geuß ein wenig Weins daran/wie auch von Hyppocras gesagt ist/vnd laß in einem geheben wolverstopfften Glaß / oder steinin Krug / daß es nit verriechen möge/ vber nacht stehen an einer warmen statt /wann du den Claret bereyten wilt / so nimb zu vier lmaß guts kräfftigen Weins / ein maß wolgeleuterts vnd reinverschäumptes Honigs/geuß ein wenig Wein daran / vnnd laß auff einem sanfften Kolfewrlin fast sittiglichen auffsieden. Zu letzt schütte auch den Wein mit dem erbeyzten Wein daran/laß aber einen wall thun/ Auff das aller letzt geuß den andern vberigen Wein gar darzu/bedecks geheb zu / laß also ein wenig vberschlagen / dann geuß es in ein langen spitzigen wüllen Sack/vnd laß zu mehrmalen hindurch lauffen/also lang/daß er schön lauter vñ klar werde/wie auch vom Hippocras gesaget.

Diesen

Diesen Claret magstu in ein klein säuber Fäßlin giessen/vnnd ein kleines langes säcklin von leinen Tuch machen / daß er in den Puncten gehen möge/dasselbig mit obgesetzten Species füllen/vnd darein hencken / geheb zu schlagen/ vnd also verwahren zu der notturfft / so bleibet er lange zeit frisch vnd gut.

Mercke daß du den Claret auch mit Laxierenden stücken/aller maß wie vom Hippocras gesagt ist/ wol purgierend oder treibend machē kanst/wie in nechstfolgenden theil vnder den Lexatiuen angezeigt.

Lautertranck zu bereyten.

LAutertranck ist auch ein besonder gewürtzt Getränck / der art deß Clarets/ wie der Name anzeigt / dienet von wegen der wärme vnnd trückne der specerey oder Gewürtz / auch allen kalten vnd feuchten Gebrechen/sonderlich alter vnd bloder Leut/ stärcket das Hirn / Haupt / Magen / Dauwung / vnnd alle innerliche Glieder deß Eingeweydts / bekräfftiget die lebliche natürliche Wärme / aller maß wie von dem Hippocras vnnd Claret gesaget ist / Wirdt aller maß bereyt wie der Claret von dem Gewürtze / aber

nicht mit Honig/sondern mit Zucker/ Er wird auch nicht wie der Claret mit Saffran gelb gefärbet/ sondern er soll lauter vnd schön bleiben. Etliche bereyten jhn also / Nimb guten weissen Ingber reyn gepulvert / ein Loth / Cadamömlein ein quintlin / Zucker ein halb pfundt / oder drey vierling zu einer maß gutes starcken kräfftiges wolriechendes Weins / aller maß vber nacht mit einander an warmer statt erbeyzen lassen / deß andern Tags durch ein langen spitzigen wüllen Sack gegossen / daß er schön lauter vnd klar werde. Zu diesem Tranck magstu auch andere species oder Gewürtz mehr nemmen/nach deinem gefallen.

Hie mercke aber / daß alle solche hitzige Getränck denen so von Natur oder Complexion hitzig vnd trucken sein/ein schädliche gifft sind/ sonderlich die so vō Honig bereyt werden. Darumb solches Getränck nicht als ein ander gemein Tranck / sondern als ein wärmende Artzney gebrauchet werden soll. Aber mit diesem Lautertranck wöllen wir solche Gewürtz Tränncke enden vnd beschliessen/vnd folgendts Kreuterwein fürhanden nemmen/welche etwas gebräuchlicher.

* *
*

Wer-

Wermut Weins Krafft vnd Tugendt / bereytung vnd brauch.

WErmut Wein ist starck vnnd bitter / auch vnfreundtlichen Geruchs / hat noch grosse krafft vnd Tugendt / dañ er tödet die Würm im Leib / vñ führt auß all gifftig schädliche Phlegmatische schleim die sich jñerhalb im Leib angesetzet haben / Dañ solcher tranck eröffnet vñ reynigt / stärcket vnd bekrefftigt die Glieder / dz sie solche Materi nit wider annemen / truckt die vbersich steichende auffrichēde Dämpff von dē Magen / dz Haupt vnd Hirn betrübendt den vollen Brüdern wol bewust / die müssen deß morgens nüchtern einen trunck deß Wermutweins thun / dan der Wermutwein bekrefftiget den Magen widerumb / vnnd bringet lust zu der Speiß / eröffnet die verstopffung aller innerlichen Glieder / der Lebern / vñ deß Miltzs / beniñt die gilb oder Geelsucht von solcher verstopffung verursachet / verhütet vnd bewahret vor dem Schlag / Partiß / vñ Lämbnuß / bringet wider die spraach / durch solche gebrechē vnd Kranckheiten verlohren / die glieder auch davon erlämt / mit warmem Wermut wein wolgeriben / vnd gebähet / werden dadurch wider gestärcket vnd erquicket. Eusserlich

gebrauchet / Viehe vnd Menschen / die Fleisch wunden damit gewäschen / behelt die sauber vnnd reyn läßt kein faul Fleisch darinn wachsen vnnd machet sie schön heylen. Den flüssigen Grindt mit den weissen Putten / mit Wermutwein gewäschen heylet bald / Wermutwein etliche tag zuvor getruncken / behüt den Magen für vnwillen vnd erbrechen / so man vber Meer schiffen wil. Der Wermutwein ist ein köstlich Preseruatiue in zeit der Pestilentz / vnnd vergifftes Luffts / Deßgleichen wo man den Lufft verändern muß / zun Krancken gehen will vnd dergleichen / vorhin ein Trunck Wermutweins gethan. Der Wermutwein macht auch schläfferig / benimpt die Forcht vnd Schrecken im Schaff.

Salbey Wein.

SAlbey Wein heylet alle verfehrung deß Mundts / härtet vnd befestiget die bäller vnd Zanfleisch / stillet den vnleidlichen schmertzen deß Zanwehes / vndbefestiget die wacklende Zän / stärckt auch die Nerven / oder weissen Geäder / Vnd folgendts alle erlämbde schwache Glieder / die werden damit bekräfftiget / Trücknet vnnd erwärmet das Hirn / von kalten Phlegmatischen feuchten

geschä-

geschädiget / verhütet vor dem Krampff / gegicht / zittern vnnd beben der Glieder / nit allein solchen Wein getruncken / sonder auch die glieder eusserlich damit wol geriben vnd gebähet.

Rosenmarin Wein.

DEr Rosenmarinwein ist ein kräfftig heylsam Getränck in allen kaltensüchten / bringet wider den verlornen Lust vnd appetit zur Speiß / stärcket vnnd bekräfftiget das Hertz / Hirn vnnd alle weisse Geäder. Gibt ein schöne liebliche Farb / nicht allein getruncken / sonder auch das Angesicht damit gewäschen. Verzehret innerliche schädliche feuchte / erhelt den Leib vor aller säulnuß vnd zerstörung / den Mundt mit Rosenmarinwein zu vielmalen gewäschen / gibt jm ein guten Geruch / stärckt vñ bekräfftigt die zän vnd bäller. Eusserlich den Krebß / Fisteln vnd dergleichen schäden / auch frische fleischwunden damit gewäschen / werden davõ gereyniget / gesäubert vnd getrücknet. Gebähet Brot auß Rosenmarin gessen / gibt gute Krafft / stärcket wol / vnnd bringt wider den verlornẽ lust zur speiß / bekräfftiget blöde vñ geschwechte glieder. Ist auch sehr nützlich den Lungensichtigẽ / schwindsichtigen vñ Abnemenden. Dienet in sonderheit dẽ so ein

blöde kalt flüssig Haupt vnd Hirn haben / vnd zum Schlag/Parliß/lämbnuß/ vnnd gesücht der Glieder geneigt sind / sonderlich den Weibern/so die Geburtglieder erkalt sind / vnnd allen denen so kalter vnnd feuchter Natur oder Complexion sind. Erwärmet die Weiber / daß sie desto leichter empfahen.

Hysop Wein.

Closter oder Kirch Hysop / ist hitziger vnd truckner natur/welche der Wein/so darvon bereyt wirdt/auch empfahet. Dienet den Alten/erwärmet jnen alle jnnerliche Glieder/stillet den kalten feuchten Husten/Die Fallendesucht wirdt durch stättigen Gebrauch dieses Weins gäntzlich vertrieben / sonderlich jungen Leuten. Hysopwein dienet auch der Brust vnd Lungen/erwärmet sie/ vnd verzehrt alle schleim vnd zähe Phlegmatische Feber darinn / eröffnet die Adern der Lufftröhren durch die Lungen gespreytet/gibt ein starcke helle stim/ Dann er räumet die Brust / vnd heylt alle versehrung derselbigen/ benimpt das keichen vnd schwere athmen. Ist ein sonderlich nützlich getränck den wassersüchtigen.

Hirtzzungen Wein.

Zweyerley art Hirtzzungen ist/als nēlich/ Steinfarn/das die recht ist/vnd vnser gemeine Hirtzzung. Von solchen Kreutern ein nützliche Kreuterwein bereit/am geschmack nit sonderlich lieblich/hat doch die tugendt das Miltz zu eröffnen vnd stärcken/dient wider gifft der Schlangen. Warm getruncken/stillt er dz grimmen vnd hefftigen Bauchfluß.

Dieser Wein benimpt die Geelsucht/vnnd alle gebrechen so auß verstopffung der Leber vñ deß Miltzes vervrsachet werden/Denen so mit dem Stein/sandt/gieß/vnd Lendenweh beladen sind/ist dieser Wein sehr nützlich vnd gut/er zertreibt auch die grobe schwartze Melancholische feuchte/vnnd benimpt also das langwirig Quartan Fieber. Hirtzungen wein treibt auch hinweg das schwartz gerunnen Blut vom Hertzen/es sey von fallen/stossen/schlahen/trucken/ oder dergleichen. Die Harnwind werden auch mit Hirtzzungen wein gestillt.

Tamarischeen Wein.

Tamariscen wachsen am sandechten gestäud erlicher Wasser/sonderlich am Rhein. Tameristen Wein getruncken/

reiniget vnd läuttert das Geblüt/ insonderheit von trüber Melancholischer feuchte/ welche verursachen Fieber Quartan/ schwartze Gilb/ vnd ander dergleichen Gebrechen. Hat gar nahe alle tugendt deß Hirtzungen Weins/ nemlich/ die Leber vnd Milz zueröffnen/ vnd alle Gebrechen so auß verstopffung derselben vervrsachet werden/ hinweg zunemmen.

Scharlach Wein.

ES habens die Weinkäuffer/ welche die Wein mit mancherley Artzney schmieren/ dahin bracht/ daß man dem edlen Kraut Scharlachs nicht wenig gehässig worden ist/ als obs ein schädlich Kraut sey/ Aber es befindet sich in der warheit weit anders. Dann Wein von Scharlach/ wie andere Wein bereit/ ist dem Haupt vnd Magen nützlich vnnd gut/ trücknet vnnd erwärmet das kalt feuchte Hirn/ stärckt vnd bekrefftiget es/ doch mit massen getruncken. Dieser Scharlachwein hat gar nahe die krafft vnd tugendt deß Salbey vnd Rosenmarin Weins.

Braun

Braun Bathonien Blumen Wein zubereyten.

BRaun Bathonien Blumen werden zu mancherley Artzney gebraucht / Aber fürnemlich bereit man auch ein nützlichen Wein davon für vnwillen / vnnd auffstossen deß Magens / wehret dem sodt / vnnd ist ein bewerte Artzney den Weibern / den die Beermutter vnd Geburtsglieder erkaltet vnd vbersich steigen. Bathonien Wein ist vber die maß kräfftig alle innerliche Glieder zuerwärmen / heylen vnnd kräfftigen. Eröffnet die verstopffung / verzehrt die schädliche feuchte derselben. Treibt alle schädliche vnd giffige Materi durch den Harn vnd Stulgang auß / Auch den Bathonien Wein in stätigem brauch gehalten / ist für die Gilb / Fallendtsucht / vnnd Hüffwehe hilfft den Lungensichtigen / Schwindenden / vñ denen so stätigs husten / keichen / oder schwerlich athmen / deßgleichen denen so mit der Wassersucht behafft / oder darzu geneigt seind. Benimpt alle faule Magenfieber.

Graßnegelin seind in allen oberzehlten tugendten auch nütz vnd gut / seind ein recht Geschlecht der zamen Bathonien.

Materon

Maieron Wein.

STärcket das Hertz / vnd erwärmet alle innerliche Glieder deß Eingeweyds / Dienet wol denen / so zur Wassersucht geneigt seind / stillet das Leibwehe / fürdert den Harn / vnnd die gebürliche reinigung der Weiber / Ist ein gut tranck / das Hirn vnnd Haupt zuerwärmen / vnd die sinnlicheit zustärcken / sonderlich die verloren gedächtnuß wider zubringen.

Augentrost Wein.

DJeser Wein ist nütz vnd kräfftig / das Gesicht zuschärpffen / läuttern / vnnd erklären / also daß jhr viel hohes Alter erreichen / ohn mangel oder abbruch deß Gesichts / allein durch stätigen gebrauch deß Augentrost weins. Hat auch die tugent vnd krafft / daß er die verstopffung der Leber vnnd Miltz eröffnet / vnnd alle gebrechen davon vervrsachet / hinweg nimpt. Augentrost wein täglich gebrauchet / reiniget den Magen von schädlicher Materi / vnd verzehrt die faulen Magenfieber.

Wein

Wein Von Schlutten der Boberellen/so auch Jüoendöcklin oder Jüdenkirschen genannt.

VOn den schönen roten Kirschenbeeren der Schlutten oder Judendöcklin /in den roten Bläßlin verschlossen/ wirdt ein nützlicher Wein bereitet zu Herbstzeiten / wann sich solche Beerlin schon gefärbt haben. Dieser wein ist starck vnd kräfftig die verstopffung deß Harns zu lösen vnd entledigen / Es wirt auch damit die schädlich Materi deß steins sand / grieß/vnd scheimige zähe/ davon solcher gebrechen vervrsachet / durch den Harn/vō den Nieren / Harngängen / vnnd Blasen außgetrieben.

Kirschen wein.

AMarellen kirschē frisch von dem Baum/ rupffet man die Stiel ab / vnnd im ein Marmel oder gemeinen steinen Mörser wolzerstossen mit den Kernen/damit sie den geschmack vnd geruch / auch die Natur/krafft/ oder tugendt/dem Wein vermischen/ Dañ guten roten oder weissen Wein darüber gegossen/ der empfahet gar ein lüstigen anmütigen geschmack/vnd von der kälte vnd feuchte der Kir

schen

schen / ein rechte temperierte Natur in grosser hefftiger Hitz deß Sommers den Durst damit zulöschen / vnd die erhitzten innerlichen Glieder damit zu befeuchtigen / Solcher Kirschenwein eröffnet die Leber / treibet den Harn / reyniget vñ wegen der Kirschenkernen / die Nieren / Harngäng vnd Blasen vom Stein / Sandt / vnnd Grieß. Etliche pflegen Specerey oder Gewürtz in leinen Säckln / darein zuhencken / welches gäntzlich wider die Natur ist deß Kirschẽweins darumb zu vnderlassen.

Ochsenzung von Burretsch Wein.

VOn diesen beydẽ Kreutern einen wein gemacht / vñ Kraut / Wurtzeln vñ Blumen / oder von dẽ außgepreßten Safft davon / ist nütz vnd gut alle schädliche Gifft von dem Hertzen hinweg zutreiben / reiniget daß Blut macht die Menschen frölich vnnd leichts gemüts / erquicket die leblichen Geister / vertreibet die vnmütigkeit vnnd schwermütigkeit deß Melancholischen Geblüts / machet den Menschen frölich / dient auch den schwathertzigen / so leicht in onmacht fallen vñ geschwinden / Sehr temperierter Natur / derhalben dem Hertzen vñ leblichen Geist insonderheit anmütig.

Bene-

Benedicten Wurtzel Wein.

DJe wolriechend Benedictēwurtzel vergleicht sich der gestalt nach der Abbiswurtzel / aber an dem geruch den edlē Garioffelsnegelin / Hat jhren edlen geruch am kräfftigsten am Frühling / sonderlich im Mertz / welche zeit sie gegraben / wol gesäubert / gereiniget vnd auffgedörrt werden soll / dann in Wein gehenckt / empfahet der Wein einen köstlichen geruch / vnd sehr lieblichen geschmack davon er quicket vnnd erfrewet das Hertz vnd gemüt eröffnet die verstopffung der Leber / kräfftiget das kalt feucht Hirn / vnd erwärmt den erkalten verschleimpten Magen / benimpt den schmertzen der Weiblichen Geburtsglieder.

Rappis vnd Beerwein.

RAppis bereitet man mancherley weise / Der gemeine brauch ist / daß man ein Fäßlin mit roten wol zeitigen Trauben füllt / wein darüber geußt / vnd also ein zeitlang ligē läßt / vber weisse Treubel weissen wein. Aber vber rote / weissen oder roten Wein. Etlich pflegen zwischen die Träubel / vmb bessers geruchs vnnd geschmacks willen / frische Salbey

bletter

bletter zulegen. Weiter wirdt auch der Rappis hierinn vnderschiedlich bereyt/dann etliche süssen/andere gesottenen Most/Aber der gemein allein fiernen Wein vber die Träubel giessen. Solcher Rappis ist den Wirten oder Gasthaltern/deßgleichen in anderer grossen Haußhaltung/ein nützlicher tranck/dann alles was von anderm Wein abgehet/oder vom Tisch auffgehoben wirdt/geußt man deß abends ins Rappis faß. So man aber den Rappis recht bereiten wil/soll man die Beer von weissen oder roten Trauben abrupffen/vnd allein die zeitigsten vnd gesundesten nemen/vber die weissen Träubelbeer/weissen/vber die roten/roten Wein giessen/fiernen oder frischen Most/gesotten oder roh/nach eines jeden gefallen. So pfleget man auch Gewürtz darein zuhencken/damit er nicht allein lieblich vnd wolgeschmack/sondern auch starck vnd kräfftig werde. Solcher Wein ist anmütig zutruncken/doch wo man sein zuviel einnimpt/bringet er dem Haupt mercklichem schaden/dann er reißt das Hirn/sonderlich deß abends nach der Mahlzeit/wie gemeinglich der brauch ist/vberflüssig getruncken dann er ist vor anderm Getränck sehr subtil/vnd hat ein durchtringende krafft mit hitz vnd schärpffe/darumb machet er bald schlaaffentruncken/Abendt hi-

zet den Magen zu vnwillē/ aber morgens bringet er lust zur speiß. Doch ist vnder allen Kreuterweinen dem Hirn kein schädlicher dann der Rappis.

Ein köstlichen Alant Wein zubereiten.

Alantwein/ ein sehr nützlich anmütig Getränck / bereitet man auch mancherley art / aber die best weise/ vñ weniger mühsamest ist / dz du nemmest deß ersten schuß von der Kelter oder Trotten deß süssesten vnd besten Most/vom edlen Gewächse/den seud in einem grossen Kessel ob einem sanfften Kolfeuwerlin/ oder heller Flammen/daß aber kein rauch darein schlahe/so du jn sehr süß haben wilt/dē dritten theil ein/oder den halben theil/nach dem der Wein wol zeitig worden ist. In solchen Most solt du Alantwurtzel werffen / die im Frühling außgegraben sey/vnd zu kleinen Scheiblin zerschnitten/an einen Faden gefasset/ also wol ertrücknet/vnd sie als lang darinnen sieden/ daß sie die bitterkeit vnd all jre Krafft von sich läßt/ Wiewol bey etlichen der brauch / daß sie allein solche Alantwurtz an den Faden gefasset / wie erst gemeldet/in das Faßhencken /vnd nit mit sieden lassen/ welches sehr gut ist Wo manden

Alantwein wol braucht/vñ stättigs füllē muß/ mag man ein jedes mal frische Alantwurtzel darein hencken / damit er bey dem Geschmack bleibe.

Alantwein ist ein nützlich Getränckc dem Haupt vnd Hirn insonderheit nützlich vnd gut deßgleichen auch das weiß geäder zu erwärmen stärcken vnd bekrefftigen / sonderlich denen / so mit vielen Flüssen behafft. Benimpt kalte Gebrechen der Brust vnnd Lungen /vertreibt den Husten/vnd räumet die Brust wol /bekräfftigt den feuchten kalten vndäuwigen Magen /stärcket die däuwung/vnnd erquickt die natürliche Hitz Hat auch ein sonderliche eröffnende vnnd durchtringende krafft / erwärmet die Nieren/ Harngäng/Blasen/vnd weibliche Geburtsglider/vnd reyniget sie von aller kalter Phlegmatischen Materi. Fürdert auch den Weibern die gebürliche reinigung jres Blumens/rc.

Zitwen Wein zubereiten vnd nützlich zugebrauchen.

Zitwen Wein soll allein zu herbstzeiten/ vnd nicht wie andere gewürtzte Wein/jede zeit im jar bereit werden. Solchen Zitwenwein

wenwein zubereiten/ist der gemeinest vnnd nützest gebrauch/daß man nemme anderhalb Elsassische Ohme süsses Mosts / den sol man wie vom Alantwein gesagt ist/sänfftiglichen auff etnem hellen Kolfeuwerlin einsieden lassen/ daß weder Rauch noch Flam darein schlahe/solchē gesottnen Most in ein reins wolbereits Fäßlin gethan/vnd folgends Gewürze darzu: Nimm scharpffes außgebissens Zimmets/ij. Loth/oder anderthalb Loth/guten Zitwen/der von Würmen nit zerstochē sey/ein Lot frischer feyßter Negelin ein halb Lot/weiß reingeschabēs Jngbers Galgant/Paradeißkörner/lägē Pfeffer/jedes drey quintlin/muscatennüß/Cubeblin/Cardamömlin/jedes ein quintlin / Diß Gewürtz stoß nicht gar zu puluer/sondern groblecht/damit wo der Zitwenwein vō vilen zufällen schwach würde/daß du jhn wider mögest erfrischen / also/ dz man dasselbig Gewürtz darauß nemme / vnnd trücknen laß/dann widerumb zerstossen / vnnd also darein gehenckt. Wo es dann nicht kräfftig genug were / mag man es mit anderem Gewürtz wol erfrischen / vnnd widerumb darein hencken. Doch so du disen Zitwenwein lang zeit frisch wilt behalten/mustu jhn mit gesottenem/ vnd nit mit anderm gemeinen Wein füllen. Dieser Zitwenwein hat allen krafft vñ tugende

oberzehlter gewürtzter Wein/ magst jn auch aller solcher maß brauchen.

Einen süssen gewürtzten Wein zubereiten/ Morolff genannt.

MOrolffwein ist ein rechter Hyppocras wirdt Herbstzeiten bereit durchs Jar vber zubehalten / hat auch alle krafft vnd tugent desselben. Bereit ihn also: Nimb auff zwo oder anderthalb Straßburger Ohme/ nach deinem gefallen / guts süsses Mosts / den seud wie obgemedt/den halben oder drittentheil ein / so er wol erkalt ist / so geuß ihn in ein rein Fäßlin/schütt darein auff den dritten theil deß Fäßleins abgelesener schöner träubelbeer Nim folgends Gewürtz/vnd stoß es auch groblecht/ vnd henck es in solches Fäßlin/scharpffes außgebissens Zimmets vier Lot/weiß Jngber zwey Lot Galgant drey Lot/schwartz gemeines Pfeffers/Paradeißkörner/jedes ein Lot/frischer feyster Neglin Muscatennüß/jedes ein halb Loth/ Cubeblin/Cardamömlin vnd langen Pfeffer/ jedes ein quinten/Muscatenblüt drey quinten. Dieser Marolfftranck/ sampt allen andern hitzigen gewürtzten weinen / mögen nützlich gebrauche

braucht werden zu allen kalten feuchten vnd gebrechen deß Haupts/Hirns/Magen/Leber/vñ aller innerlicher Glieder/in welchen gebrechen sie auch allein dienstlich vnd nütz sind/Deßgleichen auch kalten blöden Personen/vñ fürnemlich alten Leuthen/vnd den vnfruchtbarn erkalten Weibern. Darumb hitzige Leut/so hitziger vnd dürrer Complexion seind/vnd mit hitzigen Kranckheiten beladen/Deßgleichen in sehr hitziger zeit soll mã sich vor solchem starckem hitzigem Getränck/als vor Gifft/mit gantzem fleiß verhüten.

Weiter solt du auch merckẽ der Kreuterwein halben/daß du von einem jeden Kraut/Frucht Blumen/Wurtzel vnd dergleichen Wein bereiten magst/nach erforderung deiner gelegenheit Dann der Wein hat solche art/daß er gar bald vnd leichtlich annimpt die Natur vnd krafft deren stück so darein erbeytzt werden.

Deß Meths oder Honigwassers krafft vnd rechte bereitung.

DEr Meth od Honigwasser/hat nicht allein die nutzbarkeit/sonder auch zũ theil die notturfft erfunden/fürnem-

lich in denen Landen/in welchen von räuhe we-
gen deß Landts art vnnd Lufts / der wein nicht
wol für kommen oder gepflantzet werden mag/
als im Lande zu Poln/vnd andern orten mehr/
da mangel an Weinswachs ist. Vnd solch Ge-
tranck deß Meths oder Honigwassers / wo es
nit vermeistert/ſoder ohn zusatz bereit wirt / viel
nützlicher vnd gesünder / dann die geschwebelte
vnd hart gebrannten Wein.

Dann wiewol auch der Meth warmer Na-
tur ist / so ist er doch temperierter wärme vnnd
feucht/mag nicht also hefftig entzünden/verdö-
ren/vñ ertrücknen. Solchs Tranck deß Meths
wiewol man es nach mancherley Landtbrauch
vielerley art vnnd weise bereitet/ ist doch der ge-
meine brauch/dz man neme auff ein maß schö-
nes gutes Honigs /acht maß frisch Brunnen-
wasser / laß in eim weiten Kessel sänfftiglichen
mit

mit einander sieden ob einem linden Kolfewr-
lin das nit rieche / mit stättigem vnabläßlichem
verscheumen / so bald sich etwas auffwifft / hin-
weg genommen / so lang / biß das Wasser anfa-
het schön lauter vnnd klar zuwerden. Auch je
lenger du solches Honigwasser oder Meth be-
halten wilt / je lenger / du es sieden r-ust / So es
erkaltet / magstu es in ein hölzin Fäßlin giessen
doch bey drey Finger breit wahn lassen / damit
es raum vnd platz hab zujären.

So du jhn am geschmack vnd geruch liebli-
cher / auch stärcker vnnd kräfftiger haben wilt /
magstu folgends Gewürtz darein hencke Nim
Jngber / Zimmet / Negelin / Galgant / Musca-
ternüß / vnnd der gleichen / in solchem gewicht /
wie von andern gewürtzte Weine gesagt ist Et-
liche nemmen auch Saffran darzu / nicht allein
vor wegen der schönen farb / sonder auch der
krafft vnd tugendt desselbigen / Gibt dem Meth
auch einen liebliche geruch / vñ gute geschmack.
Nah dem er gar verjären / so er drey Monat
lang wol vnd geheb zugeschlagen ligen blieben,
ehe diß man jn trincke / Aber so du jhn frisch be
reitest / magstu jhn verjären / so bald er erkaltet /
hinweg trincken / vnnd vber den andern tag ein
frischen sieden.

In Liefland ist der gebrauch an etlichen

Orten / daß man die Faß wol vnd geheb zuge-
schlagen / ein zeitlang ins Erdtreich vergrebt/
Dieser Meth bekompt solche stärcke/daß er den
Wein weit vbertrifft / den Menschen truncken
zumachen.

Der Meth löschet den durst/wirt sehr in kal-
ten vnd frostigen Kranckheiten gebraucht/son-
derlich deß hirns/Marck/deß Rückgrads/Ner-
ven/Sennen/vñ weiß Geäder/welchem etwa
der Wein von wegen seiner subtilen durchtrin-
genden krafft schädlich ist. Reiniget vnd eröf-
net die Brust/dienet wol alten kalten gebrechen
desselbigen/benimpt den kalten dürren Husten/
der lange zeit gewehrt hat sänfftigt die Lung vñ
Keelr öhr / reiniget die Nieren / Lenden/Han-
gäng/vnd Blasen/von zähem kaltem schlein/
dadurch der Stein zu wachsen gehindert wirt.
Das Gedärm wirt auch davon gesänfftigt vñ
alle schädliche Materi darauß getrieben.

Der Meth sol auch in allen Hirnkränchei-
tē/als Schwindel/Fallēdsucht/Apoplexi/Par-
liß/vnnd Erlämbnuß/für den Wein erwhlet
vnd getruncken werden. Deßgleichen auh vō
denen/so zu dem Krampff vnd Gegicht geneigt
seyn/In hitzigem Podraga oder gesucht der gli-
der / soll allzeit der Meth / oder gemein Honig-
wasser an statt deß We[illegible] getrunckē werden/rc.

Von

Von einem gewürtzten Tranck/ von Wasser bereyt/ Hyppocras fontis.

ES wirdt etwan den Krancken / in solchen gebrechen/da der wein gantz schädlich ist / aber doch von blödigkeit wegen deß Magens/die gesottenen Wasser nit vertragen mögen / gar ein nützlich gewürtzt Tranck bereyt/das nennet man in wolgerüsten Apotecken / Hyppocras fontis Dann es werden zum frischen Brunnenwasser die Specerey oder gewürtz genommen/so man zum Hippocras braucht/den man mit Zucker vnd wein bereytet / nemlich also : Daß du nemmest zu eines maß frisch Brunnenwassers/guts scharpffes außgebissens Zimmets / frischer feister Negelin / weiß Ingbers / jedes ein halb Loth /Parißkörner ein quintlein / laß das wasser mit rotem Sandel wol sieden / daß es die farb wol empfahe/Zu letze wirff das Gewürtz /groblecht zerstossen/darein/daß es auch einmal auffsiede Wiltu diß Getränck süß haben/so magstu Honig oder Zucker darzu nemmen /in solchem Gewicht/als von Hippocras gesagt ist/Dann laß es so offt durch ein langes spitziges wüllin säckllin durchlauffen/biß lauter vnd klar werde.

Dritter Theil der Gersten wasser zubereyten.

Jeweil von alten her im brauch blieben/die Krancken/ mit Gersten wasser zuträncken/magst du dasselbig also bereyten: Nimb auff ein maß gutes frisches Brunnenwassers/so viel Gersten/als du mit dreyen Fingern vngefährlich fassen magst/oder am Gewicht zwey Loth/laß es also mit einander sieden / so lang / biß sich die Gersten auffthut. Etliche lassen die Gerste vorhin ein stund oder drey in frischem Wasser wolen weychen/vnnd dann also sieden/wie obgesagt. Diß Gerstenwasser/wiewol es ein wenig krafft hat/ists doch viel nützlicher vñ gesünder zutrincken/dann rohes Wasser in denen gebrechen/ da der Wein nit zugelassen wirdt.

Weiter ist auch der brauch / daß man andere Stück mehr zu solchem Gerstenwasser brauchen/ damit seine krafft vnd tugendt zuändern / Als Mastixkörner/Erbselen oder Saurachträubel/ davon es schön rotfarb vnd einen sauren weingeschmack bekompt/den Krancken gemeinglich/ sonderlich in grosser hitze/sehr anmütig. Solche Kreuter/Wurtzel vnd Blumen/magst du nach erheischung deß gebrechens/ auch brauchen/rc.

Von

Von etlichen gemeinen Apoteckischen Geträncken.

IN allen wolgerüsten Apotecken / werden etliche gemeine Geträncke bereit / zu mancherley notturfft / welche sie Decoctiones communes nennen / etliche Sirup damit zu vermischen / deßgleichē die purgierenden Latwerglin damit zu zertreiben / vnd andere dergleichen notturfft. Vnd erstlich magst du folgendts Getranck also bereyten / dz ist mässig temperierter Natur damit magst du in der notturfft einen jeden Sirup vermischen / oder purgierende Latwerglin damit zertreiben. Nimb dörr Pflaumen oder Zwetschen / an der zahl x. gemeiner Gersten / reyn geschabens Süßholtz / frischer Meerträubel oder Rosin / Enißsamen / Fenchelsamen / jedes j. Loth Ochsenzung oder Burretschblümlin / oder aller beyder jedes anderthalb quintlin / geuß drey pfundt frisch Wasser darüber / vnnd laß wol sieden ob eim hellen fewrlin / daß der dritte theil einsiede / seihe es durch. Dieser Tranck mag vierzehen Tag weren.

Ein ander gemein Tranck etwas kelterer Natur / das magst du Somerßzeiten brauchē / yñ bereyten wie obgemeldt. Nim frischer feyster

Meer-

Meerträubel/reyn geschaben Süßholtz / dörre Pfraumen / oder Brustbeerlin/blawer auffgedörter Mertzen Violen/gemeiner Gersten/der vier kalten samen von hüßlin gereyniget/ jedes ein halb Loth. Diese stück seud in Wasser/wie obgemeldt.

Ein anders / zur Brust dienend / Decoctio Pectoralis genannt /Bereyts also: Nimb frischer feyster Marsilier feigen / ein Loth/frische Datteln/roter Brustbeerlin/jedes ein halbloth weiß Andorn oder Gottes vergeß / Kirch oder Closter Hysop / Maurrauten / frischer Meerträubel/reyn geschaben Süßholtz / wol zerknitschet/Eppichsamen / Fenchelsamen/ Gersten/ jedes ein halb loth schneid diese Stück in zwölff lb. wassers / daß der drittheil einsiede / Aber in kalten Phlegmatischen gebrechen laß zwey loth Honigs darmit sieden.

Dieser tranck räumet den Magen vnnd Brust wol / stillet den hefftigen Husten /löset vnd erweycht die zehen phlegmatischen Schleimer / befeuchtiget die verdörrte Brust /vnnd ist ein sehr nützliche Artzney in phlegmatischen kranckheiten vnd Febern.

Vierdt

Vierdt theil dises Buchs/

Von rechtem Gebrauch vnnd ordenlicher vermischung aller Laxatiuen purgierender oder treibender Artzney einfacher Stück / vnnd vermischter oder componierter Artzney / als Latwergen / Täfelin / Getränckc/ Puluer/Christier/Stulzäpflin/Pillulen /vnd aller dergleichen purgieren der oder treibender Artzney / mit gnugsamlicher Erklärung jhrer Krafft / Natur / Eigenschafft vnnd wirckung wie ein jedes Stück auffs beste erwehlet/recht erkandt vnd in sonderheit gebrauchet werden soll zu mancherley Fehl vnd leiblichen Gebrechen.

* * *

ALS nützlich vnnd gut das Purgieren in allen Kranckheiten / da vberflüssige schädliche materi vorhanden / wo man solche purgierende oder Laxirende Artzney mit verstandt vnd gutē Rath gebraucht /als schädlich ist her/ widerumb

widerumb solche purgierüg / wo sie ohn grund / auß Vnverstandt beschicht / daß darauß man cherley gefährligkeit vnnd tödtliche Gebrechen entspringen. Darumb sich keiner vnderstehen soll / einiges Stück folgender Laxatiuen oder purgierender Artzney zu brauchen / oder andere darzu bereden / er wisse sich dann gar eigentlichen folgender Regeln zuhalten / warzunemen vnd gebrauchen, damit er nicht durch sein Vnverstandt mehr schade dann nütze / seinen Nechsten verderb oder gar vmbbringe / rc.

Die purgierung oder laxierung deß Bauchs / wirdt verbotten vnd gehindert / nemlich:

SOsich der Mensch rechtmässig vnd ordenlich halt in seinem Regiment oder diet gebraucht sich gesunder Speiß / die gut / frisch vnd gesundt Blut gibt / dem ist purgieren nicht von nöhten.

So der Mensch viel vberflüssig Geblüt bey jhm hat / dienet auch nicht purgierende Artzney / sonder viel mehr die Aderlässe.

Wann sich gifftige Materi in die Höle der Glieder gesezt hat / daselbst beruhet / als in dem

Feldt

Feldsüchtigen vnnd Aussatz. Dann wo solche Materi durch purgierende Artzney beweget vnd gereytzet / möchte sie der fürtrefflichen Glieder eins schädigen vnnd verderben / dardurch der Mensch jn ohnmacht vnd Schwachheit / oder mit ander bösen zufällen vberfallen würde.

Zu sehr kalter vnnd auch fast hitziger Zeit / Dann von der kälte wirdt die Materi satt vnd dick / derhalben der Purgierung vngehorsam. Jn grosser Hitze wirdt die Materi zerspreytet in die eusserste Haut / mit schwachheit der Krafft. Wo dann purgierende Artzney genommen / wirdt die materi mehr erzörnet / vnd die Krafft hefftiger geschwächt.

In aller schwachheit vnd blödigkeit deß Menschē / von natur ob andern zufällē / ist die purgierung verbottē / es sey im dan leichtlich zuhelffen.

Hitzigen vnd trucknen Cörpern / Dann die weil gemeinglich alle purgierende Artzney solcher Complexion / wirdt die Hitz vnnd trückne solcher massen gemehret / daß es ohn mercklichen schaden nicht möchte beschehen.

Sehr zarte Leut / dann die Materi läßt sich all zu sehr leichlich treiben vnd bewegen.

Zuviel maste Leut / Dann solche seind gemeinglich schwacher Krafft / welche vō der purgierung gar ersteckt werden möchten.

Welches

Welcher von art einen flüssigen Bauch hat.
Zu sehr jungen/vnd zu gar Alten.
Welche zuviel arbeytsam vnd schwere hand tierung treiben / als Schmidt / die also schwer tragen / vnnd alles / dadurch der Leib bemühet wirdt. Dann ihre Glieder werden jhn davon erschlagen / welches der purgierung hefftig zu wider.

Das Regiment vnd Ordnung/wie man sich nach der Purgation halten soll/ist in zehen Regeln verfasset.

ERstlich / so der Patient die Purgation eingenommen hat/soll sich derselbig bewegen hin vnnd wider / damit sich die Materi nicht vber einen hauffen setze/ Doch geschehe solche bewegung der massen/dz die Artzney auch vndersich steige mit massen. Welche aber vnlust vnd vnwillen hetten / die sollen also lang ruhen/biß jhnen solcher vnwillen vergehe.

2. So die eingenommen Purgation schwach ist/oder in flüssiger form /so soll man nicht darauff

auff schlaffen. Aber auff starcke Purgation/ die in grober harter form gegeben wird/mag man wol schlaffen/damit sie von der natürlichen wärme desto baß zertrieben vñ zertheilet werde.

3. Nach eingenommener Purgation wird nützlich ein sauber herber Safft gegeben/als von Granatenöpffeln oder von vnzeitigen Träubeln / Agrest genannt / Dann davon wirdt der Magen gestärcket vnd bekrefftiget/ damit er nicht frembde herzu fliessende Materi an sich nemme. Solches verhüt auch vnd wehret dem vnwillen/oder oben außbrechen: Doch wer besser/daß vorhin ein trünck lein warmes Wassers oder Brühlin vor solchem sauren Safft eingenommen würde/ dardurch der Magen von vberblibener materi / wo etwas vorhanden / gespület möchte werden.

4. Nach dem die Purgation eingenommen/vnnd der Magen gestärckt vnd bekrefftiget/ist gut/daß der vnderste Bauch wol erwärmet werde / damit er nicht mit Gewalt die Artzney an sich ziehe. In solchem fall ist auch fast nützlich/daß man die Füß in warm Wasser stelle / den darvon wirdt der gantze Leib erwärmet. Aber den Bauch mag

man wol mit Warmen Ziegelsteinen erwärmen:

5 Wann die Purgation anfahet zu wircken soll sich der Patient wol bewegen/damit also dringet sie vnder sich vnd wird jr schädlichkeit benommen. Dan solche bewegung fürdert die bewegung der materi oder feuchten.

6 So die Purgation jhre Wirckung anfahet zuthun/soll weder gessen noch getruncken werden/so lang biß solche Wirckung vollbracht sey/damit sie nicht gehindert werde/allein diese drey nach folgende zufäl auß genommen/also:

Wann der Magen hitzig vnd trucken ist/so mag man warm Brühlein vngesalzen vnd vngeschmalzen/oder warm Wasser/oder Violen Sirup geben/damit solche hitz nit zunemme/vnd ein Feber bringe.

Item/wann die Gallen in den Magen fluß/dadurch der Magen schmertzen/brennen/vnd zerstörung leidet/oder daselbst bleibe/erfaulet vnd stincke.

Auch so kein geringer hunger käme/welchem zubegegnen/eine schnitten Brodt gegeben wirdt/in einem kräfftigen safft eingetunckt/damit die Wirckung der Purgation nicht gehindert werde.

Nach

7 Nach vollbrachter Wirckung der Purgation/wirdt von Galeno der Schlaff zugelassen/Daß als die Natur vnd leblichekräfft von der Purgation geschwächet werden/also empfahen sie von dem Schlaff vnnd der ruhe jr Krafft widerumb.

8 Nach dem Schlaff soll der purgiert gar wenig essen / dann dieweil die natürliche Kräffte geschwächt / möchten sie von vieler Speiß vnd reichlicher Narung vnderdrucke werden. Darumb je mehr vnnd hefftiger die Purgation gewircket hat / je weniger man darauff essen soll.

9 Deß andern tags nach der Purgirung/ mag man nützlich in warmem Wasser baden/es sey dan der Purgirte zu sehr schwach vnd krafftloß worden dann dadurch werden die nachbliebenen Materien vnd feuchten digeriert vnnd abgeweychet /die von der Purgation zersprent worden sind. Solches baden erfeuchtet auch widerumb den verdörrtē ertrückneten Leib.

10 Deß drittē Tags nach der Purgation soll ein Aderläß geschehen. Dann dadurch werden die schädlichen Dünst vnd Dämpff die sich von den getriebnen feuchten erhebet haben, vnd solchen schaden bringen würden

außgetrieben / Dann wo solche nachblieben / möchten die andern natürlichen feuchte darvon zerstöret werden / ꝛc.

Die fürnembsten einfachen purgierenden stück / darvon dieselbigen sonderlichen bereytet werden / sampt jhrer erwehlung / rechter bereytung / vnd nützlichem Brauch.

Dannenschwamm.

Agaricum.

DEß purgierenden Dannenschwams ist zweyerley Geschlecht / Der ein / welcher der beste / der ist schön weiß / mit langen schlechten Fasen / Der ander / welcher das Männlin genannt wirdt / der ist von Fasen krauser vnnd härter. Der geschmack deß Dannenschwamms ist erstlich süß / zeucht sich bald zu bitterkeit. So du den besten Dannenschwamm erwehlen wilt / solt du folgender Zeichen warnemmen / nemlich / daß er schön weiß sey / liecht / mürb vnd sehr lück / der nicht hölzig oder zerlöchert sey.

Der

Der Dannenschwamm wirdt in Pulvers weiß eingenommen / von eim quintlin biß auff ein halb Lot. Aber so allein erbeytzet / oder tränck lin darvon gesotten werden / mag man solcher Tränckln von eim halben Lot / auff drey quintlin geben.

Den Dannenschwammen setzt man warm im ersten / vnd trucken im andern Grad. Sein Krafft vnnd tugendt ist / daß er ablöset / subtil machet / zerhteilet / vnnd alle Verstopffung eröffnet.

Der Dannenschwamm wird corrigirt vnd jhm seyn schädliche t benommen mit Salgemma / das ist / Steinsaltz. Mit dem sauren Honig / vnnd Essig Strüp / Oximel simplex genannt / vnd rein gestossenem weissen Ingber.

Bitter Aloe / Aloe

Das bitter Aloe ist sehr ein seyste kraut wächßt in India / darvon der Safft außgepreßt / zu vns gebraucht wirdt. Wiewol dieser zeit solch bitter Gewächßt auch in andern Landtschafftē gemein.

Das beste Aloe zuerwehlen / solt du folgēder Zeichen warnemmen / nemlich / daß es fett sey / schön gleissend oder scheinend / sauber vñ reyn von sandtstein vnnd aller vnsauberkeit getrun-

gen wie ein Leber/vnnd solcher farben/daß sich leichtlich erweychen / oder zertreiben laß / müh zubrechen / starckes geruchs / vnnd vber die maß bitters Geschmacks/mit weniger räuhe.

Das schwartz grob Aloes/so man Gaballinum nennt /vnnd zu den Pferden braucht / ist zur Artzney vntauglich.

Deß bittern Aloe obgemelter weiß erwehlet/ magst zu geben von eins Gülden schwer auff ein halb Loth.

Dem Aloe seinē schädlicheit zubenemmen/ wirdt er wol gewäschen vnd geschwemmet mit wein / deßgleichē mit etlichen Gewürtz oder specereyen vermischt / als dir angezeiget wirdt in der Beschreibung der gemeinen Pillulen ohne sorgen/Alephangine genannt.

Aloe ist warmer Natur in dem andern grad/ vnnd trucken in dem dritten. Treibet auß die vberflüssig Gall / oder Cholerische feuchte/vnd Phlegmatischen schleim:

Cassia Fistula.

Cassia Fistula hat den Namen von den langen rören /darinn das schwartze purgirendt Marck innerhalb verschlossen/ solche röhren sollen allein de Gewicht nach erwey-

wehlet werden/nemlich/ daß sie fast sawer vnnd gewichtig seyen/vnnd das Marck darinn noch frisch vnd vnverdörret/Welches du erkennest/ so die kernen darinn nit schlouern/ so man sie erschüttelt.

Das rechte Gewicht deß schwartzen Marcks der Cassien Fistulen Röhren/ist von einem loe auff drey loth/vnd darüber vnschädlich. Dann solches Marck ist vber die maß ein sanfftsame vnschädliche Purgation.

Wilden Saffransamen
Carthamus, Cnicus.

ES hat der wilde Saffransamen auch ein purgierende Kraft/desselbigen soll der schönest weissest/ so wol zeitig ist/ vnnd innerhalb voll Marcks stecket/erwehlet werden. Die Alten haben deß innern Marcks dieses samen auff fünff quintlin in Gerstenbrühlin gesotten/ mit etlichen andern stücken/vnnd also trüncklins weise eingeben/ die vberflüssig Wässerigkeit auß dem Leibe zuführen.

Coloquint/Colocynthis Coloquindida.

COloquint ist seines sehr bittern geschmackes wol zu kennen. Dieses gewächßlins ist zweyerley Art / als Männlin vnnd Weiblin. Das Männlin ist schwerer / harter / rauher / schwartzer / vnd häriger / oder wollechter dann das Weiblin / welches für nemlich erwehlet werden soll / sonderlich das grösser / leicht luck / weiß / lind / vnd sehr wol zeitig sey / sonderlich das innerlich Marck.

Die beste Coloquint soll zu Venedig kaufft werden / nemlich die in hitzigen trucknen Landē gewachsen ist / gegen Auffgang der Sonnen gelegen Dann die so bey vns auch wächßt / in Gärten geziert / ist schädlich vnd gifftig / purgirt mit grosser beschwernuß.

Die Coloquint recht zubereiten zu der Artzney / solt du das inner lück oder loß Marck nemmen / das schön weiß sey / von den kernen reynigen / vnd fast klein zerschneiden / nachmals zerstossen vnd vielmal durch ein reyn eng siebtuch beutlen / damit es ein sehr reyn subtil Pulver gebe. Wann du dann die Coloquint brauchen wilt / magst du sie mit Honigwasser wider anfeuchten / dann als wir Augenscheinlich befinden / hat die Coloquint ein solche art vnd eygenschafft / wo sie obgemelter maß zum aller reynesten vnd subtilesten Pulver gestossen wirdt / als

immer,

jmmer möglich/so bald sie aber der feuchte empfindet/geschwillet sie solcher massen auff/daß nit wol zuglaubē/daß sie also rein gepüluert gewesen sey. Darumb sie nach möglichem fleiß rein gepüluert/vnnd nachmals mit/bequemer feuchte auff das reinest zertrieben werden soll. Dann wo sich solcher Stücklins eins v̄ auffgeschwollenen Coloquint im Magē oder gedärm ansetzt/sonderlich im krimmen der Därm/verletzt vnnd schädigt es dieselbigen gar baldt/von wegen seiner schärpffe/dardurch dann der gemeinschafft halb mit dem weissen Geäder oder Neruen sorgliche schäden zufallen/als hefftig grimmen vnd lämnuß. Darumb höchster fleiß angewendet werden soll/die Coloquint auff das reinest zu püluern/dann wider in Honigwasser oder gesottenem Brühlin/von Rauten erbeytzt/vnd widerumb auffgetrücknet/vñ abermals zu Puluer gestossen.

Der Coloquint gemein gewicht einzugeben/ist ein Scrupel oder drittheil eines quintlins/vnd auff das allerhöchst starcken kräfftigen leuten zwey Scrupel.

Coloquint ist hitziger vnd truckner natur in dem andern Grad/oder als etliche wöllen/im dritten.

Coloquint ist ein sehr starcke vnnd scharpffe

Purgation/purgiert durch die kräfftige an sich ziehung von ferrem/ sehr gewaltig.

Die schädlichen der Coloquint wirdt ihr benommen mit dem frembden Gummi Bdellio vnd Dragant/ Mastix/vnd dergleichen.

Coloquint puratert die grobe zähen schleim Phlegmatischer feuchten/vnd Choleram.

Der Safft von den kleinen Hundskürbßlein/Elaterium.

ELaterium solt du also erwehlen /nemlich/ daß es leicht vnd nicht schwer oder gewichtig sey /so man es befeuchtet / weiß farb/ vnd das leichtlich anbrennet / so man es an ein liecht haltet.

Diß auß getrücknet Safft soll nicht gebrauchet werden/es sey dann zwey jar alt / dañ mag es biß in die zehen jar währen. Plinius spricht/ Je älter es werde /je besser vnd sicherer es möge gebraucht werden.

Dieser purgierenden Arzney soll man gar wenig gebē/nit vber vier Gerstenkörner schwer Stärcken etwas mehr/nach ansehung aller gelegenheit.

Welcher davon eingenommen hat/ der hüte sich für schlaffen.

Elaterium

Elaterium purgiert die Phlegmatische vnd Cholerische feuchte. Treibet auch insonderheit hefftig das Wasser vnd alle wässerige feuchte.

Ein Zugewächßlin deß wolriechenden Timie oder Römischen Quendels/ Epithymum

DAs best Epithymum soll von farben schön rot/goltfarb seyn/vñ scharpffes geschmacks vnd geruchs.

Dises auff einmal einzugeben/ist fünff oder sechs quintlin/die höchste gab/auch denē so solt starck vnd kräfftig seyn. Dißgewicht solt man erstehen von der gantzen Substanz/dann wo solches Zugewächßlin erbeytzet/vnd allein das Trän cklin davon gebraucht wirdt/mag ein solcher erbeytzung ein vntz/das ist acht quintlin/ oder zwey loth nemmen/biß auff vier loth.

Ein scharpffhitzig frembd Gummi/ Euforbium.

EVforbium ist vnder allen Laxatiuen gar nahe die hefftigest vñ schärpffst/ein Gummi von einem frembden Baum in Libya vnd Mauritania wachsend/gesammlet.

Diß

Diß Gummi ist auff der Zungē fast scharpff vnd hitzig/ der Staub daven brennet die Naß, löcher mit vnmenschlicher hitz/ vnnd verkürzet den Athem/als wolte der Mensch ersticken/der solchen Staub empfangen hab.

Sol mit grosser fürsichtigkeit gebraucht werden/Führet auß die Phlegmatische schleim/vñ wässerigkeit deß Leibs

Diß Gummi auff drey quintlin ist ein gewiß Gifft. vnsers gemeinen Euforbij, welcher zu zeitē nit vierjärig/sonder viel mehr vierzigjärig vnnd zu sehr verjären / soll nicht mehr auff einmal eingeben werden / dann von vier Gerstenkörner schwer biß auff zwölff.

Wirt corrigiert/so man also viel am gewicht von erbißnen Mastixkörnlin / vnnd deß edelen frembden Spicanardi darzu vermischt:

Die alten haben diese purgation mit Honigwasser/inngeben.

Hemodactylus.

DJe grösten vollkommnesten Hermodactyli Wurzeln/so innerhalb vnnd ausserhalb schön weiß /sollen von andern zu nechstfolgenden vermischungen erwehlet werden

Aber

Aber der lick/weich vnd leicht/ist vnkrefftig/ der rot vnd schwartz ist giffttig/deßgleichen auch der so in festem grund wächßt.

Die beste zeit den Hermodactylum zu graben ist der Frühling/als dann wol auffgetrücknet soll/er vor dem halben jar nicht gebraucht werden.

Das recht Gewicht zugeben/ist von einem quintlin auff anderthalbs. Seine schädlicheit wirt im benomen in scharpffem Zuñet/Ingber/Mastix/vnnd langem Pfeffer/Wirdt gemeinglich geben mit Essig von Meerzwibel bereit/vnd mit Rosen honig.

Treibkörner oder Springkörner/ Lathyridis, oder Catapotæ minoris grana.

VBff sieben oder acht solcher Körner haben die Alten eingeben / damit zu purgieren / in ein frische Marsilier Feigen verwickelt/oder frische Datteln/aber gleich darauff soll man ein kalten Trunck Wassers thun.

Dieser zeit befinden wir auß täglicher erfarnuß/daß gemeinglich drey Körner den Leib bewegen vnd purgieren.

Himmel,

Himmeltaw/Manna.

DEr Himmeltaw ist ein linde sanffte Purgation / soll erwehlet werden der schneeweiß vnnd gleissend ist / in der süsse deß Honig / der mit keinem Blätlin oder spreißlin / vnnd dergleichen vnsauberkeit vermischt sey.

Dieweil er schwerlich zubekommen / wirdt er gemeinglich gefälscht.

Der gemeine brauch ist von ij. Lot biß auff sechs / einzugeben auff einmal

Ein frembde harte außgetrücknete Frucht/Myrabolani.

DEr frembden harten auffgedörrten Frucht Myrabolani genañt / seyn fünfferley art oder geschlecht.

Die gelben / Citrini genannt / die solt du also erwehlen / nemlich / daß sie schwer oder gewichtig seyn / dückhentig / oder vieler Rinden / vnnd klein von innern hölzin Kernen. Die Haut oder Rinden soll auch etwas Gummi in sich vermischet haben.

Die grössern Myrabolenē sollen also erwehlet werdē / nemlich die vnder diesem Geschlecht

die aller grössesten sind / vnd zum gewichtesten / Kestenbraun von farben / fleischig / vnnd dicker Haut oder Rinden.

Die Myrabolanen Emblici, oder Embelrici genannt / die sollen fast hart seyn / ohn innwendige Kerne / wie ein kleines Backensteinlin dick vnd schwer.

Die Belerhici oder Bellirici sind fast gleicher gestalt / allein grösser / schwerer vnd volkommener.

Die schwartzen / welche solche farben halben Indi, vnnd Nigri genannt werden / die haben gar kein innerlichen Kernen / sind gestalt wie ein Oliuen auch schwer am gewicht.

Das recht gewicht solcher Myrabolanen ist von einem halben Loth / auff ein gantz / oder auff sechs quintlin / das ist anderhalb Loth / so man sie erbeytzt vnnd zu tränecken braucht / aber ihre Substantz eingenommen nach der meynung Mesue / von ein quintlin auff ein halb lot.

Die Myrabolanen führen die vberflüssige feuchtigkeit deß Haupts auß / vnd trücknen das Hirn. Die gelben purgieren die Cholerische feuchte.

Die schwartzen die Melancholische.

Die grössern die Phlegmatische.

Wolffs

Wolffs Milch/ Pithyusa, Esula.

DJe Rinden der Wurtzel ist ein hefftige purgierende Artzney / wirdt geben auff ein quintlin /minder oder mehr/ nach gelegenheit der vmbstende / so hierinn zu betrachten.

Rhabarbarum.

Rhabarbarum ist vnder allen Laxatiuen dieser zeit die fürnemest Wurtzel. Dieselbig gut vnnd gerecht zu erwehlen/solt du folgender Zeichen warnemmen / Nemlich/ daß die eusserst Rinden schwartz braun oder kestenbraun sey / wie solch Farb an der hieländischen Münch Rhabarbara gesehen wirdt / an dē gewicht schwer/doch luck vñ schwamm echt/ so man sie zustücken zerschlegt/daß sie schön gesprenglet sey/rot/gelb /vnd weiß /vnd so man sie im mund zerkäuwet/die Speichel davon Safran gelb geferbt werd.

Das gemein gewicht ist zu der erbeytzung vñ getränckleins weise zubrauchen /von eim quintlin / auff zwey oder drey quintlin /auff das allerhöhest. Aber in der substantz von einem quintlin auff anderthalbes. Das Gewicht der Rhabarbara in Mesue ist gefälschet worden.

Wunder-

Wunderkörner / Ricinus, Catapuria maior.

DJe gesprengten Körner deß Wunderbaums von jren Heußlin gereiniget / habē auch ein purgierende krafft. Es sollen aber nicht weniger dann dreyssig solcher Körner geben werdē / die Cholerische vñ Phlegmatische feuchte / vnd vberflüssig gewässer deß Leibs zu purgieren vnd außzuführen. Darumb solche Purgation sehr mühsam vnnd verdrüßlich / vnd dem Magē vber die maß schädlich / vñ vberlästig. Darumb gemeingklich die / so diese Körner brauchen / vnden vñ oben purgirt werden. Doch wöllen etliche daß solchs vnden vnd oben auß purgierens ein vrsach sey deß einsamlens solcher Körner / Dann wo sie im abbrechē vbersich gezogen werden / sollen sie obenauß purgieren / Aber vndersich hinab gezogen / purgierē sie vnden hinauß. Ob solches warhafftig / were nicht schwerlich zu probiren oder erfahren.

Ein auffgetrücknete purgierende Milch / Scamonea.

SCamonea oder Scamoneum, ist ein fremdes auffgetrückneten Safft oder Milch / fast

ſtarck zu purgieren. Solt warnemmen / daß ſie leicht ſey / ſchön glantz / leymfarb / lack / oder ſchammecht / mit zarten Löchlin / Auf den Zungen ſoll es auch nicht ſehr ſcharpff noch zu hanig ſeyn.

Scamonea iſt nach dem andern in ſeinen beſten kräfften / welche es hernach bald anfahet zu verlieren.

Diß Safft ſchärpfft alle andere purgierende Stück / iſt aber dem Magen vberauß ſchädlich. Darmit jm aber ſolche ſchädlichen benommen werde / pfleget mans in einem Quittenapffel zubraten. Solcher bereiter Scamonea wirt diacridium genennet.

Das höchſt gewicht Scamoneum zugeben / iſt auff zwölff Gerſtenkörner ſchwer / Wiewol etlich biß auff ein gantzen Scrupel eingenommen haben vnſchädlich.

Senetbletter / Sene.

Senetbletter ſeind faſt gemein / die ſicher purgierung der Tränck von Senetblettern geſotte. Zu ſolchen Träncken auff einmal zugebrauchen / mag man nach der meynung Actuarij / auff ein lot nemmen / doch weniger / nach erforderung mancherley gelegenheit / oder mehr / als nemlich biß auff zwey lot. Deßgleichen

gleichen auch deß Puluers von reingestoßnen Senetblettern/ist dz geringst gewicht ein quint das mehrest vnd höhest auß drey quintlin.

Senetbletter seind zweyerley vnderscheidt/ nemlich die breiten Schiflein/darinn der samẽ verfasset/sind in der wirckung vier stärcker vnd kräfftiger/Folliculi genannt/ Aber die rechten Senetblattlin/Folia genannt/sind an der wirckung schwächer. Wie auch die Senetblettlin vnd Schiflin/so zu diser zeit in mancherley gegnen in den Gärten gepflantzt vnd gezielet werden/nit also kräfftig sind als die frembden/so in hitzigen ländern gewachsen.

Schwartz Marck von sauren Datteln/Tamarindi.

DIß Marck hat auch ein purgierend krafft. Die von farben sehr schwartz/ sind die besten/doch nicht durchsichtig oder klar/auch feist vnnd frisch/nicht verdorret oder ertrückner seyn. Am geschmack sauwer, süß/oder Weins geschmack.

Lange zeit vnverderbet zubehalten/thu mans in ein irden Geschirr/vermache es gehebe zu/ vnd behalts an kalter truckner statt.

Hat ein schwach purgierend krafft/darumb

zu träncken dieses Marck auff vierlot biß zu zehen Loten gebraucht werden mögen.

Kellershaß/ Granum, Gnidium.

DEr Same oder Körner deß Kellershals sollen von jhrer hitzigē schärpffe vnnd brennen wegen in Brot oder seyfftigkeit vnnd dergleichen/ eingewickelt werden/ damit sie der Keelen nicht schaden zufügen im hinab schlingen.

Ist ein sorgliche Purgation/ vnd dieweil wir viel sicherer hetten/ nit leichtlich zugebrauchen.

Mezereon, Chamelæa. Laureola.

DJe Bletter haben auch ein scharpffe purgierende kraffte / führen auß die Phlegmatische wässerigkeit / vnnd schleim/ sampt vberflüssiger Gallen/ oder Cholerischer feuchten.

Sein gebürlich gewicht/ nach der mehnung Mesue/ ist ein Getränck von einem halbē quintlin zu einem gantzen. Aber in der gantzen Substantz von vier Gerstenkörnlin schwer/ biß auff sechs.

Ein

Ein frembde purgierende Wurtzel/ Turbet, Turbit.

DEß gemeinen Apoteckischen Turbet magst du geben von einem quintlin auff ein halb Lot. Aber zu geträncken/ da allein die Brüh/ vnd nicht die substans genommen wirdt/ mag dieser Wurtzel auff vier quintlin/ das ist/ ein Lot/ genommen werden.

Die schädlichkeit deß Turbits wirdt jhm benommen/ so man darzu vermischet den dritten theil schönes erlesens weissen Ingbers.

Nüßwurtz/ Veatrum album & nigrum. Elleborus.

NJeßwurtz die weiß/ ist auch ein heffteige Purgation/ soll in der Erndzeitē außgrabē werden. Die beste soll gar schneeweiß seyn/ mürb vñ fleischig/ am geschmack nit gar scharpff noch hañig/ oder die Speichel heffteig bewegend oder treibend. Dann solches trucket den Menschen solcher maß/ als wolt es jhn erstecken.

Die schwartz Nießwurtz wirdt vor der weissen erwehlet/ vnd, ist noch dieser zeit zu purgieren im brauch.

Also hast du auch (Günstiger Leser) kurzen bericht der einfachen Stück / so zu folgenden Purgationen / Laxatiuen / es sey in Latwergen / Pillulen / Getränckē / Cliesser / Stulzäpflin / vñ andern dergleichen Stückē gebraucht / wie dieselbigen erwehlt vnd recht vorbereit werden sollen / zu ordenlicher vermischung Folgē die Componirten oder vermischten Laxatiuen / Vnnd erstlich die Latwergen.

Purgierende Latwerg / von Himmelthauw / diamanna.

PVrgiert leichtlich ohn alle beschwerde / lieblichen geschmacks / führt auß die vberflüssige Gallen / Bereite sie wie hernach folgt: Ramm frisches guts Manna oder Himmelthauw ein pfundt bereyter Scamoniē zwey Loth / die Manna oder Himmelthauw zertreib mit j. pfundt außgepreßtes Rosensaffts / setze es auff ein lindes Kolfewerlin / vnd laß es fast sänfftiglichen sieden / zuletzt vermische das rein gepülnerte diagridium auch wol darunder / vnd laß es also mit stetigem rühren wol sieden / zu rechter bequemer dicke / vermische auff das aller letzt auch darzu reingepülnertes Mastix drey quintlin.

Von dieser Latwergen solt du auff andert-halb loth eingeben / deß Morgens ein wenig vor Tag.

Von Datteln marck / purgierende Latwerg / Electuarium ex Tamarindis.

VOn dē obgeschriebnē schwartzē Marck der sauren Datteln / Tamarindi genannt / wirdt diese purgierēde Latwerg bereit / die miltert alle hitzige scharpffe Fieber / löschet die heftrige entzündung derselben / stillt den Durst / kühlet die erhitzigte Leber vnd Hertz / läutert vnd reiniget das Geblüt / dämmet vnd führet auß die scharpff auffwallende Gallen / Melancholische feuchte / vnnd alle hitzige Materi / Wirt also bereit / wie folget:

Nim der vier grossen gemeinē kalten Kürbsfrüchtsamen / von jhren Hülßlin gereiniget / jeder zwey Loth / Prunen zehen an der zal / frischer Rosin oder Meertrāubl'n / iij. Loth. Diese Stück seud in folgenden gedistillirten Wassern / nemlich von Maurrauten / Hirtzzung / Leberkraut vñ Hopffen / recht künstlich abgezogen jedes acht Loth / treibs dann wol durch / vnnd in der Brüh zertreib deß schwartzen Marcks / von Cassie Fistulen rören außgezogē / vngefälschtes

Himmelthaunws Zucker Violat oder Conserzen / jedes sechß Loth / deß schwartzen Marcks frischer Tamarinden / oder sauren Datteln / Rosenzucker / jedes anderthalb Loth / zertreibs auch mit obgemeldter Brüh / vnnd wan es anfahet erdicken / so streuwe folgende Stücke darein.

Nimb von obgemeldten vier kalten Kürbs, früchtensamen / zamen Wegweißsamen / Lattichsamen / Burzelkrautsamen / jedes zwey quintlin / erlesener guter Rhabarbara / Senetbletter / jedes ein Loth / Enißsamen / Mastix / jedes drey quintlin blauw auffgedörrte Mertzen Violen anderthalb quintlin / weiß / rot / vnd gelben Sandel / scharpffs außgebissens Zimmets / Negelin / jedes anderthalb quintlin / vermischs wol vnder obgemeldte Stück / ein jedes nach seiner art fast klein gehacket / oder zu reinen subtilem Pulver zerstossen.

Von dieser Latwergen gib auff einmal zwey Loth / Wilt du sie dann stärcker vnnd kräfftiger purgierend haben / so misch darunder auff ein jede vntz oder je auff zwey Loth / vier Gerstenkörnlin schwer bereiter Scamoneen zu reinem Pulver gestossen.

Eilt-

Linde purgierende Latwerg/ Elect. facilè solutiuum.

DIese Latwerg wirdt in der Apotecken nicht auff den Kauff zu der notturfft bereytet / aber sie purgieret fast länfftiglichen. Sie miltert die verhartung der Därm / führet auß alle Vnreinigkeit deß Bauchs/vnd dienet sonderlich in solchen fehlē vnnd gebrechen von Cholerischer vnnd Melancholischer feuchte entsprungen: Bereyte sie also:

Nimb frischer feyster Rosin oder Meertraubel vier loth / roter Brustberlin/Prunen / jeder an der zahl fünffzehen / schwartzer Brustbeerlin an der zahl zehen/gerolterj Gersten zwey lot/ deß schwartzen Marcks der sauren Datteln/ Tamarindi genannt anderthalb loth / reingeschabē Süßholtz/ein lot/Engelsüß drey quintlin/Maurrauten / blauwer Mertzen Violen/ der schiflin von Senerblettern / jedes ij. quintlin. Diese Stück thue zusammen/vnnd geuß rein Wasser darüber / vnd laß es wol mit einander sieden / den dritten theil ein. Du magst auch wol ein handvoll Bingelkraut darzu nēmen/wo du es haben magst / seihe es durch mit

der Brüh/zertreib deß schwartzen Marck von Cassie Fistule rören/deß Marcks von saurn Datteln/jedes anderthalb Loth/seuds ob einem linden Kolfeuwerlin mit stätigem rühren/Zu letst vermische darunder rein gepülverter Senetbletter/zwey loth/Wilt du aber daß es kräfftiger purgier/so magst du ij loth Diacridij dazu nemmen.

Sanfft purgierende Latwerg/
Electuarium lenitiuum

NDer allen andern folgenden purgierenden Latwergen/hat allein diese den namen Leniti/ bekommen von jhrer sanfften/geringen vnd vnschädlichen Purgierung wegen. Mag in allerley Febern gebraucht werden/vnnd in scharpffen Apostemen deß Ripfellins/Pleuresis genannt/dann diese Latwerg erweycht vñ sänfftiget die Därm vnd benimpt alle verhartung vnd verstopffung derselbigen ohn alle Beschwernuß/Schaden od nachtheil/führt auß die Cholerische/Phegmatische/oder Melancholische feuchte/darumb sie dienstlich ist in allen Kranckheiten vnd Gebrechen/von vberflüssigkeit solcher feuchten verursachet/Vnd wirdt also bereyt:

Nimb

Nimb frischer feyßter Rosin oder Meerträubel drey Lot/Prunen an der zal x. röter Brustbeerlin / v. gerolter Gerstenkörner / Entßsamen / jedes ein Loth / deß innern Marcks von wilden Saffransamen oder kernlin / Engelsüß/Fenchelsamen/jedes drey quintlin/scharpffes außgebissens Zimmets / reyngeschabens Süßholtz / Bappeinsamen / Burzelkrautsamen/jedes anderhalb Loth/Maurrauten/blauer Mertzen Violen/deß wolriechenden Thuiers oder Römischen Quendels/ jedes anderhalb quintlin/zerknitsche es oder stöß gröblecht/vnd seuds in frischem Brunnenwasser ob einem hellen Kolfewrlin / den halben theil ein seihe es durch mit kräfftigen außtrucken / in der brühe zertreib zwey pfundt / deß schwartzen Marcks von Cassie Fistule röhren/ deß säuren Marcks von Tamarinden / reyn gepulvere Diacridium, vermische es wol durch einander / thu reynen weissen Zucker darzu auff ein pfundt / vnd laß es also mit einander zu rechter härte sieden.

Die sanfft purgierende Latwerg/ Catholicum.

Diese Latwerg / oder sanffte Purgation wirdt in den Apotecken bereyt gesundē/führt auß all schädliche materi

Cholerl

Cholerische/ Phlegmatische vnd Melancholi-
sche/ mildert/ erweychet vnd sänfftiget das Ein-
geweyd/ stärcket vnd bekräfftiget die fürtreffli-
chen Glieder desselben/ dienet in sonderheit wi-
der mancherley fehl vnd gebrechen der Leber vnd
Miltzes/ wirdt auch sehr nützlichen gegeben in
scharpffen/ hitzigen vnnd brennenden Febern/
aber jre Wirckung ist lind vnnd sanfft/ Berey-
tet also:

Nimb der besten gerechten Senetbletter/
wie obgemeldet/ nemlich/ darinn der Samen
verschlossen/ deß schwartzen Marcks vō Cassie
Fistule röhren/ deß schwartzen Marcks von sau-
ren Datteln/ jedes vier loth. Rhabarbara die
gut vnd gerecht sey/ blauwer Mertzen Violen/
Engelsüß/ jedes zwey lot/ reyngeschaben Süß
holtz/ Zucker Penit/ Zucker Candit der vier kal-
ten Krübsensamen/ jedes anderhalb loth. Die-
se Latwerg von gemeldten Stücken zubereyten/ solt du jhm also thun/ bereyte erstlich folgē
de Brühe.

Nimb frisch Engelsüß/ neun Loth/ Fenchel-
samen anderthalb Loth/ frisches Wassers vier
pfundt. Diese Stück seud mit einander den
dritten Theil ein/ mit solcher Brühe zertreib
zwey pfundt weisses Zuckers/ den seud zu rech-
ter dicke einer Latwergen/ darunder vermische

alle

alle oberzehlte stück reyn zerstossen oder klein zerhackt/nach der art eines jeden in sonderheit.

Von Pflaumen Latwerg/Diaprunis Solutium.

VOn Prunen ein gemeine külende Latwerg/ist hievor angezeigt. Die purgierende Latwerg von den Pflaumen oder Prunen bereytet/welche soldendts beschrieben/ist milt vnnd sanfft/eines guten Geschmacks/leschet den Durst/vnd kilet die Hitz in den scharffen brennenden Febern/vnnd heffiger entzündung/sänffiget die Därm/kräffiger vnnd kületdas Hertz/vnd wirdt also bereyt.

Nimb der fremb den Prunen von Damasco oder gemeinen Pflaumen/die frisch seyen/an der zahl fünffzig/seuds in frischem Wasser/so lange/biß daß sie auffkeimen/vnnd zu Mußwerden/nimbs sie ab vom Feuwer/vnnd wann es ein wenig vberschlegt/so treib es durch ein härin Thuch/oder härin Sieb/also/daß die Häutelin/fasen vnd kernen darauß fallen.

Wilt du aber solche Latwerg noch kräffiger machen/solt du vorhin/in dem Wasser/darinn die Prunen gesotten werden/erstlich auff anderthalb loth blauwer Mertzen Violen sieden/

Zu dem durchgetruckten marck nim̃ ein pfund weiss Zuckers/rühre wol/vnd laß es gemechlich sieden zu bequemer dicke/auff das letzt solt folgendt Pulver darein rühren / Nimb weiß vnd rot Sandel/gebrannt Helffenbein/erlesener guter Rhababara/scharpffes außgebissens Zimmets/jedes drey quintlin/roter edler Rosen/blauwer Mertzen Violen / Burzelkraut Samen/zamen Wegweiß Samen/Saurach oder Erbselenbeer/Süßholtz Safft deß frembden Gummi Dragant/jedes ein halb loth/der Vier kalten Kürbes frücht Samen oder kernen/jedes ein quintlein. Wann diese Stück alle wol darunder gerühret sind/ solt du weiter auff jedes pfundt reyn gepülvert diacridij oder bereyter Scamonien vermischen / Solt aber auch dieser Latwergen ein Theil behalten ohn die vermischung der bereyten Scamonien.

Sanfftpurgierende Latwerg diacassia.

FVr die zarten vnd weichen Leut wirdt diese sanfftlinde Latwerg bereyt/die verstopffung deß Bauchs zu lindern vnd sänfftigen/ist auch keines frembden oder widerstendigen / sondern eines guten Geschmack / purgieret ohn alle Beschwernuß/ führet

führet auß / vnnd demmet die Cholerischen feuchten / vnnd miltert die Feber. Wirdt also bereyt:

Nimb der Prumen von Damasco / oder der gemeinen Pflaumen / blauwer Mertzen Violen / jedes anderthalb Loth / seuds in fünff pfundt Wassers / den dritten theil ein / in der Brühe zertreib Himmeliaw / deß schwartzen Marcks von Cassie Fistulerören / jedes anderhalb pfundt deß schwartzen marcks von saurē Datteln / x. loth / seuds miteinander ob einem hellen fewrlin zubequemer dicke / Zu letzt thue darzu Zuckercandit vi. loth / Zucker Penit / den man auch geträheten Zucker nennet / vier loth / deß schwartzen feißten Zuckers ein pfundt / Violl Sirup / sehen vns / das ist zwentzig Loth. Damit aber diese Latwerg kräfftiger purgier / vermischen etliche darunder / je auff ein pfundt ein halb loth diacridij.

Zu täglichem gebrauch mag allein mit obgemelter Brühe das schwartze Marck von den Cassie fistulen rören außgezogen werden / vnnd ohn allen Zusatz zu rechter bequemer dicke gesotten / welches man diacassiam simplicem, aber obgesetzte Latwerg diacassiam compositam nennet.

Vnd

Von Psylien eine Purgierende Latweg Electò Psylio.

DOm Welschen Flöhsamen / Psylium genannt / bereyt man auch ein sanffte purgierende Latwerg / die Cholerische feuchte außzutreiben / vnd alle kranckheiten vnd gebrechen / von solcher feuchte verursachet / hinweg zu nemmen.

Diese Latwerg eröffnet alle Verstopffung / treibt hinweg die Gelbsucht / vnnd benimpt alle Gebrechen der Lebern / kühlet auch alle vnnatürliche hitz vnd entzündung / Bereyt sie also:

Nimb deß Welschen Flöhsamens / Psylium genannt / ein pfund / seuds in wasser nach dem es wol gesotten / laß jn in solchem Wasser auff drey Tag erweichen oder erbeyxen / dann truck die schleimige Brühe wol auß / laß einsieden / nimb ein pfund weisses Zuckers darzu / laß es aber auff zween Tag also stehen / dann setze es wider auff das Feuwer / wann es dann zu rechter bequemer härte gesotten ist / so rühre folgende Stück reyn gepülvert darein / Nimb Burzelkrautsamen / zamen Wegweiß samen / jedes ein quintlin / roten vnnd weissen Sandel / roter edler Rosen / erbißner Rhabarbare / gebranne

Helffenß

Helffenbeyn/deß frembden Gummi Dragan-
ti/deß gemeinen Gummi Arabicum genannt/
blauwer Mertzen Violen/Saurach oder Erb-
selen beer/jedes ein Scrupel/das ist ein drit-
theil von einem quintlin/bereyter Scamoneen/
Diacridium genannt/zwey loth/rühr solche
stück wol darein/vnd laß es erkalten.

Rosensafft purgierende Latwerg/ Elect. succi Rosa rum.

VOn dem außgepreßten Safft von dē
edlen roten Rosen/wirdt gar ein kost-
barliche nützliche purgierende Latwerg
bereytet/für alle hitzige flüß vnd scharpf-
fe hitzige materi aller feuchten. Purgieret kräff-
tigichen/vertreibet das drittägig Feber/vnnd
führet auß alle nachgebliebene Materi böser
schädlichen feuchten/darumb die/so vō kranck-
heiten entlediget sind/mit dieser Latwerg pur-
gieret werden sollen.

Diese Latwerg wirdt auch andern Laxati-
uen vermischt/ihre wirckung zu fürdern/vnnd
sie zu schärpffen/Bereyt sie also:

Nimb deß außgepreßten Saffts von roten
edlen Rosen/weisses Zuckers/jedes ein pfunde

vnd ein vierling/ zerlaß den Zucker in solchem Safft/vnnd seuds mit einander zu einem Sirup/darein rühr drey loth reyngepuluert Diacridij, dreyerley Sandel/iedes anderthalb lot/ gebrandt Helffenbeyn/ drey quintlin/ Campfer ein Scrupel, das ist ein drittheil eines quintleins.

Datteln Purgierende Latwerg/ diaphonicon,

VON den frembden Datteln hat dise fast nützliche vnd gebreüchliche purgierende Latwerg jhren namen/Ist bey allen Artzten in hefftigem Brauch jhrer grossen nutzbarkeit halben/ purgiert sänfftiglichen vnd ohn schaden/führet auß die Choleri-sche oder Phlegmatische feuchte/deßgleichen alle vndäuwete feuchte vnd schädliche materi/benimpt den schmertzen deß Leibwehs/Grimmen vnd Darmgicht/lange vermischte Feber/eröffnet alle Verstopffung/zertheilet die windigen Pläst/vnnd erwärmet die innerliche Glieder/ Wirdt also bereyt:

Nimb frischer feyster Datteln/die reynige von den innern weissen häutlin/ laß es erbeyzen drey tag lang in scharpffem weissem Weinessig solcher Datteln nimb fünffzig quintlin/

der geschelten kernen von den grossen Dannzapffen / Pineen genannt / xxx. quintlin / süß geschelte Mandelkern / xxv. quintlin / der purgierenden Wurtzel Turbith / zweiff quintlin vnd ein halbes / bereitter Scamoneen / diacridium genannt / sechs theil weisses Ingbers / langen Pfeffer / vffgedörter Weinrauten / scharpfes außgebissens Zimmets / Muscatenblüt / Paradißholtz / Eruß samen / Fenchelsamen / gelber Rüblin samen / Galgant / jedes ein quintlin vnd ein halb quintlin halb. Der feuchten Stück / was sich nicht läßt zu pulver stossen / solt du fast klein zerhacken / die andern dörre oder truckne Stück zu pulver stossen / nimb so viel Honigs darzu als darzu gebürt / wie ich dir solches einen eigentlichen bericht geben vil / in ende diß Büchlins / vermische es wol vndereinander zu einer Latwergen.

Electuarium Indum.

ES treibet diese Latwerg auß / vnd purgiert den Leib / vnd sonderlich den Magen von kalter Phlegmatischer feuchte vnd zähen Schleim.

Dienet in allen faulen Febern vnd Phlegmatischen Kranckheiten / miltert den Schmertzen deß Magens / stillet das Podagram vnd

Gesucht der Glieder / zertheilet die windigen Pläst / eröffnet alle verstopffung / erwärmet die innerlichen Glieder / vnnd ist in sonderheit ein nützliche kräffige Artzney oder Purgation / die Phlegmatische feuchte mit Gallen vermischt / außzuführen von allen orten deß Leibs / Bereyt sie also:

Nimb der purgierenden Wurtzel Turbith / weisses Zuckers / jedes ein vntz / das ist zwey lot / Diacridij ein quintlin / Pfeffer / Nägelin / Muscatnüß / Cardamömlin jedes ein halb quintlin / nimb Honig darzu als viel sich gebürt. Solcher massen wird bey etlichen diese Latwerg bereyt / Aber dise hernach folgende weiß ist nützlicher vnd gebreuchlicher:

Nimb scharpffes außerlesen Zimmets / Negelin / der edlen frembden Spicanardi, roter edler auffgedörter Rosen / der vngewissen Rinden Cassiæ ligneæ, oder als viel Zimmets darfür / Muscatblüt / wilden Galgant / jedes vier quintlin / gelbs Sandels / drithalb quintlin / Paradißholtz / Muscatenüß / jedes ein halb lot / der purgierenden Wurtzel Turbith / fünffzig quintlin / weisses Zuckers / Zucker Penet / jedes zwenffzig quintlin / Galgant / Cardamömlin / Haselwurtz / klares erlesens Mastix / iedes anderthalb quintlin / Scamoneen zwölff quintlin

Diese

Diese Stück alle zu puluer gestossen / mit süß Mandelöl geröstet / Nimb darzu Quittensafft / Granatöpffel safft / vnd Epfichtrautsafft / Fenchelsafft / auch vom Kraut außgepresset / jedes ein halb pfundt.

Mit diesen gemeldten säfften solstu den Honig zu rechter bequemer dicke sieden lassen / dañ vermische die andern Stück zu reynem Puluer gestossen wol darunder.

Catharticum.

FVr zarte / weyche Leut ist auch diß purgierende Latwerg geordnet vnd erfunden worden / sonderlichen für maste Leut / vnd die zu verstopffung geneigt sind / dann es purgieret die schädliche materi auß von ferre deß Leibs / vnd auch der nähe / on allen schaden / beschwernuß / oder nachtheil / benimpt denselben mancherley zufälliger Gebrechen / erwärmet den Magen vnd Eingeweidt / vnnd zertheilt alle windige Pläst darinn / fast kräfftiglich / Bereyte jhn also:

Nimb bereyter Scamoneen / Diacridium genannt / hartes weisses Zuckers / jedes vierdthalb quintlin / deß scharpffen außerlesnen Zimmets / der frembden edlen Spicanardi / Steinbrech / Engelsüß oder auch Farren genannt /

jedes ein halb Loth / Negelin / Jngber / Maria Magdalenen blümlin / langen Pfeffer / gemeinen Pfeffer / Cardamömlin / deß wolriechenden sämmlins Amoni jedes anderthalb quintlin nimb Honig darzu / den verschäume vnd läutere wol / seud ihn zu bequemer vnnd gebürlicher härte vermisch erzehlte stück zu Pulver gestossen darunder zu einer Latwergen.

Elect. Damascenum.

Diese Latwerg wirdt mehr in Welschen dann in Teutschen Apotecken bereyt / treibt auß von allen orten vnd enden deß Leibs ein jede vberflüssige feuchte vnnd schädliche materi / reiniget in sonderheit die Nieren Lenden / Harngänge / vnnd Blasen deßgleichen auch die Beermutter / vnd Geburtglieder der Weiber / behaltet den Bauch offen vnd lind eröffnet alle Verstopffung / zertheilet die windigen Pläst / benimpt schmertzen vnd wehethumb der Seiten / vnnd Gleych der Glieder / Bereyts also:

Nimb bereyter Scamoneen / der purgierenden Wurtzel Turbith / jedes anderthalb loth / weisses Jngbers / Negelin / außgebissen Zimmetröhr / der harten frembden auff gedörrten Frucht Myrabolani / mit jrem zunamen Emblica

blici genannt / Muscatnüß / Engelsüß / jedes fünff loth / weisses Zuckers ein halb pfundt. Diese stück zu Pulver gestossen / bereyt mit Honig / so viel sich darzu gebüret / ein Latwerg darvon:

Electuarium Hamech.

DIese Latwerg führet auß die verbrañte oder verdorrte Melancholische feuchte vnd versaltzne Phlegma / welche materi fürnemlichen verursachet mancherley schwerer Gebrechen / als gifftige Zitterflechten / hin vnnd wider kriechende Schäden / Grinde / Raude / Krätze / Schebigkeit vnd alle Verunreinigung der Haut / als fürnemlich alle gifftige böse vnheylbare Schäden oder Vlcera, als den Krebs / Wolff / Maltzey / oder Feldtsucht. Vnd ist ein sondere nützliche / auch bißher fast gebräuchliche Purgierung in Heylung der Frantzosen oder bösen Blattern / Bereyt sie also:

Nimb der Prunen oder gemeinen Pflaumen / an der zahl viertzig / deß außgepreßte saffts von Taubenkropff oder Erdtrauch ein pfundt / frischer Meertrãubel ein halb pfund / der gelben Myrabolanen acht Loth / deß grössern Geschlechts der Myrabolanen / Chebuli genañt / schwartzer Myrabolanen / edler ausserleßner

Rhabarbaren/deß zugewächßlins deß Röhmischen Quendels / Epithymi genannt/der kügelin oder Trochiscen von Dannenschwam bereyt/der bereyten Coloquint / wie droben angezeigt/Engelsüß/jedes zwey lot /Wermut/ Sametbletter / Quendel / blauw Mertzen Violen/ roter edler Rosen/Enißsamen/ Fenchelsamen/ jedes anderthalb lot. Diese Stück zerknitsche oder zerstosse groblecht / geuß frische Molcken von Kühmilch darüber/laß es wol darinn erbeytzen auff fünff tag lang/in einem verglasurten Gefäß / geheb vnd wol vermachet / setz verschiener zeit auff ein sanfft Kolfewrlin/vnd laß gemächlich sieden/seihe es durch/in eyer brühe zertreib deß schwartzen mareks von sauren Datteln/zehen loth/von langen Cassie fistule rören/ acht loth/Himmeltaw / Manna genannt / vier loth /wann diese Stück in obgemeldter Brühe wol zertrieben sind/so nimb darzu schönen weissen Zucker anderhalb pfundt/bereyter Scamoneen/drey loth/laß es mit einander sänfftiglichen sieden / daß es in rechter bequemer dicke werde einer Latwergen/vnd zum letzten solt du folgende stück fast reyn gepüluert/darein sähwen/vnd wol darunder vermischen.

Nimb der frembden harten auffgedörrten Frucht Myrabolani Citrini, Chebulii vnnd

Indi

Indi genannt/jeder ein lot/der andern gleichen Früchr/Bellirica vnnd Emblica genannt/außerlesner Rhabarbara, deß Samens von Erdrauch oder Taubenkropff/jedes drey quintlin/Entißsamen/der frembden Spicanardi/jedes ein halb loth/Diese Stück alle sollē fast rein gepülvert/vnd mit allem fleiß zuletzt vnder obbeschriebene Latwerg Hamech genannt/vermischet werden.

Die Purgation/Benedicta Laxatiua.

DJese Latwerg ist gar nahe die gebräuchlichste Purgation in allen kalten gebrechen/dann sie ist hitziger Natur/hat sonderliche eigenschafft vnd tugendt alle Fehl vnd Gebrechen der Niren/Lenden vnnd Blasen/so von kälte vervrsachet/hinwegzunemmen/dienet sonderlichen für alle gebrechen der Glieder/als gesücht vnd Podagram/vñ allen schmertzen vñ wehthumb derselben/von kalten Flüssen entsprungen/Wirt also bereit:

Nimb der purgierenden wurtzel Turbith/der bereiten Rinden von Wolffsmilchwurtzel/gemeines weisses Zuckers/jedes dritthalb Lot/bereiter Scamoneen/Hermodactelwurtzel roter edler Rosen/jedes fünff quintlin/frischer fenß-

ter Neglin / der frembden edlen Spicanardi / weisses Ingbers / Saffran / langen Pfeffer / deß wolriechenden Sämlins Amomum genannt / Cardamomlin / der rundē Stämlin / so an der Wurtzel deß hohen weisen Steinbrechs gefünden werden / Meerhirß / Steinsaltz / Salgemma genant / Galgantwurtzel Muscotenblut / Matt oder Wißkümmel / Fenchelsamē / Spargensamen / Petersiliensamen / Epfichsamen / jedes ein quintlin / nimb darzu Honig / so viel dir darzu gebürt / als ich dir zu ende dieses Büchlins / fast kurtzen / aber in meim grossen neuwen Kreuterbuch zu anfang / weitläufftigē bericht geben habe / Seud ihn zu bequemer härte / vnd vermische die Species darunder / zu einer kräfftigen vnd fast nützlichen Latwerg.

Purgation für die Phlegma, Confectio ex Turbith.

Diese Latwerg führt auß die Phlegmatische feuchte / darumb sie insonderheit geordnet vnd nützlichen gegeben werden mag / denen so zu solcher Complexion geneigt sind / als jungen Leuten / Weibern / vnd alten kalten Personen / insonderheit was weyche vnd zarte Leut sind / vnd müssig gehen / Bereite sie wie hernach folget:

Nimb

Nimb der purgierenden Wurtzel Turbith/ zwey Loth / weissen Ingbers / bereuter Scamoneen jedes iij quintlin / scharpffs außerlesens Zimets / Negelin / jedes ein halb Loth / Galgant langen Pfeffer / Muscatblüt / jedes ein quintlin / honig ij. pfundt / Oder du magst vmb mehrer lieblicheit willen an statt deß Honigs / Zucker neimen / denselben mit außgepreßtem Quittensafft zerlassen / vñ hart siedē / obgemelte Species darunder rühren / Täfelin davon giessen.

Hie mercke auch weiter / daß nicht allein mit dieser Latwergen im brauch ist / sonder es mögen auch die Species anderer purgierender vermischung so wir nach ordnung erzehlet haben / solcher massen mit Zucker vmb mehrer lieblicheit willen / zu Täfelin gossen werden / als die Latwerg / so von Rosensafft bereit / vnd den Namen hat / deßgleichen die Latwerg Diaphonicon, vñ andere mehr / rc.

Wiltu daß obgemeldte Latwerg oder purgierende Täfelin / nit allein die Phlegmatische feuchte / sonder auch Choleram, oder vberflüssige Gallen zugleich außtreibe / wo die Phlegmatische feucht vermischt were / soltu noch weiter darzu neimen zwey Lot der scharpffen außerlesenen Rhabarbara, als dann wirt dise Purgation vilkostbarlicher / heylsamer vñ besser. Zu

solchem

solchem vnderscheidt bekommet sie auch einen, dern Namen/Dann in allen wolgerüsten Apotecken wirdt sie Diaturbith cum Rhabarbara genannt.

Electuarium solutiuum Pulegij.

IN den Apotecken ist diese Latwerg nit bekannt/aber doch nicht wenig bey den Erfahrnen Arzten in dem brauch/Dañ sie sänfftigt den bauch fast miltiglichen /vnd erhelt jhn offen / dienet sonderlichen alten zähen schleim/ Roder/vnd Phlegmatische feuchte der Brust zu lösen/erweichen / vnnd abledigen/bekräfftiget das Haupt vnd den Magen/vnd dienet kalten Gebrechen derselbigen Glieder/führt auch daß die Phlegmatisch vñ kalte Melancholische feuchte solcher art/eröffnet innerliche verstopffung /. vnd erwärmet kräfftiglichen/dient derhalben insonderheit alten Leuten /deßgleichē den erkalten Weibern / so mit erkaltung der geburtglider behafft vnnd beschweret seind / mit Trängklin von Maurrauten vnnd Rosenmarin getruncken. Solcher maß gebrauchet/benimpt auch diese Latwerg die täglichen Fieber/ vnd so von Phlegmatischer feuchte vervrsacht werden /wirdt also bereit:

Nimb

Nimb deß wolriechenden Poleyß / Acker oder Feldtmüntz / Kirschhysop / gemeines Pfeffers / deß freünden samen Silermontanum genannt / Petersiliensamen / jedes ein Lot / Liebstöckelsamen ein quintlin / deß sämlins Ammi / Hünerkol / oder deß gemeinen Quendels / Dillensamen / Zimmetrörlin / weissen Jngber / bereiter Scamoneē / jedes ein halb quintlin / deß scharpffen Gummi Euphorbij, gebrannts Hirtzhorns jedes ein halben Scrupel / Diese Stück alle zu reinem Pulver gestossen / sollen mit Rosenhonig / so viel darzu gebüret / zu einer Latwergen vermischet werden / deren gib abends vnnd morgens auff zwey oder drey quintlin.

Latwerg / Hierapicra.

Jeweil diese bittere Latwerg von wegen deß bittern Aloe nit wol einbracht werden mag / pfleget mans allein den Cristiern zu vermischen / treibet sie die Cholerische feuchte von oben herab mit sampt allem Phlegmatischem schleim / welchē sie auch kräfftiglichen auß führet / Bereit sie also wie hernach folget:

Nimb deß bittern Aloes / solcher maß erlesen wie obgemeldet / in seiner sonderlichen beschreibung /

bung / sieben Lot / scharpffes auß geblissens Zimmets / klares erlesens Mastix / Haselwurtz / der frembden Spicanardi / Balsamfrucht oder Kernlin / edles vngeschmirts Saffrans / Paradeißholtz / der Rinden Cassiæ ligneæ, oder wie der brauch dieser zeit bey den erfahrnsten oder berühmbtesten Artzten / an statt derselbigen vnsers gemeinen Zimmets / jedes ein halb Loth. Die Stück alle fast rein gepülvert / vnd mit Honig in rechter dicke gesotten zu einer Latwergen vermischet.

Ende der purgierenden Latwergen / oder vermischten Laxatiuen.

Folget

Folget kurtze Vnderrichtung/wie viel von jeder purgierender Latwergen auff einmal nützlich eingenommen werden mag

ELectuarium de succo Rosarum, Ist ein purgierende Latwerg / von Rosensafft bereit / der magstu fünff quintlin eingeben/nach der Lehr deß Arabischen Artz Mesue. Aber nach der meynung Nicloai ist ihr recht gewicht auff einer gemeinen Castaneen groß/ deß morgens früh wann der tag anbricht.

Diaprunis simplex oder non solutiuum, Das ist die linderend/sänfftigend /vnd külende Latwerg von den Pflaumen/die nit starck purgiert/der gibt man nach der Lehre vnd Vnderrichtung erstgemeldts Mesue /auch auff einer Castaneen groß/Aber das recht gebürlich Gewicht ist von einem Lot biß auff zwey Lot.

Diaprunis solutiuum, ist Prunē Latwerg/ welche purgiert / der solt du halb als viel geben/ nemlich von eim halben Lot auff ein ganzes.

Electuarium de Psylio, ist die Latwerg so man von Welschen oder frembden Apoteckischen Flöhsamen bereitet / Psylium genannt/

der

der gibt man von drey quintlin auff fünffthalb quintlin.

Diacassia / fistula ist die Latwerg von dem schwartzen Marck auß den langen Cassie fistule Röhren frisch gezogen bereitet / gibt man von zwey Lot auff drey Lot.

Diaphonicon, wirt bereitet von den Dateln / von welchen es den Namen empfaher / deren gibt man von eim halben lot auff drey / oder auch etwan auff v. quintlin.

Der Latwergen / Benedicta Laxatiua, genannt / recht gewicht ist in der grösse einer Castanien / oder das gewisser ist von eim Loth auff zwey Loth.

Der bitter Latwergen / Hieræpicræ, gibt man obẽ ein / vñ drey quintlin auff fünff quintlin / aber in Cristiern von eim Lot auff zwey Lot.

Confectio Hamech, ist auch ein gebräuchliche purgierende Latwerg / der gibt man gemeinglich ein Lot / doch mehr od weniger / nach mancherley gelegenheit.

Catharticum, wirdt in der grösse einer zimlichen Welschennuß eingeben deß abends / vor oder nach dem nachtmal.

Catholicon, ist ein sanffte Purgation / der wirdt auch auff ein Lot / minder oder mehr eingeben / rc

Von

Von der nutzbarkeit/ vnd rechtem gebrauch der Pillulen.

PIllulen haben den Namen von dem Lateinischen Wörtlein Pilula, jhrer form vnnd gestalt halben empfangen/ welches ein Küglin bedeut/ wie dann solche Pillulen an der form bereitet werden / seind fürnemlich von den Artzten erfunden worden/ damit die vnlieblicheit purgierender Artzney verhält werde/ dann on alles zerkeuwen vnd kosten sollen die Pillen geschwind hinab geschlucket werden/ damit der Patient weder die bitterkeit/ noch vnfreundlichen geschmack der Artzney empfinde. Solche Pillulē seind auch etlicher maß der vrsach halben erdacht worden / damit der Magen/ so an jm selbst mit vberflüssiger feucht erfüllet/ nicht erst mit frembder feuchte vberlästiget werde. Von jrem rechten gebrauch soltu wissen/ daß etliche Pillulen insonderheit verordnet sind vnd gebraucht werden / das Haupt zu purgieren/ die sollen etwas grösser seyn dan die andern /damit sie in dem Magen lang bleiben/ vnnd jhre wirckung vbersich vollbringen / die schädlichen Flüß vnnd feuchtigkeiten herab zuziehen. Wiewol etliche Pillulen auch gar in

kleiner form bereytet werden / als nemlich die Alephangine / so man Pistulen ohn sorge nennet / vnd die kleinen Pestilentz Pillulen / nemlich / daß sie im Magen bald zertrieben werden / vnd solche bekräfftigen den Magen mehr / dann daß sie purgieren.

Weiter werden auch Pillulen mittelmässiger form / klein vnd groß / bereit nach dem auch etwan der Patient solche gewohnet ist zuverschlinden / die grössesten pfleget man gemeingklich auff drey stunden lang nach dem nachtessen einzugeben / die kleinen auff drey stunden vorm nacht jmbiß aber die gemeinen deß morgens frü / so der tag anbricht / vnnd ist solches zu dieser zeit der gemein brauch jetzigen Artzten vñ Practicanten. Doch ist es am nützlichsten vnd aller bequemesten / dz alle purgierende Artzney / so den Leib treiben vnd eröffnen sol / deß morgens in den nüchtern Magen eingenommen werde / so der tag anbricht.

Damit du dich aber weiter solcher Pillulen nützlichen vnnd zur purgierung füglig gebrauchen mögst / wil ich dir die krafft / tugendt / vnnd rechte bereitung / auch zuletzt einen nützlichen bericht / wie solchs zusammen gebraucht werd / mit fleiß beschreiben vnd anzeigen / ꝛc.

Pilul-

Pilulæ Alephanginæ.

DJese Pillulen bereit man in fast kleiner form vnd nehet sie jhrer vnschädlicheit halben auch Pillulen ohn sorg. Seind nicht starck / vnd wircken langsam aber doch grosser tugendt vnd trefflicher nutzbarkeit. Dann sie führen auß von allen orten grobe zähe schleim vnd Melancholische feuchte vnd erfaulte zerstörte Materi / verhindern auch daß solchs nicht wachset / oder sich erhebet / reinigen den Magen / das Haupt / vnnd Instrument der sinlicheit / vnd stärcken alle solche Glieder / Bekräfftigen die Däuwung / vnd sind saß nützlich denen so sie in täglichem brauch haben / dan sie erhalten den Leib in gesundtheit / vnd entledigen jhn von allen täglichen zufällen / sind auch sonderlich wider das viertägig Fieber dienstlich / bereit sie wie hernach folget.

Nimb Wermut / Rosensafft / jedes ein halb Loth / scharpffen außgebissenen Zimmets / Cubeblin / Paradeißholtz / Calmus / Muscatenblüt / Muscatennüß / Cardamömlin / Negelin / Haselwurtz / Mastixkörnlin / Camelshew / der edlen frembden Spicanardi / Balsamfrucht / jedes zwey Loth / Diese Stück alle grobblecht zerstossen / sollen in zwölff pfundt Wassers nol r-

weichet vnd erbeyzet werden/dann gesotten/biß sich zween drittheil einsieden/vnd krefftig starck außgetruckt. Dann nimb ein pfundt deß besten bittern Aloes/wäsch jhn zum offtermal wol mit frischem Brunnenwasser/vnnd jedes mal laß es widerumb ertrücknen/ dann geuß an heissem Sonnenschein/obgesetzter Brüh auff zwey pfundt darüber/vermische darzu Myrrhen vnd Mastix/jedes ein halb quintlin/ Saffran drey quintlin / laß es also eintrücknen/dann geuß wider das vberbliebene von solcher Brüh auch darauff/vnd rühr es zu vilmalen vmb/also lange/daß es gnugsamlichen ertrücknet / daß du mögest kleine Pillulen davon machen / der gib auff emmal ein quintlin.

Pillulæ Hieræ simplicis.

ES reinigen diese Pillulen das Haupt/ den Magen /die Leber/Nierē/weibliche Geburtglieder / vnd gläich der Glieder von aller Phlegmatischen feuchten/vnnd benēmen die Fehl vnd gebrechen solcher ort/auß gemeldter feuchte vervrsacht/dann sie erweichen/ lösen vnd erledigen ab alle zähe schleim / Wärmen vnnd trücknen/eröffnen die heimlichen Gäng/läutern vnd erklären die leblichen Geist/

schärpffen

schärpffen sin vnd vernunfft /vnd sind vber die maß nützlich vnd gut.

Nimb scharpffes außerlesenen Zimmets/ schön erlesenen Maslix / Haselwurtz / der edlen frembden Spicanardi/ Balsam frucht / edles vngefälschtes Saffrans / Paradeißholtz / der Rinden Cassiæ ligneæ, oder dieweil wir derselbigen mangeln/als vil scharpffes Zimmets da für/jedes ein halb Loth/deß bittern Aloes acht Lot / stoß das Gewürtz oder Spererey zu Pulver/vermischt es mit dem bittern Aloes /feuchte es an mit Rosen Honig / oder Rosenwasser/ zu einem harten Pillulen teyg / davon bereit Pillulen / der magst du auff einmal ein quintlin / oder anderhalbs eingeben / deß abendts/ wann mä zu beth wil gehen/ oder deß morgens früh vor Tag.

DJese Pillulen reinigen vnnd stärcken auch den Magen / das Haupt vnnd Hirn / purgieren die Phlegmatische feucht etwas krefftiglicher von ferren Gliedern Bereit sie also:

Nimb deß bittern Aloe zwey lot/vñ ein halb quintlin/scharpffes außgebissens Zimmets/der edlen frembden Spicanardi/ der frembden

Wurtzel Costi/Camelshäw/Balsamholtz/deß rinden Cassiæ ligneæ, oder an statt derselbigen Zimmetrinden/klares erlesens Mastix/Haselwurtz roter edler Rosen/Wermut/Dannenschwamm/Colocinth/der purgierenden wurtzel Turbith/deß frembden Gummi Bdellij jedes ein quintlin. Diese Stück alle zu Pulver gestossen/ feuchte es an mit bereitem Sirup von Stechas blumen/vnd gib der Pillulen auff ein quintlin.

Pilulæ Assabaret.

EM Magen vñ Haupt sind diese Pillulen fast dienstlich dann sie reinigen/ stärcken vnnd krä̃ftigen insonderheit die fürtrefflichen glieder verhütẽ daß die schädliche böse Dämpff nit vbersich steigen Dienen insonderheit für die Füß deß Haupts vñ alle kalt gebrechen deß Hirns/sonderlich alten Leuten/Bereit sie wie folgt:

Nimb scharpffs außgebissens Zimets/Haselwurtz/der frembden edlen Spicanardi. Balsamfrucht/edlen vngefälschts Zimmets/Paradeißholtz/der vnbekandten rindẽ Cassiæ ligneę oder darfür als viel Zimmetröhren/jedes ein quintlin klares erlesens Mastix/ein halb quintlin/der abgeschlagnen hartẽ rinden von frembden

den Früchten / Myrabolani genannt / mit dem Zunamen Citrini / ein loth / deß bittern Aloes vier loth.

Diese Stück alle zu reynem Puluer gestossen / feucht an mit bereitem Sirup vō Stechas blumen / stoß wol zusamen / zu eim harten Teyg / davon trähe Pillulen / wann du jr bedarffest / vñ gib ein quintlin schwer auff ein mal.

Dieweil sie aber fast gering purgierē / magst du sie schärpffen / also / daß du je auff zwölff quintlin / ein quintlin bereiter Scamoneen darunder vermischest.

Pestilentz Pillulen / Pilulæ communes Ruffi, Pestilentiales.

Jese Pestilentz Pillulē sind auch vber die maß nützlich vnnd gut für Pestilentzische vergiffnung / dann sie erhalten den Leib für säulnuß / vnnd aller zerstörung in seiner gesundtheit / was auch von schädlicher böser gifftiger Materi im Leib sich erhebt vnnd gesamlet hat / wirdt damit außgetrieben. Seind aber gar milt / schwach / vnnd langsam purgierend / doch ohn alle beschwernuß. Werden also bereitet:

Nimb frischer außerleßner Myrrhen / vnge-

fälschtes Saffrans/jedes ein quintlin/außerlesen Aloe ein halb lot/Etliche vermischen weiter darzu ein quintlin klares außerlesens Mastix zu mehrer stärckung vñ bekräfftigung deß Magen. Wiewol diese Pillulen von alters her viel anders verordnet vnd bereit worden / wie du in einem besondern Büchlin von mir beschrieben/ von der Chur vnnd wendung aller Fieber / ein weitläufftigern Bericht findest/in beschreibung der Pestilentzischen Fieber. Oberzehlte Stück solt du mit gutem kräfftigem wolriechendem fiernem Wein anfeuchten/vnnd zu eim harten Teyg wol stossen/vnd davon Pillulen bereiten.

Pilulæ Masticinæ.

VON dem Mastix haben diese Pillulen ihren Namen/sind dem Magen insonderheit zugeordnet worden /denselbigē von mancherley gebrechen vnnd zufällen zubewaren/vnd versichern/ Purgieren schwerlichē stärckē aber vber die maß wol/erhaltē die feuchten vor fäulnuß vnd zerstörung.

Welche die Pillulen viel brauchen / die werden damit behütet vor schmertzen deß Magens/ deß Haupts/Bauchs vnd Weiblicher geburtglieder. Diese Pillulen dienen auch wol denen/

so on

so ohn bewuste Vrsach trauren vnd vnmütig seyn/von wegen Melancholischer feuchten/vñ in sonderheit dienen diese Pillulen wol den weibern/so mit mancherley Gebrechen der Beermutter beladen sind. Bereyt sie wie folget:

Nimb deß bittern Aloe ein vntz/das ist zwey lot/vnd zwey quintlin darzu/das macht zu sammen dritthalb lot/schönes Daõenschwamms drey quintlin. Diese Stück stoß alle wol zusammen/so ein jedes nach dem besten für sich selbs bereyt ist/als in sonderlicher beschreibung angezeigt/feucht es an mit hartem gesottenem most/stoß wol durch einander/daß es ein hartẽ Pillulen Teyg gebe.

Magen Pillulen/Pillulæ Stomachicæ.

Diese mag man Magen Pillulen vertreutschen/jhrer trefflichen krafft vnd tugendt halben/die sie haben/den magen zu stärcken/vñ vberflüssiger Gallen zu reynigen/dann sie führen auß die Cholerisch Phlegmatische vnnd Melancholische feuchte auß dem Magen/vom Haupt/der Leber/gleich der Glieder/vnnd aller jnnerlicher Glieder/Erhalten die natürlichen feuchten

vor zerstörung vnd fäulnuß/vnd dienen sonderlich für hefftige flüß/ Catharrum vnd schnuppen/Wirdt also bereyt:

Nimb der Pillulen die wir droben Hieram simplicem genannt haben/ oder der Species/ das ist/der zusammen gestoßnen Puluer / darvon solche Latwerg die wir droben Hieram picram genannt haben / bereyt wirdt / der abgeschlagenen rinden/dreyerley Myrabolanen/Citrini/Chebuli vnnd Indi/mit jhren zunamen/ von wegen deß vnderscheidts genennet / Wermutsafft / der fleissig außgepreßt vnnd auffgesamlet sey/wie in vnserm neuwen Kreutterbuch oder grossen Teutschen Apotecken angezeyget /bereyter Scamoneen/jedes drey quintlin/weisses Jngbers/ deß zugewächßlins Epithymi, Enißsamen/jedes ein halb loth / Dannenschwamm / Steinsaltz/jedes zween Scrupel/stoß zusammen / vnd mit dem außgepreßtē Safft von zamen Wegweiß / stoß es zu einem harten Pillulen Teyg.

Pilulæ Aggregatiuæ.

DJese Pillulen seind fast dienstlich in mancherley Fehl vnd Gebrechen/dañ sie purgieren oder führē auß alle vberflüssige Feuchten/als die Cholerische/

Phleg-

Phlegmatisch vnd Melancholisch/vnd benemmen alle fehl vnd Gebrechen davon entsprungen vnd verursacht/ sind sehr nützlich vnnd gut wider langwirige Feber /die ab vnd zu gehend/ läutern vnd reinigen das Geblüt/ leibliche Geist/ Sinn/Vernunfft vnnd Verstandt/Werden auff diese weiß bereyt:

Nimb der Myrabolanen/Citrini genannt/ von jhrer gelben farb wegen/außerleßner Rhabarbara/jedes ein lot/deß vffgetrückneté saffts von Odermenig /von Wermut /jedes drey quint/anderer zweyer Geschlecht offtgemeldter Myrabolanen/ Chebuli vnnd Indi genannt/ Dannenschwamm/bereyter Coloquint/ Engelsüß/jedes ein halb loth/ Mastix/der roten edlen Rosen/Steinsalz/deß zugewächßlins Epithymi/Enißsamen/weissen Jngber/jedes ein quint /deß bittern Aloe/der purgierenden Wurtzel Turbith/ bereyter Scamoneen/jedes anderthalb loth. Diese Stück alle rein gepülluert/sollen angefeucht werden mit der Latwerg von Rosensafft bereyt.

Pilulæ Imperiales.

Diese Pillulé treiben auch nicht starck noch gewaltig/sondern stercken den magé vber die maß sehr vñ erwärmé

das

das erkaltet eingeweyd vnnd därm / kräfftigen die natürliche Wirckung aller Glieder / Erklären das Geblüt / vnd lebliche Geist / Bereyte sie also:

Nimb scharpffes außgebissens Zimmets / deß wolriechenden sämlins Amomi / Enißsamen / Mastixkörnlin / weisses Ingbers / Cardamömlin / roter edler Rosen / Zitwan / Muscatenblüt / Negelin / edles Saffrans / Cubeblin / Paradißholtz / der purgierenden Wurtzel Turbith / Himmeltaw / Manna genannt / weiß Dannenschwamm / Senetbletter / der frembden edlen Spicanardi / der abgeschlagenen rinden von fünfferley Geschlecht der frembden harten auffgedörrten frucht / Myrabolani genannt / jedes ein Scrupel / schöner Rhabarbara zwey loth / deß bittern Aloes vier loth. Diese Stück alle zu reynem puluer gestossen / feuchte an mit Violen Sirup / vnd stoß zu einem harten Pillulen Teig.

Pilulæ Eupatorij.

VOn der Odermenig / welche das rechte Leberkraut ist / werden diese Pillulen genannt / sind nicht starck zu purgieren eröffnen aber gewaltiglich alle verstopffung / benemmen die Kranckheiten von Verstopffung

stopffung verursacht / auch die Gilbe vnnd schwartze Geelsucht / langwirige Feber vnnd Hauptwehe. Werden also bereytet:

Nimb der gelben Myrabolanen / Citrini genannt / abgeschlagene Rinden / deß auffgetrückneten Saffts von Odermenig / der besten außerleßnē Rhabarbara / jedes drey quintlin / edels Zimmetsaffrans / ein halb quintlin / deß bittern Aloes fünff quintlin / stoß alles zu Puluer / vnd feuchte es an mit außgepreßtem Safft vō Endiuien / stoß kräfftig vnd woldurch einander zu einem Pillulen Teyg.

Pilulæ ex Rhabarbaro.

DRhabarbaren Pillulen führen auß alle schädliche feuchten / zähe Schleim / zerstörte vnd schädliche materi / eröffnen alle innerliche Verstopffung / vertreiben die langwirigen Feber / vnd benemmen alle fehl vnd gebrechen der Leber / sind vber die maß nützlich vnd gut der Wassersucht.

Nimb der Species oder gestoßnen Puluers der Latwergen oder Pillulen Hieræ simplicis oder Hiera picra genannt / dritthalb Loth / die Trochiscen oder Kügelein / Diahodon / wie sie sampt den andern gebräuchlichen Trochiscen auch hernach in sonderheit beschrieben vnd erkläret

kläret werden/ein loth der besten auserlesnen Rhabarbara iij quintlin / der gelben Myrabolanen/dritthalb quintlin / auß gedrücknets wermut saffts / Sußholtz safft / Mastix jedes ein quintlin. Epfichsamen /Fenchelsamen /jedes ein quintlin/ stoß zu puluer/vnnd feuchte es an zu einem harten Pillulen Teyge /mit Fenchelsafft.

Pilulæ Cochiæ.

DAß sind die rechten scharpffen oder starcken Hauptpillulen der Alten welche vom Haupt kräfftiglichen herab ziehen die kalten flüß/vnd schädliche Phlegmatische feuchte/welche das Hirn vnnd weiß Geäder verletzt/werden fast nützlichen gebraucht in kalten Gebrechen deß Haupts / vnd sonderlich für kalte flüß vnnd Catharren / Bereyt sie wie hernach folget.

Nimb offtgemelter Species oder gestoßnen Puluer / darvon wir vormals die Latwergen vnnd Pillulen Hieræ simplicis, verordnet haben / dritthalb Loth/ der purgierenden Wurtzel Turbith /Stechas blumen jedes v. quintlin/ der bereyten Coloquint drey quintlin vnnd ein Scrupel / bereyter Scamoneen / drey quintlin oder ein halb loth. Diese stück zu reynem puluer

gestoß-

gestossen / sollen angefeucht werden / mit Wermutsafft / oder Sirup von Stechas blumen / vnd zu eim harten Pillulen Teyg gestossen.

Haupt oder gülden Pillulen / Pilulæ Aureæ.

DIese Haupt Pillulen kräfftigen das Haupt vnnd Magen / reynigen von Cholerischer Feuchte / zertheilen die windigen Plöst / Bereyt sie also:

Nimb deß bittern Aloe / bereyter Scamoneen / jedes fünff quintlin / roter edler Rosen / Epfichsamen / jedes drittehalb quintlin / Enißsamen / Fenchelsamen / Mastixkörner / jedes anderthalb quintlin / edlen Saffran / der Trochiscen von Coloquint / jedes ein quintlin / mit erweychtem Gummi feuchts an / vnnd stoß zu hartem Pillulen Teyg.

Pilulæ Arabicæ.

ES führen diese Pillulen auß alle schädliche Materi vnd vberflüssige feuchte / so innerlich deß Leibes verlegen / vnnd benemen all langwirige veraltete kranckheiten / dienen denen in sonderheit / so mit dem schmertzē deß haupts beladen sind / welchē auch das haupwenur ein seits deß haupts begreiff /

Benem-

Benemmen das Schwindeln / vnd vmblauffen vor den Augen / stercken den Magen vnnd Hirn / bekräfftigen das Mils / erläutern das Gesicht / vnd schärpffen das Gehör / vnd alle sinnlicheit / benemmen auch die Melancholische schwermütigkeit / trauren vnd vnmut ohn bewuste Vrsach / Werden also bereyt:

Nimb Schmerwurtzel / auch Zaunrüben genannt / gelber Myrabolanen / vnnd der andern vier Geschlecht der Myrabolanen / Haselwurtz Mastixkörnlin / roter edler dörrer Rosen / bereyter Scamoneen / jedes ein halb Loth / Bibergeyl drey quintlin / Saffran ein quintlin / deß bittern Aloes acht loth / mit Fenchelsafft bereyt Pillulen darvon.

Pilulæ Lucis.

IN sonderheit seind diese Pillulen dem Gesicht zugeeygnet vnd verordnet worden dann sie dienen zu allen fehlen vnnd gebrechen der Augen / führen auß vnnd reynigen sie von aller schädlichen feuchten vnd böser Materi / darvon das Gesicht vertunckelt vnnd befinstert wirdt / Dann sie erklären vnnd schärpffen das vber die maß / vnnd benemmen alle tunckle der Augen / stärcken auch die Geister deß Gesichts / vnd verhüttens vor bösen zufällē / Werden also bereyt:

Nimb

Nimb Augentrostkraut / anderthalb loth / außerlesens Dannenschwamms / Senetbletter / jedes fünff quintlin / fünfferley Geschlechte der Myrabolanen / außerleßner Rhabarbara / jedes ein loth / roter edler angedörrter Rosen / blawe Mertzen Violen / Trochisten von Colosquint bereytet / der purgierenden Wurtzel Turbith / Cubeblin / Calmus / Muscatenüß / der edlen frembden Spicanardi / deß zugewächßlins Epithymi / Balsamfrucht / Balsamholtz / wo man solche beyde Stück frisch vnd gerecht haben möchte / Seselsamen / Rautẽsamen / deß wolriechenden strogewächßlin / Squinantum genannt / von etlichen Camelsheuw verteutsche Haselwurtz / Mastixkörner / Nägelin / scharpffe außerlesens Zimmets / Enißsamen / Fenchelsamen / Epfichsamen / der rindẽ Cassiæ ligneæ, oder an statt derselbigen Zimmetröhr / dieweil wir ihr mangeln / Saffran jedes ein hälb loth / deß bittern Aloes / soviel als diese Stück alle zu hauff wiegen / Stoß zu Pulver / feuchte es an mit Fenchelsafft / zu einem harten Pillulen Teyg / wol durch einander gestossen. Wann du dieser Pillulen ein quintlin gibst / so schärpfse es mit dem zwölfften theil bereyter Scamoneen.

Pilulæ ex Agarico.

DIese Pillulen führen auß den groben zähen vngedäweten erfaulten Phlegmatischen Schleim / Cholerische vnd Melancholische feuchte / vnd alle böse schädliche Flüß / die auff die Brust fallen / husten vnd keichen erwecken / vnd den Athem verhindern / Bereyt sie wie folget:

Nimb der purgierenden Wurtzel Turbith / fünff quintlin / der Species oder gestossen Pulver Hieræ simplicis, ein loth / deß bereyten Agarici / der zu Küglin oder Trochiscen formiret sey / iij. quintlin Coloquint auch solcher massen bereytet / deß frembden Gummi Sarcocollæ jedes zwey quintlin / Violwurtz / weissen Andorn / oder Gottesvergeß / erleßner Myrrhen / weisses Ingbers / jedes ein Quintlin / Diese Stuck stoß alle zu pulver / das feucht an mit gestossenem Most / stoß es durch einander zu einẽ harten Pillulen Teyg.

Pilulæ de Fumo terræ.

FVmus terræ, ist das kreutlin / so wir Erdrauch vnnd Taubenkropff neñen / ein kräfftiges Grind Kreutlin / darumb von seim safft auch Pillulen gemacht werden / alle schädliche materi verdorrter vnd verbrannter feuchte

auß

auß dem Leib zu führen/vnnd zu purgieren/davon verunreinigung der Haut verursacht wirt als Grind/Raud/Schebigkeit vnd dergleichē/ Bereyt sie wie folgt:

Nimb dreyerley Myrabolanen / Citrini, Chebuli, vnd Indi genañt / jedes fünff quintlin / deß bittern Aloe sieben quintlin / bereyter Scamoneen/ein halb Loth / Diese Stück stoß zu pulver/geuß deß außgepreßten Saffts von Taubenkropff daran/ vnd laß an der Sonnen stehen / daß eintruckne / befeuchts widerumb / Das thue drey oder vier mal/daß es vom Taubenkropff Safft genügsam feuchte empfahe/ dann laß es folgends eintrucknen / zu einē harten Pillulen Teyg.

Pilulæ Indæ.

WIder die vnreinē Melancholischen vñ verbrannten Feuchten/ sind diese Pillulen erfunden / die Phlegmatische Materi außzuführen / darvon mancherley schäden vnd vnheylbare Gebrechen verursacht werdē/auch der krebs/maltzey/mancherley alte hole giffteige schäden vñ Fistulē/das Feber quartan/schmertzen vñ blähūg deß Miltzes die schwartze Geelsucht vñ dergleichē Diese Pillulen sind auch denen in sonderheit nütz vñ

dienstlich/so stets ohn bewuste Vrsach traurig vnd vnmütig sind/Werden also bereyt:

Nimb deß frembden zugewächßlin Epithymi/Engelsüß/Stechas blumen/jedes andert halb loth/der schwartzen Myrabolanen/Indi genennet/schwartze Nießwurtz/jedes v. quintlin/weissen Dannenschwam̃/reyn geschwempten vnd wolgewäschnen Lasurstein/Coloquint Indianisch Saltz/jedes ein halb quintlin/deß auffgetrückneten saffts von Odermenig/ein halb Loth/deß frembden Spicanardi/Nägelin/jedes ein quintlin/der Spicies oder Pulver Hieræ simplicis zwey loth/mit Epfichsafft/bereyt darvon ein harten Pillulen Teyg.

Pilulæ Benedictæ.

DJese Pillulen führen kräfftiglichen auß von ferrem vnnd der tieffe aller Glieder/die vberflüssigkeit Cholerischer vnd Phlegmatischer vermischter materi benemmen vnnd stillen den schmertzen der Gleych der Glieder/eröffnen fast kräfftiglichen vnd treiben den Harn starck/zertheilen vnd zertrucknen Sand vnd Grieß in Nieren vnd Lenden/vnd alle schädliche Materi/die sich in die Blasen gesetzt hat/brechen vnnd zermahlen den Stein/Bereyte sie wie nachfolgt:

Nimb

Nimb der purgierenden Wurtzel Turbith/ der bereyten rinden von Wolffsmilch Wurtzel/ jedes ein halb loth / bereyten Scamoneen / der purgierenden Hemodactelwurtzel / jedes ein quintlin / roter edler Rosen / Nägelin / der freñden Spicanardi / weisses Ingbers / edles Saffrans / der erleßnen Mastixkörnlin / steinbrechsamen / langen Pfeffer / deß wolriechenden Sämlins / Amomi / Steinsaltz / Galgantwurtzel / Muscatenblüt / Engelsüß / Cardamömlin / Epfichsamen / Matt oder Wißkümmel / Fenchelsamen / Spargensamen / deß Sämlins Ammi / Meerhirsen / jedes ein Scrupel / oder ein dritteil von eim quint / Mit Fenchelsafft bereit ein harten Pillulen Teig darauß.

Pilulæ Fœtidæ.

SOn wegen jhres häfftigen Gestancks / haben diese Pillulen jren Namen. Ziehend kräfftig an sich / purgieren vnnd führen auß die groben vndäweten zerstörten Materien schädlicher feuchten Phlegmatischen schleimes / mit vberflüssiger Gallen vermischt / stillet den schmertzen deß Magens / vnnd vnleidlichen wehtagen deß Grimmen / Darmgegicht / oder Leibwehe Podragam vnd

Gesucht der glieder/benemen alle Vnreynigkeit der Haut/Bereyte sie wie hernach folgt:

Nimb deß frembden Gummi Serapini, Opoponacis, vnd Bdellij, bereyter Coloquint/ deß bittern Aloes deß zugewächßlins Epithymi, wilder Rauten samen / jedes fünff quintlin/der purgierenden Wurtzel Turbith ein loth. bereiter Scamoneen/nj quintlin/ Hermodactel Wurtzel / der bereyten rinden von Wolffsmilch wurtzel /jedes ein halb loth / weisses Ingbers anderthalb quintlin / scharpffes außgebissens Zimmets/der frembden Spicanardi/edel Saffran/Bibergeyl/jedes ein Quintlin / deß scharpffen Gummi Euphorbij, zween scrupel. Die obgesetzten frembden Gummi / soltu mit jungen Lauchsafft zertreiben / die andern Stück zu Puluer wol vnnd kräfftig darzu stossen/vnnd darunder verwircken / daß es einem harten Pillulen Teyg gebe.

Pilulæ ex Euphorbio.

Diese Pillulen sind fast scharpff vnnd hitzig / führen auß alle hitzige Phlegmatische feuchten vnnd sehr zähen Schleim/welche dem weissen Geäder schädlich sind.

Diese Pillulen dienen auch fast wol zu dem

Parliß

Parliß oder kleinen Schlag/vnd Lämmuß der Glieder/benemmen vnnd stillen den Krompff vnd Gicht/Werden also bereyt:

Nimb deß scharpften hitzigen Gummi Euphorbij, bereyter Coloquint/weisses Dannenschwamms / der frembden Gummi Bdellij, vnnd Serapini, jedes ein halb loth / deß bittern Aloes fünff Quintlin. Zerstoß zu Puluer/ oder befeuchtige die Gummi mit dem auß gepreßten Safft von Haußlauch oder Kölkraut/ stoß es wol durch einander zu eim harten maß oder Pillulen Teyg.

Pilulæ ex Serapino.

DIese Pillulen von frembden Gummi Serapino, bereit/ führen auß die rohe vnverdäwte Flegmatische feuchte/mit scharpffer Gallen vermischet/ dienen auch in sonderheit wider den vnleidlichen schmertzen deß Podagrams vnd Gesucht der Glieder/fürdern den Weibern ihr gebürliche Reynigung / vnd benemmen alle Fehl vnd Gebrechen der Geburt glieder/welche in sonderheit damit geseubert / vnd von aller schädlichen Materi purgieert werden/Werden also bereyt:

Nimb der bereyten Coloquint / wie droben angezeigt ist/v quint/der frembden Gummi Serapini, Armoniaci, Opoponacis, Bdellij,

jedes dritthalb quintlein / Epfichsamen / deß Sämlinß Ammi / Enißsamē / Rautensamen / jedes j. quintlin / Galgantwurtzel / der fremden rinden Casiæ ligneæ, oder außerleßnen scharpffen Zimmet / an statt derselbigen / Acker Feldtmünts / Muscatenblüt / Tausendgülden kraut / Poley der frembden Wurtzel Costi / Steinsaltz / jedes ein halb quintlin / deß bittern Aloes anderhalb loth / Mit außgepreßtem Safft von Mutterkraut / oder beyfüß / solt du von diesen Stücken ein harten Pillulen Teyg bereyten.

Pilulæ ex Opoponaco.

Opponac gibt diesen Pillulen den namen / ein fremb Gummi / welche Pillulen die Phlegmatischen schleim vnd kalten flüß der Gleych der glieder kräfftiglichen außführen / darumb sie fast nützlich vnd gut seind zu mancherley Gebrechen deß weissen Geäders / Neruen vnd Gleych der glieder / benemmen das Podagram vnd Gelsucht der Glieder / stillen das Parliß oder Lämnuß / vnd die vnnatürliche vmbziehung oder Krüm deß Mundts / benemmen das veraltet Hauptweh vnd langwirigen schmertzen deß Rucken / Werden also bereyt:

Nimb

Nimb deß frembden Gummi Opoponacis, Hermodactel wurtzel / deß Gummi Serapini / Bdellij / vnd Armoniaci / der Trochischen oder bereyten Coloquint / iedes fünff quintlin / der purgierenden wurtzel Turbith ein loth / bereiter Scamoneen ein halb loth / edlen Saffran / Bibergeyl / frischer Mirrhen / weisses Jngbers / gemeines schwartzes Pfeffers / langen Pfeffer der vnbekannten Rinden Cassiæ ligneæ, oder an statt derselbigen schärpffen außgebissens Zimmet / dreyerley Geschlecht der Myrabolanen / als Citrini, Emblici, vnnd Bellirici. iedes ein quintlin / deß bittern Aloes drey loth. Die frembden Gummi zertreib oder erweych in außgepreßtem Safft von Kölkraut / die andern Stück zu reynem Puluer gestossen / vnd feuchte sie an damit / stoß es durch einander zu einem harten Pillulen Teyg.

Pilulæ ex Hermodactylis.

PJllulen von Hermodactel wurtzel bereit / sind fast nützlich / vnd gemeinglich dieser zeit bey vielen Artzten vnd Practicanten im brauch für das Podagram vnd Gesicht der glieder / dann sie führen auß / vnnd reinigen insonderheit die Glieder von allen kal

 ten vnd

ren vnd zehen feuchten vnd schädlicher Mater der flüß/die sich darein setzē/miltern vñ schärpfen den schmertzen deß Podagrams vnnd Gesichts/Bereyt sie wie folgt:

Nimb der rechten Hermodactelwurtzel deß bittern Aloes/der gelbē Myrabolanen/der purgierenden wurtzel Turbith/bereit Coloquint/ō frembden Gummi Bdellij vnnd Serapini, jeder anderthalb loth / Sarcocollæ, Euphorbij. Opoponacis, Bibergeyl /Rautensamen / Epfichsamen/jedes drey quintlin / Saffran ein quintlin erweiche die frembden Gummi/wie zu mehrmalē gesaget/in auß gepreßtem Kölkraut safft/so keine Häupter bringet/pfleget man Niderländischen Köl dieser Landts art zunennen. Die andern stück reingepülnert / damit angefeucht/vnd zu einer harten masse oder Pillulen Teyg kräfftig vnd wol gestossen.

Pilulæ Artheticæ.

VOn dem schmertzhafftigen gebrechen deß Gesichts der glieder/habē dise Pillulen den Namen/führen auß/purgieren die Gleych der glieder von Phlegmatischer/Cholerischer vnnd Wässeriger feuchten/welche in die tieff solcher Gleych hinein tringen/drumb sie auch

sie auch fast nützlichen im Podagrã gebraucht werden/Man bereit sie also:

Nimb der purgierenden wurtzel Hermodactel vñ Turbith/Dannenschwam/jedes ein lot/scharpff außgebissens Zimmets/der frembden Spicanardi Nägelin/Balsamholtz/weissen Jngbers/klar erlesens Mastix/roter edler Rosen/Fenchel/Eniß vñ Steinbrechsamẽ/Spargensamẽ/Meerhirsen/Steinsalts/jedes j. halb quintlin/deß bittern Aloes/iij. loth/Mit Fenchelsafft sollen diese stück rein gepülvert/angefeucht/kräfftig vnd wol zu eim harten Pillulen Teyg gestossen werden.

Pilulæ Mezereon.

DAs gewächs Mezereon/findestu auch insonderheit in meim grossen Kreuterbuch abgemahlet. Die Pillulen davon bereit/sind sonderlich den Wassersichtigen verordnet worden/Dann sie füren auß das gebe Wasser der Wassersichtigen/Bereit sie auff folgende weise:

Nimb der bletter Mezereon/zwey lot/die laß zween tag lang erbeytzen in gutem scharpffen Weinessig/nachmals trückne sie widerumb in schattechtem lufft/solcher blätlin nimb v quintlin/der geiben Myrabolanen ein lot/der Myrabolanen/

bolanen/so man Chebulos nennet/drey quintlin. Dise Stück sollen zu Puluer gestossen werden / das feuchte aber mit zerlaßnem schwartzen Marck von den sauren Datteln / Tamarindi genannt/vnd Mannam, oder Himmelthauw/ welches du dann am bequemesten haben magst Oder auch im Endiuien Wasser zertrieben.

Pilulæ ex Bdellio.

IN sonderheit stopffen diese Pillulen den vnmässigen Fluß der gülden Adern im Afftern/vnd vberflüssigkeit Weibliches blumens heylen die verletzte verschrten Därm/ treiben leichtlich vnnd stopffen hernach/Bereit sie also.

Nimb deß frembden Gummi Bdellij, drey loth/deß zämlins Ammi drey quintlin/fünfferley Geschlecht der Myrabolanen / gebrannter/ oder hart auff getrückneter Haselwurtz/weissen oder gelben Agstein / jedes dritthalb quintlin/ Den Gummi Bdellium erweiche mit dem Safft von Hauß oder Eschlauch / vnd bereit mit sampt den andern Stücken ein harte masse oder Pillulen Teig davon.

Pilulæ

Pilulæ de Cynoglosso.

Pillulen von Hundszungenkraut bereitet/treiben oder purgieren nit/sondern sind ein Opiat/wie solche zu anfang in der kleinen Teutschen Apotecken beschrieben werden/dann sie gelegen vnnd stillen den hefftigen schmertzen/dämmen die wütende Materi/vnd scharpffen hitzigen Catharrum/welcher dē Menschen gantz hefftig vnd scharpff angreifft/als wolt er in erstecken. Doch solt du wissen/dz diese Pillulen nicht ohn grossen verstandt/gute vernunfft/vnd tieffe vorbetrachtung/leichtlichē gebrauchet werden sollen/wie du klaren bericht vñ gnugsamliche vnderrichtung findest in meiner neuwen grossen Practick der gantzen Leibartzney/Werden also bereit:

Nimb guter frischer gerechter Myrrhen anderhalb lot Weisses Weyrauchs fünff quintlin der auffgetrückneten Milch von Magsamen Häuptern/Opium genannt/Bilsensamen/ Wurtzel von Hundtszungēkraut/jedes ein loth/ Saffran anderhalb quintlin/Mit außgepreßtem Safft von Hundszungenkraut solln diese Stück anfeuchten/vñ ein harten Pillulē Teyg davon bereiten/vnd solche nit ehe brauchen/ sie/eyen dann sechs Monat gelegen. Gib jhr

auch

auch nicht mehr dann ein Scrupel oder anderhalben/mit obgemelter auffmerckung/Dann die stück/davon solche Pillulen bereitet werden/ geben dir gnugsame anzeigung/daß sie on grossen verstandt/nicht wol vnschädlich gebraucht werden mögen.

Diß sind die fürnembsten vnd gebreuchlichsten Pillulen/so man gemeinglich in allen wolgerüsten Apotecken bereit findet/vnd die bey dē jetzigen Ärtzten vnnd Practicanten im brauch sind/welche sie nicht allein für sich selbst/sonder gemeinglich zwey oder mehrerley art zusamen ordnen/mit purgierenden einfachen Stücken schärpffen/sampt anderm zusatz/wie ich dir solches allhie etliche nützliche Exempel/zu besserm bericht setzen vnd ordnen wil.

Nimb der gemeinen Pillulen ohn sorg genannt Alephangjnæ

Der Pillulen/Aggregartiuæ genannt/ De Hiera simplici jeder ein Scrupel.

Diese dreyerley Pillulen stoß zusammen/ vnd mit Fenchelwasser feuchte sie ein wenig an/ daß sie formirt werden mögen/trähe dann kleine oder grosse Pillulen darauß/nach deinem gefallen.

II

Nimb der Pillulen von Dañenschwamm.

Mastix

Mastix Pillulen/ Stomachicæ. genannt/ von Mastix bereytet/ jeder ein Scrupel.

Du magst sie ein wenig schärpffen mit zwey Gerstenkörnlin schwer/ Diacidij, mit bequemer feuchte angemacht/ es sey vom Sirup oder gedistillirtem Wasser / welches dem Glied insonderheit dienet / welchem du solche Pillulen verordnen wilt.

Von rechter Bereytung/ vnnd nützlichem gebrauch der Clistiere

Clistier / so man die recht brauchet/ ists fürwar ein edle/ sicher/ vnschädliche Artzney / die viel weniger schaden/ oder nachtheil menschlichem Cörper bringet / wann ringe Purgation/ oder Laxatiff oben in Leib eingenommen.

Die leichtlich vnsanfft purgieren/ brauchen wir in Fiebern/ vnd denen so fast schwache vnd blöde/ von langwiriger feuche auff komen sind/ an grimmen/ vnd scharpffen jücken der Därm/ alten Leuten/ vnd denen/ so vber die maß verhartet vnd verstopfft sind. Aber die starck purgirenden Cristier werden gebraucht in hefftigem vnleidlichem

leidlichen schmertzē deß Hüfftwehs/in d schlaffsucht von kaltem Apostem deß Hirns vnnd anderer dergleichen Gebrechen / da der Mensch stümpflingen ersticket / Deßgleichen in kalten Kranckheiten deß Hirns vnd weissen Geäders so einer schädlich Gifft eingenommen hett /rc. Doch zu mehrerm bericht / wil ich dir etlich sehr nützliche vnd fast gebrenchliche vñ gemeine Clistier nechst hernach setzen / deren du dich in der notturfft sicherlich gebrauchen magst.

Ein gemeine linderende oder sänfftigende Clistier bereit also:

Nimb Bappelnkraut/ Violenkraut /jedes ein Hädvol /seud diese beyde Kreuter in Wasser/nimb d durchgesiegenen Brüh zwölff vntz/ oder ein pfundt/damit zertreibe deß schwartzen Marcks von der Cassiæ Fistulæ röhren frisch außgezogen/deß Honigs vnd feyßtes Zuckers jedes anderhalb lot/gemein Baumöl/vj. loth/ gemeines Saltzs anderthalb quintlin /vermische es wol zu einem Clistier / das setz in rechter wärme/mit diesem Instrumentlin.

Zu solchem Clistier magst du auch wol der Brüh von einer alten Hennen / oder ein gute Fleischbrühe nemen. Aber hie laß dich nit leichtlich beredē/dz du glaubst/daß der Leib etwas vō solchē Clistier narüg empfahe/als etlich wöllen

Ein

Ein ander sanfft linderend Clistier / das da kület / dient in hitziger entzündung der Fieber.

Nimm Violenkraut / Bappelnkraut / jedes ein handvol / Bingelkraut Binetsch / weisse Seeblumen / jedes ein drittheil einer handvol / Lattich / Burzelkraut / oder Haußwurtz / jedes den vierdten theil einer handvol / seud diese Stück in zwölff pfundt / vermisch darunder acht lot blaw Violen öl / vnnd gemeines Saltz ein halb loth.

Ein ander lind milterend / vnd ablösend Clistier in scharpffen hitzigen Cholerischen Fiebern / vnd von Phlegmatischem Schleim vermischet.

Nimb Mangolkraut / Bappelnkraut / Bingelkraut / jedes ein handvol / gemeines grossen Violenkrauts / iedes de dritten theil einer handvoll / seud es in zwey pfundt Wassers / daß der drittheil einsiede / der Brühe nimb wie obgesagt / Doch soltu vorhin auff das aller letzt / so es gar

nahe genugsamlichē eingesotten ist / eine handvoll deß grünen Niderländischen Kölkrauts darein werffen / vñ noch einmal oder zwey auffwallen lassen / dann mit der durchgesigen Brüh deß Marcks von den Cassiæ fistulæ Röhren gezogen / gemeines Honigs / vnd deß schwartzen feyßten Zuckers / jedes auff anderhalb lot zertrieben / darnach vermisch dann weiter darunder zwey loth Violen Sirup / Baumöl / vj. lot / gemeines Saltzes anderthalb quintlin / setz wie von andern Clistiern gesagt ist.

Der Suppositorien / oder Stulzäpflin bereitung / vnd rechter gebrauch.

DIse art der purgierung mit den Stulzäpflin / ist fürnemlich erdacht wordē / solche zugebrauchen / wo d̄ Patient zu schwach / blöd / vñ vnvermöglich ist / andere purgation der Clistier zubrauchen / oder solchs anderer vrsach halb gehindert wirdt.

Solcher Stulzäpflin werden mancherley bereit / doch fürnemlich dreyerley art vnderscheiden / Dann etliche fast lind vnd sanfft sind also / daß sie von vielen täglichen gebraucht werden /

den/als Mangoltwurtzel rein geschaben/vnnd mit Honig bestrichen/Zäpflin von Speck geschnitten/vnd mit Saltz besprenget/Ein vmbgewandte Feigen/vnd dergleichen. Etliche andere sind etwas stärcker dann diese/als die/so man mit Honig bereitet/vnnd darzu Eyerdottern/Saffran vnd Saltz vermischt. Aber auß sind noch schärpffer/als die/so auch vō Honig gesotten werden/aber mit starck purgierenden stücken vermischt/als Scomoneen/Coloquint vnd dergleichen. Aber hierin solt du das recht gewicht mercken/daß du allezeit nemmest auff ein quintlin solcher Puluer oō Species/sampt dē Saltz gerechnet/auff zwey lot Honigs/Damit du aber in der bereitung solcher Zäpflin nit fehlest solt du jhm also thun:

Nimb den Honig/vnd setz jhn auff/vber ein sanfft Kolfewrlin/vnnd laß jhn gemöchlich sieden zu bequemer härte/das magstu also probieren/Laß ein Tröpflin auff ein kalt Eysen oder stein fallen/ist er dann also hart gesotten/daß er springt wie ein glaß/vñ du keine zähe mehr darinnen befindest/so hat er genug/rühre die Species oō Puluer schnell/salbe die Hend wol mit Baumöl/vnd formier Zäpflin davon in rechter enge vnnd dicke/nach gelegenheit der Person Solche Zäpflin lange zeit zubehalten/solt du

ste in Baumöl oder Leinöl legen. Zu einem Exempel wil ich dir etliche gemeine nützliche Stulzäpflin fürschreiben.

Nim deß hartgesottenē Honigs solcher massen/wie erst gemeldt/bereyt/vier loth.

Der Species oder Puluer der Latwergen Hieræ picræ, zwey quintlin / gemeines Saltz ein quintlin.

Vermisch es wol zusammen in gemeinen Stulzäpflin / wie solche in Apotecken bereit werden.

Ein anders.

Nimb bereyten vnd hart gesottenen Honig/ vier loth.

Von der scharpffen purgierenden Wurtzel Tapsia/vier Gerstenkörnlin schwer.

Coloquint/drey Gerstenkörnlin schwer.

Weiß Nießwurtz / zwey Gerstenkörnlin schwer.

Gemeines Saltz/zwey quintlin.

Vermisch es wol / vnd mit gesalbten Händen räh Stulzäpflin davon/nach deinem gefallen.

Das Fünffte Theil dieses Buchs/ klarer bericht die gbreuchlichsten Species vnd Confect / in Täflin vnd anderer gestalt / mancherley weise vnd art zubereiten/wie solche für mancherley fehl vnd gebrechen schwerer zufäll deß Leibs nützlich vnd dienstlich.

Confectio Abbatis.

DIß Confect wirt auch Diarhodon genannt/ist vber die maß nützlich vnnd heylsam in scharpffen Fiebern / vnnd hitzigen gebrechen / dann es kühlet vnnd befeuchtiget/ bringet dem Menschen ruhe /vnd miltert oder sänfftiget schmertzen / bringet wider den verlornen geschmack vnd lust/stärck die dänwung vō hitz geschwächet / eröffnet innerliche verstoffung/ Erquicket die/so in onmacht vñ schwacheit fallen/die magers vnd abgefallens Leibs / werden davon wider erstärcket/Benimpt auch die Gilbe oder Geelsucht. Bereit es wie hernach folgt.

Nimbrot vnnd weissen Sandel/jedes drittthalb quintlin/deß fremden Gummi Draganti

deß gemeinen Gummi Arabici/gebrannt Helffenbein/jedes zween Scrupel / Haselwürtzlin/ der frembden Spicanardi/klares erlesens Mastix/edles Zimmet Saffrans/ Cardemömlin/ Paradeisholtz / frischer Feyßter Nägelin /der Trochiscen Galliæ Muscatæ (vnder den wolriechenden Stucken hernach in einem besondern theil beschrieben) Enißsamen / Fenchelmen Sanrachbeerlin/scharpffes vußgebissés Zimmets/Süßholtzsafft / der besten außerleßnen Rhabarbara/ Basiliensamen zamen weg weißsamen/Lattichsamen/Bappelnsamen/Lauchsamen/ weissen Magsamen / Quitten kernen der Kernen von den vier grossen Kürbsfrüchten jedes zween Scrupel /rein abgebrienen Perlin/deß Beinlins so in dem Hertzē deß Hirschen gefunden wirt/jedes ein halben scrupel/Campher/ siben Gerstenkörnlin schwer/Zuckercandi/ roter edler auffgedörrter Rosen / jedes drey loth / Bisam / drey Gerstenkönlin schwer. Diese Stück nach der art eines jeden/ vnd wol abgeriben/ zusammen vermischt / wol vnd geheb vermacht behalten / welche Species du mancherley weiß brauchen magst/als ich dir zuletzt diser Confecten anzeigen wil.

Diarho-

Diarhodon.

DIß hat auch den namen von Rosen/ kület das Hertz/vnd löschet die vnnatürliche hitz/vnd hefftige entzündung scharpffer Fieber/vnnd hitziger kranckheit deß Sommers/miltert schmertzen/ stärcket die natürlich hitz/ bringet wider den lust, erquicket die schwachen Glieder / eröffnet die verstopffung/ vnnd kület die erhitzigt Leber. Vnud ist ein sehr nützlich lieblich Confect/Bereits also:

Nimb roten Rosen fünff quintlin/der Trochiscen Diarhodon/der Trochiscen von gebrañtem Helffenbein / Spondium genannt /reingeschabens Süßholtz/jedes zween Scrupel/ Nägelin / deß wolriechenden Confects / Galliæ Muscatæ, dreyerley Sandel / jedes ein halb quintlin / gebrannt Helffenbeyn / edles Saffrans/Mastix/Saurach oder Erbselenbletter Paradißholtz/jedes ein Scrupel / Haselwürtzlin/der frembden edlen Spicanardi / Muscatenblüt/Cardamömlin/Burtzelkraut samen/ Lattichsamen zamen Wegweiß samen/der vier kalten Kürbsfrücht samen Basilien samen/ weisser schöner Perlin geschaben Helffenbeinr, deß frembden Gummi Dragati, deß gemeinen gummi Arabici, jedes ein halben scrupel.

Campher xv. Gerstenkörnlin schwer / Bisam drey Gerstenkörnlin schwer / stoß das alles zu Puluer/vnnd bereite Species davon / wie obgesagt.

Confectio trium Sandalorum.

DOn dreyerley Sandel wirt dieses Confect bereyt für alle erhitzigung der Leber eröffnet die Gäng/stärck die natürliche hitz vnd däuwende krafft/ erklaret vnnd läutert das Geblüt/Dienet für fehl vnd gebrechen der Lungen/vnd kulet die vnnatürliche hitz vnd entzündung der Fieber /löschet den Durst / gelegt schmertzen/bringet dem Menschen ruhe/vnd ist ein nützlich Artzney in hitzigen kranckheiten/vñ Sommers zeiten/Bereyts also:

Nimb dreyerley Sandel/als rot/gelb vnnd weiß/roter edler rosen/jedes ein halb lot/ der edlen besten außerleßnen Rhabarbara/gebranne Helffenbein/Süßholtzsafft/Burtzelkraut Samen/jedes anderthalb quintlin/Amidum oder Krafftmeel / Gummi Arabici vnd Draganti/ der Kernen oder Samen von den vier grossen Kürbes früchten / zame Wegweiß / jedes ein quintlin/Campher ein Scrupel / bereite Species davon/wie gesagt.

Confe-

Confectio ex Cubebis.

CVbeblin Confect / dienet dem Lebersichtigen/vnnd denen/so mit Febern behafftet/welche von Verstopffung verursacht werden/vnd künfftige wassersucht dräuen/kület das erhitzigt Hertz vnd Brust / lösche den Durst/vnd gibt gute Krafft/vnd wirdt also bereyt:

Nimb Cubeblin ein loth/der kernen oder samen von den vier grossen Kürbißfrüchten/von jren Hülsen gereinigt/roten vnd weissen Sandel / vnd deß gelben wolriechenden Sandels/ jedes ein halb Loth/gebrandt Helffenbeyn /Basilien samen /geschaben Helffenbeyn/ jedes anderthalb quintlin / Endiuien samen / Burtzel kraut samen / jedes ein quintlin / Paradeißholtz/Muscannüß/jedes ein halb quintlin / bereyt davon Species.

Aromaticum Rosatum.

FVr allen andern Confect/ist das Aromaticum Rosarum bey dem gemeinen Mann am breuchlichsten/vñ wegen trefflicher lieblicheit/ vnnd grossen nutzbarkeit/stärcket vnnd bekräfftiget den Magen/das Hertz/Hirn/Haupt/vnd Leber/erfrewt

vnnd erkläret die leblichen Geist / erwecket den lust vnd appetit zu der Speiß / hilffet der däuwung / vnnd fürdert alle jnnerliche Kräffte vnnd Wirckung / zertheilet vnd verzehret die wässerige feucht deß magens / wehrt aller fäulnuß vñ zerstörung / gibt gute Krafft denen so von schwerer vnd langwiriger kranckheit widerumb auff komen / oder sonst schwach vnd blöd sind / Bereyts wie folget:

Nimb roter edler auffgedörrter Rosen / ij. lot vnd v. quintlin / reingeschaben Süßholtz / vij quintlin / Paradeißholtz / gelbes Sandels / jedes iij. quintlin / deß scharpffen auß gebißnen Zimmets / v. Quintlin / Muscatenblüt / Nägelin / jedes dritthalb Quintlin / deß gemeinen Gummi Arabici / Gummi Draganti / jedes ein halb loth / vnd zwey theil von einem Quintlin / Muscatenüß / Cardamömlin / Galgätwurtz / jedes ein Quint / der frembden Spicanardi / Amphor / jedes zween Scrupel / Bisam ein scrupel. Alle dise stück zu reynem pulver vermischt / wie sich es gebüret.

Confectio aromatica, Muscatæ ex Rosis.

DIß Confect ist auch der art der vorigen / aber hitziger erwärmet vñ kräfftiget den Magen / die Leber vnd Brust benimpt

benimpt alle fehl solcher ort / von kälte vervrsachet / wehret den kalten Phlegmatischen feuchten / vnd allen Gebrechen / so darvon vervrsacht werden / zertheilet vnd treibet auß die windigen Pläst / benimpt auch das vnwillen vnd sawer reupsen oder auffstossen deß Magens / benimpt auch dem Magen allen vnlust / vnd macht jhn lustig in der Speiß / erwärmet die Nieren / reitzt zu fleischlicher Begird / gibt dem Menschen ein schöne liebliche lebhaffte farb / vnn ein guten aus mütigen sanfften Geruch / deß Athems vnnd Schweiß. Bereits von diesen stücken.

Nemb roter edler auffgedörrter Rosen / Paradeißholtz / jedes drey Quintlin / Calmus ein Quintlin / vnd ein Strupel / wolriechends Cõfecis / Galliæ Muscatæ, Muscatenblüt / langgen Pfeffer / auffgetrückneter krauser Müntz / scharpffes außgebissens Zimmets / an statt der vnbekandten rinden Cassiæ lignea, Mastix / Haselwurtz / Zimmetrörlin / wie erst gemeldt / außerleßner Nägelin / jedes ein Quintlin / edlen Saffran / Cardamömlin / dreyerley Sandel / außerleßner Rhabarbara / der edlen frembden Spicanardi / der frembden Wurtzel Costi / Cubeblin / weisses Jngbers / Fenchelsamen. Enißsamen / Liebstöckelsamen / jedes zween Scrupel / darvon bereyt ein subtiles Puluer.

Rosata

WIrdt auch von dörren edlen Rosen bereytet vnnd davon genennet / Dienet wider erkältung vnnd alle erkalte Gebrechen/stillet den Vnwillen vnd obenaußbrechen deß Magens / verstopffet den hefftigen vnd vberflüssigem Schweiß / stercket vnd bekräfftiget die natürliche Hitze / auch die däuwung vnnd enthaltende natürliche Krafft gibt sonderliche stärcke denen / so von langwiriger Kranckheit aufftommen/vö schwach sind/ Wirt also bereyt:

Nimb roter edler Rosen/reyngeschaben süß-holtz/jedes zwey loth vnd anderthalb quintlin / scharpffes Zimmets/ein halb loth vnd ein halb quintlin/völlig gewegen / Nägelin/der fremden Spicanardi / weisses Ingbers / Galgantwurtz/Muscatennüß/Zitwann/deß wolriechenden Gummi / Storacis Calamite / Cardamömlin/Epfichsamen/jedes ein halb quintlin. Bereyt davon ein Species oder ein reyn subtil Puluer.

Confectio odorifera.

DIß lieblich wolriechendt Confect erwärmet den Magen vnd alle Eingeweyd

weyd/bekräfftiget die natürliche Wärm/stärcket die däuwung vnd fürtreffliche Glieder/zertheilet die windigen Pläst/vnd stillt das grimmen/ Bereyts wie hernach folgt:

Nimb scharpffes außerlesens Zimmets/ weiß Ingbers/ jedes ein halb loth/ Nägelin/ Galgant/jedes j.quintlin/ Muscatnüß/ der frembden Spicanardi/Muscatenblüt/Paradeißholz/klarer erleßner Mastixkörner/Cardamömlin/Fenchelsamen/Enißsamen/jedes ein halb quintlin/stoß alles zu Pulver.

Confectio Alexandrina.

DIß Alexandrinisch Confect/dienet in sonderheit dē erkalten Magen/dann er wirt davon hefftig gestärcket vnnd bekräfftiget/ Deßgleichen erwärmet es vnd stärcket auch die blöde Leber/Hirn/Hertz vnd däwende Krafft/stillet den Husten/damit kein Feber laufft von kälte verursachet/zertheylet die windigen Pläst/vnd ist auch ein sonderliche Hülffe für das grimmen/ vnnd Darmgicht/vnd alle kalte Gebrechen/Bereyte es wie folget:

Nimb Römischs Kümmels/der ein Tag vnd ein nacht in scharpffem Weinessig erbeytzt/ vñ widerumb getrücknet sey/ein lot deß scharpffen

sen außgebissē Zimmets/ Cardamömlin/ Galgantwurtzel/ jedes j halb loth/ Nägelin/ langen Pfeffer / Muscatblüt/ der frembden Spica-nardi/ jedes ein Quintlin / Bereyt davon species/ oder ein reyn subtil Confect Puluer.

Diacuminum.

VOm Römischen Kümmel hat diß Cōfect seinen Namen /erwärmet den Magen/ zertheilet die windigen Pläst/ vnd benimpt auch kalte schmertzen vnd Gebrechen deß Leibs/ hilfft der däuwung/ stillet den kalten Husten/ vnd dienet wol den Phlegmatischen/ vnnd denen so zu dem viertägigen Feber geneygt/ oder darmit behafftet sind/ Bereyt mit nachfolgenden stücken:

Nimb Römischen Kümmel / ein Tag vnnd ein Nacht / wie obgemeldet /in gutem starckem Weinessig erbeytzet/ vnd widerumb gerücknet/ zwey loth / scharpffes außgebissens Zimmets/ Nägelin jedes anderhalb quintlin/ weiß Ingbers/ gemeines Pfeffers/ Galgantwurtzel/ Hysepel oder Sadeney/ Acker oder Feldtmüntz/ jedes ein Quintlin vnnd zween Scrupel / deß sämlins Amomi/ Liebstöckelsamen/ jedes ein Quintlin/ vnd achtzehen Gerstenkörner schwer langen Pfeffer ein Quintlein /der frembden

Spica-

Spicanardi/Muscatennüß/Enißsamen/klares erlesens Mastix/Matt oder Wißkümmel/ jedes zween Scrupel/Stoß es alles zu reinem Puluer vnd Species.

Diamisum.

ENiß Confect ist vber die maß kräfftig alle windige pläst zu zertheilen vnd vertreiben/benimpt auch den Schmertzen von Plähung vervrsacht/erwärmet den blöden vnnd erkalten Magen/mit Phlegmatischer feuchte vberladen/zeitiget/löset/vnnd erweychet die rohe zäheschleimige materi/eröffnet innerliche Verstopffung/vnd benimpt den kalten Husten/Wirdt also bereyt: Nimb Enißsamen drey loth/reyn geschaben Süßholtz/klares erlesens Mastix/jedes ein loth / Matt oder Wisenkümmel/Muscatblüt/ Galgantwurtzel weisses Ingbers / Fenchelsamen / scharpffes außerlesens Zimmets/jedes ein halb loth/dreyerley Pfeffer/schwartz / weiß vnd langen Pfeffer/Acker oder Feldtmüntz/Pertram Wurtzel/ der rinden Cassiæ ligneæ, oder an statt derselben/Zimetrör/jedes j. quintlin/Cardamömlin Nägelin/Cubeblin/edles Saffrans /der freñden Spicanardi/ jedes anderthalb Quintlin/ vermische das zu Puluer oder Species.

Diaga-

Diagalanga.

GAlgant Confect ist nütz/kräfftig/vnd gut/für alle kalte feuchte Gebrechen deß Magens vnd der Leber/kräfftiget vnd mehret die natürliche Hitze/däwet wol die eingenommene Speiß/eröffnet alle Verstopffung/zertheilet die windigen Pläste/stillet vnwillen/vnnd auffstossen deß Magens/vnd miltert das Leibwehe.

Nimb Galgantwurtzel/Paradeiß oder Aloes holtz/jedes anderhalb Loth/Nägelin/ Muscatenblüt/ Liebstöckelsamen/ jedes ein halb Loth/ langen Pfeffer/guten Zimmet/weissen Pfeffer/Calmus/jedes anderthalb quintlin/ Acker oder Feldtmüntz /Cardamömlin / der frembden edlen Spicanardi / Epfichsamen Fenchelsamen /Wisen oder Mattkümmel/ Enißsamen/jedes ein quintlin/ stoß es alles zu Pulver/vnd vermische es wol zur Species.

Electuarium ex Gemmis.

ESist dieses Confect von edelem Gestein von den alten Artzten verordnet worden/für alle Fehl vnnd Gebrechen deß Hirns/Hertzen/Magens/Leber/

Weibli-

Weiblicher Geburtglieder vnd deß Miltzes/Aber fürnemlich stercket dieses Confect das hertz/ vnd wendet das Zittern vnd Beben desselben/ bekräfftigt es auch vor Ohnmacht vñ schwachheit/ benimpt die bleiche tödtliche Farb/ vnnd machet den Menschen wolgestalt/ gibt dem Athem vnd gantzen Leib einen guten anmütigen leblichen Geruch/läutert vnnd erkläret die leblichen Geister/ machet den Menschen mütig vnd freudig/schärpffet sinn/vernunfft/vnd verstandt/ Treibet weit hindan allen Melancholischen vnmüt/trauwren/vnd schwermütigkeit/ bringet auch die halb Verstorbenen wider zu kräfften/Bereitte es auff folgende weise:

Nimb weisser schöner Perlin/ein halbloth/ stücklin/abgang oder brüchlin/von folgendem edlem Gestein/ als von Saphir/ Hyacinth/ Sardin/Granaten/vnd Schmaragden/jedes anderthalb Quintlin/ Zitwan der frisch vnnd von Würmen nicht zerstochen sey/ deß wolriechenden süssen Würtzelin Doronici/ oder anstatt desselbigen deß würtzelins Siaffoy/ so mã auch Gembsenwürtz nennet/ der Rinden von den gelben Citrinaten oder Judenöpffeln/Muscatenblüt/ krauser Basilien samen/schöner roter Corallen/ gelbes oder weisses Agsteins/ frisch geschaben Helffenbeyn/jedes ein quintlin

vnd zween Scrupel / oder frembder Wurtzeln von beyden Geschlechten/rot vnd weiß/Nägelin/weissen Ingber/langen Pfeffer/der frembden Spicanardi/Zimmet oder Nägelin bletter an die statt Folij/edlen Saffran/Cardamömlin/jedes ein quintlin/der Kügelin oder Trochiscen Diarhodon, Aloes oder Paradeißholtz/jedes fünff quintlin/scharpffes außgebissens Zimmets/Galgantwurtzel/der wurtzel Curcuma/jedes anderthalb quintlin. Diese Stück ein jedes nach seiner art reyn gepülnert/edel Gestein/Perlin vnd Corallen/reyn/vnd wol abgeriben/vnder einem glatten Stein/sollen wol durch einander vermischt werdē/zu diesen fast nützlich/Species/rc.

Elect. Lætificans.

DJese erfreuwende Latwerg stärcket die fürtrefflichen Glieder in sonderheit/auß welchen die leblichen vnd sinnlichen Kräfft entspringen/mehret die natürliche hitze /vnd läutert die leblichen Geister/welche darvon erquickt vnd gestärcket werden/benimpt die bösen Gedancken vnnd betrübung deß Gemüts/bringt lust vnd frewd/vertreibet allen vnmuth/Melancholischer traurigkeit vnd schwermütigkeit/daher jm auch der na

men/

men Lætificans, daß es den Menschen fröllich mache/geben wirdt/Bereyts also:

Nimb Melissen oder Mutterkraut genandt/ der rinden von den wolriechenden gelben Citrinaten oder Judenöpffeln /frischer feyster Nägelin/deß wolriechenden Confects Galliæ Muscatæ, klares außerlesens Mastix/edles Zuñetsaffrans /scharpffes außgebissens Zimmets/ gewichtiger Muscattennüß/ Cardamönlin / beyderfrem bden Wurtzel Ben rubei vnd Ben albi, Zitwan/Peonien körner/krauser vnd gemeiner Basilien Samen / jedes ein quintlin/ Bisam auff sechs Gerstenkörner schwer / darvon bereyt ein subtiles Pulver oder Species.

Electuarium ex Caryophyllis.

EIn Confect von Nägelin bereyt / stillet das auffstossen/heschen oder kluxen/vñ willen/vnnd obenaußbrechen deß Magens/vertreibt die sauren scharpffen reupsen/eröffnet die innerliche Verstopffung/vnd zertheilet deß magens steigende Dämpff /vnnd dünst deß magens / erwärmet die erkalten glieder/vnd fürdert die däuwung bringt wider den verlornen lust vnd appetit /vñ machet lustig zu der Speiß /Wirdt von nachfolgenden stücken vermischet.

Nimb frischer feyßter Gariophels Nägelin/ scharpffes außgebissens Zimmes/ weisses Ingbers/ reyngeschabens Süßholtz/ roter edler Rosen/ jedes ein halb loth/ Aloes oder Paradeißholtz/ Galgantwurtzel/ Muscatennüß/ Zitwan blaw Mertzen Violen/ jedes ein quintlin/ außerleßner Rhabarbara/ Muscatenblüt/ edles Saffrans/ der frembden Wurtzel Costi/ wilder Galgantwurtzel/ Cardamömlin/ Basilienfamen/ Enißsamen/ Liebstöckelsamen/ frisch geschaben Helffenbeyn/ jedes ein halb Quintlin/ der frembden Spicanard ein Scrupel/ vnd bereyt subtile Species darvon,

Electuarium ex ligno Aloes.

EIn Confect von Aloes oder Paradißholtz bereyt/ ist auch ein gewaltige stärckung deß Hirns/ hertzens/ magen vnd leber/ ihr natürliche Krafft vnnd Wirckung/ wo die geschwächet ist/ zubekräfftigen/ vnd fürnemlich die däuwende Krafft/ bringet wider den lust vnnd appetit zu der Speiß/ benimpt auch die Schwachheit/ ohnmacht/ zitter vñ beben deß Hertzens/ mehrt vñ bekräfftigt die natürliche hitz/ vertreibt die Melancholische vñ bewuste trawrigkeit/ vnmuth/ vnd allen schwer,

mut/oder gedancken/macht den Menschen frö lich vnnd wärmet jhn wol / gibt jhm ein schöne lebliche farb/vnd vertreibet allen bösen Geruch deß Leibs/Wirdt mit diesen stücken bereyt / wie hernach folget:

Nimb Paradeißholtz / das nicht gefälschet sey/roter edler auffgedörrter Rosen / jedes ein halb Loth/Nägelin/der frembden edlen Spica nardi/Muscatblüt/Muscatennüß/deß wolriechenden Confects oder Trochiscen Galliæ Muscatæ, Cubeblin / Cardamömlin / klares erlesens Mastix / scharpffes außgebissen Zimmets/ wilden Galgantwurtzel/deß wolriechenden strogewächßlins/Camelsheuw genannt/Zitwan/ beyder frembden Wurtzeln Behen / rot vnnd weiß / schöner Perlin /roter Corallen / gelbes Agsteins/ der Rinden von den gelben wolriechenden Jndenöpffeln/ krauß Basiliensamen/ edlen zamen Maieron / garten Hysepel oder Sadeney genannt/ der edlen krausen Balsam Münz/langen Pfeffer / weissen Jngber / jedes ein quintlin/ wolriechendes Ambers /ein Scrupel/Bisam / v. Gerstenkörnlin schwer.

Diese Stück alle/nach art vnd erforderung
eines jeden/zu Puluer gestossen/
oder wol vnd rein abgetriehen/
vermisches zusamen.

Electuarium ex Musco.

DIsem Confect ist verordnet wider alle schwachheit vñ ohnmacht deß Hertzes vnd alle böse schädliche Zufäll desselbigen zu wenden/benimpt den schwindel vnd dient wider die Fallendsucht/ist nützlich denen/so zum kleinen schlag oder Parlaß geneygt oder damit getroffen seind/dann es dienet allen gebrechen deß Hirns/vñ reynigt den athem/vñ macht weit vmb die Brust. Bereyts wie folget:

Nimb guten edlen Zimmet Saffran / der nit gefälschet oder geschmieret sey/deß fremden Würtzelins Doronici / oder an statt desselbigen wie obgemeldet/Gembsen wurtzel/Zitwan Paradeißholtz/Muscatenblüt jedes ein halb loth/ schöner weisser guter Perlin / der hülßlin von Seiden würmen / solcher maß gedörrt / das sie zu Pulver mögen gestossen werden / gelbes Agsteins / roter schöner Corallen / jedes dritthalb Quintlin/ deß wolriechenden Confects oder Trochiscen Galliæ oder Aliptæ Muscatæ genannt / beyde hernach beschrieben / vnder den wolriechenden Stücken / kranser Basilien samen / auch jedes dritthalb quintlin/der fremden roten vnnd weissen Wurtzel Behen/der edlen Spicanardi / Zimmet oder Nägelin bleter/

ter/ an statt deß Folij Indi, (welches wir diese zeit sampt dem gerechten Würtzlin Behen / vnd vielen andern nützlichen stücken mangeln/ als in meiner neuwen Reformation der gantzen Apoteckerey gnugsamlichen angezeigt) Nägel /jedes ein quintlin / weisses Ingbers / Cubeblin /langen Pfeffer/ jedes anderhalb quintlin/Bisam /zwey theil eines quintlins. Diese Stück zu Puluer gestossen vnd gerieben / vnd einander wol vermischet/vnnd zu der notturffe behalten.

Diambræ.

AMber täfelin oder Confect / seind vber die maß heylsam / lieblich vnd anmütig Dann sie haben sonderlich Krafft vnnd tugendt/das haupt/Hirn / hertz vnd magen zu stärcken vnd bekräfftigen / sampt allen innerlichen gliedern/fürdert vnd bekräfftiget in sonderheit die dänwung.

Welcher diß edel Confect in vielem brauch hat den behalt es leichtsinnig vnd frölich / dann die leblichen Geister werden darvon hefftig gestärcket / erquicket vnnd bekräfftiget / erwärmet auch wol alle innerliche Glieder der Narung angehörig/als nemlich vnder dem zwergfell vnderhalb verschlossen/ Ist fürnemlich

ein nützlich Confect alten leuten/vnd denen/so kalter natur vnd Complexion seind/dienet auch wol den Weibern/dann es benimpt alle fehle vnd gebrechen der Geburtglieder von kälte verursachet/Bereyts wie folget:

Nimb deß scharpffen außgebissen Zimmets deß frembden süssen Würtzelins Doronicum genannt/oder Gemsenwürtzelin/ darfür frischer feyster Nägelin/Muscatenblüt/Muscatennuß/Zimmet oder Nägelinbletter an statt deß frembden Folij Indi, so wir dieser Zeit mangeln/Galagnwurtzel/jedes drey quintlin weisses reingeschabens Ingbers/ anderhalb Quintlin/ gelbes wolriechenden Sandelholtz/ Paradißholtz/langen Pfeffer/jedes ein halb loth/deß wolriechenden Ambers/anderthalb Quintlin/Bisam der gerecht vnnd vngefälscht sey/anderthalb Quintlin. Vermische diese Stück/alle vorhin rein zu Pulver gestossen/ zusammen/vnd bewahrs geheb vnnd wol vermacht.

Confectio ex Citro.

CConfect von der wolriechenden Rinden der gelben Juden oder Citrinatenöpffel/erwärmen den Magen vnnd Brust/ vñ stärckt alle erkalte Glieder/bekräfftigt

die

die natürliche hitz deß Leibs/zertheilet die windigen Pläst/benimpt den starcken bösen geruch deß Munds vnnd Athems/wehret der säulnuß vnnd zerstörung/vnnd ist ein fast kräfftig Confect wider alle gebrechen deß Hertzens/bewaret auch den Menschen vor bösem vergifftem Pestilentzschem lufft/sonderlich Winters zeiten/vor bösem stinckendem faulem Nebel Bereits auff folgende weise;

Nimb frischer Rinden von den grossen gelben Citrinaten/die nit auffgedörrt seyn/schneide das inner weiß Marck gantz fleissig davon/das ander hack oder zerschneid auff das reinest vnnd subtilest/so dir müglich ist/darzu nimb zwey loth frischer feyßter Nägelin/Paradeißholtz/scharpffes außgebissens Zimmets/Muscatenblüt/Galgenwürtzelin/jedes j. quintlin/Cardamömlin/weiß Ingber/Diptanwurtzel/Mastixkörner/jedes ein halb quintlin/vngefälschtes Bisaws vier Gerstenkörner schwer. Solche Stück alle zu reinem Pulver gestossen/ solt du mit obgemelter zerhackter Citrinatöpffel schelffen/wol vermischen/ vnd also frische Täfelin da von giessen.

Electuarium ex Cinnamomo.

CDnfect von edlen Zimmetrörlin / trücknet alle vnnatürliche feuchte deß Magens / vnd läßt solche vberflüssigkeit nicht erfaulen / sonder erhaltet sie vor zerstörung / verzehret die Phlegmatischen schleim / stärckt den Magen vnd Leber / bringet wider den verlornen appetit / vnd reitzet den Magen zu der Speiß / benimpt den gestanck / vnd bösen geruch deß Magens vnd Athems / Bereit also.

Nimb scharpffes außgebissens Zimmets / drey lot / weniger ein quintlin / Galgantwurtzel / sieben quintlin / roter edler dörrer Rosen / Römischen Kümmel / Alantwurtz / jedes ein loth / Nägelin / langen Pfeffer / Cordamömlin / weissen Ingbers / Muscatblüt Muscatennüß / Paradeißholtz / jedes ein loth / Saffran ein quintlin vermische es rein zu Puluer gestossen / zusammen.

Electuarium Spartanum.

DJeses Confect eröffnet alle verstopffung der Adern / vertreibt die langwirigen vralten Fieber / erwärmet die erkalten

erkalten Glieder/ wehret aller fäulnuß / treibet den Harn/vnd stärcket die däuwung. Bereite es auff folgende weise:

Nimb scharpffes / außgebissens Zimmets / klarer erleßner Mastixkörner / Eniß samen/jedes ein loth / der grossen Galgantwurtzel / drey quintlin/Paradeißholtz/anderhalb quintlin/ & frembdē Spicanardi/Nägelin/jedes ein quintlin / stoß zu reinem Puluer / vnnd vermische es wol durch einander.

Albanum.

DIß Confect dienet wol dem Magen/ vnd stilt den schmertzen vnnd gebrechen desselbigen / machet jhn lüstig zu der Speiß/vnd wol däwen stärcket die außtreibende krafft/vnd stillt den flüssigen Bauch/außblödigkeit deß Magens vervrsachet/ Dienet auch wol den Lebersichtigen /dañ es bringt beyde die Leber vnd den Magen zu rechte/ vnd jren natürlichen kräfften. Wirt also bereyt.

Nimb rot vnd weiß Corallen /die fast reyn/ vnnd subtil auff einem glatten stein abgeriben seyen/jeder ein lot/klarer erleßner Mastixkörnlin Eniß samē/jedes ein halb lot scharpffes außgebissens Zimets/Paradeißholtz/jedes anderthalb quintlin/edler frischer erleßner Myrrhen/

deß

deß rechten Augentrosts/ jedes ein Quintlin/ Nägelin/Muscatnüß Galgant/jedes ein halb quintlin/der edlen frembden Spicanardi/ein halbtheil von einem quintlin/stoß alles zu reinẽ subtilem Pulver.

Dianthos.

ROsenmarin Zucker von wolriechendẽ Blümlin bereit/dienet sonderlich dem Hertzen für alle schädliche böse zufäll desselbigen/stillt das zittern oder beben deß Hertzens/vertreibet allen vnmuth/bekümmernuß/ schwermütigkeit/ vnnd verursachte traurigkeit/die sich auß vberflüssiger Melancholey erhebt/Stärcket vnd bekrefftiget wol die/so von schwerer sucht wider auffkommen oder entlediget werden/oder sonst schwach vnnd blöd sind. Bereit sie von folgenden stücken:

Nim der wolriechenden Rosenmarinblümlin/zwey loth/roter edler auffgedörzter Rosen/ blauwer Mertzen Violen/reingeschaben Süßholtz/jedes anderthalbloth/Nägelin/der frembden Spicanardi/seyßter gewichtiger Muscatennüß/gemeiner Galgantwurtz/scharpffes außgebiessens Zimmets/weissen Ingber/Zitwan/der von Würmen nicht zerstochen sey/

Muscat-

Muscatblüt / Paradeißholtz / Cardamömlin / Enißsamen / Dillensamen / jedes ein quintlin / vnd ein drittheil von einem quintlin / das ist ein Scrupel.

Diese Stück stoß alle rein zu pulver / vnd bereit davon obgemelte Species.

Hie merck / daß bey etlichen im brauch ist / vō den Rosenmarinblümlin ein ander fast nützlich Confect zubereyten / das Haupt / Hirn vnd Hertz zu stärcken / die gedächtnuß / vernunfft vñ sinnlicheit zuschärpffen / alten erkalten Leuten / dergleichen denen / so ein kalt flüssig Hirn haben / nütz vnd dienstlich ist / bereits also:

Nimb frischer Rosenmarin blümlin / vom Stock abgebrochen / zihe das wasser künstlich auff das aller sänfftiglichst davon / wile fürgeschrieben in nechstfölgendem theil dieses Büchlins. Mit solchem Wasser / so du das öl fleissig davon gescheiden / vnd abgesondert hast / solt du schönen weissen Zucker zerlassen / vnd zu bequemer härte sieden / zuletzt / so er ein wenig vberschlagen / solt du je auff ein pfund Zuckers / auff zwey lot frischer Rosenmarin blümlin werffen / wol vmbrühren / vnd also zu Täffeln giessen / etc.

Electua-

Electuarium Completium.

NVrnemlich ist diß Conseet verordnet vnd bereyt worden / den vnnatürlichen Vberfluß melächolischer feuchtē zu mindern / das gemüt vñ lebliche Geister zuerfrewen den leib bey gesundtheit zuerhalten / Stärcket den Magen / mehrt vnnd kräfftigt die natürliche hitz / stärcket das Hertz / vnnd Hirn / wehret der onmacht vnd schwacheit benimpt auch die fallende Sucht / erkläret die leblichen Geister / schärpffet die Sinn vnd vernunfft / vnd insonderheit die gedächtnuß. Bereit sie von folgenden Stücken:

Nun scharpffes außgebissens Zimmets / frischer feyßter Nägelin / Aloes oder Paradeißholtz / Galgantwurtzel / der edlen frembden Spicanardi feyßter gewichtiger Muscatennüß / weissen Ingber gebrannt Helffenbeyn / deß frembden wolriechenden strogewächßlins / Camelsheuw genant wilden Galgantwurtzel / roter edler Rosen / blauwer Mertzen Violen / jedes ein quintlin / vnnd xv. Gerstenkörnlin schwer / Muscatenblüt / rein geschaben Süßholtz / klarer erleßner Mastixkörner / deß wolriechendē Gummi Storax calamita genannt / edeles krauses Maierons / krauser edler Balsam Müntzen / der

Rinden

Rinden von den gelben Citrinaten/auch obgemelter maß/wo man es also haben oder bekommen mag/frisch vnd nicht auffgetrücknet/welche jhr tugent vnnd krafft verlieren/so man diß Confect zu täffelin genißt/klein zerhacket/vnnd darunder vermischt Cardamömlin/deß gemeinen schwartzen Pfeffers/weissen Pfeffer/Myrtillenbeerlin/jedes zween Scrupel/oder fünff Gerstenkörnlin schwer/schöner Perlin die rein vnd wol abgeriben seyen/bey der frembden würzeln Behen/roter edler Corallen/der Hülßlin von den Seidenwürmen gebrannt/daß sie möchten gepüluert werden/jedes ein Scrupel wol gewegen oder völliges gewichts/Bisam sieben Gerstenkörnlin schwer/Campher fünff Gerstenkörnlin schwer/bereite davon rein oder subtile gepüluerte Species.

Zingiberata.

GEbachen Ingber/ist bey vielē in hefftigem brauch/dañ er erwärmet krefftig vnd wol/stärcket den gantzen Leib/vnd natürliche krafft/aber insonderheit dienet er für die erkaltung deß Magens/der Nieren vñ Lenden/reizt auch zu fleischlicher begirde. Bereits mit nachfölgenden Stücken:

Nimb weisses reyn geschabens Ingbers/

zwey loth/Galgätwurtzel/Nägelin/scharpffes außgebissens Zimmets/Muscatennüß/Zitwan/gemeines Pfeffers jedes ein quintlin.

Diese stück alle zu reinem puluer gestossen/ Bereit davon Species zu der notturfft.

Electuarium impotentium

DJeses Confect reitzet nicht allein zu fleischlicher begierde/sondern mehret auch den natürlichen Samen/vnnd macht den Menschen fruchtbar/Vnd wirdt also bereit:

Nimb der gemeinen Pastenepen samen/der runden Rüblinsamen/Rettichsamen/Spargensamen/weissen Senff/Gartenkreßsamen/Beyder frembden würtzelin/Been, rubeum vnd album genannt/der frembden süssen wurtzel Costi/weissen Jngber/der runden Wurtzeln von Knabenkraut/jedes ein quintlin/gemeines Pfeffers/Pineenkernen/jedes ein halb quintlin. Diese stück was hart vnd trucken ist/zu reynem subtilem Puluer gestossen/die Pineen kerne/vnnd was nicht zu püluern ist klein zerhackt oder zerschnitten/vermische es wol durch einander/Von solchen Species magstu mit reingeläutertem Honig/der wol verscheumpt sey/ein

nützliche

nützliche Latwerg bereiten/in weycher form/oder mit hart gesottenem Zucker / Zeltlin darvon giessen/nach deinem gefallen.

Diacalamentum.

CONfect von der wolriechenden Acker o̅der Feldtmünz bereit/erwärmet kräfftiglichen/benimpt derhalben allen frost vnd Schaden deß Leibs / verzehret die Phlegmatischen feuchten/zähen schleim/vnnd dergleichen kalte Materi/zertheilet alle hart verstopffte windige Pläst/stärckt die däuwung/vnd innerliche natürlich krafft / eröffnet alle verstopffung/damit die nahrung desto leichter mög durchrinden/ Stillet den Klux oder heschen / auß vberflüssigkeit / Fürkom̃et dem Parliß oder kleinen Schlag/krampff vnd gicht/vertreibt den huste̅ von kälte verursacht/vnd erwärmet die Brust/ auch die Geburtglieder der Weiber / Fürdert den harn/vnd bewegt den Frauwen jre gebürliche reinigung/Bereits wie folgt:

Nimb Acker vnnd Feldtmünz/drey lot/Seselsamen/Peterßilensamen / Liebstöckelsamen/ jedes anderthalb loth / gemeines Pfeffers/drey lot/weisses Jngbers/vierdhalb quintlin/Epfichsamen/Quendel/jedes ein halb lot/stoß dz alles

zu einem fast reinē Puluer/brauchs wie zu ende von andern Species gesagt wirdt.

Electuarium trium Piperum,

DreyerleyPfeffer brauchet man in disem Confect/darumb es vber die maß hitzig ist/dienet der vrsach halben für alle erkältung/vnd fast kalte gebrechen/vnd derselbigen schmertzen/Däuwet vnd verzehret die rohe grobe/zähe/kalte/schleimige/Phlegmatische feuchte/vnd stillt das sawr auffstossen oder reupsen, Bereit es wie hernach folget:

Nimb dreyerleyPfeffer/nemlich/deß gemeinen schwartzen Pfeffers/langen Pfeffer/vnnd weissen Pfeffer. Wie aber solche vnderscheiden findest du in meiner newen Reformation der Apoteckerey. Solcher dreyerley Pfeffer/nimb von jedem fünff quintlin/weissen Ingbers/ Eriß samen/deß wolriechenden Römischē Quendels/oder Timians/jedes ein halb lot/der fremdē Spicanardi/Cardamōmlin/jedes ein quintlin/der vngewissen Cassiæ lignea Rinden/oder an statt derselbigen als viel scharpffes außgebissens Zimets/Epfichsamen/Seselsamen/Haselwurtz/Alantwurtz/jedes ein halb quintlin. Alle diese stück zu Puluer gestossen/vnd zu Speciis vermischet.

Pyre-

Pyrethrum.

PEertram Confect/ist auch vber die maß hitzig/von wegen deß hannigen vñ hitzigen Pertams/ wirdt auch fast nützlich gebraucht für alle erkältung/ frost vnnd schaudern/ Dienet wider das viertägig Fieber/vnnd auch in dem Fieber quotidiana, so den Menschen alle tag einmal berühret/Zeitiget/ löset/ weichet/vnd zertheylet alle grobe zähe verharte Phlegmatisch schleim/erwärmet ein jede Complexion/so zu kälte geneigt ist/ vnnd ist ein kräfftige Artzney für Winterkranckheiten/vnnd denen/so heftigen Frost erlitten haben. Bereitet es wie hernach folget:

Nimb Rautenbletter/drey lot/ frischer feißter Datteln/an der zahl fünff/Römische Kümmel/der hart gedörrt sey/weisses Pfeffers jedes ein lot/deß schwartzen Pfeffer/ weisses Ingber/ Steinsaltz/Pertram wurtzel/ jedes ein lot/Nägelin/anderthalb quintlin/langen Pfeffer/ deß Sämlins Ammi/ Peterßilien samen/ wilder gelben Rüblin samen/ so in wisen wachsen/ Oder als etliche wöllen/Beerwurtzel dafür/Enißsamen/Alantwurtzel/der edlen frembden Spicanardi/wilden Galgantwurtzel/ Epfichsamen/ Fenchelsamen/der frembden wolriechenden

wurtzel Costi/jedes anderthalb quintlin/stoß alles zu reinem subtilem Puluer/vnnd üermische es zu Species.

Diairis simplex.

EIn Confect von Violwurtz bereit/wärmet wol die Brust/ vnnd beschirmet sie vor bösen zufällen/ benimpt den husten/ heyserigkeit/keichen vñ schwerlich athmen. Bereits wie folget:

Nimb der wolriechenden Violwurtz/so von Florentz oder Genua zu vns gebracht wirdt/ zwey loth Zuckercandit /der Species Diadraganti frigidi, als die hernach auch beschrieben werden/jedes drey quintlin /vermisch es wol zusammen / so hast du gar ein köstlich Puluer zu nützlichen Brust oder Hust täfelin.

Diaireos Nicolai.

WIrt auch vō Violwurtz bereitet/ aber von mehr Stücken vermischet / darumb es in oberzehlten kräfftigen tugenden etwas stärcker ist/ den kalten husten zu benemmen/die Brust zuerwärmen / den athem zu ringern/vnd das keichen oder schwerlich athmen zustillen. Wird also bereit:

Nimb

Nim̃ obgemelter wolriechenden Violwurtz / zwey lot / Poley / Kirch oder Closter Hysop / rein geschaben Süßholtz / jedes anderhalb loth / deß frembden Gummi Draganti / Süß Mandelkernen von Hülsen abgeschelet / bereiter Pineenkern / scharpffes außgebissens Zimmets / weisses Jngbers / gemeinen Pfeffer / jedes vierdhalb quintlin / feyßter Marsilier Feigen / Datteln / frischer Meertrauben / oder Sosin / jedes drittthalb quintlin / roten Storax / oder dafür deß wolriechenden Storacis calamite (den roten Storax nennet man gemeinglich Timian in Teutschen Apotecken) ein halb loth vnnd ein Scrupel, Diese Stück stoß alle zu reinem puluer / bereit Species davon.

Diatragacantha calida.

DJß Confect von frembden Gummi Tragacantha bereitet / gibet man inn häfftiger engigkeit der Brust / von kalter grober zäher Phlegmatischẽ schleimiger materi üervrsacht. Bereit es also / wie folget:

Nimb deß frembden Gummi Draganti Kirch oder Closter Hysop / jedes acht loth:

Hie mercke / daß bey etlichen fleissigen Apotekern bey dem Gummi Draganto ein solcher

brauch ist / nemlich / dieweil er vber die maß schwerlich zu puluern vnd auch nicht zu vermuten / daß er in seiner qualitet / von wegen solcher hefftiger erhitzung geändert werde / pflegen sie jhn in diesem vnnd nechst folgendem Confect / vnd auch anderm mehr / vorhin mit bequemen gedistillirtem Wasser erweychen / vnnd also vnder den Zucker / wann er zu bequemer härte gesotten / sampt den andern Species / fleissig vnnd wol rühren / welche weise mir nicht vbel gefelt / 2c. Pineenkernen / bitter vnnd süß Mandelkernen / die wol geschelet sind / Leinsamen / jedes anderthalb lot / Fenugreec / scharpffes außgebissens Zimmets / jedes ein lot / rein geschaben Süßholtz / vnd deß Saffis darvon / weisses Jngbers jedes ein halb lot / stoß zu puluer / wie zu viel malen gemeldet ist.

Diatragacantha frigida.

DJß Confect / wiewol es auch von dem frembden Gummi Dragantho den Namen hat / ist es doch dem vorigen gänzlich zuwider / welches in allen kalten / aber jenes in hitzigen gebrechen der Lungen / vnnd Brust / gegeben wirdt / sonderlich denen / so von der Lungensucht / schwinden vñ abnemmen beschweret sind / dienet in hitzigem scharpffem Ge-

schwer

schwer der Seiten vnnd Rippfellins/auch für allen Husten/so von hitz vnd truckne verursache ist/kület vnnd befeuchtiget die verdort Zungen/ vnd Keelröhr/rc.

Hie mercke aber insonderheit/daß alle solche Confect/so zu der Brust vnnd Lungen dienen/ eben solcher maß hinab gar sänfftiglich verschlunden werden sollen /wie zu anfang von Hust täflin gesagt worden ist. Bereits also·

Nimb deß schönesten weissesten Gummi Draganti, vier lot/ gemeins gummi Arabici dritthalb lot / Amidum, oder Kraffmeel j. lot / rein geschaben Süßholtz / ein halb loth / Penidien/oder geträhets Zuckers/acht loth/der Kernen oder Samen von den vier grossen Kürbsfrüchten/Melonen/Beben/Citrullen/vnd gemeiner Kürbsen von den harten Schalen oder Hülßlin gereinigt/jedes ein halb lot/ Campher einen halben Scrupel / oder ein halb drittheil von einem quintlin,

Daß Gummi Draganthum magst du nach oberzehlter meynung / in bequemem gedistillirtem Wasser für oberzelte gebrechen / nützlich erweichen/die andern stück/was dörr vnd trucken ist/stoß zu reinē Puluer/Aber die öligen samen/ die sich nit puluern lassen/soltu fast klein schneiden oder zerhacken /vnnd dem Puluer vermi-

schen. Also thu jm mit aller dergleichen stücken in andern Confecten/ꝛc.

Diahyssopum.

EIn Confect von Closter oder Kirch-Hysop bereit/dienet auch wider den kalten Phlegmatischē husten / von grobem zähem vndäwetem schleim verursachet / erwärmet auch die Brust/vnd machet leicht außwerffē/fürdert die Speichel/vñ verzehret solche vberflüssige/schleimige/Wässeriche Phlegmatische feuchte materi der brust/reiniget den Athem/vñ dienet auch den Lungensichtigen. Bereits also:

Nimb Kirch oder Kloster Hysop/der wolriechenden Violwurtz/deß edlen Römischē Quendels oder Kümmichs/gemeines Pfeffers/jedes anderthalb loth/Stab oder Schoßwurtz/ Sadaney/Rauten / Römischen Kümmel/ so man auch Pfeffer Kümmel nennet / vnd an etlichen orten in die Speiß brauchet/jedes ein lot / feyßter Datteln / frischer weisser Marsilier Feigen/ Meerträubel oder grosser Rosin / Fenchelsamen/jedes ein halb lot/weiß Jnghers/ Enißsämen/ Matt oder Wißkümmel / Liebstöckelsamen/jedes ein quintlin. Diese Stück alle zu reinem Puluer gestossen/vñ zerschnitten/was sich nit pulueriſiren läßt/vermische wol zusammen.

Electua-

Electuarium ex Serpillo.

VOn Quendel oder Hünerköl wirt auch ein nützlich Confect bereyt / die Brust vnd Lungen zu lösen / reynigen vnd sembern / von allem grobem zähen: Phlegmatischem Schleim vnd koder / verzehret vnnd nimpt hinweg den Eyter vnnd alle Vnreinigkeit der Brust / vnd heylet die verseehrt / geschädiget vnd verwundte Lungen / Wirdt mit nachfolgenden stücken zusammen vermischet vnnd bereyt.

Nimb Kirch oder Closter Hysop / der welriechenden frembden Violwurzel / deß gemeinen wolriechenden Quendels oder Hünerköls / jedes zwey loth / stoß zu Pulver / von der Species magst du die Täfelin giessen.

Confectio Asthmaticorum.

DEn Keichenden / vnd denen / so schwerlich athmen / solt du diese Latwerg oder Confect Täfelin bereyten / dann der Athem wirdt hefftig darvon gesänfftiget vnd geringert / machet wol außwerffen / benimpt den kalten Husten / vnnd dienet

auch wol denen / so mit der Fallendtsucht beladen / oder darzu geneyget sind. Bereyts wie hernach folget:

Nimb Kirch oder Closter Hysop / der wolriechenden Violwurtz / vngefälschter Myrrhen deß gemeinen Pfeffers / langen Pfeffer / Cardamömlin / Matt oder Wißkümmel / Peonien Rosenkörnlin / jedes ein halb loth / der edlen frembden Spicanardi / der frembden Wurtzel Costi / deß Sämlins Amoes / jedes ein quintlin Stoß es alles zu Puluer / vnnd bereyt Species daryon / wie sichs gebürt / vnnd zu vielmalen gemeldet worden ist.

Diamargariton.

PErlin täfelin seind den Weibern vor andern Personen in sonderheit nützlich vnd gut fürnemlich / wann sie schwanger sind / dann das ist jhn eine Hülffe / daß sie nicht leichtlich vmb die Frucht kommen / oder vnzeitig geberen / dann die Frucht in Mutterleib wirdt von diesem nützlichen Confect gestärcket vnnd bekräfftiget / sampt der Beermutter vnd Geburtgliedern / daß jm nichts schädliches leichtlich mag widerfahren.

Diß Confect stärcket auch den Magen vnd Brust läßt kein schädliche böse feuchte vnd materi darinn wachsen / dienet denen insonderheit

wol

wol / so kalter Complexion seind Weibs vnnd Mans Personen / Bereyts also:

Nimb deß scharpffen außgebissen Zimmets fünff quintlin / klarer erleßner Mastixkörner / weiß Jngbers / jedes ein Loth / der frembden Wurtzel / rot vnnd weiß / Been genannt / langen Pfeffer / deß gemeinen schwartzen Pfeffers / jedes drey quintlin / Zitwan / der frembden Wurtzeln Doromei / scharpffes außgebissens Zimmets / an statt der vnbekannten Rinden Cassiæ ligneæ, Muscatenblüt / Muscattennüß / Erfichsamen / Römischen Kümmel / Cardamömlin / jedes ein halb loth / Petramwurtzel / schöner Perlin / die reyn vnd wol abgeschaben seyn / jedes ein quintlin. Diese Stück alle ordentlich / stoß zu reynem Puluer / vermische wol durcheinander zu Species / die behalt vnd brauchs zu der notturffe.

Electuarium contra Pestem.

DJß Confect ist sehr nütz / kräfftig / vnd gut / für Pestilentzische Vergiffnung / dann das Hertz wird dadurch beschirmet / vor vergifften Pestilentzischem Lufft / behütet auch die feuchten vor säulnuß vñ zerstörung / Bereyts mit diesen nachfolgenden Stücken.

Nimb

Nimb Tormentill wurtzel / Weißwurtzel / jeder zweyloth / der innern Kernen von den gelben Citrinaten öpffeln / anderthalb loth / roth Armenisch Bolus / weiß Diptam wurtzel / vngefälschter Myrrhen / Bibenellen wurtzel / Zitwan / der von den Würmen nicht zerstochen sey / jedes ein loth / vngefälschtes Tiriacs / ein halb loth / Scharagden / der stücklin / oder abgang darvon / fast reyn gerieben / anderthalb quintlin / Saffran ein Scrupel / Die dörren Stück alle zu reynem Pulver gestossen / vnnd wol zusammen vermischet / solt du mit gutem hartem Zucker / der in Rosenwasser zerlassen vnd hart gesotten sey / zu täfelin giessen / vnd gibe deß morgens eins darvon ein / nüchtern.

Elect. liberantis.

DIß Confect wirdt gemeinglich für Pestilentz geordnet / sich vor solcher Vergifftung zuberwaren / aller maß / wie von nechst vorgehendem gesaget ist / gibt krafft dem Hertzen / vnnd leblichen Geistern / Wirdt bereyt wie folget:

Nimb Tormentillwurtzel / Saurampffersamen / Endivien samen / der Kernen von den gelben Citrinaten / jedes iij. quintlin / gelöcherer Perlen / roter vnd weisser Corallen / die alle

fast

fast reyn abgeriben seyen, gelben oder weissen Agstein / frisch abgeschaben Helffenbeyn / gebrandt Helffenbeyn / deß beynechten knürspelins auß dem Hertzen eines Hirtzen / der frembden Wurtzeln Behen / rot oder weiß / deß würtzelins Doronicum genannt / Cardamömlin, Muscatenblüt / Paradeiß oder Aloes Holtz / scharpffes außgebissens Zimmets / edles Safftrans / Zitwann der von Würmen nicht zerstochen sey / jedes ein Scrupel / oder ein dritthell von einem quintlin / der brüchlin oder abgang von edlem Gestein / als Smaraden / Hyacints vnnd Granaten / der häutlin von den Seiden Würmen / jedes ein halben Scrupel / Campher siben Gerstenkörner schwer / wolriecheudes Ambers / vngefälschtes Bisam / jedes lij. Gerstenkörner schwer / roten / weissen / vnd gelben Sandel / jedes ein quintlin / roth Armenisch Bolus / Besigelter Erden / jedes drey quintlin / reyn gemalen Goldt / vnnd Silber / j? des einen halben Scrupel / der Species Aromatici Rosati ein loth / vermische es / alle stück fast reyn abgeriben / vnd zu Puluer gestossen / wol durch einander /

Von den species geuß täfelin / die brauche zu verhütung vñ bewerung der Pestilentz wie droben gesaget ist.

Electu-

Electuarium ex Euphragia.

VOn Augentrost wirdt ein sehr nützlich Confect bereyt/zu schärpffung deß Gesichts/ vnd alle fehl der Augē zubenemmen/Bereyte es auff diese weiß:

Nimb Augentrost vier loth / so es in der besten blüt ist / Muscatenblüt/ Cubeblin /scharpffes auß gebissens Zimmets / langen Pfeffer/ Nägelin jedes ein quintlin / Fenchelsamen ein halbs quintlin/ stoß diese Stück alle zu reynem Pulver / zerloß den Zucker mit Fenchelwasser oder Safft, seud jhn zu bequemer härte / vnnd geuß räselin davon nach deinem gefallen.

Electuarium cum Fœniculo.

FEnchelsamen Confect ist auch dem gesicht vnd Augen gestellet/dann das gesicht wird durch den brauch dieses Confects erhalten vnd geschärpffet. Es eröffnet auch innerliche Verstopffung/zertheilet die windigen Pläste im Leibe/ beweget den Harn/reynes die Nieren/Lenden vnnd Blasen / Bereyts wie folgt:

Nimb

Nimb Fenchelsamen / Seselsamen / jedes zwey loth / deß rechten Augentrosts kreutlin / Gamander / Schelwurtzelsamen / Eyfichsamen / jedes ein loth / Dillensamen / Peterstiertsame / Poley / Hysop / Burtzelblümlin / Wecholderbeer / Steinbrechsamen (diß sind runde rote knöpfflin / hangen am Wurtzelin der weissen hohen Steinbrech) jedes ein quintlin / stoß zu reynem subtilem Puluer / darvon geuß räselin. Oder magst / wie auch von andern Species gesagt ist / mit Honig oder Zucker einweychē / oder linde Latwerg darvon bereyten.

Confectio Corallina.

EEn Kindern zu nutz / ist dieses Confect in sonderheit verordnet worden / jnen die Würm im Leib zu tödten / so man jhnen den bittern Wurmsamen nicht wol süglichen einbringen mag. Vnd wirdt also bereyt:

Nimb deß Meergewächßlins / Corallini, genannt / ein loth deß scharpffen außgebissenen Zimmets / Alexandrinischen Peterlins samen / jedes ein halb loth / deß gemeinen Wurmsamen / den Venedischen Wurmsamen / welchen man auch Zitwensamen nennet / jedes anderhalb Quintlin / Der bittern weissen

Diptam.

Diptamwurtzel/gebrandt Hirtzhorn/ Granatöpffelblüt/edler erleßner Rhabarbara Wurtzel/Nägelin/jedes ein halb quintlin/Saffran ein Scrupel. Diese Stück alle zu reynem Puluer gestossen/ geuß darvon Zucker täfelin/ mit anderhalb pfundt Zuckers/der in Wermutwasser zerlassen/vnd hart gesotten sey/so hastu sehr kräfftige Würmtäfelin.

Electuarium ex seminibus,

DIß Confect/von mancherley samen bereyt eröffnet alle innerliche Verstopffung/vnnd fürnemlich der Leber/ benimpt den durchbruch/von blödigkeit der Leber verursachet/bekräfftiget den Magen vnd eingeweyd/vnnd stopffet den Bauch/ treibt vnnd zertheilt die windigen Pläst/vnnd stillet den Smertzen vnnd Wehtagen innerlicher Glieder. Wirdt von nechstfolgenden stücken vermischet.

Nimb zu solchem Confect Pastenenyen samen/Römischen Kümmel/Eniß samen/Fenugrec/ Wisen oder Mattkümmel/Ammi samen/jedes ein loth/Laß diese gemeine Samen ein tag vnnd ein nacht in gutem Weinessig erbeytzen/dan wol dörren auff einer heissen Platten

ten von Eisen gemachet/nimb weiter darzu deß grossen Alexandrinischen Peterlinsamen/auch solcher massen erbeytzet vnnd auffgedörret dritthalb quintlin/weissen Jngber/Nägelin/gemeinen schwartzen Pfeffer / Galgantwurtzel/jedes ein halb loth. Diese stück alle reyn zu Puluer gestossen/ vnnd darvon species bereyt / täfelin mit Zucker darvon zugiesset.

Elect. maritimorum

DJ ist dieses Confect denen /so die See oder das Meer brauchen wöllen/ geordnet/eröffenet alle Verstopffung innerlicher Glieder/machet gute farb deß angesichts / bringet den Leib wider zu voriger gesundtheit/vertreibt langwirige veraltete Feber/ von zähem Phlegmatischem schleim vnd feuchte vervrsachet / vertreibet die Gilbe oder Geelsucht/wehret der anfahenden wassersucht / vnd dergleichen zufällen deß Leibs/Bereyts also:

Nimb frischer feyßter Nägelin /deß gemeinen schwartzen Pfeffers / Enißsamen / Römischen Kümel/Fenigrec / Cardamömlin /roter edler auffgedörrter Rosen / der kernen oder samen von den vier grossen kalten Kürbis früchten /von jren schalen oder harten Hülßlin gereiniget/ jedes ein halb loth /scharpffes außgebissen Zimets/Epfichsamen/deß sämlins Amer/

rot/gelb/vnd weissen Sandel/ weiß Ingbers/ jedes ein quintlin / Senetbletter/darinn der samen verschlossen/der frembden zugewächßlins Epithymi genandt / deß frembden wolriechenden Gewächßlins Sqinantum, Galgantwurtzel/Muscatenblüt /jedes zween Scrupel / der frembden Spicanardi/ Zimmet / Saffran/jedes ein Scrupel. Diese stück alle sollen zu pulver gestossen vnd zu species vermischet werden.

Diacurcuma.

SIß Confect wirdt den Wassersüchtigen in sonderheit bereyt / benimmet auch die Geelsucht /eröffnet die Verstopffung vnd Verhartung der Leber vnnd Miltzes/zertheilet die windigen Pläst deß Magens / vertzehret schädliche feuchte darinn/ erwärmet das Eingeweyd vnd Gedärm / nützt den Nieren/Lenden vnd Blasen/treibt sehr den Harn/Wirdt also bereit:

Nimb der besten außerleßnen Rhabarbara der frembden edlen Spicanardi / wilden Dillensamen / jedes anderthalb loth/edlen Zimmet/Saffran / Haselwurtz Petersiliensamen/ Epfichsamen /gelber Rüblin / Enißsamen/ jedes ein loth / der frembden Wurtzel Costi/ vngefälschter Myrrhen/der vnbekandten Rin-

den

den Cassiæ lignea, oder so viel vnsers Zimmets oder Canels darfür / deß wolriechenden strogewäch ßlins / Sequinantum genannt / Balsamsamen oder körnlin, Ferber röte Wurtzel / auffgetrückner Wermutsafft / auffgetrückner Odermenigsafft / jedes ein halb loth / Calmus Wurtzel / scharpffes außgebissens Zimmets / jedes anderthalb quintlin / deß frembden Knoblauchs kreutlin / Scordium genannt / Hirtzungen / Süßholtzsafft / jedes dritthalb quint / deß frembden Gummi Dragganti / ein quintlin Alles reyn gepülvert vnd vermischet.

Dialacca.

ES hat disi Confect mit dem oberzelten fast gleiche Tugendt / derhalben sie beyde gewönlich mit einander eingeben werden / Dienet auch für die Gilbe vnd Wassersucht / vnd alle Gebrechen / von welchen solche verursacht vnd entspringen mögen / verzehret die schädliche feuchte in der Mage / bekräfftiget die dänwung / bricht den Stein in Nieren Lenden vnd Blasen / treibt in sampt dem sand vnd Grieß vnnd beweget den Harn kräfftigklichen / Wirdt also bereyt:

Nimb deß fremden Gumi Lacce / der besten

edlesten Rhabarbara / jedes drey quintlin / der edlen Spicanardi / klarer erleßner Mastix körnlin / auff getrücknet Wermutsafft / außgetrücknet Odermenigsafft / bitter Mandeln / der frembden wurtzel Costi / Myrrhen / Ferberröt / edler öhrechter Salbey / Epfichsamen / Enißsamen / Haselwurtz / Enzianwurtzel / Holwurtzel / Saffran / edlen Saffran / außgebissens Zimmets / Kirch oder Closter Hysop / der frembden Rinden Cassiæ ligneæ, oder / wie offt gemelt / Zimmetröhr darfür / wolriechendes Stroge-wächßlins / Squinanti oder Camelshänw genannt / deß frembden Gummi Bdellij jedes anderthalb quintlin / gemeins schwartzes Pfeffers / weisses Ingbers / jedes ein quintlin / den Myrrhen vnd Bdellium solt du in Wein wol erweychen / vnd vnder den Honig oder Zucker in sonderheit vermischen / wann du diß Confect in weicher Form bereyten wilt / Aber in runde täfelin zu giessen / solt du sie sampt änderem Puluer wol vermischen / trücknen / vnd zu Puluer zerstossen / ꝛc.

Iustinum.

DIß Confect ist für den stein / vnd grieß verordnet / die schädliche materi / darvon die Harngäng verstopfft werden / außzu-

außzutreiben / durch den Harn / welchen diß Confect hefftig treibt/legt den Schmertzen solcher orth/Bereits wie folget:

Nimb scharpffes außgebissens Zimmets/ der bletter von Nägelin / so die Apotecker Folium Indum nennen / der frembden wolriechenden Spicanardi / Osterluceiwurtzel / runder Holwurtz/Alantwurtzel/Kirch oder Closter Hysop/ Poley /Beyfuß oder Buck /Fünffingerkraut/oder rot Steinbrech an desselbigen statt/ weisses Pfeffers/Liebstöckelsamen/Roß Epfichsamen / so man in Apotecken Petrosolinum Macedonicum nennet /Römischer Nesselsamen/Meerhirsen / der roten körnlin von weissem hohem Steinbrech/Wecholderbeer/Spargensamen/Seselsamen / Epfichsamen / Dillen/Rautensamen / der innern kernen von gelben Citrinaten öpffeln/Fenchelsamen / Enißsamen/Lorber von den Rinden oder Hülsen gereinigt/dieser erzelten Stück jedes anderhalb quintlin / zu reynem fast subtilem Puluer gestossen / vermische es woldurch einander / Solche Species behalt zu der notturfft/vnnd mancherley gebrauch, wie ich dir zu ende dieses vnderscheids einen sonderlichen Bericht geben wil.

Lithontripon.

VOn wegen seiner Tugend/hat diß nützlich vnd fast gebreuchlich Confect den Namen empfangen/Nemlich/daß es den stein zerbreche/zermahle/vnd außführe/ist denen/so mit dem Sandt/Grieß/Stein/vnnd Lendenweh behafft sind/fast nütz vnd von nöten/führet auß die schädliche materi darvon solche Gebrechen sich erheben vnnd benimpt alle hindernuß deß harnens/Welcher zu solchen Gebrechen geneyget wer/der brauch diß Steinbrechend Confect/damit zu preservieren/vnd verhüten/sonderlich deß Rucken oder Lendenwehs. Wird auff diese weiß bereyt:

Nimb der frembden wolriechenden Spica, nardi/deß weissen reingeschabenen Ingbers/Balsam rütlin/der grossen Galgätwurtzel/deß scharpffen außerleßnen Zimmets/Harstrangwurtzel/Beerwurtzel/deß schwartzen gemeinen Pfeffers/weissen Pfeffer/langen Pfeffer/Steinbrechsamen/jedes dritthalb quint/frischer feyßter Nägelin/deß frembden Gummi/Opopanacis/der frembden wurtzel Costi/erleßner Rhabarbara/reyngeschaben Süßholtz/wilder Galgantwurtzel/Gummi Draganti/deß samen von dem grossen Epfich/groß Bathengelkraut/

gelkraut/Epfichsamen / Spargensamen/Basiliensamen / Nesselnsamen / der innern kernen von den gelben wolriechenden Citrinaten oder Juden öpffeln jedes ein quintlin/vnd fünffzehen Gerstenkörnlin schwer / Nägelin bienter/ deß wolriechenden Citrogewächßlins/Camelshenw genannt/Zimmetrinden / deß frembden Gummi Bdellij klares erlesens Mastix/Meerhirß/Petersilien samen/Seselsamen/Kressensamen/Dillensamen/Luchßstein / so man auch Luchsharn neñet/ jedes ein Scrupel /das ist/ ein drittheil von einem quintlin / vnd vier Gerstenkörner schwer. Diß alles stoß zu reynem subtilem Puluer/vnd vermischs wol / behalt es zu der notturfft / wie von andern Species vnd Puluern gesagt ist.

Von mancherley Bereytung ordenlicher Vermischung/vnd nützlichem Gebrauch/obbeschriebener Confect.

OBbeschriebener Confect (Günstiger Leser) habe ich dir allein die blossen stücke beschrieben/davon ein jedes dess-

selbigen in sonderheit bereyt werden mag. Wo nun solche mit fleiß erlesen/gesäubert/vnd recht abgewegen / dann zu reynem Puluer gestossen/ vnnd durchgesibet werden/nennet man solches gestossen Puluer bey den Artzten vnd allen wolgerüsten Apoteckern/Species/das ist/ ein reyn gestossen Puluer der Specereyen oder Stück/ darvon solches Confect bereytet werden soll/ vnnd pfleget man in allen wolgerüsten Apotecken solche Species oder gestossen Puluer zu mancherley gebrauch / nach erheischung der Notturfft/zubehalten in linden säcklin / zinnen oder hölzin Büchßlin verschlossen /dann mag mann von solchen Species einem oder mehr zu sammen vermischet / nach mancherley art der Zufäll vnd Gebrechen Menschlicher blödigkeit/ Confect oder Latwergin vielerley Form / hart oder weych vnd lind bereyten / oder von solchen Species an statt derselbigen Treseneilin zu zurichten/wie ich dir solches alles bericht durch Exempel sezen wil.

Erstlich solt du wissen/das recht vnd ordenlich Gewicht/so man in bereytung solcher Confect oder Latwergen nemmen soll / das ist / daß du auff j. pfund reyn verschäumpts vnd wol gesottens Honigs oder Zuckers nemmest / der Species oder gestoßnen Puluers eines oder

mehrer

mehrer Confect zusammen vermischet/auff vj. loth/das ist/auff dz halbpfundt iij. loth/auff die quart oder vierdtung/anderhalb loth / Weniger magstu mit nutz nicht bereyten,

So du nun von solchen Species hart Cõfect bereyten wilt/mustu Zucker brauchen/dann der Honig läst sich nit hart sieden/ist hierzu vntauglich. Darumb nim̃ den schönsten weissesten Zucker/so du gehaben magst/welchẽ die Kauffleut Canaria oder Meliß nennen/Ist dann solcher Zucker etwas braun vnd vnsauber/soltu jn mit Eyerklar clarificieren oder läutern / wie ich dir zuvorderst deß Confectbüchlins angezeigt habe. Nach dem er auff das schönst clarificieret/soltu jn mit Rosenwasser/ oder andern bequemen gedistillierten Wassern in einem Küpfferin oder Messinen dazu bereyten Pfännlin auff setzen/ auff ein hell Kollfeuwerlin/vnd sittiglich sieden lassen/so lang daß sich alle feuchtigkeit drin̄ verzehre/welchs du durch mancherley Proben oder Warzeichen mercken magst/auch augenscheinlich sehen vnd riechen.

Aber die gewissest Prob für die/so diser arbeit wenig bericht haben/ist / daß du mit einem eisen Schäufelein/welchs die Apotecker ein Spattel neñen/von solchem Zucker ein wenig starck wider die Erdm wirffest/Wo es sich dann theilet/

vnd wie ein Fieber fleucht /ist ein gewiß zeichen/ daß all feuchtigkeit von dem Zucker hinweg ist/ vnd derselbig hart genug gesotten sey/ dann heb jn vom Fewer/rühr jhn vmb/vnd laß in ein wenig erkülen/doch nit gar zu hart werden/ sähwe die species oder die gestoßnē pulver darein/ aber doch nit zu bald/damit sie nicht verbrennen/rühr sie fast wol darein/darnach solt du einen bereytē stein haben/der mit Krafftmeel /oder reinē Semelmeel / besprentet sey/vnnd solches Confects mit dem Schäuflin oder Spattel ihe ein wenig darauff/aber doch eilendts/vñ fast behend/giessen / daß es rūde täfelin geb / welche so sie ertrūcknen/mit einem bürstlin oder Hasenfüßlin vnden von dem anhangenden Meel wol gereinigt werden sollen.

Diß ist der gemene brauch vnd art der Apotecker/die harten Confect täflin zubereyten/welche sie der runden form halben rotulas nennen dañ sie auch andere form pflegen zubereiten/vñ zuschneidē/nach eines jeden gfallen / sonderlich wo vnder solchen Species etwas feystes oder öligs ist/oder Cōseruen/oder andere feuchte stück wie folgende Exempel anzeigen werden/vermischet/welche dich verhindern würdē/ daß solchs Confect nicht mag bey zeit außgossen werden.

Zu solchen braucht man ein andere art / welche

denen

denen in sonderheit nütz vnd gebreuchlich seyn mag/welche der arbeit deß giessens vngewohnt oder kleinen verstandt haben/darumb ich dir solches auch einen klaren bericht setzen wil / Thu jhm also:

Nach dem der Zucker obgemelter maß geläutert oder clarificirt vnd nachmals zu bequemer härte gesotten ist / so vermisch aller maß vnd gestalt/wie obgemeldt /die Species / oder gestoßnen Puluer / was du dann drein vermischen wilt/gar wol durch einander/vnnd thu es in den Zucker rühr es wol darein / so lang daß der Zucker etwas anfahet gestehen/vnd beginner ein wenig hart werden / dann solt du haben ein glatten stein /oder glatt /gehoblet Bret/mit frischem süssen Mandelkernen öl wol gesalbet/ darauff lege den Klumpen deß Zuckers vnnd Confects/bereit ein ander Schäuflin oder bretlin/damit du solches von einander breiten/ vnd dünn schlagen mögest. Etliche haben zu solcher arbeit ein dünn breit Credenzmesser. Wann solch Confect wie ein Kuchen dünn gnug außgebreitet worden ist/so schneid kleine viereckechte oder vberlengte Stücklin/so man vem Welschen nach Lozenge nennet /in der grösse nach deinem gefallen darvon/rc.

Etliche welchen solche Instrumēt nit bey der

Hand

Hande/nemmen schlecht ein bogen Papyr/ andere ein schlechtes Bret/das begiessen sie mit Wasser/Vnd sind solcher art mächerley/ nach eines jeden brauch vnd meynung. So pfleget man auch mit eim kleinen hölzen Schäufelin von dem Klumpen deß Confects/ so er anfahet hart zu werden/lange Zäpflin auß der Pfannen zuheben / welche man nennet Morsellos, ꝛc. Welchen aber solche art zu schwer were /der mag den Zucker zu reinem Puluer stossen/ vnd dann die Species oder reyngestossen Puluer fast wol darunder vermischē / so gibt es ein Tresney/ist aller maß zu brauchen / auff einem schnit Brodts/als solche Confect täfelin/vnnd bedarff gar keiner mühe:

Wilt du aber von solchen Pulurern oder species/linde oder weiche Latwerglin bereiten /solt tu den Zucker oder Honig nicht also hart sieden/sonder in der weyche vnd gestalt eines Sirups/vnnd dann wo er ein wenig vberschlagen oder erkaltet ist/das Puluer oder Species darein rühren/vnd also ohn vnderlaß vmbrühren/ so lange biß daß es erkalte. Gleicher maß magst du jm auch thun mit dem honig/den verscheum vnnd bereit aller maß mit sieden vnnd durchseihen /wie an seinem besondern orth angezeiget worden ist/ seud jhn dann zu rechter bequemer

dicke

dicke eines Strups / nemlich / daß die wässerigkeit sich davon verzehre vnnd einsiede / vnnd der Honig anfahe zähe vnd kleberig zu werden / vnd so man ein Tröpflin auff einen kalten Stein / oder Eisen geust / dasselbig nicht zerfliesse / dann rühr die Species aller maß darein / vnd laß es also erkalten / wie von dem Zucker gesagt ist.

Also hast du klaren vnnd gantz eigentlichen bericht, wie du von obgemelten Speies oder Puluer mancherley nützliche vñ heylsame Confect bereiten solt. Aber doch zu mehrerm vnnd besserem bericht / wil ich dir folgends etliche Exempel in sonderheit setzen vñ ordnen / für mancherley fehl vnnd Gebrechen / sehr nützlich vnnd gebreuchlich.

Etliche kräfftige Haupttafelin das Hirn damit zustärcken / Benemmen den Schwindel / auch das vmbloufen vor den Augen / vor dem Schlag / Parliß vnd Lämbde.

NImb der Species oder rein gestoßnen Puluers Diamusci Diambræ, jedes ein quint / Pleresarchigon / vnnd von Rosen

Rosen bereit / Aromaticum Rosatum, genannt / jedes ein halb quintlin / frischer außerlesner Cubeblin / Cardamömlin / jedes zween Scrupel / deß scharpffen außgebissens Zimmets / Nägelin / jedes ein halb quintlin / Maieronsamen / deß frischen samens von Stechasblumen / Basilien samen jedes ein Scrupel / stoß diese gantze Stück auch alle fast reyn zu Pulver / vermusches vnder die Species / Nimb auch darzu acht loth deß schönen weissen Zuckers / dann zerlaß es mit dem gedistillirten Wasser von Graßblumen / oder Gartoffels Negelin / oder mit Maieron / Lauander / oder Basilienwasser / send ihn obgemelter weise / vñ geuß runde Täfelin darvon.

Confect Täfelin für den Schwindel / vnnd insonderheit nützlich denen / so zum Schlag / oder Fallenden sucht geneiget.

Nimb der Species Diacubebe / Diaplerefarchigu / Diacamerö / jedes j. quintlin / scharpffes außgebissens Zimmets / zween Scrupel / Peonien wurtzel weiß Diptam wurtzel / jedes j. halbs quintlin / Peonienkörner / an der zahl xv. von den schwartzen hülßlin gereinigt / Cubeblin

Carda-

Cardamömlin / frischer feyßter außerleßner Nägelin / jedes ein Scrupel / das ist ein drittheil von einem quintlin. | Diese Stück reyn gestossen / vermische vnder die Species / vnd thu jhm wie obgesaget.

Confect täfelin / so das flüssige Haupt trücknen / vnd das Gesicht läutern vnd erklären.

Nimb der Species von Weyrauch bereyt / Diaolibani / ein halb quintlin / Pleresarchigu / darunder kein Bisam noch Ambra vermischet sey / zwey quintlin / Der Species Diatribebe / Diacinnamomi / jedes ein quintlin / Fenchelsamen / Coriander / Enißsamen / jedes tween Scrupel / deß Sämmlins von Stichas kraut / Maieronkraut / Cubeblin / Cardamömlin / jedes ein quintlin / Die gantzen Stück alle in reinem Puluer gestossen / vnnd vnder die species vermischet / nimb darzu zehen loth reines weisses klares Zuckers / den seind hart / wie obgemeldet / vermische das Puluer darunder / vnnd zeuß Täfelin darvon.

Auff solche erzehlte art vnd weise / magst du für mancherley Glieder fehl vnd gebrechen / vielerley Confect vnd Täflin giessen.

Aber

Aber weiter von Morsellis zu reden / solt du wissen / daß solche den mehrern theil gebraucht werden / den Leib zubekräfftigen / vnnd wider zu kräfften zubringen / wo derselbig hefftig abgenommen / mager vñ dörr worden / nach langwiriger Kranckheit / grosser blödigkeit der natürlichen Kräfft / oder anderer dergleichen vrsachen / ꝛc.

Zu solchen Morsellis (welche also genennet werden / daß gemeingklich derselbigen ein gantz jar / gleich als viel / als ein biß oder Mund voll auff ein mal eingenommen wirdt) nimpt man etlich ölig seyßte oder feuchte Stück / durch welche sie verhindert werden / daß man sie obgemeldter maß nicht zu runden Täflin giessen mag / wie dir folgende Exempel gungsamlichen anzeigen werden. Solche Confect oder Morselli haben kein sonderlich gesetzt Gewicht deß Zuckers / sonder man pfleget desselbigen als viel darzu zunemmen / daß er möge zusammen hafften / vnd ein Corpus geben / wie du in folgender stärckung warnemmen magst.

Ein

Ein kräfftige stärcknuge/ für alte Leut/ so schwach vnd ohnmechtig/ oder denen/so am Leib verzehrt/ trefflich abgenommen/schwach vnd blöd worden sind/ dieselbigen zu erquicken/vnd wider zu kräfften zu bringen.

NImb von einem guten alten Capaunen/der rechtmessig vnd zimlichermaß gesottē sey/das fleischig von der brust/ Deßgleichen von einem Rephun oder Haselhun/jedes anderhalb loth/der Geylen von jungen frechen Hanen/ auff zween oder drey frischer süsser Mandelkernen/Pineenkernen/oder Welschen Pipernüßlinkernen/ die frisch vnnd nicht veraltet seind/vorhin in siedendem Wasser ein wenig erweichet/ damit die vberflüssige feißte darauß ziehe. Diese Stück lege auff ein sauber Hackpretlin /wie ichs im Confectbüchlin habe fürmalen oder auffreissen lassen/sampt dem Schneidmesser/so man zu dieser vnnd anderer notturfft in allen wolgerüsten Apotecken brauchet /damit solt du obgemeldte Stück alle fast klein hacken/so viel dir möglich ist / nimb dann weiter diese folgende Stück /nemlich/der Species oder gestoßnen Puluer von Perlin

bereit / Diamargariton genannt / von edlem Gestein / De Gemmis genannt / jedes ein halb quintlin / Aromatici rosati, ein quintlin / Diacinnamomi / zween Scrupel / Muscatenblümlin / Saffran / jedes sechs gerstenkörnlin schwer deß gelben wolriechenden Sandels / Paradeiß oder Aloes holtz / Zimmetrinden / jedes ein Scrupel / Was gantz ist / das stoß zu reinem Pulver / vnnd vermisch mit den Species vnnd obgesetzten klein zerschnitten Stücken / Nimb Zucker als viel dich düncket darzu von nöten seyn / nemlich / wie der gemein brauch / gleich als viel / oder anderthalb mal als viel / nach deinem gefallen / seud jhn wol hart / wie obgemeldet / dann heb jhn / wie droben angezeiget / mit einem hölzin Schäuflin auß der Pfannen / oder schlag jhn auff ein Bretlin / schneidt Stücklin darvon / deren eins ein halb loth wege.

Hie mercke / daß man solche Confect täfelin / was gestalt sie seyen / deß gleichen auch die Morsellen / doch etwas seltzamer pfleget mit gutem geschlagenem fein Golt zu vbergülden / werden Resumptiua oder Restauratiua genannt / Gleichermaß pfleget man auch den blöden vnrauglichen Mannen zu ehelicher pflicht / diese Morsellen zuverordnen / Als:

Nimb

Nim̃ der frischen wurtzel von Sendelwurtz/ welche alle fast gleicher krafft vnd tugendt sind/ allein daß du nit die lare oder verwelckt/ sondern die frischeste vnd vollkommnest nemmest/ reinige sie wol von allem sand Erdtrich vnd zaseln/ v̄ nimb ij loth/ frischer süsser Mandelkernen/ der welschen Pimpernüßlin. Pineekernen/ die solt du vorhin bereiten inn siedendem Wasser/ wie obgemelt/ zerhack sie dann mit den Wurtzelen auff das aller kleinest jedes ein halb lot/ scharpfs ses auß gebissens Zimmets drey quintlin/ deß innern süssen Marcks von den grossen Rosin oder Meerträublin/ ein halb lot/ das frisch Hirn von sechs jungen Spatzen/ die sittiglich gebraten/ vnd nit hart gebrannt sind/ zwey par Geylen von jungen frechen Hanen/ weissen Senffsamen/ Rübsamen/ Pastenaynsamen Zwibelsamen jedes ein quintlin. Diese stück waß hart v̄ trucken ist solst zu reinem pulver stossen/ dē andern obgemeldten stücken vermischen/ nimb dann weissen/ einen Zucker/ so viel sich gebürtet darzu/ send in hart v̄ bereite obgemelter weise Morsellen darvon. Oder das besser were/ nimb der Brüh darin eingebeytzter oder grüner Ingber gelegen/ send in ein wenig härter/ vnd misch diese stück darunder damit es ein Latwerglin gebe/ in weicher oder linder form/ dz mag man mit

gutem krafftigem Wein zertreiben / vnnd also eingeben/ꝛc.

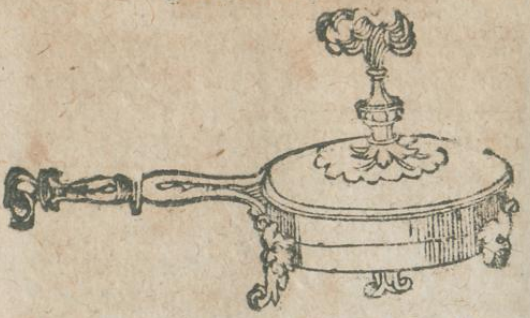
Von Marzapan.

VOn oberzehlten Krafftträfelin/Resumptiui oder Restauratiua, von den Artzeen genant/seind diese zeit die Krafftbrodt / so wir jhrem vrsprung nach/dieweil sie erstlich von den Welschen Artzten erfunden/ Marzapan auff Welsch nennen / die aller gebreuchlichsten/doch dieser zeit mehr zum lust in Pancketen/dann von den Krancken gebraucht welchen andere Speiß zu hart/vnd von jrer blödigkeit wegen nit gedäuwet werden mag / Dañ solche Marzapan geben dem Leib gute narung. Bereit sie also:

Nimb frischer süsser Mandelkernen /die nit garstig oder ölig seyen/so viel du wilt / oder das Marzapan oder Krafftbrodt groß werden sol/ die schütt in siedend Wasser/vnd laß sie so lang darinn ligen/daß jhnen die Haut wol abgezogen werde / oder wo du also viel zeit haben magst/solt du sie vber nacht in frischem Brunnenwasser ligen lassen/als dann gehet jhnendeß morgens auch die Haut ab/vñ wirdt das Marzapan oder Krafftbrodt anmütiger/weisser vnd

schöner

schöner/dann die Mandeln nicht also ölig werden/ Wann sie also gescheiet oder abgezogen seind/solt du sie in einem saubern Marmel oder gemeinen steinen Mörsel fast wol zu reinem Muß zerstossen/vnd jederweilen ein wenig deß guten wolriechenden Rosenwassers daran giessen/damit sie nicht ölig werden/wann sie solcher maß auff das aller reinest gestossen seind/so wige sie saubertlichen abe/Nimb dann also schwer/ oder noch halb als viel schönes weisses hartes Zuckers/so zu reynem Puluer gestossen sey/darzu/thu es wider in den Mörser/vnd stoß es fast kräfftig vnnd wol durch einander/daß es einen schönen weissen Teig gebe/dann streichs fein dünn vnd glatt auff/in ein höltzin/oder messing reyflen/nach dem du solchs Krafftbrodt weit oder eng haben wilt/vnderlegt mitobladen/Nim̃ eine jrden oder küpfferin Pfann/die mit einem Deckel darzu bereit/ wie du sie hie fürgemahlet findest/Die mach vormals zimlichen warm/hebe das Krafftbrot oder Marzapan mit einem Bogen Papyr darein/darnach mache ein sehr sanfftlind Kolfewrlin darunder/vnd auch oben auff den Deckel/laß es also ganz sittigklichē vñ fast gemach bachen/daß es anfahet hart zu werden/vnd sich ein wenig zuentferben. Diß ist die gemein vnd gebreuchlichste weiß/solchs Krafft



brodt ubereiten/dann viel andere art vnd meynungen mehr sind/dann etliche den Zucker mit Rosenwasser zerlassen/vnd die Mandeln/reyn gestossen/in den hart gesotten Zucker rühren/ Ist eine böse meynung dann solche Krafftbrot mehr Rosenwassers bekommen/vnd derhalben kräfftiger werden.

Man pfleget auch viel andere behendigkeit mehr bey solchen Krafftbroten zubrauchen/damit sie/schön köstlich seyen/mehr zum lust/dan zu nutz vnd gutem deß Leibes/deß wir hie nicht achten.

Wo man nun solche Krafftbrodt noch kräfftiger haben wil das Hertz/natürliche krafft vnd lebliche Geist zu erquicken/mag man an statt deß Rosenwassers/ andere gedistillierte Wasser nem-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0460-1 DFG

ser nemmen / so demselbigen Glied dienstlich/ welches blöd oder schwach ist / als zum Haupt / Lauendel/Maieron/Spick/Stechaskraut/ od dergleichen gebrannt Wasser/Zu dem Hertzen/ Burretsch/Ochsenzung/Melissen vnd dergleichen/Zu der Brust/Hysop/Andorn/Timian/ vnd welche weiter der Brust dienen.

Weiter magst du zu solchen Krafftbrodten auch andere Hertzstärckende Stück vermischen vnd brauchen/als Edelgestein/Perlin/ Corallen/Saffran/vñ andere Gewürtz/blümlin/Kraut vnd Wurtzeln / doch diß alles in fast kleiner quantitet / oder sehr wenig/damit man solchen Krafftbrodten keinen frembden Geschmack gebe / welcher den schwachen blöden/ vndäuwigen Magen zu wider sey / oder abschewlich/rc.

Von allerley Zucker/Confecten/vberzogenen Sämlin/ Gewürtz vnd andern Stücken.

DIe alten Artzet haben mancherley Confect erfunden/vnd also die stücke/ die an jnen selbst dem krancken zuwider doch nützlich vñ gut/durch mancherley artli

che Bereytung deß Zuckers/wolgeschmack/lüstig/vnnd anmutig bereytet / mit Zucker durch subtil künstlich arbeit härt vberzogen / Wiewol man solche Confect viel mehr zu Pracht vnnd Hoffart in Gastungen vnd Packeten vergendet/welche allein den Kranncken zu nutz erfunden worden sein/rc.

Coriander samen mit Zucker vberzogen / oder Consciert/Krafft vnd Tugendt.

COriander hat eine wunderbarliche Art vnd eygenschafft/dann wiewol das kraut gar nahe vor allen Garten kreutern/ den vbel stinckenden Geruch hat / so es noch frisch vnd grün ist/bringet es doch ein sehr kostbarlich wolriechendes Sämlin/das ein sonderlich Mirackel der Natur ist.

Solches sämlin ist warmer Natur /pfleget dem Hirn schädlich zuseyn /seines Geruchs halben / darumb jm derselbig etwas benommen oder gedämmet werden soll/Nemlich also: Daß er vber nacht in gutem scharpffen Weinessig erbeytzt/vnnd widerumb auffgetrücknet werden soll. Solchen Coriander nennen die ärtzt vnd Apotecker Coriandrum præparatum, dann es zu brauchen / vor also bereytet werden soll.

fürnemlich ehe daß er mit Zucker vberzogen o-
der Conficirt wirdt.

Coriander Confect / genützt Abendts vnnd
Morgens / truckt nider die vbersich steichenden
Dämpff vnd Dünst deß Magen / bekräfftiget
vnd trücknet das Hirn / dienet wol denen / so mit
dem Schwindel beladen / vnd zum Schlag oder
Fallendtsucht geneyget weren / fürdert den
Schlaff / vnd ist auch dem Magen sehr nützlich

Vberzogen Enißsamen mit Zucker.

ENißsamen ist in Teutscher Nation sehr
gebreuchlich / wird auch bey vns in gros-
ser menge auffgezilet vnnd erbauwet /
doch wie gesagt / etwan mehr zum Wollust / dañ
seiner Krafft vnd Tugendt halben.

Diß hochnützlich Confect ist nützlich vnnd
gut / denen / so einen bösen stinckenden Athem
haben / vnd nicht wol schlaffen mögen / Ist auch
den Wassersichtigen nütz / dann er eröffnet die
Leber vnd Geäder derselben / treibet den Harn /
leschet den vnnatürlichen Durst / trücknet auff-
plähung deß Bauchs / Ist auch gut für inner-
liche Versehrung deß Magens / der Lungen / Le
ber / vnd Weiblichen Geburtglieder / dann er be-
kräfftiget vnd heylet / erwärmet auch die inner-

lichen Glieder/macht wol abdäuwen / gibt einē guten Geruch von dem Magen ins Haupt/ stillet grimmen vnnd schmertzen von Plähung deß Magens vnnd Gedärm /dann er zertheilet die kalten Wind vnnd Pläst darinn verschlossen/wehret dem auffstossen vnd kluxen / vertreibet in kurtzer summa/alle gebresten/ Geschwulst Getrang/vnd Plähung deß Magens vnnd ein geweyds/benimpt das schwerlich athmen/oder keichen/vnd auffsteigen der Lungen / Dienet insonderheit wol den Weibern / so erkaltet / oder mit dem Fluß behafftet sind/fürdert vnd mehret die Milch.

Conficierter Fenchel.

DEr zam gemein vnd fast gebreuchlich Samen deß Fenchels/wächßt gnugsamlich bey vns in Teutschen Landen/ vnder anderm nützlichen samen nicht der geringest. Dieser Samen wiewol er gleich dem Enißt/fast süß/lieblich / vnnd anmütig an jm selbst ist/muß er doch zu einem vberflüß /mit Zucker vberzogen werden.

Solches Confect ist sehr gut /warmer vnnd truckener Natur/dienet wol denen / so von den Schlangen gestochen werden / dann der Fenchel hat ein sonderlich eygēschafft wider solches

Gifft/

Gifft/wiewol er allem anderm Gifft auch widerstendig ist/ treibet den Weibern die gebürliche Reinigung ihrer Zeit / erwärmet die Lenden vnd benimpt auch den Wehethum vnnd Schmertzen derselbigen/bricht den Stein/ treibet den Harn/Sand vnnd Griß sampt dem zähen Schleim von welchem der Stein vnnd Sand erwachsen/mehret den Seugammen die Milch/ leschet das vnnatürlich auffsieden vnd brennen deß Magens/stillet das vnwillen vnnd erbrechen desselbigen / dient dem dörren oder trucknen Husten vnd räuhe der Kelen.

Aber vor andern Kräfften vnnd Tugenden wirdt diß Confect in sonderheit hoch gelobet/ zum tunckeln Gesicht / alle Fehl vnnd Gebrechen der Augen zu wenden vnnd fürkommen. Das Gesicht wird auch nicht allein darvon geschärpfft vnd erkläret/sondern auch dadurch erhalten/ Abents/Morgens/vnd allezeit nach der Malzeit ein wenig eingenommen / vnnd fast langsam zerkäuwet / darmit der süß gut Geruch wol vbersich steige / vnnd in die Augen rieche.

Von dem vberzogen Matt oder Wißkümmel.

Wiser

Wie oder Mattkümmel / dann er, von allen Pflantzung in den Matten vnnd Wesen gefunden wirdt / ist ein wolbekandter samen / in seiner acht armen vnnd reichen nützlicher / dann kein Gewürtz auß Arabia oder Indien. Derhalben dem Koch eben so gebrauchlich als dem Artzet oder Apotecker.

Etliche pflegen solchen Kümmel in Brodt zubachen / andere bereyten mancherley Kost davon. So pfleget man jhn auch in die Milch zu rühren / zu Zigern vnd Käsen. Vnnd in summa / der Kümmel dienet Fisch vnd Fleisch damit zu würtzen / Wirdt aber auch mit Zucker vberzogen, Ist von Natür warm vnd trncken / doch hitziger vn trückener / dann Entß oder Fenchel / darumb in allen solchen Kräfften vnnd Tugenden / schärpffer vnnd mächtiger / erwärmet insonderheit den Magen / vnnd alle innerliche Glieder eröffnet alle Verstopffung derselbigen / treibet fast den Harn / vnnd zerbricht den Stein / Sand vnd Grieß / zertheilt auch die windigen Pläst im Leib / vnnd stillet damit das Grimmen / Darmgicht vnd Leibwehe.

Von dem Römischen Kümmel / der mit Zucker vberzogen ist.

Der

DEr Römische Kümmel/so man auch Pfeffer Kümmel nennet/wirdt erst gemeldter Krafft vnd Tugendt haben/so wir dem gemeinen Wiß oder Mattkümmel zugeschrieben haben/auch von etlichen mit Zucker vberzogen/sonderlich denen so mit dem Stein/Sand/Grieß/vnd schwerlichen harnen beladen sind welchen diß Confect vor andern ein nützliche Artzney vnnd bewerte Hülffe ist.

Von vberzognen Mandeln.

DEr Mandeln haben wir zweyerley art als süß vnd bitter Mandeln/aber die süssen werden allein zu dieser Zeit mit Zucker vberzogen/wiewol die bittern in allen weg kräfftiger vnd stärcker seind/Auch fürnemlich vor den süssen zur Artzney gebraucht werden sollen.

Solches Confect von frischen süssen Mandeln/dienet für Gebrechen der Lungen vnnd Kehlröhr/benimpt den alten dorren Husten/Brustsuchi/ond andere dergleichen Fehl vnnd Gebrechen der Lungen vnd Brust.

Diß Confect gibt vber die maß fast gute reichliche Narung ꝛc.

Bitter Mandeln mit Zucker vberzogen/zertheilen

theilen den Harn vnd Sand oder Grieß/ erücken das Haupt vnnd lassen dem Hirn kein böse Dämpffe bald schaden/ dienet auch zu vielen Gebrechen der Brust vnd Lungen / von kalten Flüssen verursacht.

Vberzogen Haselnüß.

NJ Zucker werden auch die Haselnüß vberzogen / vnd also viel nützlicher vñ gesunder / dann rohe zu essen / denn sie in ihnen ein schädliche öltige fett oder feuchte haben/ welche im Conficieren oder backen von der hitz verzehrt vñ getrücknet wirt.

Diß Confect hat etlicher maß die Krafft vñ Tugendt der Mandeln / aber die roten Römischen Haselnüß mit Zucker bezogen /haben ein sonderliche art vnd eygenschafft/ den hefftigen Bauchfluß/ vnd in sonderheit die scharpffe blutruhr zu stillen/ vnd stopffen.

Pinceen kerne vberzogen.

DJe weissen süssen Kernlin auß den schwartzen grossen Dannöpffeln/ oder Dannzapffen werden auch mit Zucker vberzogen fast dienstlich zu allem dem/ wie von den süssen Mandelkernen gesagt ist/ dann sie auch ein sonderlich Art haben / den

Leib

leib wider zubekräfftigen vnd erquicken / wo er sehr abgenomen hette von langwiriger Kranckheit/oder etwan sonst schwach / blöd / vnd ohnmächtig were von alter. Doch vor vnd ehe dañ solche Pineen Kernen mit Zucker vberzogen werden/soll man sie in Rosenwasser ein Tag wol erbeytzen/vnd darnach widerumb trücknen lassen.

Diß Confect mehret den natürlichen Samen/darumb es den vnkräfftigen Mannen/ vnd die zu solchen Werck nicht mehr tauglich/ sehr nützlich vnd bequem ist.

Von Gewürtz das mit Zucker vberzogen ist.

NEgelin/Ingber/Zimmet/vnd dergleichen gut Gewürtz/werden auch in der Gestalt anderer Confect mit Zucker vberzogen/deßgleichen auch die Muscatennüß/vnd Muscatenblüt / mancherley wurtzeln/frucht/samen/kernen/vñ dergleichē / nach eines jeden erfahrenheit/gebrauch vnnd wolgefallen/ Solcher Confect behelt ein jedes die natur vñ eygenschafft die es vorhin an jm hat/mögen deßmorgens nüchtern für den bösen Luffte/ für schwindel/vñ auch für andere fehl vñ gebrechen/nützlich gebraucht werdē / geben ein süssen

liebli-

lieblichen Geruch/vnd machen ein guten athē/ seyn auch sehr nützlich vnnd gut in nüblichen/ trübem / faulen /vngesunden Pestilentzischen Lufft /denselben durch solchen wolriechenden athem zu stärcken / daß der Mensch nicht also bald inficiert oder die leblichen Geist darvon geschädiget werden.

Kurtze Vnderrichtung /wie solch Confect am nützlichsten zugebrauchen.

DAmit dir aber in diesem Büchlin gar nichts gebrechen noch mangel/ das dem gemeinen Mañ / welchen wir solches in sonderheit zu nutz vnd Wolfahrt zubereyt/vnd in Truck verordnet haben/ wil ich dir ein kurtzen Bericht setzen / wie du die obgemeldten Confect am aller nützlichsten brauchen mögest/Nemlich also/daß du auff nachfolgende Weiß / deren etlich nach Erheischung der Notturfft/sampt andern nützlichen vnd hierzu dienenden Stücken/auff das kleinest zerschnitten/durch einander vermischest /Solche vermischung / nennen die Artzt vnnd Apotecker Trapeam Imperialem, oder pulueres grossos, vnd Trageam incisam Aber die Apotecker

Apotecker vnd Teutschen heissens Pfaffenfutter/ vnnd grobe Magwurtz/ Die solt du also bereyten: Erstlich/ zu dem Magen/ damit er erwärmet wol abdäuwe/ keine böse Dünst oder schädliche Dämpff vbersich schicke/ darvon das Haupt/ Hirn/ vnd Gesicht betrübet/ oder befinstert werde/ soltu nemmen frisch Süßholtz/ dasselbig wol vnnd rein schaben von den äussern Rinden/ vnd allerley Vberflüssigkeit wol säubern vnd reynigen/ solches Süßholtz schneide würfflecht/ gantz klein/ in der grösse deß Enißsamen/ Dieses geschnittenen Süßholtzes nim̃ zwey Loth.

Deß vberzogenen Corianders Samen/ der fast dünn/ vnd subtil mit Zucker vberzogen sey/ welchen die Apotecker *simplicis Timiæ*, oder *vnius cooperturæ* nennen/ ein halb Loth.

Conficirten Enniß/ vberzogenen Fenchel/ jedes anderhalb Loth.

Klein zerschnitten vnnd rein geschabenen weissen Ingber/ ein halb Loth.

Muscatnüß/ Muscatblüt/ auch gar klein zerhackt oder zerschnitten/ jedes ein Quintlin.

Außerleßnen Galgant/ vnd Calmus wurtzel/ auch auff das subtilest zerschnitten/ jedes ein halb Quintlin.

Diese Stück vermisch alle wol durch einan-

der/darvon brauch deß Abends/Morgens/vnd jedes mal nach der Malzeit ein wenig mit einem kleinen Löffelin/oder als viel du mit dreyen Fingern vngefährlich fassen magst / darauff solst weder essen noch trincken. Solches ist ein sehr nützlicher vnnd guter Beschluß nach der Speiß / vnnd zu den obgemeldten Sachen ein sehr treffliche vnd kräfftige Artzney.

Welcher aber von art ein flüssig Haupt hett/ mit dem Schwindel oder der fallenden Sucht beladen were / vnd sich vor dem Schlag / Parliß /oder Läme besorget / demselbigen mag man weiter andere Stück mehr / welche für solche Fehl vnnd erschröckliche Gebrechen in sonderheit verordnet sind/weiter vermischen/ vnd fürnemlich weisser Senff Samen / darvon das Hirn in sonderheit getrücknet / vnnd von dem Schlag vnd Paraliß versichert wirdt. Doch soll dieser Samen nicht so schlecht für sich selbs gebraucht oder gewürtzt werden/sondern man muß jhn vor bereyten / vnnd jhm etwas seiner schädlichen auffriechenden Schärpffe / damit er dem Gesicht zuwider vnnd schädlich ist / benemmen.

Thue jm also: Laß jn ein Tag vnd ein Nacht in gutem kräfftigem reficierten gebrandten Wein wol erbeitzen / trückne jhn wider / laß jhn

dann

dann zum andern mal in rechtschaffenem Lauendelwasser von den abgeropfften Blümlin in kräfftigem Wein oder vermischtem Malnasier erbeytzet/ vnd also abgezogen / widerumb also lang erbeytzen / darnach trückne jhn wol / Solchen bereyten weissen Senffsamen/ magst du auch wie andere Samen/ zu erstgemeldten Gebrechen / in sonderheit Conficieren lassen/ oder also rohe brauchen. Weiter brauchet man in obgemeldten Sachen Peonien Wurtzel/ Peonienkörner / weiß Diptamwurtzel / Maieronsamen / deß Sämlins von dem wolriechenden Stichaskraut/ Basilien Samen / vnd andere dergleichen Stücke / so dem Haupt dienen / Deßgleichen magstu in Gebrechen der Brust/ auch also Stücke nemmen / welche der Brust in sonderheit dienstlich sind / vnnd vnder solche Vermischung brauchen. Der gemein Mann/ wo er solche Confect nit bey der Hand hat/ mag er sich mit den rohen oder blossen sämlin behelfen / sonderlich die / so ein blödē vndäwigē Magen / sich doch vnvermöglichheit halben nit wol nach der Aertzt Regeln haltē könnē/ sondern allerley speiß vñ kost/ auch vngesunds tranck von setzerem vnzeitigem Wein / oder rohem Wässer gebrauchen müssen / davon sie etwan faule Magenfebers bekommen / dieselben mögēn diß

Puluer auff folgende weiß mit ringerm kosten zurichten/den Magen/das Haupt/ Hirn vnnd Gesicht darmit zuerhalten / vnd vor bösen Zufällen zu beschirmen.

Nim obgemeldtes Süßholtz / klein geschnitten/vier Loth / Cortander / der vorhin in Essig erbeytzt sey / Fenchelsamen / Mattkümmelsamen / jedes ein halb Loth / deß bittern Entzian/ welcher alle vngesündte böse Schleim/vnd giffige Materi/ so sich im Magen angehenckt hat/ verzehret vnd außtreibt/Calmußwurtzel/frisch reyngeschabenen Jngber/jedes drey Quintlin/ Bibenellensamen / oder Wurtzel / Rautensamen/jedes ein Quintlin. Die grobe Stück alle fast klein geschnitten/vnnd also durch einander vermischt. Wolt es dir aber zu bitter seyn / so magst du mehr Süßholtz darzu nemmen.

Diß ist ein kräfftige bewerte Artzney/für alle obgemelte Fehl vnd Gebrechen / deß Morgens nüchtern ein gebähet schnitten Brodts in gutem kräfftigem Wein genetzet / vnd darauff gestreuwet von solchem grobenPuluer/vnd also eyngenommen / darauff ein Stundt oder drey gefastet.

Das

Das Sechste Theil/ von den gebreuchlichsten Oelen/ Salben/ Pflastern/ Behungen/ Schweiß vnd Wasserbädern/ vnd allen eusserlichen Arzneyen/ so ausserhalb deß Leibs gebraucht werden/ solche künstlich vnd recht zubereyten/ vnd nützlich zu gebrauchen.

Das Sechste Theil der Teutschen Apotecken/ für den gemeinen Mann gestellet.

Von mancherley nützlicher vnd künstlicher Bereytung vieler gebräuchlicher Oel in gemein.

DIe Oele/ so zur Artzeney gebrauchet/ werden fürnemlich in viererley Weiß bereytet.

Erstlich/ so man durch bequeme Instrument von öligen Samen oder Früchten das ölig außgepreßt.

Zum andern/ so man Kraut/ Wurtzel/ Blu-

men vnd dergleichen in solchem außgepreßten öl erbeytzet / damit es die Natur / Krafft / Tugendt / vnd Eygenschafft derselbigen empfahe.

Zum dritten / so man solches öl mit gewalt deß Feuwers / durch die Kunst deß Distillierens abzeucht.

Zum vierdten / so man durch ander künstliche Arbeit die harten Gummi in jhre öl resoluieret.

Erstlich von einem jeden öligen Samen oder Frucht das öl abzuziehen / oder außzupressen / ist fast leichtlich / vnd ohn alle Mühe zuwegen zu bringen / dann solche erstlich wol zerstossen / dann in einem jrrdin oder eisen Geschirr erhitzigt werden sollen / oder in heissem Wasser / damit sich das öl ergebe. Zu solcher Arbeyt soltu

ein

ein klein eisen Preßlin haben / oder dich mit einer hölzin Pressen behelffen / Allein daß du dir zwey dicke eisen Blech bereyten lassest / in der dicke eines Daumens / welche du wärmen magst / vnd darzwischen die Materi / darvon du das öl haben wilt / außpressen mögest.

In solchen außgepreßten ölen aber / fürnemlich in Baumöl von zeitigen Oliven außgepreßt / werden Blumen / Kräuter / vnd dergleichen Stück in erbeyzet / wie obgemeldet daß sie derselbigen Krafft vnd Tugendt empfahen / solcher maß bereyt man das Rosen öl / Viol öl / vnd anderer Kräuter vnd Blumen öl. Wann du solche öl bereyten wilt / must du die Blumen oder Kräuter nicht gantz frisch / sondern ein wenig von eusserlicher Feuchte vnd dem Tawe ertrücknet / klein zerhackt in das öl thun / dann geheb vermacht an die Sonne hencken / also / etliche Tag wol erbeyzen lassen / wilt du dann solches öl sehr kräfftig haben / magstu es in duplem Gefäß solcher massen / daß du das öl sampt dem Kraut oder Blumen in ein besonder Geschirr thust / dasselbig in ein ander Geschirr setzest / das voll Wassers sey / darinn es also sieden möge / vnd die Krafft gäntzlich an sich ziehe.

Diese weise nennen die Aertzt vnd Apotecker Coctionem, oder ebullitionem in duplici

vase, Wann solches geschehen / solt du dann widerumb frische Kräuter vnnd Blumen in solches öl thun / Solches mag zwey / drey / oder zu mehrmalen geschehen / so lang / daß er zu letzt gantz rein durchgesiegen / zu der Notturfft behalten werde.

Vom Rosenöl.

ROsen öl von den edlen wolriechenden roten Rosen bereytet / das küler mit einer zusammenziehenden Krafft / darvmb solches öl für Haupteweh von Feber oder hitzigen Sonnenschein vervrsachet / sehr nützlich vnd gut ist. Dann diß öl miltert vnd lescht alle vnnatürliche Hitz / von seiner Reuhe wegen / welche von den Aertzten Stipticitas genañt wirdt / stärcket es die verleztē Glieder in sonderheit wol.

Blaw Violen öl.

DAs öl von wolriechenden blauwen Mertzen Violen / ist kälter dann Rosen öl / darumb es alle Hitz vnnd hefftige Entzündung viel kräfftiger lescht vnnd küler. Diß öl dienet in sonderheit die erhitzigten Nieren vnnd Lenden damit zu salben / Es lindert auch vnd miltert die verdörrte vnnd erhitzigt Brust.

Camillen Oel.

CAmillen öl magst du zweyerley art bereiten / von den edlen zamen Camillen / so man in Gärten zilet / oder von vnsern gemeinen Camillen. Diß öl ist vor andern fast gebräuchlich zu resoluiren / vnnd Schmertzen zu miltern vnd stillen / sonderlich der Neruen / oder weissen Geäders / so von kälte vervrsacht sind. Warm auff den blossen Nabel geschmieret / zertheilet die windigen Pläst / vnnd erwärmet das Gedärm / davon das Grimmen vnd Leibweh gestillet vnd vertrieben wirdt.

Rauten öle.

RAuten öl wärmet vnd trucknet / darumb es für die kalten Flüß sehr nützlich ist / Benimpt schmertzen vnd wehthumb der Brust / vnnd aller Glieder / so von kälte vervrsachet worden ist.

Dillen öle.

DIllen öle / miltert vnd stillet hefftige schmertzen / löset vnd zertheilet die zusammen ziehend Materi / treibet auß den schweiß. In hefftigem erschütten der Fie-

ber soll der Rückgrad mit diesem öl gesalbet werden. Es bringt auch die Ruhe vnnd den Schlaff/vnd benimpt Hauptwehe.

Blaw Lilien öl.

DAs öl von blawen Lilien blumen vnd wurtzeln bereit/ hat ein schäryffe / Lediget ab vnd zertheilet die zusammen gezogen Materi / miltert alle schmertzen / zeitiget vnnd erweychet bald / dienet in sonderheit für schmertzen der Gleych der Glieder / vnd erweychet alle verhärtung / als harte Geschwer/ beulen vnd drüsen/wärmet alle kalte gebrechen weiblicher Geburtsglieder/vnd die krampfigen Glieder/benimpt den Schmertzen/vnd sausen der Ohren/ vnd gestanck der Nasen.

Weiß Lilien öl.

WEiß Lilien öl dient in sonderheit für fehl vnd gebrechen der Weiber / welche dieses öl auß langwiriger erfahrnus wol wissen zugebrauchen. Diß öle trücknet auch den fliessenden Grindt deß Haupts/wendet alle Gebrechen/ so vö kälte verursacht sind/ miltert die hitzigen geschwulst/ ein wenig Saffran damit zertrieben/vnd als dann darmit gesalbet.

Magsa-

Magsamen öl.

MAgsamen Blumen in öle erbertzet/ vnd also ein öl davon bereyt/ das stillet vnd miltert alle hitzige wehrhumb vnd gebrechen/ dann es kület sehr kräfftig/ dienet aber in sonderheit denen/ so wenig ruhe haben/ dann die Schläffe darmit gesalbet/ machet es wol vnd sanfft schlaffen/ sonderlich wo der Schlaaff von hitzigen vber sich steigenden Dämpffen gehindert wirt. Von solchem öl in die Naßlöcher/ an Stirn vnnd Schläff gestrichen/ vnd darmit gesalbet.

Seeblumen öl.

DIß öle hat fast gleiche krafft/ wie das Magsamen öle/ ist aber nicht als kräfftig zu kälten/ sonder etwas milterer vnd sicherer zu brauchen/ Doch pflegt man gemeiniglich diese beyde öl in obgemelten sachen zusammen vermischen/ wo man külung von nöten hat.

Oel von Balsam Mintz.

DOn Mintzen/ welche mit vielen Zunamen geneñet werdẽ/ als wir in vnserm grossen newen Kreuterbuch gnugsamlich

lich angezeiget haben/ wirdt ein sehr kostbarlich öle bereit / dem blöden erkalten vndäuwigen Magen / vber die maß nütz vnd dienstlich / benimpt das vnwillen desselben/ bringet in wider zu recht von allen Fiebern vnd Gebrechen/ stillet hefftig das obenaußbrechen / stärckt vnnd bekräfftiget die däuwung/ vnd bringt lust zu der Speiß/ zertheilet auch alle verharte geschwulst vnd Geschwer deß Magens.

Wermut öle.

WErmut ist warmer Natur / stärcket/ erwärmet / vnnd bekräfftiget alle erkalte Glieder/ bringet wider den verlornen Appetit/vnd eröffnet alle innerliche verstopffung / von kälte vervrsachet / tödtet die Würm/ vnd alles vngezifer im Leib/allein eusserlich den Nabel mit diesem warmen öl gesalbet. Vnd ist solchs ohn alle gefährligkeit / vnd viel nützer vnd besser dann einiger Wurmsamen/alten vnd jungen Leuthen.

Gelb Violen öl.

VOn den wolriechenden Gelben Violen/ bereit man ein sehr nützlich öl/das da weycht / miltert vnnd zeitigt allen schmertzen/ stillet vnd sänfftiget/sonderlich deß

Geädertz

Geäders vnd Gleych der Glieder / dienet der Brust/Lenden/Nieren/vnd Blasen/rc.

Quitten öl.

QVittensafft in duplem Gefäß mit öl gesotten / so lang biß das öle ein gut theil einsiede / vnd gäntzlich die krafft der Quitten an sich nemme. Dieses öl ist sehr nütz vnd gebreuchlich dem Magen / vnd Gliedern deß Eingeweyds / zu der nahrung vnnd führung deß Leibs dienstlich vnd angehörig.

Solches öl stärckt vnd bekräfftigt auch alle Glieder / in welchen viel weiß Geäder vorhanden/welches nachgelassen hat. Aber fürnemlich wirdt diß öl gebrauchet in hefftigem Bauchfluß / weisser vnd roter Ruhr/vnnd so der Magen dermassen verderbet ist/ daß er nichts mehr behalten mag/rc.

Diß sind die fürtrefflichsten öl/welche ein jeder fleissiger Hauß halter für sich selbst bereiten/ vnd für mancherley Zufäll nützlich brauchen mag / Welcher von solchen vnd viel andern ölen mehr weitern bescheidt wissen wil/ der besehe hierüber beyde meine kleiner vnd grösser Chirurgi/rc.

Von

Von Salben.

Vom weissen Bleyweyß Sälblein.

VNder allē Sälblin ist das weiß Bleyweyß Sälblin gar nahe das gebrauchlichste / dann es kälet alle hitzige Geschwulst vnd entzundung / so man sich verwarloset hat / mit stossen / fallen / schlagen / vnd dergleichen / so treibet es die herzu fliessend Wateri widerumb zurück / wehret künftiger geschwulst vnd entzündung. Mag derhalbē in mancherley zufällen / welche sich ohn vnderlaß begeben / gebrauchet werden / rc. Dises Sälblin magstu also bereiten auff das aller best / dann hierinn die gemeinen Barbirer kein besondern brauch haben /

ken/sonder ein jeder pfleget solches Sälblin zu-
bereiten/ nach dem es jm am besten gefellet.

Nimb ein halb pfundt Bleyweiß / das fast
reyn durch ein härin Sieb gerieben sey/ gemei-
nes Baumöls j. pfund / weiß Venedisch
Wachs / sechs loth/ das Wachs vnd öl zerlaß
mit einander / dann rührs Bleyweiß so lang
darunder/ biß es zusammen gerinne/ vnnd ein
Sälblin gebe. Etliche brauchen ein wenig
Campher darzu / andere Rosenwasser / etliche
ein wenig Essig / auch etwan ein wenig Eyer-
klar/ damit dieses Sälblin hefftiger küle.

Dialtheen Salb.

DOn der Ybisch Wurtzel pfleget man
ein fast nützliche vñ sehr gebräuchliche
Salb zumachē/ für alle verrenckung/
oder verwarlosung der Glieder. Solche Salb
dienet aber auch für kälte / schmertzen vnd weh-
tagen der Brust / sonderlich den hefftigen
schmertzen deß Seitenstechens/in der Pleurisi
oder geschwer deß Rippfellins. Dañ dise Sal-
be miltert / weychet/ stillet den schmertzen / vnd
erfeuchtigt. Mag in mancherley weise bereyt
werden/ Aber dise nachfolgende ist die nützlichst
vnd gebräuchlichst/Nimb frischer Ybisch wur-
tzel / die reyn vnnd sauber gewäschen sey / die
schneide

schneide zu kleinen stücken / dann nim j. pfundt Leinsamen / Fenugree auch so viel / von der grossen Meerzwibel/Squilla genannt/ein viertheil von einem pfundt / gelb Wachs ein halb pfundt/Terpentin/gummi Hederæ(findest du in den Apotecken) Galbani / jedes zwey Loth/ Geigenhartz/gelb gesotten Spiegelhartz/ jedes ein viertheil eins pfunds.

Damit du aber solche nützliche vñ gebreuchliche Salb recht zubereitest/wil von nöten seyn/ dieweil solches etwas mühsam/ dz ich dir einen besondern eigenen bericht setze/ darumb thu jm also: Die gereynigten vnd klein zerschnitten Ybisch wurtzel solt du erstlich wol zerstossen / dañ die Samen vnd Meerzwibel auch zimlich zerquetschē / geuß vierdthalb pfundt Wasser darüber/vnd laß also drey tag stehen / den vierdten tag setz auff ein lindes Kolfewrlin/vnd laß fast gemächlich sieden/so lang biß anfahet dick werden / dañ solt du einen spitzigen Laugensack haben/ von starckem Hänffem Tuch/ darein thu dise Materi/henck den Sack auff/ nimb zween kurtze Bengel/fasse dē Sack darzwischen/truck jn mit aller macht auß/Zu solcher arbeit magst du wol einen gehülffen nemmen/ Wil dañ der dicke zähe schleim nit gern hindurch gehen / so geuß ein wenig siedēd Wasser daran. Von disem

sem zähen dicken schleim/nimb ein pfundt/den laß sieden mit dem öle/so lang biß sich alle feuchte verzehre/dann thu auch das Wachs darzu/wann dasselb zerschmoltzen ist/ den Terpentin/ vnd zuletzt die frembden Gummi/sampt dem Gegenhartz vnd Spiegelhartz/welche du vorhin zu reynem pulver stossen solt/rühre es on vnderlaß/so lang/biß es gestehe zu einer Salb.

Vnguentum Populeum.

VOn den gelben wolriechenden frischen Albersprossen/pfleget mã auch einsehr nützlich vnnd fast külend Sälblin/für mancherley zufäll vnnd gebrechen/zubereyten. Solches Sälblin küler alle vnnatürliche hitz vnd entzündung/Man pfleget auch damit den krancken/welche in scharpffen brennenden Fiebern ligen/vnnd kein ruhe noch schlaff mögen haben/ die Stirn vnnd Schlaff mit diesem Sälblin zubestreichen /auch an die Sölen der Füß/Pulß/vnd dergleichen orth vnnd ende zuschmieren/die heffig vnnd vnledliche hitz zu küelen vnd löschen/Diß Sälblin bereyt du also:

Nimb der frischen Albersprossen ein halb pfundt / der Bletter vom gemeinen Magsamen/rotet Klapper Rosen / der jungen zarten

schöß vnn Brombeerstauden/Bilsenkrautblet-
ter/Nachtschatten Bletter/Katzenwedel /mit
den weissen blümlin/gemeines Lattichs/Hauß-
wurtz/groß Kletten Bletter/Violkraut/Creutz
wurtz/die mit den gelben Blümlin / auff den
alten Mawren wachset/jedes drey loth /frisch
Schweinen Schmaltz/das nicht gesaltzen.

Diese Salb bereyte also zu anfang deß Frü-
lings/so du die Albersprosse haben magst: Nim
dieselbigen in jhrem gebürlichen gewicht / vnnd
stoß sie wol zu Muß/vermische das Schweinen
Schmaltz darunder /thu es in ein jrreden Topff
oder Hafen/stelle es in ein külen Keller/so lang
biß du die ander Kreuteren auch einsammlen
magst/die stoß zu diese Klumpen auch wol / laß
ein tag oder etlich also erbeytzen / dann thu es in
ein jrreden oder küpfferin Geschirr/ setz es auff
ein sanfft lind Kolsewrlin / geuß ein wenig fri-
schen Wein daran /laß dann also gemächlich
siedē/so lange/daß sich alle wässerigkeit darauß
verzehre/welchs du also probiren magst. So du
ein Tropffen in ein Fewr wirffest / daß es nicht
spring/sonder ein hellen liechten flammen gebe.

Die Baibierer vnnd Apotecker haben man-
cherley art diese Salb zubereiten/Aber mit
dieser vnderrichtung laß dich
benügen.

Ein

Ein scharpffe Grindt-Salb.

FVr den bösen gifftigen Grindt/so mãden Erbgrindt neñet/deßgleichen/für alle gifftige vnreynigung der Haut/magst du diß Sälblin bereyten: Nimb schweinen Schmaltz fünff loth/Loröl/ gelb Wachs, reyn gepüluert Weyrauch/jedes zwey loth/gemeines/Saltz ein halb loth//getödtet Queck silber/drey Quintlin/Diß Sälblin solt du also bereyten:

Nimb das Wachs/Loröl/vnd schmaltz/setze es auff ein lind Kolfewerlin/geuß darunder Wegerichsafft/vnnd Taubenkropffsafft/nach deinem gefallen/laß es also mit einander gemächlich siedẽ/so lange/biß sich die beyde Säffte verzehren/dann hebe es ab vom Fewer/thu den gepüluerten Weyrauch darein/vnnd das getödt Queck silber/rührs wol durch einander/daß es sich gäntzlich vermische/dann brauchs.

Merck daß du diß Sälblin mit vernunffte brauchen solt/deß Queck silbers halben/darmit es nicht schaden bringe/Darumb auch nützlich were/das du ein lot reyn gepüluerten Mastix darzu nemmest.

Ein gemein Grindt-
sälblin.

FVr die gemein rand/kretz/grindt/vnd Zitterflechten/magst du für junge vnd Alte Leut/folgends gering vnnd gantz vnschädlich Grindtsälblin bereyten: Nimb schönen klaren lauttern Venedischen oder Hieländischen Terpetin/thu jhn in ein jrdine/ Schüssel/geuß frisch Brunnenwasser daran/ mit eim hölzin oder eysen Schäufelin/ wende jhn vielmal hin vnd wider/daß er sich reyn wäsche/geuß offtmals frisch Wasser an/so länge biß der Terpentin wol gesäubert sey/ Solches Terpetins gewäschen vnd bereyt/nimb vier lot/ frischer Meyenbutter gleicher maß in frischem Wasser gewäschen/zwey loth/gemeines Saltz/ gantz reyn vnnd subtil gepülvert/ein loth/deß Saffts von frischen Pomerantzen/zween Pomerantzen mit sampt den Rinden wol zerstossen/vnnd den Safft darvon hart außgepreßt/ drey Eyerdotter von frischen Eyern/Rosenöl/ ein loth. Diese Stück vermische alle wol zusammen/so hast du gar ein köstlich heylsam Grindt-
sälblin.

Wundt-

Wundsälbelin zu gemeinen frischen Wunden.

WO sich einer verletzt oder geschädiget hat/vnd aber die Wund nit also sorgelich were/daß er eines Artzts darzu bedörffte/Wie es sich dann offtmals begibt / soll man diß folgende Sälblin brauchen / das legt vnd miltert allen schmertzen / ob gleich solche Wund in jäderigen orten were / reynniget vnnd sänfftiget sie/vnd machet schnell Fleisch wachsen/Bereits also: Nimb klares reines Terpentins /der drey mal mit gutem kräfftigem Wein wie obgemeldt/gewäschen vnd geläutert sey/ein halb pfundt/zween frische Eyerdotter / reyn gestossen Gerstenmeel ein loth/Saffran ein halben Scrupel / Vermisch diese stück wol durch einander/vnd laß es zu der notturfft bleiben.

Lenden Sälblin.

ES begibt sich offt denen/so zu dem stein/griess/oder sandt geneigt /vnd damit behafft seind / daß sie mit scharpffem vnleidlichē schmertzen vberfallen werden. Zu miltern solchen schmertzen vnd wehtagē / magst du folgendts Salblin bereiten / vnd im brauch haben/

hen/welchs auch allen andern schmertzen senffti-
ziget/vnd stillet/Bereyts also:Nimb gelb Vio-
len öl/ein halb pfundt/süß Mädelöl/deß öls/so
man von gelben Leindotter außpreßt /jedes vi-
lot/frischer Meyenbutter/iiij.loth/Saffran ein
quintlin/weiß Wachs/viij.loth.Diese Stück
zusammen geschmeltzt/außgenomen den Saf-
fran/den soltu reyn gepüluert darein rühren.

Sälblin für Schrunden der Händ vnd Füß/auch der Leff-tzen.

WInters zeit/ sonderlich gegem Mer-
tzen vnd Früling/ wo mã sich nit wol
vor scharpffem Lufft bewart/Schrin
den der Händ/Füß/oder Leffzen sehr auff/mit
grossem schmertzen:zu disen Schrunden solt du
folgends Sälblin bereyten/vñ brauchen: Nim
frisch Rosen öl/weiß Venedisch Wachs/Wey
rauch/Mastix / fast reyn gepuluert / Hennen-
schmaltz jedes ij.lot/weiß Ingbers/ein quintlin
vermisch es wol zusammen vnd brauchs.

Brandtsalb.

SO einer vom Fewer/wasser/öl /metall/
oder andern stücken verbrannt wer/soll
man folgends Sälblin brauchen /den
schmertz-

schmertzen zu miltern vñ külen/vnd den brandt herauß zu ziehen/oder zu löschen/ Nimb Rosen ölvier loth/sechs Eyerdotter von frischen Eyern/Diese beyde Stück klopff wol durch einander/daß es ein dünnes Sälblin gebe/ vnnd wo hefftiger schmertz vorhanden ist/ solt du ein wenig Saffran reyn gepülvert darunder thun/ streiche es auff ein Leinen Tüchlin/vnnd leg es auff den Brandt. Zu solchem Selblin magstu auch vnderweilen ein wenig roten Armenischen Bolum vermischen.

Sälblin die Augen darmit zubeschmieren in hefftigem Brandt deß Angesichts.

WO es sich begebe/daß das Angesicht verbrand würde/ mit einigem oberzelten Stück/vnd du dich der Augen besorgest/daß sie verschwellen/oder vom brannt not leiden würden/ so nimb deß gedistilierten Wassers von Eysenkraut/ laß darin Quittenkernen erweichen/daß es ein dicken schleim gebe/als ein Sälblin/truck es auß durch ein Tüchlin/vnd bestreiche damit das Angesicht vnd Augglieder:

Sälblin die harten Brandtruffen abzuledigen.

SO du ein harten Brandtruffen abledigen wilt / so bereyte folgends Sälblin: Nimb Bleyweiß drey loth / Campher ein halb quintlin / Rosenwasser anderthalb loth Krafftmeel / ein loth / thus zusammen in ein Mörser / zertreibe es wol durch einander / mit eim Eyerweiß / daß es ein dünnes Sälblin gebe.

Sälblin für den Wurm am Finger.

DEr Wurm am Finger / ist ein scharpffe hitzige Apostem: Denselben zuheylen / bereit diß folgendte Sälblin: Nim Mastix öl / deß öls von vnzeitigen Oliven / gepreßt / jedes zwey lot / geläutert Spießglaß / ein halb quintlin / bereiter Tutien / iij. quintlin / weiß Venedisch Wachs / schön geläutert Spiegelharz / jedes ein loth zerlaß es mit den ölen vnnd Wachs / vnd bereit ein Sälblin darvon.

Die rote Salb für fallen.

WB einer hart gefallen / oder sich dermassen vervnwirret hett / vz er besorget / jhm sey etwas im Leib enzwey / vnd in

nerhalb gerunnen Blut zusammen gelauffen/ der soll in warmen Wein oder Bier auff ein quintlin dieses nachfolgenden roten Sälblins eintrincken/Das magstu solcher maß bereyten: Nimb roter Ochsenzungwurtzel acht loth/ die zerschneid fast klein/laß sie in zwey pfundt roten Wein sieden/ so lang/biß sich der halbe theil verzehre/ oder einsiede/auff einem linden kolsewrlin/seihe es dann durch/die Wurtzel stoß in eim Mörser fast wol zu muß/vermisch darunder Wallrot/(nennen die Apotecker Spermaceti) vier loth/Wann solche Stück einander wol vermischet sind/so thue weiter darzu drey pfund frischer Meybutter/setze es wider auff ein sanfft Kolsewrlin/vnnd laß aber gemächlich sieden/daß es ein Sälblin gebe.

Kinder Sälblin.

SO die jungen Kinder in der Wiegen/ von schärpffe deß Harn frat vnd schtig werden/solt du jhn diß Sälblin brauchen: Nimb roten frischen Myrrhen/ reyngesiber Gerstenmeel/Linsenmeel/oder Bonenmeel/vermischs mit Rosenöl/zu eim dünnen Sälblin/streichs auff ein Tuch/vnnd liege es aber.

Sälblin

Sälblin zu alten Schäden.

WElche mit alten Schäden behafftet sind/welche sie für vnheylbar halten/ die mögen folgendts Sälblin zu einer auffenthaltung brauchen/dann es heylet solchen Schaden reyn vnd sauber.

Nimb Baumöl das grün vnd vnzeitig sey/ vj loth/gebrandt Bley/anderthalb loth /Mastix/Weyrauch/Sarcocolle/jeglichs j. quintlin. Diese Stück seud mit einander in einem pfundt Wegerig wasser / so lang /das sich das Wasser ganz vnnd gar verzert/ das vberbleibt/ brauch auff Täfelin in den Schaden.

Feygwartzen Salb.

VIel Menschen sind mit der Vnreynigung deß groben dicken Melancholischen Geblüts behafft/welche sich durch die Güldin Adern deß Afftern außgiessen/Welchem aber solche Güldin Adern messig fliessen/der soll sie in keinẽ weg nit stopffen / dañ sie vor viel trefflichen fehlen vnd Gebrechen den Menschen verhüten vnd bewaren/ vor welchen er vor andern sicher ist / wo er solcher maß vom groben trüben vnreinẽ Melancholischen geblüt

gereyni-

greyniget wirdt/Wo es sich aber begebe / daß solche Güldin Adern zu hefftig vnnd vnmessig fliessen wolten/darauß dann trefflicher vnrahe entstehen würde/ sollen sie mit folgendem sälblin gehalten vnd gestopffet werden/ welches du also bereyten solt.

Nimb Römischen Kümmelsamen /Dillensamen/Matt oder Wißkümmelsamen / Rautensamen/Seselsamen/Ammisamen/deß wolriechenden Confects Galliæ Muscatæ (hernach vnder andern wolriechenden Stücken insonderheit auch beschrieben) jedes anderthalb quint / schön geläuterts Spiegelhartz/drey loe Dillenöl / vier loth / lauter öl/zwey loth /Paradeiß oder Aloes holtz /Nägelin j. halb quintlin/ Die öl sampt dem Hartz zerlaß /die andern stück zu reynem Puluer gestossen/vermisch darunder zu einem Sälblin.

Diß Sälblin ist fast köstlich/hat trefflich tugend vnd Wirckung/ dann so man die Lenden vnd Hüfft damit wol salbet / stillet es den Weibern jhr gewöhnliche reynigüng / aber vber den Magen vnd Nagel geschmieret/zertheilet es die windigen Pläst im Leib/vnnd benimpt das vnwillen/ oder oben außbrechen. So du aber die vnmessig fliessenden Feigwartzen /oder gülden adern stopffen wilt/soltu den schmertzen zu mil-

tern/zu obgemeldten Sälblin / zween Scrupel Saffran/vnd drey Scrupel/das ist/ein quintlin Oxij/ (das ist auffgetrücknete Milch von magsamen häuptern) vermischen vñ brauchen.

Sälblin die gerunnen Milch den Weibern in verhärteten Brüsten zuzertreiben.

SO den Weibern (als sich dann vielmal begibt) die Milch in den Brüsten gerinnet/solt du folgents Sälblin brauchen/ dieselbige zu zertheilen/nimb Kiñ oder Lipp von einem jungen Kitzlin xiij. quintlin/deß weichen flüssigen Gummi / Storax liquida genannt/zwey loth/Wermut drey loth / Römischen kümmelsamen / Dillensamen/iedes ein quintlin/Enißsamen ein halb quintlin/ reyn Gerstenmeel/ein loth / Wermut öl / Hennenschmaltz / jedes drey loth / Die truckenen Stück alle zu reynem Pulver gestossen/ vermisch mit den zerlaßnen ölen vnnd Schmaltz/ daß es ein Sälblin gebe/vnd auff das letzt thue darzu ein Scrupel reyn gepülverts Saffrans.

Sälblin für Geschwulst der Brust.

SO den weibern die brüst hefftig schwellen/solt du folgents Sälblin bereyten/ vnnd brauchen: Nimb frische Wegerich Bletter/ Burzelkraut/ das auch grün vnnd frisch sey/ stoß fast klein zu Muß. Nimb weiter Camillen vnd Steinklee/ jedes ij. loth/ Gerstenmeel acht loth/ alles reyn vnd wol zerstossen/ vnd zusammen vermischt/ geuß Violen öl vnd Rosenöl daran/ daß es in der dicke werde einer starcken Salben/ Auff das letzt zerreib deß frembden Gummi Bdellij/ ein halb loth/ in scharpffen Weinessig/ vnd vermische es auch darunder.

Für verhartung der Brust.

SO den Weibern die Brüst vnnatürlicher weise verharten/ vnnd klötzig werden/ so nimb reyn gesibet Bonnenmeel/ Gerstenmeel/ jedes ein halbe Handvoll/ Leinsamen/ Fenugreet/ als viel du mit dreyen Fingern fassen magst/ geuß Rosen öl daran/ daß es in rechter dicke werde einer Salben/ Auff das letzt vermische ein Scrupel reyn gepülvert Saffran darunder/ steich es auff ein Tuch/ vnd lege es vber

Diß

Diß sind die nützlichsten vnnd gebreuchlichsten Sälblin/ so einem jeden Haußhalter zu mancherley notturfft täglicher Zufäll fast notwendig seyn mögen: Nun wöllen wir in gleicher meynung etlich der fürtrefflichsten Pflaster zu gleicher nutzbarkeit auch erzehlen vnd beschreiben/ꝛc.

Ein nützliches Pflaster für Geschwulst deß Gemächs der Kinder.

DEn jungen Kindern geschwellen vnderweilen die Gemächt/vnnd werden groß / also / daß sich etwan windige Pläst/oder ein wässerige feuchte darinn verschleusset/Solchen Gebrechen ehe daß er vber handt nemme /vnnd vnheylbar werde/ magstu im leichtlich fürkomen mit folgendem Pflaster/das bereyte also:

Nimb der Zwibeln von weissen Lilien / vier loth/Leinsamen/der auff das aller reinest/vnnd subtilest gepülvert sey/ein loth / Bonenmeel ein halb loth/Römisch Kümmelsamen/der wilden gelben Rüblin samen/jedes vier loth/lebendigs Schwebels/ein loth / Cypressennüß ein halb loth/deß frembden Gummi Bdellij /zwey loth/ in Essig wol erbeytzet / stoß diese Stücke wol durch einander / daß es sich Pflaster weiß anstreit-

streichen lasse. Wo du es dann magst gehaben/ so salbe erstlich das Ort mit diesem öl/Nimb in der Apotecken Pfeffer öle / Oleum de piperibus, genannt/vnnd Saffran öle/nennen sie Oleum de Croco, jedes ein Loth / vermische es zu sammen/darmit solt du das Ort wol salben.

Ein Pflaster/ darmit man Blattern auffezet/in mancherley Gebrechen.

NImb der Grünen stinckenden Keferlin/so man Canthatides nennet/stoß sie zu Puluer/vermische solches Puluer mit eim wenig Deysam oder Sawerteyg/thue ein tröpflin gutes scharpffes Weinessigs darein / das magst du mancherley brauchen/Wasserblassen darmit auff zuziehen / hin vnnd wider am Leib/nach erheischung der notturfft/als in der Wassersucht an Schenckeln/ in flüssigen rinnenden Augen / Nacken/ vnnd andern dergleichen Orten.

Ein heylsam Bruchpflaster/für alte vnd junge Leuth.

Dieweil

Jeweil es in dieser Landtart fast gemein/daß viel Leuth mit dem Bruch beladen seyn/ duncket mich gäntzlich von nöten seyn/ein heylsam/nützlichs Bruchpflaster zuverordnen vnnd beschreiben/ darauff sich ein jeder kecklich vertrösten dörfft/ darmit in dieser vnser Teütschen Apotecken gantz nichts vergessen werde/das dem gemeinen Mann nützlich vnnd dienstlich seyn möge. Diß Pflaster bereyte also:

Rimb Schiffbech/acht loth/Silberglet/ deß frembden Gummi Armoniaci/ Galbani/ vnnd klarer erleßner Mastixkörner/jedes vier loth/weiß Venedisch Wachß/rot sigel Wachß/ Griechisch Bech/deß bittern Aloes/Osterlucey Holtzwurtz Wurtzel/jedes sechs loth/ Vogelleim/rot Armenischen Bolus/jedes zwölff lot/ Gips/rot Myrrhen/weiß Weyrauch/jedes zehen loth/Venedischen Terpentin/ mit gutem scharpffen Weinessig wol erwaschen/sechs lot/ Regen oder Erdtwürm/die frisch vnnd lebendig seyn/doch von jhrem innern Kot gereynigt/ Wallwurtzel/güldin Gunsel/jedes zehen loth/ Mumie/Drachenblut/deß frembden Gummi Bdellij jedes zwey loth/ haut von einem Wider/das von dem Haar gereynigt/doch nit gar gegerbet sey/ein kleines Stücklin zerschnitten/

Blus

Blut von einem frischen gesunden rotbärtigen Mann/ auff ein pfundt/ Dieses Pflaster solt du also bereyten: Nimb erstlich das Fell vom Wider/ vnnd laß wol zu einem zähen schleime sieden/zu solchem Schleim so er sauber durchgesigen ist/ nimb schreiner Leim/ Hausenblasen/jedes sechs loth/laß wol durch einander sieden/daß es gäntzlich alles verschmeltze/die freñden Gummi zerlaß in scharpffem Weinessig/ die andern Stück was dörr ist/das stoß zu Puller/die frischen Wurtzeln/Kraut vnnd Regenwürm stoß auff das aller reinst zu Muß/durcharbeyt den Vogelleim wol darunder/das Hartz oder Bech zerlaß sampt dē Wachß. Vermisch diese Stück alle wol durch einander / salb die Hände mit Quitten öl/vñ durchwirck es hefftig vnd wol mit dem Blut/mach Pflaster zapffen darauß/die behalt an kalter feuchter statt/in einem irrdin verglasurten Geschirr. Wer diese Pflaster für den Bruch brauchen wil / der soll sich gäntzlich hüten vor starckē ruffen/oder/wa von der Leib hefftig bemühet würdt/brauche sich in der Speiß keins Gemüs oder Kochsel/ sonder hüte sich vor allem dem/davon sich im Leib windige Pläst erheben/rc.

Pflaster zu alten gifftigen Schäden.

WO einer mit veralteten Schäden beschaffret were/die der art sind der Fistel also/ daß sie sich in der tieffe hin einflechten mit vielen ästen oder außgängen/darzu nicht wol zu reichen/ die mögen diß schlecht gemein pflaster in täglichem brauch haben/ dann es zeucht alle fäulnuß vnnd Eyter auß der tieffe herauß/erhelt auch Solche Schäden/daß sie weiter nit einbrechen/ oder vmb sich fressen. Bereit es also: Nimb Schaaffbonen so viel du wilt / die zertreib mit Honigpflasters weiß/vnd legs auff.

Gemeiner Brauner Zug/ Apostolicum.

DIß Pflaster nennet man gemeinlich bey vns Teutschen Apostolicum, oder Braunzug/ist sehr gebreuchlich/ den es muß für alle Schäden vnnd Verletzung gut seyn. Dieweil es aber also gemein auch nicht blößlich zu alten vnnd neuwen Schäden / wo bessers nichts vorhanden / gebraucht werden mag / hab ich dir es auch mit fleiß beschreiben wöllen/Machs also: Nimb ein

pfunde

pfundt gemeines Baumöl/Silberglett /ein halb pfundt/starcken Weinessig/ein halben vierling von einem pfundt/laß erstlich das öl vnnd glett wol mit einander sieden / dann geuß je ein wenig deß Essigs daran/vnd verhüt es wol mit vmbrühren vnd absetzen/ daß es nit außlauffe/ dann der Essig macht es hefftig vbersich steigen/ seud es hart zu einem Pflaster/das probier also So du einen tropffen auff einen alten Stein oder Eisen fallen lassest /denselbigen zwischen den Fingern wol vmbwalzest/wo es dann nicht kleberich ist/so hat es gnug/Drähe Zapffen davon vnd behalt es zur notturfft.

Weisser Apostolicum.

SOn Bleyweiß pflegt man gar ein nützliches külendt Pflaster zubereyten /fur alle hitzige Schäden sonderlich denen/ so vber Landt reysen müssen / das magst du selber also zurichten.

Nimb Rosen öl/ein pfundt/Bleyweiß/zwey pfundt/weiß Venedisch Wachs/sechs lot/seud den Bleyweiß mit dem öl/daß er anfahet zu gerinnen/dann laß das Wachs zu klein stücklin zerschlahen/auch darinnen zergehen / so hast du gar ein nützlich külendt Pflaster Hiemit wöllen wir den Pflastern/Salben/vnd Oelen/

ein ende geben/vnd fürbaß etliche nützliche stück erzehlen vnd beschreiben/so zu Bähungen/Bädern/vnd dergleichen dienstlich sind/ Vnd erstlich ein nützlich Säcklin in die Laugen zum Haupt beschreiben.

Säcklin in die Laug zum Haupt.

Jeweil wir in diesem sechsten Vnderscheid vns fürgenommen haben /alle Hülff vnd Mittel / so eusserlichen deß Leibs von dem Menschen für mancherley fehl vnd Gebrechen nützlich gebrauchet werden mögen/zimpt es sich nit / daß wir die Bäder/Bähungen/ vnd dergleichen eusserlichen waschung vñ applicatiõ mancherley nützlicher stück verschweigen/darumb wir derselben die aller gebreuchlichsten mit allem fleiß in kurtzem beschreiben/vnd erstlich mancherley guter Säcklin für die Hand nemmen/welche man in die Laugen brauchen mag/dem blöden Haupt/ vnd schwachen Hirn/dasselbig zu stärcken/ die Memori vnnd andere sinnlicheit zu kräfftigen/ Swindel vnnd andere Fehl deßgleichen zubenemmen Zu solchem Säcklin magstu folgende stück brauchen/sonderlich zum kalten Haupt

Nimb Muscatblüt/anderhalb loth / Sti-

chas

chas Kraut/so auch dieser zeit in Teutschlandt in Gärten gezielet wirdt/Maieron /jedes ein halb loth/das blut von wilden vnerbaweten fladerenden reben / roter edler Rosen /jedes ein loth/Marien Magdalenen blumen / ein halb loth. Diese Stück zerschneide klein mit einem Scherlin /vnnd vernähe sie in ein Secklin/ das lege in Laugen / das Haupt darmit zu wäschen.

Säcklin zum Haupt/für singen/ sausen / vnd thönen der Ohren.

WElchem die Ohren sehr singen / sausen/oder thönen / daß er wenig Ruhe davon habē mag/der soll diß folgend Säcklin bereyten lassen /jhm das Haupt zwagen/darinn solches Säcklin erbeyzet/vnd dann solches Säcklin Warm auff das sausend oder thönend Ohr legen /ist ein gewisse bewerte hülff: Nimb deß jnnern lücken marcks von Coloquintöpffeln/Je lenger je lieber/Mänlin/Haselwurtz/Tausendgüldinkraut/jedeß anderthalb Handvoll/Wolgemut/oder rot Dostē Feldt oder Ackermüntz/Poley/jedes zwo Handvoll/Wilde Bachmüntz/ein gute Handtvoll. Dise kreuter zerhack oder schneid klein/vernähe sie in ein Säcklin/vnd brauch es wie obgemelt.

Laugsäcklin / das Hirn zu bekräfftigen.

SO das Hirn blöd / vnd die Memori sehr geschwächt were / magst du folgendes Säcklin im brauch haben / in die Laugen zu legen / vnnd das Haupt darmit zwagen zulassen: Nimb Materon / Stickas, kraut / Acker oder Feldtmünz / Lorberbletter / jedes ein halb loth / Muscatenüß / Nägelin / Zimmet jedes anderhalb loth / Senffsamen drey quintlin / der Schelfen von Citrmat öpffeln / Aloes / oder Paradeißholtz / Cubeblin / jedes ein halb loth / Pfeffer ein loth / Die Kreuter zerhackt ein / die andern Stück stoß groblecht / vnnd faß in ein Säcklin.

Böhung zum Schlaff.

WEiter hat man auch im brauch / bey den erfahrnen Artzten / das man Böhung zurichtet mit eim darinn genetzten Schwammen / das Haupt oder andere Glieder zu böhen. Solche Böhung magst du auff folgende weiß bereyten zu dem Haupt / wo einer gar von seinem natürlichen Schlaff komen were / vñ kein ruhe haben möchte Nim Lattich bletter / Violkraut Rosē / gerolter Gersten /

Gersten/jedes ein Handvoll/Magsamen häupter Rinden/der rinden von Alranwurtzel Mandragora genannt/weiß Seeblumen/jedes ein handt voll/Bilsensamen/Magsamen/Lattichsamen/jedes ein loth/Camillen/Steinklee/Bappel/jedes ein halbe Handvoll. Diese Stück seud mit einander in frischem Wasser/netze einen Schwamm darin/darmit bähe das Haupt wol oben auff der scheitel/dan es bringt dem Menschen ruh/ob er gleich hirnwütig wer/vnd macht jhn sanfft schlaffen/rc.

Bähung zum Hertzen.

IN Ohnmacht vnnd hefftiger grosser schwachheit deß Hertzens/dasselbig zuerfrischen/vnnd linderung zugeben/solt du folgende Bähung bereyten.

Nimb der gedistilierten Wasser von Melissen/oder Mutterkraut/Buretschwasser/Ochsenzungwasser Saurampfferwasser/jedes acht loth/Wegweißwasser Rosenwasser/jedes sechs loth/der Species so wir droben beschrieben/vnd Cordiales genannt haben/iij.quintlin/der species B. de Gemmis auch droben beschrieben/ein Scrupel/Saffran fünff Gerstenkörnlin schwer/Rosen essig zwey loth/guten vngefälschten Maluasier/sechs Loth/vermische

wol zu sammen / nez Leinin tüchlin / oder ein Badschwammen darinn/vnd lege es auff das Hertz/Das solt du offtmals wider erfrischen.

Bähung zu dem Magen.

SO der Magen dermassen verderbet ist / daß er weder Speiß noch Tranck behalten mag / sonder alles vnwillet vnd widerumb gibt/solt du ihn widerum̃ zu kräfften bringen/mit folgender Bähung: Nim̃ der Krausen/Balsam/Müntzen / Wermuth/ rot Dost oder Wolgemut/Feldtmüntz / Fenchelsammen / Dillensamen / jedes anderthalb Handtvoll / Mastix/ Galgant / Muscatnuß/ Cammelshäw / welscher Heydelbeer (nennen die Apotecker vnd Artzte Myrtillum) Coriandersamen/jedes ein loth/der Blumen von wilden vngebawten Reben ein Handvoll / Zerhacke vnd zerstoß diese Stück alle groblecht/vñ seud sie wol in dick rotem Wein / darmit bähe den Magen.

Ein nützlich Bad/den Weibern jhre gebürliche reynigung zu fürdern.

SO den Weibern jhre gebürliche reynigung nicht recht von statt gehet / muß man

man alle mittel brauchen /vnd hülff ansuchen/ sie zu fürdern vnd bewegen/dann darauß merck licher vnrath entsteht / zu welchen Mitteln eusserliche Bäder vnd bähungen viel nützer/vnnd bequemer sein/wann solche Materi mit anderen Artzneyen /so innerhalb in den Leib genommen werden/zu fürdern. So es nun die gelegenheit also erfordert/vnd nicht hindert / magst du erstlich die Rosenadern (von den neuwen Artzten Saphena genannt) vnder den Knoden öffenen vnnd Sprengẽ lassen/folgendts dieses Bad oder Bähung brauchen: NimbPoley/Acker oder Feldtmünz/Stabwurtzelkraut/ Tausentgüldinkraut/Hysop /jedes ein Handt voll/ Seuenbaum/Metram/jedes anderhalb handt voll/Zimmet/Galgant/jedes ein quintlin/Seelsamen/Ferber röt wurtzel/jedes ein Handt voll/Myrrhen/ein halb loth/zerknisch vnnd zerhack es zimlich grob/laß in einem Eymer voll Wassers sieden/den halben theil ein/ damit bähe den vndersten Leib Lenden/ Hüfft/vnnd Gemächt. Solch bähung beweget auch den verstandenen Harn.

Bähung zum Stein vnd Lendenweh.

Er vnleidlich schmertz deß Lendenwehes/so vom stein/sand / oder griß ver-

 vrsach.

ursachet wirdt/erfordert auch mancherley hülff vnd rath/damit er gestillet werde/vnder welchē diese bähung fast grosse nutzbarkeit erzeiget/ Bereit sie also: Nimb S. Peters kraut/der frembden edlen Spicanardi/oder an stats desselbigen/ dieweil sie etwas kostbarlich vnd thewer zukauffen sind/gemeine Lauendel blümlin/Maria Magdalenen blumen/Fenchelsamen/Petersilien samen/wilder gelben Rüblin samen/Haselwurtz/jedes anderthalb Handtvoll/zerhack vnd zerstoß sie groblecht seuds in wasser/bade damit in eim lenden Zuber/oder bähe darmit/rc.

Kreuter zu einem Fußbad/das Haupt zustärcken.

Dieweil es der gemein brauch/daß gewöhnlich die Füßbäder/deren wir zum wenigstē alle wochen einmal gebrauchen sollen/ daß dieselbigen mit guten wolriechenden Kreutern bereyt werdē/bedunckt michs ganz nützlich seyn/daß mā solche Fußbäder nit verordne vñ bereyte auff gerath wol/sonder daß sie etwas mehr nutzbarkeit mit bringen. Darumb welcher jm Haupt vnrühig were/vnnd nit wol schlaffen mag/der laß/jm solche Fußwasser mit folgenden stücken bereyten: Nimb Camillen/Steinklee/Violkraut jedes ein Handtvoll/

weiß

weiß Seeblumen ein halbe handtvoll/der Rinde von Magsamen Häuptern/ij lot oder mehr/ Diese stück soltu mit Wässer sieden/die Füß vñ Schenckel wol darein baden vnd erwäschen.

Ein ander Fußbad/zu den erlämbten Gliedern.

FOlgende stück magst du auch zu einem Fußbad oder Schweißbad brauchen/ Jdenen/so die Glieder erlämet vnnd vnkräfftig seind: Nimb Metram / Stichaskraut/ Himelschlüssel/anderthalb Handtvoll/der wurzeln von Bracken/Distel/Bappelsamen/jedes zwo handtvoll Ferber rötwurtzel/Osterlucey/jedes anderthalb Handtvoll/Harstrangwurtzel/ ein halb Handtvoll. Diese Stück groblecht zerschnitten / bereyt darvon ein Fußwasser oder Schweißbad/auff diese weise magst du zu mächerley fehl vnnd gebrechen ein Schweißbad/ Wasserbad/Fußbad/Bähung/vnd dergleichē bereyten von solchen Kreutern / welche einem jeden Glied zugeeygnet sind/wie ich dir zu ende dieses Büchlins / klaren bericht setzen wil Also wöllen wir diesen Sechsten Theil enden vnnd beschliessen.

Ende deß Sechsten Theils.

Von

Von mancherley schönen künstlichen stücken / zu gutem geruch/als Poma Ambre / oder Bisamknöpff/Bisamsecklin/ wolriechende Seyffen/ Rauchkerzlin/Rauchpulver/Trochiscen oder Küglin/sampt andern stücken/ so zu gutem anmütigem lieblichem geruch dienen/das Hertz vnd die leblichen Geister darmit zubekrefftigen vnd erquicken.

Das Siebendt Theil der Teutschen Apotecken/für den gemeinen Mann gestellet.

Von der nützbarkeit liebliches vnd gutes geruchs.

Jetzweil der Lufft nit in dem Magen / als Speiß vnnd tranck / sonder in die Lufftröhrlin der Lungē gefasset / vnnd den nechsten zu dem aller adlichsten Glied/ sitz/vnd wohnung /leblicher

Geister

Geister/vnd deß Lebens fellet/vnd dem Hertzen zugeführt vnd mitgetheilt wirt/ist größlich von nöten/sonderliche sorg vnnd achtung zuhaben/ daß wir nicht einen jeden/sonder den gesundesten/kläresten vnnd besten Lufft schöpffen. Vnd dieweil gemeingklich die aller sorglichsten vnnd tödtlichsten kranckheitē/Pestilenz/vnd erbliche kranckheit von vergifftem Lufft jhren vrsprung haben/durch welchen der Mensch vervnreynigt oder inficiert wirt/So wir denselbigen vnweißlich in vns ziehen/vnnd durch den Athem auffschöpffen/Aber solcher vervnreinigt vngesundt vergifft Lufft in mancherley wege geändert oder corrigiert mag werden/welche änderung vnnd corrigirung mit köstlichem anmütigem gutem Geruch vnd Geräuch leichtlich zu wegen bracht

werden

werden mag / welcher lieblich geruch dem Hertzen insonderheit anmütig / dasselbig sampt den leblichen Geistern stärcket welcher guter geruch mancherley art zuwegen bracht werden mag / als von Kreutern / Blumen / Wurtzel / frucht / gewürtz / Gummi vnd dergleichen / welche dann ordenlicher nach jrer art / durch einander vermischet werden mögen / nach gelegenheit der zeit / zu hitz oder kälte geneiget Dadurch dann nit allein der böß gifftig Lufft geändert / sonder das Hertz erquicket / die leblichen Geister erfreuwet / vnnd also die gesundheit lange zeit gefristet werden mag. Damit du aber solches ein kärern bericht habest / wil ich dir etliche vermischung lieblichs geruchs vnd geräuchs verordnen vnnd beschreiben / deren du dich auch jeder zeit fast nützlich gebrauchen mögest / Vnd einen anfang nemmen von dem Pomo Ambræ oder Bisamknöpffen / welche am bequembsten Winters zeit / so der Lufft trübe / nüblecht / vnd vnreyn ist / den innerlichen leblichen Geistern gantz zuwider / vnd entgegen / gerochen werden mögen / nach diesem auch andere gerüch verordnen / so Sommers zeit bequem seind / ꝛc.

Ein edle wolriechende Pom Ambre / oder Bisamknopff / Winters zeit zubrauchen.

Nim

NImb deß wolriechenden gelben Sandelholtz ein halb loth/ Paradeiß oder Aloes holtz/ anderthalb quintlin/ edler Purpurfarben/auffgetörrter Rosenbletter/ der kleinen Basilien/so man krauß Basilien nennet/Bletter vnd Samen/auch auffgedörrt Lauendelblümlin/Maieron/Rosenmarin/krauß balsam oder Müntzen/jeder ein quintlin/deß scharpffen außgebißnē Zimmets/Muscatnüß vnd Blut/jedes ein halb quintlin/frischer außerleßner Nägelin/Cardamömlin/gemeines Corianders/jedes ein quintlin. Diese Stück soltu alle rein zu Puluer stossen/dann nimb ij loth deß wolriechenden schwartzem Gummi/ v̄ nit mit Stein oder Sand (wie der brauch ist gefälschet sey/sonder sich beren laß wie Wachs) Benjoi/oder Allæ dulcis, ist auch ein edel wolriechend.

riechend Gummi/ein loth/Storacis calamitæ/ ein halb lot/mach den Mörser vnd stössel warm vnnd mit gutem wolriechendem Rosen wasser/ Lauendelwasser/oder dergleichen / erweych die Gummi wol im warmen Mörser/biß sie weych gnug werden/sich gantz ergeben/vnd wol beren lassen/dann so vermische obbeschriebener Stück rein gestossen pulver auch darunder/so lang/ds es ein Klotzen gebe/vnd wol an einander bekleb/ bere es wol mit den Henden daß es sich wol durch einander vermische/Auffs letzt/so du Bisam oder Ambra darunder thun wilt/ soltu dieselbigen insonderheit mit wolriechendem Wasser in einem Mörser zertreiben/vnd auff das aller letzt darunder verwicklen/so hastu einen köstlichen wolriechenden Bisamknopff/oder Poma Ambræ,welchen du in trübem neblichtem vnnd vngesundem Lufft brauchen solt/ dem selbigen mit dem lieblichen vnd guten geruch zuändern/ daß er dir nicht schad/sonder der lieblich Geruch dir das Hertz vnnd lebliche Geister stärcke vnd erfreuwe/rc.

Ein ander köstlich Pom Ambre / oder Bisamknopff/Winters zeit zubrauchen.

Nimb

NImb von obgemelten schwartzen zehē saffe oder Gummi / Laudanum genañt/deß wolriechenden Gummi Storacis calamitæ, jedes ein loth/Nägelin / Zimmetrinden/jedes anderhalb quintlin/ Muscatnüß / deß gelben wolriechenden Sandelholts /roter auff gedörter Rosenbletter / deß kleinen krausen Basilian krauts / gelben Agsteins/jedes ein halb quintlin Diese Stück stoß zu fast reynem subtilem Puluer / das verwirke mit den erweichten Gummi im warmen Mörser/geuß je ein wenig Rosenwasser daran/ daß es mit einem warmen eysen Stössel wol durch einander gebert werd / Auffs letzt zertreib Bisam vnnd Amber insonderheit mit Rosenwasser / nach deinem gefallen / vnnd vermische darunder / oder wie die Apotecker pflegen zu thun / stich viel löchlin in Pomum Ambræ darinn schmier den zertriebnen Bisam/ den Mörser wisch mit Baumöl/die schlag darumb verbind es in seiden Tüchlin. Solches gibt dem Pom Amber gar einen lieblichen/ starcken geruch/vnd behalt jhn lang gut vnd wolriechēd.

Pom Amber/oder Bisamknöpff / auff ein andere art.

NIm b deß vorbeschriebenen schwartzen Gummi Laudani/ welcher reyn vnnd sauber sey/vngefälscht mit Sand vnd Steinen/ein loth Benzoi oder Allæ dulcis, ein halb loth/Storacis calamitæ, den erlese oder erwehle/also/ daß er mit keinen steinen oder anderer vnsauberkeit vermischt sey / drey quintlin/ Paradeiß oder Aloes holtz / deß gelben wolriechenden Sandels/weiß erleßnen Weyrauch/ gelben Agstein/iedes ein quintlin / Rosenmarin blümlin/Materen/edler krausen Minzen/ der kleinen krausen Basilien / iedes ein halb quint/Nägelin die räß vnd von Stilen außerlesen sind/Muscatnüß/Cardamömlin / Cubeblin/Coriander samen/iedes ein quintlin. Alle diese Stück stoß reyn/vnnd beutel sie durch ein reyn härin Sieb / auß genommen Gummi / welche sich nicht pulvern lassen/die Beer wol in einem warmen Mörser/mit einem gewärmbten stössel/mit eim weichen Gummi / der wirdt in den Apotecken Storax liquida genannt/ Wann diese Gummi vnder einander wol vereynigt/zertrieben/vnd gantz weych vnnd lind worden sind / so vermische das Pulver der andern stück darunder/vnnd stoß wol durch einander/ Damit es aber zäher werde / vnd wol an einander haffte/solt du nemmen Gummi Dragant/

denselben

denselben in Rosenwasser erweychen lassen/dz gibt ein weiß zähes Müßlin / damit magst du diesen vnnd andern Pom Amber anfeuchten/ deßgleichē die Rauchküglin Rauchkertzlin vñ Trochisken/ wie du auch hernach weiter hören wirst. Zu letzt magst du/wie auch vormals gesaget ist/ Bisam vnd Amber zertreiben / diesen Pom Amber damit bestreichen/oder darunder beren/so hast du etlich fast wolriechend köstlich Bisamknöff / welche Winters zeit in kaltem feuchtem Lufft sehr nützlichen gebraucht werden mögen. Folgends wil ich dir andere dergleichen verordnen/welche Somers zeit gebräuchlich sind/in der grossen hitz/das Hertz vnd lebliche Geister zuerquicken vnnd külen/Die solt du also bereyten: Nimb der schönsten außgedörrten roten Rosenbletter/so du haben magst / blauwe Mertzen Violē so recht auffgetrücknet seyen/ vnnd jhre Farb noch nicht verloren haben /der blümlin von der grossen welschen Ochsenzung Bürretschblümlin/oder ein halb quintlin/rot/ gelb vnnd weiß Sandelholtz/ jedes ein quintlin weisser Violwurtz/so man vō Florentz bringet/drey quintlin/Mutterkraut/ Melissen genañt/der gelben Rinden vō Citrinatenöpffeln jedes ein halb loth/Diese stück alle vorhin sittiglich vñ wol auffgetrücknet/damit sie bey iren

kräfften/gutem geruch vnd tugendten bleiben/ stoß reyn/beutels durch ein eng Sieb/thue darzu deß zähen schwartzen Gummi Laudanum genannt/so viel daß du blößlich solches Puluer bey einander behalten mögest/daß es ein klozen gebe. Damit es aber desto zäher werde/magst du wol ein wenig deß weychen Gummi Storacis calamitæ darzu thun / oder deß erweychten Gummi Draganti / Nachmals bereit jhn mit Bisam vñ Amber/wie von andern Pom Amber gesagt ist/Etlich brauchen zu solchem Pom Amber/so man für Sõmers zeit ordnet/ Campher welchẽ sie für ein kalt ding achten / wiewol seiner qualitet halben auch die fürtreflichsten Artzet noch zweiffeln.

Pom Ambre auff ein andere art.

NImb deß wolriechenden zähen schwartzen Gummi Laudani / Benzoi / oder Assæ dulcis, jedes drey quintlin / Paradeiß oder Aloes holz/deß besten scharpffẽ vnd erleßnen Zimmets / jedes anderhalb quintlin/ Nägelin/Muscatnüß/Cubeblin/jedes j. quintlin/weissen Weyrauch/rot / weiß / vnnd gelben Sandel/ jedes ein quintlin / roter edler auffgedörrter Rosen/Melissen oder Mutterkraut / jedes ein

des ein halb quintlin/ Saffran ein drittheil vō einer quinten/das ist ein Scrupel.

Diese stück/außgenommē die zähen Gummi/ stoß auff daß fleissigst reyn zu puluer/die Gummi zertreibe in eim warmem Mörser/ wie offt gesagt/vermische dann zu den andern Species/ stoß es kräfftig vnd wol durch einander/feuchte es an mit Rosen wasser /oder andern wolriechenden Wassern/ thue auch darzu ein wenig deß weichen Gummi Storacis liquidæ, damit es zäher werde/oder deß erweychten Gummi Draganti. Wo dir der geruch solchs Gummi zustarck wer/ gib ihm dann ein geruch mit Bisam vnd Amber/nach deinem gefallen/ du magst ihn ohn solche beyde stück nützen/oder jm ein geruch geben mit Campher.

Hie folgen etliche Poma Ambre /welche man in wolgerüsten Apotecken pfleget zubereiten.

NJmb Storacis Calamitæ, der grossen Welschen Ochsenzung blümlin/jedes zween Scrupel/Nägelin ein quintlin der Wurtzel Been albi vnnd rubei, jedes ein Scrupel/Aloes oder Paradißholtz/zween scrupel/Myrrhen/Calmus/Wurtzel/ Muscaten

Nüß/der edler frembden Spicanardi/weissen Weyrauch/Wechholter/Gummi/Mastix/ jedes ein halb quintlin/dreyerley Sandelholtz jedes ein quintlin/roter edler Rosen drey quintlin/Coriander samen ein halb quintlin. Diese stück alle stoß zu puluer/vñ mit dem schwartzen Gummi Laudani mach einen harten Teig daraus/wie droben zu viel malen gemeldt/darvon erähe Pom Amber.

Ein gemein Apoteckisch Pom Amber.

NImb roter edler Rosē/ein halb lot/gelb vñ rot Sandel/jedes anderhalb quintlin/Campher einen Scrupel/Amber/ein halbs quintlin/Bisam/vier Gerstenkörner schwer/Paradeiß holtz/zween Scrupel/der gelben rinden von Curmaten Schelfen/ein halbs quintlin Zimmetrinden/Muscatenblüt/Muscaten Nüß/jedes ein Scrupel / Storacis calamitæ, ein loth/Laudani, zwey loth / Den Laudanum erweych / die andern stück zu repnem puluer gestossen/vermische darunder.

Also hastu (Günstiger Leser) die gewöhnliche art/wie die wolriechenden Bisam öpffel/Pom Amber/oder Bisamknöpff/wie dann solche wolriechende Küglin genannt werden mögen/

gen/damit der Mensch/so deß Luffts nit entberen oder gerahten mag/von demselbigē nicht inficiert/oder geschädiget werde. Auff solche angezeigte art/mag ein jeder weiter nach seinem gefallen mancherley wolriechende Stück zusammen thun oder vermischen /nach dem solches einen jeden seiner Natur/ zu welchem geruch er am geneygsten ist/wolgefällig ist / Davon dann der Mensch nicht wenig krafft vnnd erquickung deß Hertzens/gemüts vnd leblicher Geister empfahen wirdt.

Wer dir aber die obbeschrieben bereytung solcher Pom Amber/etwas freīd/oder zu mühsam/magst du wol etlich wolriechende stück zusammen nemmen /ein wenig gantz groblecht zerstossen/in ein seiden Tüchlin binden/ vnd also daran riechen. Als nemlich die /so ein feuchte flüssig Haupt haben/die nemmen deß schwartzen wolriechenden Römischen Coriander/ in wol gerüstē Apotecken Nigella Damascena genannt/auff ein halb lot/darunder vermisch Lauendelblümlin/Maieron/vnd andere Gewürtz nach gelegenheit der zeit/vnnd wie auch solches der Mangel vnd gebrechen erfordert / wiewol auch der schwartz Römisch Coriander für sich selbst/on allen zusatz/dem blöden flüssigē Hirn/ so ohn vnderlaß mit dem schnuffen beladē/

treffliche Arzney/ist dann er bekräfftiget vnnd trücknet das Hirn/ stärcket die Memori/vnnd stillet die Flüß.

Von mancherley Trochiscen/ Rauchküchlin oder Rauchkertzlin/wie solche zubereiten.

BIßher haben wir gnugsamlich angezeiget/ zu anfang dieses siebenden theils/ wie gar wenig wir deß luffts vnd athēs entberen

meberen können / auch was schad vnrath darauß entstehen / so wir allen bösen Lufft an vns ziehen durch den athem / Darumb auch in kurtzem angezeiget / wie man solchem Vnrath fürkommen möge / Nemlich / mit mancherley gutem lieblichem anmütigem Geruch / als Pom Amber / oder Bisam knöpff / Welche man solcher Zeit / wo man sich besorget / bey sich tragen soll / vnd ohn vnderlaß daran riechē / sonderlich wann der Himmel sehr trüb / das Wetter sehr feucht vnnd nüblecht ist. Aber zu mehrer Sicherheit wil ich folgendts auch weiter etliche Stücke anzeigen / welche durch den Rauch den bösen vngesundten Lufft reynigen vnd jm seine schädliche Krafft benemmen / sonderlich in den Wohnungen vnd Gemachen / darinn man sich enthelt / fürnemlich aber in verschlossenen verdumpffen Stuben (wie dann bey den Teutschen der brauch ist) darinn der Lufft kein freyen durchgang mag haben / darunder er alsb verschlossen durch mancherley athem vnd dämpff leichtlich corrumpiert vnd verändert / Darumb man an solchen orten mancherley gut geräuch ohn vnderlaß brauchen soll / als von Rauchkertzlin / Kügelin / Puluer / Trochiscen / oder dergleichen / dann aller guter Geruch ist dem Hertzen in sonderheit vnnd den leblichen Geistern

stern anmütig/ stercke vnd erfrewet sich gewaltiglich. Darumb ich dir folgendts die fürnemlichsten vnd gebreuchlichsten Stück ordnen vnd beschreiben wil vnd erstlich von Rauchkertzlin einen anfang nemmen.

Gute wolriechende Rauchkertzlin zumachen solt du erstlich nemmen gut Wecholderholtz deß gelben wolriechenden Sandel/ Paradeiß/ oder Aloes holtz/ iedes ein halb loth/ deß schönesten erleßnē Weyrauchs/ gut frisch Wecholderbeer/ jedes drey quintlin/ weissen oder gelben Agstein/ Wecholder Gummi/ Sandaraca genannt in Apotecken/ Rosenmarin bletter/ jedes j. quintlin/ Nuscatennüß/ Nägelin/ jedes anderthalb quintlin. Diese obgemelte Stück stoß alle zu reynem puluer/ nimb darzu deß schwartzen zähen Gummi/ in den Apotecken Laudanum genannt/ drey loth/ Benzoi/ oder Assa dulcis, deß wolriechenden Storacis calamitæ, jedes ein halb loth/ reyn gepüluert/ Thymian/ drey quintlin/ Linden Kolen/ die mit gebrandten Wein begossen sind/ vnnd fast reyn gepüluert. Dieser Kolen magstu nemmen so viel du wilt/ dañ je mehr du jr nimpst/ je schwächer die kertzlin am Geruch werden/ den Laudanum thue in ein warmen Mörser/ mit klarem reynen Terpentin feucht jn an/ daß er als weych werde/ als

ein Teyg / vermisch die Species oder gestossen Puluer auch darunder / mit erweychtem Gum̃i Draganti / bereyt einen harten Teyg darvon / den bere wol / so werden die Kertzlin schön glat / Nimb ein gehoblet bret / oder glatten Stein / den bestreich mit Spicken öl / darauff soltu die kertzlin waltzen / Damit sie aber auffrecht stehen mögen / so man sie anbrennet / soltu eim jeden vnden drey stöllin zu füssen machen.

Diese Rauchkertzlin in einer Stuben oder verschloßnen Gemach angezinde / geben vber die maß ein lieblichen anmütigen Geruch Sie sollen aber erstlich wol getrücknet werden / darauff darffst du dich in zeit der Pestilentz vnd vergifftes Lufts wol vertrösten / daß der Lufft darvon gäntzlich geändert wirdt.

Ein andere art / gute wolriechende Kertzlin zum Rauch zubereyten.

NImb vngefälschter Aloes oder Paradeißholtz / Edel Zimmetsaffran / scharpfes außgebissens Zimmets / feißter außerleßner Nägelin / gelbes wolriechendes Sandels / roter auffgedörrter Rosenbletter / jedes ein halb Quintlin / klares erlesens Mastix / deß offtgemelten Storacis calamitæ, weissen

Weyrauch /

Weyrauch / jedes ein halb Loth. Diese Stück alle zu reynem subtilem Puluer gestossen / das mache an zu einem Puluer teyg mit Terpentin / erweychten Gummi Draganti / oder erweichten Gummi / Storax liquida genannt / vnnd träh Rauchkertzlin darvon / wie obgemeldet / mit Vermischung der linden Kolen / nach deinem Gefallen.

Ein andere art / gute wolriechende Rauchkertzlin zu machen.

NImb deß offtgemelten schwartzen zähen Gummi Laudani, Storacis calamitæ, deß besten außerleßnen Myrrhen / weissen Mastix / erleßnen weissen Weyrauch / jedes ein halb loth / Rosenmarinbletter / jedes ein loth / Zimmetrinden / feyßter Nägelin / deß gelben wolriechenden Sandels / Muscatnüß / jedes ein quintlin / reyn gestossen Lindenkolen / mit gebrandten Wein / oder gutem Lauendelwasser angefeuchtet / acht loth / Den Laudanum zertreib wie obgemeldt ist / vermische dann die Kolen / sampt dem gestoßnen Puluer darunder / mache ein Teyg darauß / darvon träh klein schwartze Kertzlin / wie der brauch ist.

Ein

Ein ander art gut wolriechende Kertzlin zu machen.

NImb' erstlich gut wolriechend Cypressenholz/wecholderholz/jedes ein quintlin/fast klein geschnitten/darumb/daß er leichter zu stossen sey/Wecholderbeer/allein das feiste marck der innern kernlin lise drauß/auffgetrucknet Rosenmarin bletter/wilder Galgantwurtzel/jedes drey quintlin /weiß Weyrauch/schwartzen Thimian (Storax rubea in Apotecken genannt)jedes ein loth / deß offtgemelten Gummi Laudanum / anderthalb loth /Den Laudanum mache weych (wie vielmal angezeigt) mit Terpentin / damit solche Kertzlin desto baß brennen/Nimb gestossen Kolen darzu auff sechs loth/mach ein Massa darauß/darvon trähe Kertzlin.

Wie man Rauchkertzlin machen vnd bereyten soll.

SJe mercke / dz du auch den obgemelten Kertzlin Maß oder teyg /wo dich die Arbeyte verdriessen wolt / die Kertzlin davon zubreche.

zubrechen/allein runde kügelin bereyten magst/ dieselbigen in der mitte zusammen trucken/ vnd auff glüende Kolen werffen/oder doch ist es besser/daß die Kolen mit darzu vermischet werden auff diese folgende weiß:

Nimb deß wolriechenden gelben Sandelholtz, Benzoi oder Assa dulcis, Storacis calamitæ, jedes ein halb loth/weiß Weyrauch ein quintlin/Muscatnüß/feister frischer Nägelin/ jedes ein halb quintlin/roter edlen Rosenbletter Coriander samen/weissen Zucker/ jedes ein drittheil von einer quinten. Diese Stück stoß reyn zu Puluer/erweyche Gummi Dragant in Rosenwasser damit mache den Teyg an/stoß wol durch einander in einem warmen Mörser/ das ein harter Teyg darauß werde darnach mach runde Kügelin. Diese Rauchkertzlin solt du machen Sommerszeit/so du frische Rosen haben magst: Nimb der schönsten roten Rosen/lege ein blätlin vndē/vnd eins oben /vnnd das rot Kügelin in die mitte/truck es dann zusammen/daß es in der mitte breyt werde.

Wilt du diese Kügelin kostbarlicher/ vnd eines lieblichen Geruchs haben/so magst du auff vier Gran/das ist Apoteckisch Gewichts vier Gerstenkörner schwer/Bisam nemmen/ vnnd auff zween Gran Amber/ die zertreibe vorhin

wol

hol in Rosenwasser/ oder Lauendel Wasser. Diese Kügelin pfleget man schlechts auff ein glüenden Kolen zu werffen/ oder Winters Zeiten in die Ofen Kacheln zu legen/ geben über die maß einen schönen lieblichen anmütigs Geruch.

Rauchkügelin/welche nicht also köstlich sind/doch einen guten Geruch geben.

NJmb Cypressenholtz reyngestossen oder geschaben vn zu pulver gestossen/wecholderholtz/ gleicher maß bereyt/jedes drey Quintlin Rosenmarin Bletter/ Wecholderbeer/jedes ein halb Loth/deß schwarzen Thimians/weissen Weyrauch/jedes ein Loth:

Diese Stück reyngestossen: vermische mit einem wenig Laudani damit es zähe werd/vnd an einander hafften mag/Darzu magstu auch brauchen obgemeldte Teyglin von erweychtem Dragant/Terpentin/oder deß weychen storax. Diese Kügelin geben auch ein zimlichen guten Geruch.

Rauch Pulver.

Wo

WO die Arbeyt dich verdreußt / solche Kertzlin oder Küglin zu formieren / magst du die ringerer Arbeyt vnnd Mühe folgendts Rauchpuluer machen / welches auch vber die maß ein anmütigen lieblichen Gerüch gibt: Nimb darzu reyngepüluert Wecholderholtz / auff ein Handtvoll / Cypressen holtz / auch reyngeschaben oder zerschnitten / ein halb Handtvoll gedörrter Rosenmarin Zweiglin / das drittheil einer Hand voll / Thimian (nennen die Apötecker Storacem rubeam) weissen Weyrauch / jedes ein loth / Lorber von den eussern Rinden oder Hülsen gereyniget / ein halb loth:

Obgemelte stück gröblecht zerstossen / vermische wol durch einander / vnnd so du ein guten Rauch machen wilt / so strewe ein wenig auff ein brennende Glut.

Diß Puluer ist nicht kostbarlich / dienet wol in grosse Stuben / vnd weite Gemach / oder für gemeine Leuth / gibt ein sehr lieblichen guten Geruch.

Wolriechende Seyffen zum Haupt vnnd Bart zubereyten damit zu zwagen vnd wäschen.

***

Seyffen

Seyffen auff Welsche sitten / mit wolriechenden stücken der massen zurichten vnd bereyten/daß sie jren vnfreundlichen Geschmack der fettigkeit/öl oder Vnschlits gar verleurt / vnd den Leib vnd was darmit geseubert wirdt / nicht allein wol reynigt/sonder demselbigen einen sehr lieblichen geruch gibt auff folgende weiß:

Nimb der rechten Venedischen Seyffen/ die nicht Contrafeiet sey/ein halb pfundt/schab sie mit einem Messerlin fast rein / thue sie in einen warmen Mörser/vnd gewärmeten stösser / stoß sie kräfftig vnnd wol durcheinander. daß darauß ein klump werde/feüchte es vnderweilen an/mit wolriechenden Wassern von Rosen Lauendel oder dergleichen gedistiliert / daß es zimlicher dicke werde/wie ein Brodteyg/vermische darunder folgende Stück fast reyn gepüliert: Weiß violwurtz /zwey loth/Nägelin/ Muscatennüß/scharpffes außgebissens Zimmets/Cardamömlin /jedes ein quintlin / roter edler Rosenbletter/ Basilienkraut / Maieron/ Rosenmarin /Lauenblümlin / der wolriechenden Stichas Blumen /so auch diese Zeit in Gärten gewohnen / vnsers Teutschlandts / jedes anderhalb quintlin.

Diese erzehlte stück stoß zu reynem Puluer /

das schlahe durch ein eng reyn Sib / so reyn dis es gehaben magst / damit es nicht gespürt werde in der Seyffen / vermische vnder den obgemelten Seyffen kloß / vnd stoß kräfftig vnnd wol durch einander / dann bestreich die Hände wol mit Spicken öl / vnd verwirck es gantz wol / daß solch Puluer wol dariñ vermischet werde / dann mach kleine Kügelin darauß / in der grösse deines Gefallens.

Wolriechende Seyffen zum Haupt vnnd Bart auff ein andere art / lieblichers Geruchs zubereyten.

WIlt solch wolriechende Seyffe eins lieblichern vnnd bessern Geruchs haben / so nimb der besten vnd schönsten Venedischen Seyffen / wie gesagt ist / die schabe fast reyn vnnd dünn : Nim solcher Seyffen zu folgenden Puluer / als viel du wilt / nach dem sie starck riechen / Das Puluer bereyt also : Nimb gedörrter Lauendelblümlin ein loth / gedörrter edler Rosenbletter / Maieron / Basilienkraut / jedes ein halb loth / der weissen wolriechenden Violwurtz / anderhalb loth / deß wolriechenden frembden Gumi / Benzoi / oder assæ dulcis Storacis calamitæ, jedes anderthalb quintlin / Muscat Nüß / Cardamömlin / frischer

frischer feyster Nägelin/jedes ein quintlin/gelb wolriechende Sandel/schwartz Römisch Cori ander/Basilien samen/deß Sämlins Amomum genannt in den Apotecken/jedes ein halb quintlin/Stichasblumen/welche dem Haupt vnd Hirn sonderlich zugeeygnet sind/dasselbig zu stercken vnd bekräfftigen ein quintlin/Marien Magdalenen blümlin/ein halb loth/Diese Stück stoß fast klein zu reynem Puluer/vermisch zu der geschabnen vnd bereyten Seiffen/welche du/wie obgesaget/mit Rosenwasser/oder andern wolriechenden gedistilierten Wassern zu einem Teyg wol stossen solt in einem Mörser/der vorhin gewärmet sey/ salb die Hände mit Spicken öl/vnnd bere es wol durch einander/mach Kügelin darauß/die solt du in sonderheit brauchen zum Haupt/dann sie bekräfftigen dasselbig/vnd starcken das Hirn/vnnd geben ein sehr lieblichen vnd anmütigen Geruch. Solche oberzehlte stück magstu aber mehren oder mindern/auch ein theil herauß lassen/wo sie nit allo zubekommen weren. Man pfleget auch etwan den Geruch solcher Seyffen Kügelin/zumehren vnd stärcken/mit Amber vnd Bisam in wolriechenden Wassern zertrieben/rc.

Ein besondere Art auff Welsche manier/wolriechende Seyffen Kügelin zu bereyten.

NImb der besten Venedischen Seyffē/ wie obgemeldt/schab sie reyn vñ dünn thue sie in ein weit flach Geschirr/der Gestalt einer Schalen/oder breyten Platten/daß von Glaß oder irrdin Gezeug verglasurt sey/schütte der schärpffesten kalten Laugen darüber/so die Seyffensieder machen können/laß in der Sonnen stehen/wann sie am kräfftigsten scheinet/als in den Hundstagen/ so lang/daß die Seyff zerschmelz/rühr es offt mit eim hölzinen Schäuffelin vmb/so lang/ daß die Laug außtrücknet/dann geuß guts wolriechendes Rossenwasser darüber/oder andere wolriechende gedistilierte Wasser/laß auch also eintrucknen/geuß allezeit frisches widerumb daran/dann laß ein gute zeit also stehen/vnnd mit solchen guten wolriechenden Wassern erbeyzen so lang/biß die Seyff den vnlieblichen Geruch verliere/vnd den guten lieblichen Geruch solcher Wasser an sich nemme/Dann vermisch oberzelte Stück/welche dir gefallen/fast reyn gepüluert/darunder/vnd bereyt Seyffen Kügelin darvon/nach deinem Gefallen/wol.

lest du aber diese Seyff auff das beste vnnd kostbarlichste haben/so solt du /wie auch obgesaget/ Bisam vnd Amber in gutem Rosenwasser oder andern wolriechenden Wassern zertreiben/vnd darunder vermischen/so wirdt sie sehr lieblich/ vnd eines vberauß guten Geruchs.

Welchem diese Seyffen zubereyten zu köstlich were / der mag mit geringerem Vnkosten Hauptsäcklin in gleichem fall brauchen /darinnen Marien Magdalenen Blumen/oder vnser gemeinē blauwen Schwerterwurtzel eingefaßt seind Oder bereit diese hernach folgende Vermischung:

Nimb erstgemeldter Marien Magdalenen Blümlin/die frisch vnd vnverlegen seind / ein loth/Lauendel oder Spicanardi Blumen/ auff gedörzter Rosenbletter/Maieron / Rosenmarin / der Blauwen / hielandischen Teutschen Schwertelwurz/jedes ein halb loth: Diese stück fast groblecht zerhackt / oder in eim Mörser zerquetschet/vnd zusammen gethan in ein leinin Säcklin/in die lauge gelegt/vnd das Haupt damit gewäschen/bekräfftiget das Haupt/stercket das Hirn/Sinn vnd vernunfft/ vnnd in sonderheit die blöde Gedächtnuß.

So du Milben n deinem Haar / Schuppen vnd ander vngezifer vom haupt vertreiben wilt

Kindern vnd alten Leuten/ so nimb Pomerantzen Schelffen/schneid das weiß darvon /das gelbe vermisch zu diesen stücken / vnnd brauchs wie obgemelt.

Wolriechende Puluer zumachen / auff Welsche manier/so man in seidin Säcklin zu den Kleydern legt.

Zu Voberzelten wolriechenden dingen darvon/als wir gesagt habē/daß Hertz / Hirn vnd innerliche Geister deß Lebens/bekräfftiget vnd gestärcket werden/gehören auch die wolriechenden Puluer/so man in seidinen Säcklin zu den Kleydern vnd Geräuch pfleget in die Kasten vnd Behälter zu legen/Die magst du also bereyten: Du magst alle die stück / wie von dem Pom Ambre oder Bisams knöpffen angezeigt/vnd in sonderheit verordnet sind/ zusammen thun/vnd auffs reynest püluern /außgenommen den schwartzen zähen Gummi Ladanum/welcher sich nit püluern läßt/ er sey dañ gefälschet oder von alter gantz vntauglich vnnd trucken/Oder so du woltest ein sonderlich stück haben magstu es folgender weiß bereyten: Nimb schöner weisser Violwurtz / wie man sie dieser Zeit fast schön von Florentz bringt / sechs loth/ Lauendel oder Spicanarden Blümlin / Rosenmarin/

semarin kraut vnnd blümlin/edler roter Rosenbletter /welche solcher massen auffgetrücknet seyen/daß sie jhren Geruch vnd die schöne Farb behalten/jedes drey loth/edler krauser Balsam Müntzen/der kleinen krausen Basilien / Materonknöpfflin/jedes anderthalb loth / Storacis calamitæ , der vngefälschet sey / Benzoi/ oder Assæ dulcis,jedes zwey loth.

Diese stück groblecht zerstossen / thue in ein Säcklin / von Seiden oder Leinwadt bereyt/ Das gibt dem Gewand / vnnd warzu es gelegt wirdt/vber die maß einen lieblichen anmütigen Geruch/Wiltu daß solches Puluer das haupt in sonderheit bekräfftige vnd stärcke/so thue dazu deß schwartzen Röm. Corianders / welchen die Apotecker Nigellam Damascenam nennen/vnd vnsern gemeinen hieländischen/Coriander /deß wolriechenden Römischen Quendels/so man Thimum oder Kümmel nennet/ vnnd der Blumen von edlen wolriechenden Stichaskraut.Dieser stück magst du auff ein quintlin eines jeden/ zu obgemeldter Vermischung nemmen.

Welcher auch ein blöd Hirn hette / der mag jm solches Puluer mit Baumwoll in ein Seidin oder Taffet schläpflin steppen lassen /wie solches bey den erfahrnen Artzten im brauch/Das

erzeiget wunderbarliche Krafft vnd Wirckung das blöde Hirn zubekräfftigen / sonderlich die abgefallene Memori / Wolestu aber solches Puluer mehr zu dem Hertzen richten / dasselbig zu stercken vnd bekrefftigen / so nimb diese nachfolgende Stück. Nemlich der weissen Violwurtz von Florentz / da sie am besten zu dieser Zeit wächßt / ein loth Melissen oder Mutterkraut / zam vnd wild / der Schelffen von grossen gelben Citrinaten oder Judenöpffeln / der blümlin von der grossen Welschen Ochsenzung / Burretsch blümlin / jedes ein quintlin / Muscatbüt ein halb loth / rot / gelb / vnnd weissen Sandel / Paradeiß oder Aloes holtz / jedes ein quintlin.

Diese Stück sollen auch zusammen gestossen werden / dann vernähe oder binde sie in ein Seidin säcklin / oder laß dir damit ein Seidin oder leinin Brustituch steppen / von Taffet vnnd Baumwoll / darvon wirdt das Hertz bekräfftiger vnd gestärcket / sonderlich in gefährlicher Zeit / Sterbens vñ Pestilentz.

Ein gemein Puluer zu dem Gewanne vnnd Kleydern zulegen / nennen die Welschen Poudre de Violettes, vmb seines guten geruchs willen.

Nimb

NImb weisser Violwurtz / ein halbes pfundt/Rosen/acht loth/wilden Galgät/ein loth/Maieron/Nägelin/jedes zwey loth/gelbes Sandels/Benzoi / oder Assæ dulcis, jedes acht loth / Storacis calamitæ, zwey lot/vermischt zu puluer gestossen zusamen.

So du diß Säcklin / oder was von gemeltē puluern bereyt wirt/stärcker vnnd kräfftiger haben wilt/vnd eines lieblichern / anmütigern geruchs/so magst du Bisam/Ambra / vnd Campher darzu nemmen/viel oder wenig/nach deinem gefallen/wie auch droben vom Amber genugsam angezeiget ist.

Ende deß Siebenden Theils.

Das acht vnnd letzt Theil der Hauß Apotecken. Trewliche vnderweisung vnnd nützliche anzeigung/ wie man etliche kostbarliche Aquas vite/ Krafftwasser/ vnd dergleichen köstliche vermischung bereiten soll/ mit einer Taffeln/ darinn die aller fürnembsten vnd gebräuchlichsten Stück verzeichnet/ so der Artzney dienstlich/ welchem Glied deß Menschen ein jedes in sonderheit zugeeygnet/ rc.

Ein gemein Aqua vite / jeder Haußhaltung nützlich vnd von nöten.

Nimb

NJmb der edlen wolriechenden roten gedörrten Rosenbletter / die noch frisch vnd guts geruchs/nicht bleich/oder vō feuchte verwelckt sind/ein loth/blümlin von der spitzigen öhrigten Salbey/Rosenmarin blümlin/Burretsch/vnd der grossen Welschen Ochsenzung blümlin/jedes ein halb loth/der weissen Meyblumen oder Meyen reißlin/ so die Apotecker vnd gemeinen Kreutler / Lilium conuallium nennen/drey loth/Melissen oder Mutterkraut/der frischen schelffen von gelben wolriechenden Citrinaten oder Judenöpffel / braun Bathonien blümlin/jedes zwey loth / Muscatnüß vnnd Blüt/jedes ein halb quintlin/Cardamömlin/Cubeblin/jedes ein halb quintlin/weiß vnnd gelbes wolriechendes Sandels / jedes ein halb loth.

Diese obgemelte Stück abgewegen stoß reyn in puluer/nimb ein köstlichen branten Wein/ der wol vnnd rechtschaffen/gedistiliert sey / von klarem wolriechendem vngeschwebeltem firnen Wein/ein halb maß/den rectificier / darinn laß vier loth von den grossen Zibeben/klein zerhackt/ vnnd von jhren innern Kernlin gereyniget/wol erbeytzen/fast gehebe mit Wachs vnnd eim bälßlin oder leder verbundē/das es nit verriech/ So es also an warmer statt auff acht tag gestanden/

den/vnd sich wol erbeytzet hat/seihe es sauberlich durch/vnd thu die Cibeben darvon/vnnd schütte die obgeschrieben Kreuter klein zerhacket/vnnd was dörr ist/zeyn gepüluert darein/vñ laß aber obgemelter weise/fast gehebe verbunden/erbeytzen/so lang/daß der wein die krafft vnd tugendt solcher stück gäntzlich an sich gezogen habe/das geschiche nach einem Monat oder etlichen. Magst solches den gantzen Sommer an heyssen Sonnenschein/oder Winters zeit auff einem warmen Stuben ofen Circulieren lassen/ doch dermassen geheb vermachet/daß die reynē subtilen Spiritus nicht verriechen.

Zuletzt seihe es widerumb durch ein rein faltz Säcklin/daß er lauter vnd klar werde/ Dann magst du Bisam/Ambra/Edelgestein Perlin Einhorn/vnd dergleichen treffliche kostbarliche stuck mit solchen Krafftwasser zertreiben/vnnd darunder vermischen/viel oder wenig/nach deinem gefallen vnd vermögen/nach dem du solch Krafftwasser gern starck vnd kostbarlich hettest Solcher maß magst du mancherley Krafftwasser für allerley Gebrechen von solchen stücken/ so wider jeden gebrechen diensflich/verordnen vnd zubereyten/sonderlich was sein vrsprung von kaltem zähem Phlegmatischen Schleim hat/Aber in sonderheit hab ich dir nechst vorge-

hend

hend Wasser verordnet zubrauchen für ohnmacht/schwachheit/vnd dergleichen zufäll deß Hertzens vnd Hirns/das Haupt vnd alles weiß Geäder der sinnlicheit vnd empfindlicheit. Die Gedächtnuß oder geschwächte Memori wirdt insonderheit dadurch gestärcket vnnd bekräfftiget/erwärmt denkalten vnd äuwigen Magen/so mit roter feuchte vnd zähem schleim erfüllet ist/im nüchtern gessen/auch die Schläff/Stirn/hindertheil deß Haupts/Brust vnd naßlöcher damit bestrichen/vnd in sonderheit das hindertheil deß Haupts in abgang der gedächtnuß/lämnuß/vnnd allen fehlen/vnnd gebrechen der Nerven/oder weiß Geäders/als lämnuß von Parliß oder kleinen schlag/zittern oder beben der Glieder/Schwindel vnd dergleichen.

Ein ander sehr nützlich Krafftwasser.

IN den schönen wolriechenden Meyblümlin/oder Meyreißlin/so die Apotecker vnnd gemeinen Kreutler Lilium conuallium nennen/wirdt vber die maß ein köstlich Krafftwasser gedistiliert. Solchs recht vnd künstlich zu bereyten: Nimb obgemeldter Blümlin/die rupff ab von jren grünen stilen

wann

wan sie in jhrem vollkommenem geruch sind/ geuß einen guten kräfftigen / vn gefälschten Malvasier darüber/oder einen andern starcken fiernen Wein/darinnen laß es geheb vnnd wol verstopffet/erbeytzen/ dann ziehe das Wasser darvon ab in einem Kolbenglaß / in balneo Mariæ, vnd nicht in einem gemeinen Brennhut oder Rosenhut/darauß nicht wol gut Wasser kommen mag / distilier es mit sanfftem linden Fewer. Dieses Wasser magst du zu vielen Gebrechen sehr nützlich brauchen / eusserlich vñ innerlich deß Leibs. Es hat auch sonderliche krafft vnnd tugendt/die verlegen oder verstanden Spraach wider zubringen/dienen sehr wol denen so geschwunden/oder in ohnmacht gefallen sind/jedes einmal ein Löffel voll getruncken/ Ist auch nütz vnnd gut für vergifft/stärcket das Hertz vnd Hirn/bringet die verlornen sinn vnd vernunfft widerzu recht.

Auff diese weise magst du auch von andern Blumen/Kreutern/ Wurtzeln/ Frucht / vnnd andern Gewächsen/mancherley nützliche Wasser distillieren/wie ich dirinsonderheit klaren bericht gesetzt habe/in meinem Distillierbuch/rc.

Ein

Ein köstlichs wolriechends Wasser / zu mancherley gutem geruch / Pom Amber Rauchkertzlin / vnd dergleichen auch damit anzufeuchten.

Nim gut wolriechend künstlich gedistilliert Rosenwasser / iij. pfundt / abgestreuffte Lauendelblumen / iij. Handtvoll / außerleßner frischer feyßter Nägelin / deß scharpffens auß gebissen Zimmets / jedes j. loth / deß gelben wolriechenden Sandels / anderhalb loth / Muscatblüt / ij quintlin / auffgedörrter Rosenbletter / ein handvoll / deß wolriechenden auffgedörrten Gummi Benzoi / oder Assæ dulcis, Storacis calamitæ, jedes auff jij. quintlin / oder ein halb loth.

Oberzelte stück zerstoß / oder zerquetsche wol / vnd laß sie in Rosenwasser erbeytzen Du magst auch wol auff ein quintlin gutes kräfftig Malvasiers / oder anderen starcken fiernen Wein daran giessen / vnnd auff ein loth oder zwey gutes gebrandtes Weins. Diß also zusammen gethan / fast geheb verstopffet / wie obgesagt / damit es nicht verrieche / laß an der Sonnen stehen auff ein Monat oder zween / Darnach solt du es in einem Kolbenglaß seuberlichen mit einem sanfften linden Kolfewrlin abziehen. Zu

solchem

solchem abgezogenem Wasser magstu nemmen Bisam vnd Amber/nach deinem gefallen/darmit zutreiben vnd darunder vermischen/so hast du gar ein köstlich wolriechend Wasser/das fast nütz vnd diensilich ist zu allerley gutem geruch. Du magst es dann widerumb an die Sonnen stellen/so du den Bisam vnd Amber darunder vermischet hast/damit es sich in dem Glaß baß circulier/reyner vnd subtiler werd.

Rosenwasser nach gemeiner weise/ doch etwas lieblicher zu bereyten.

SO du Rosenwasser nach gemeinem brauch in Rosen hüten oder gemeinen Breñhelmen abziehen woltest/also /dz dich anderer künstlicher arbeit verdrüß/doch solches Wasser gern etwas kräfftiger vnnd eines bessern lieblichern geruchs haben woltest/solt du erstlich den boden der Pfannen/ welcher nicht/ wie der gemein brauch / in sand/sonder in reyn gesteupter äschen oder Wasser stehen soll / wol bedecken/dann spreyte darauff reyngepülueiter Nägelin /bedecke es wider mit frischen Rosenblettern / mag also stratum super stratum, wie man pfleget solches zunennen /oder ein lege

auß

auff die ander /biß die Pfann nach rechter maß voll wirt/setzeden Helm darauff/mit reinem leinen Tüchlin wol verkleibt/vñ ziehe es also sänfftiglichen ab. Wilt du diese Wasser noch kräfftiger haben/so magst du andere Specerey mehr/deßgleichen der wolriechenden Benzoi / vnnd Storacis calamitæ, auch obgemelter weise darauff streuwen / Auch zum letzten Bisam vnnd Amber/darmit zutreiben/vnd darunder vermischen. Solche Wasser nennen die Artzet vnd Apotecker aquam Rosatam Muscatam.

Ende deß achten vnd letzten Theils.

Folgt ein nützliche Tafel/ darauß du erlehrnest/ vnnd gleich als in einem Spiegel / von stund an erkennest die krafft/ natur vnd eigenschafft/ aller fürtrefflichesten gebreuchlichsten einfacher vnd vermischter Stück/ so täglichen in der Artzney gebrauche werden.

Zu dem Haupt einfache stück/ warmer Natur.

BRaun Bathonie/ Maieron/ beyderley Salbey Raut Feldimünz/ Sadeney Hysop/ Poley/ Welscher Steinklee/ zä vnd gemeinen Camillen/ Stichaskraut / Lorberbeer vnnd Blettzer/ der recht groß Galgant/ Peonien/ Rosen/ Osterluey/ Holtzwurtz/ Cubebien/ Muscatnüß/ Bisam/ Amber. Coloquint Bibergeyl.

Zu dem Haupt einfache külende stück.

BEyderley Rosen/ weiß vnd/ röt/ zam vñ wild/ braun Mertzen Violen/ Welscher Heydelbeer/ Myrtilli genannt/ beerlin

vnnd

vnd bletter/Weidenbletter vnd blüt/gelb vnnd weiß Seeblumen/Campher.

Was aber kälter ist/dann obgemelte stück/das ist schädlich/soll nicht on grossen verstand gebraucht werden. als Bilsenkraut/Samē vñ Blüt/Die Rinden von Alraunwurtzel/Wütscherling/besonder der groß Masamen/fürnemlich der schwartz/vñ davon die auffgetrücknet milch/Opium genannt/die frischen Bletter von Seeblumen/also grün auffgelegt oder gebrauchet.

Zu dem Haupt vermischet stück/oder Composita, warmer Natur.

DAs Confect de Gemmis, die Lattwerg/Laurea Alexādrina: das Confect de aromatibus, das Confect von Bibergeyl/dia Castorei, diambra plitis, mit Bisam verwischet/vnd ohn denselbigen bereytet/aromaticum rosatum.

Item/in hefftigem sausen vnnd thönen der Ohren/Oleum Philosophorū, vnnd vom starckem Gummi Euphorbio bereytet/Lorōl/rc.

Zum Haupt kalte Composita.

ZUcker vnd Honig von Rosen bereitet/vñ von Mertzen Violē/deßgleichen von Seeblumen.

Zu dem Mund vnd Halß werden nützlich gebrauchet Maulbeersafft/vnd der bereyte safft von grünen Nüß schelffen.

Zu der Brust vnd Lungen einfache stück warmer Natur.

SVßholtz/Meertraubel / Süßmandelkern/vnd das öl davon/Pineenkernen/ der frischen Welschen Pimpernüßlin/ Datteln/Hafelnüßlin/Zucker/Honig/ Hysop weissen Adorn/Violwurtz/Feldtmünz oder wilder Poley/rot Dost oder Wolgemut/Kölkraut Alantwurtzel/die grosse Meerzwibel / Bappelwurtzel/Eibischwurtzel/Saffran /Myrrhen/ der freñden Spicanardi/Fuchsiungen/Dannenschwamm.

Zu der Brust einfache stück kalter Natur.

GErsten/Khümilch Krafftmeel/oder Amidum, der samen von Baumwollenkraut/Magsamen/blauwe Mertz Violen/rot vnnd schwartz Brustbeerlin/Welscher Flöhsamen/Psylium genannt/allerley geschlecht der frembden vnd hieländischen Maurraut/

raut/vnd Maursteinbrech/Maulbeeren/Sandelholz deß Gemeinen Gumi Arabicum/Gummi Draganti.

Vermischte Stück / oder Composita/ der Brust vnd Lungen dienstlich/ warmer Natur.

Das Confect Diapenidion das Confect von Hysop / das Confect von Acker oder Feldtmünz / dreyerley Diairis, Diasulphur, die linden Hustlatwerglin von Pinencernen / von der grossen Meerzwiblen/von Kölkraut. Zucker Violat dienet in hitzigem stechen/deßgleichen das Confect / Diapenidion/aber die hitzigen Specereyen sollen darzu nicht gebraucht werden Die Brustläßlin/ Diatragantum frigidum, vnd das Confect Resumptiuum.

Zu dem Hertzen einfache Stück/ warmer Natur.

AMomum, Cardamömlin/ Zimmetrinden/Aloes vnd Paradeißholz / Cubeblin Nägelin / Gembsenwurtzel / Doronicum genannt/als etliche wöllen/Alantwurtzel/ Burretsch/Ochsenzung / Folium Rosenmarin / Balsam Mintz /Melissen/ oder Mutter-

 kraut/

kraut / die Rind von Citrinaten / oder gelben Judenöpffeln / Saffran / Bisam / vnd Amber.

Einfache stück zu dem Hertzen / kalter Natur.

ROte vnd weiß edel Rosen / braun Mertzen Violen / Seeblumen / reyn geseihet oder geschlagen Golt vnd Silber / von edlem Gestein die Brüchlin vnd abgang / von Saphir / Hyacinth / Smaragd / Perlin / Carallen / Heiffenbein / Sandelholtz / gelb oder weiß Agstein / Campher / gesiegelt Erd / auß der Insel Lemnos. Mirabolanorum bellericorum genannt / das Beyn oder Knürspelin vom Hertzen eins Hirtzens / das Sämlin von Sauwrampffer / Belglin von Seydenwürmen.

Composita / oder vermischte Stück / dem Hertzen dienstlich / warmer Natur.

QAs Confect Diambræ, diamargariton calidum Exhilarans Galeni, Aromaticum rosatum.

Composi,

Composita/dem Hertzen dienstlich/ kalter Natur.

DAs Confect Diarhodon, für sich selb ohn die hitzigen Specereyen bereyt/Zucker Rosat /Zucker Violat/ Sirup von Rosen/oder Violen bereyt/das Confect diamargariton frigidum, das Confect von dreyerley Sandel/mancherley eingemachte oder eingebeytzte Früchte / die Kügelin oder Trochiscen von Bolo, Trochiscen von Camyher.

Einfache stück dem Magen vnnd Gedärm nützlich/warmer Natur.

DAs frembd sämlin amomum Cardamömlin/Zimmetrörlin/weiß Ingber alle geschlecht deß Pfeffers/Nuscatnüß Muscatblüt/Nägelin /Paradeiß oder Aloesholtz/die frembde edel Spicanardi die eusser gelb Rind von Citrinaten/ärecht Salbey/Balsammäntz/Wermut/ Maieron/Enißsamen/Römischen Kümmel/ Mastix.

Kalte einfache Stück / dem Magen dienstlich.

ROt vnnd weiß Rosen / blauwe Mertzen Violen / Granatöpffel / Körbes / Melaunen / Beben / Gurcken / Citrullen / Bieren / Quitten / Burtzelkraut / Lattich / rc.

Vermischte Stück / warmer Natur / dem Magen dienstlich.

DVrtè Lattwerg / mit Specereyen oder hitzigè gewürtz bereyt / die Confect Diagalanga, diacyminum, dianison, diatrium pipereon, bereyt öl von wilden Saffran / von Pfeffer eingebeytzter vnnd gebachen Ingber / eingemachte Myrabolanen / Chebuii genañt / Citrinat oder eingemachte schelffen vñ gelben Jüdenöpffeln / das Confect Aromaticũ rosatum, Electuarium stomachicum.

Vermischte stück / dem Magen dienstlich / kalter Natur.

SJrup vnd Conseruen von Rosen vnd Violen / eingemacht Birn / oder Quitten / rauhes herbes geschmacks / Das Confect von dreyerley Sandel bereitet / diacadalon genannt.

Einfache

Einfache stück/warmer Natur/der Leber in sonderheit zugeeygnet.

WErmut/ Cämelsheu/ Spicanardt/ Zimmetrör/Calmus/Nägelbletter/ Haselwurtz/ Epfich/ Fenchelsamen Enißsamen/das Sämmlin Ammi wilder gelber Rüblinsamen/die groß Meerzwibel/Ziserbeßbrüh /Odermenig /Chamedrys/ Erdtrauch Flachßseiden/Mandelkernen/vnnd alle bitter vn süsse ding/wiewol die Leber von süssen dingen verstopffet wirdt/ außgenommen Zucker vnd Meertraubel.

Einfache stück/zu der Lebern kalter Natur.

BRunn oder Stein Leberkraut/zam vnd wild/Wegweiß vnd Endiulen/Erbsebenbeer. Burtzelkraut / Lattich / Blaw Merzen Violen/Nachtschaden/dreyerley Sandelholtz/alle Geschlecht der Maurrauten/ vnd Maursteinbrech / Bruchsamen/ vnnd Wurtzel /vnnd Spargensamen vnnd Wurtzel.

Vermischte stück/warmer Natur/ zu der erkalten Leber.

DAs Confect Rosata nouella de Aromatibus, Diarhodon abbatis. so mit dem Gewürtz oder Specereyen bereyt/ dianysum, diacyminum, diacalamentum, diaspalticum, Kügelin oder Trochiscen von Reubarbara.

Composita/ kalter Natur zu der erhitzigten Leber.

COnfect von dreyerley Sandel/ das külend Leberſälblin von Sandel bereyt/ das Confect Diarhodon/ sonder die specereyen oder hitzige Gewürtz bereyt/ Zucker Rosat/ Zucker Violat/ Trochiscen oder Küglin von Campher,

Einfache stück/ warmer Natur/ zu dem Milz dienstlich.

SOmischen Quendel/ oder Thimian/ Epithymm Pfriemenblut/ die Rind von Cappeswurtzel/ die mittel Rinden von Aschenbaum/ die mittel Rinden von Holder/ Knoblauchskraut/ das recht Chamedrys/ oder Bathengel/ das recht Chamepitys/ Ochsenzung/ Buretsch/ Ferberröt wurtzel/ Kressig/ Haselwurtz/ Acker oder Feldtmünz/ grosser Galgant/ beyde frembde Gummi/ Amo

monia

moniacum, vnd Bdellium, Bibergeyl/ vnnd gar nahe alles so der Leberen auch nütz ist.

Einfache stück / kalter Natur / dem Miltz dienstlich.

DJe Wurtzel / Rinden / Frucht vnnd Laub von Tamariscen / das recht Scolopendrion / so die Apotecker Cercrach nennen / Alle Art vnd Geschlecht der Maurrauten / alle Endivien vnnd Wegweiß Geschlecht / die Bletter vnd der safft von wein reben / welcher im Aprillen vnd Mertzen darauß fleußt.

Vermischte stück / oder Composita / zum Miltz / kalter Natur.

DAs Confect von Sandel bereyt / das külend Leberſälblin von rotem Sandel / Essig / von gutem weissen fiernen Wein / vnnd der distiliert sey / der ist aber etwas warmer Natur.

Einfache stück / warmer Natur / zu der Blasen / Nieren vnd Lenden.

DTabwurtz / oder Schoßwurtz / die Wurtzel von Männstreuw / oder Brackendistel / weisser Senff / Steinbrech Meer /

Meerhirsen / Wecholderbeer / Epfichwurtzel / Bruschwurtzel / Spargenwurtzel / Fenchelwurtzel / Wilder gelben Rüblinsamen / Cubeblin / vnd alles so der erkalten Leber vnd Miltz dienstlich sey.

Kalte oder einfache stück / so den Nieren vnd Blasen dienstlich.

BReyt vnd spitz Wegerich / gelb vñ weiß Seeblumen / Gersten / Welschflöhsamen / Plylium genannt / Latrichsamen / Burtzelkrautsamen vnnd Kraut / alle Geschlecht der Endivien vnnd Wegweißkrenter / weiß Magsamen / die vier grossen kalten Samen.

Composita / oder vermischte Stücke / warmer Natur / dem Miltz / Nieren / vnd Blasen dienstlich,

FIngemachter Ingber / das öl von scorpion bereyt / das Pflaster von Lorbern bereyt / Sirup so man nennet de duabus, & de quinque radicibus, Oxymel von der grossen Meerzwibel.

Composita / oder vermischte stück / kalter Natur / den Nieren vnd Blasen dienstlich.

Das

DAs rote Lebersälblin von Sandel bereytet/ der Sirup von Seeblumen/ von blauwen Mertzen Violen/ vnnd was die erhitzigt Leber vnd Milz kület.

Warme einfache Stück / so der Beermutter/vnd Weiblichen Geburts Gliedern dienstlich.

BEyfuß oder Buck/Seuenbaum /oder Seuenpalmen/Acker oder Fedimünz/ rot Dost/oder Wolgemuth / Poley / Metramkraut /Mutterkraut / oder Melissen/Osterlucey /runde Holwurtz / Enzian/groß vnd klein Baldrian/Ferberröt/ Weinrauten/Zimmetrinden/ Calmus / deß wolriechenden frembden strogewächßlins/Cammelsheuw/der frembden edlen Spicanardi / so auß Indien gebracht werden solt / Myrrhen / der frembden Gummi Opoponax / Bisam / Amber/vnd gar nahe alles was die Lenden / Nieren vnd Blasen erwärmen/ vnd den Weibern jhr gebürliche Reynigung treibet vnnd fürdert.

Einfache Stück / kalter Natur / so den Nieren/Blasen vnd Geburts Gliedern/ den Weibern in sonderheit dienstlich.

Rot vnd weiß Corallen / weiß vnnd gelb Seeblumen / Granatöpffelblüt / Galläpffel / Weggraß / klein vñ groß Hauß-wurtz / Burtzelkraut / vnd alles so oben angezeiget / die Nieren vnd Blasen kület.

Vermischte Stück / oder Composita / warmer Natur / der Beermutter vnd Weiblichen Geburs gliedern dienstlich.

Saß Confect Diacalamentum, diamisum, diambræ, diasatyrion die Latwerg Triffera magna, sine Opio, süß vnnd bitter Mandelöl / Oleum nardinum, Aromaticum, Moschatum, Rautenöl / Saffranöl / Oleum Philosophorum.

Külend vermischte stück / erstgemelten Gliedern dienstlich.

Das Confect von Sandel / vnnd das rot Lebersälblin von Sandel.

Einfache stück / warmer Natur dienstlich vnnd nützlich in hefftigen schmertzen deß Gesuchts der Glieder vnd Podagram.

Kressig

Pressig / Senffsamen / groß Bathen gel: Chamepitys / die wurzel Hermo dactel / die wolriechenden Schlüsselblumen / die groß Meer oder Meußzwibel / Rettich / Aiantwurtz / Wolgemut oder rot Dosen / Poley Acker oder Feldtmuntz / Lauch / Haselwurtz / groß Galgant / Terpentin / Myrrha die frembden Gummi / Opoponax, Bdellium, vnnd ammoniacum, Sagapenum, Styrax, & Galbanum das scharpff hitzig Gummi Euphorbium, das schwartz Marck von Cassiæ Fistulæ röhren / Kühkat / Brosam / von warmen neuwgebachen Brodt / gesotten Mostschmutz von roher Wollen. Dann diese vier stück eusserlichen gebraucht / gelegen hefftig die scharpffen vnleidlichen schmertzen.

Einfache stück / kalter Natur / zu Podagram vnnd Gesucht der Glieder / hitzigen schmertzen zu legen vnd stillen.

Essig / Rosenwasser / Kraut / vnd Früchte / von Welschen Heyderbeeren / Myrtus genannt / Welscher Flöhsamen / rot Armenisch Bolus / die geschlechte der wilden vnd zamen Wegweiß / vnnd Endivien / Lattich / klein vnnd groß Haußwurtz / Nachtschatten / der auffgetrückuet Magsamen / Häupter

Häupter Milch/Gerstenmeel/die Bletter von Bilsenkraut ein wenig gewärmet/ die Bletter vom kleinen Wütterichkraut /hart erwärmet vnd getrücknet.

Composita / oder vermischte stück / für das kalte Podagram/oder Gesucht der Glieder.

DAs öl von Haselnüß/das öl von innern Kernen oder Samen der Pomerantzen/Fuchs öl/das öl von Euphorbio, vom wolriechenden Gummi Styraci, Loröl / Kirschen kerner öl/ Oleum Philosophorum, das Pflaster Oxicrocium, das Pflaster Ceroneum, das Pflaster Diachilon, das Pflaster de mel.loto, Oxymel squilliticum, vnnd alles /so das hirn vnd weiß geäder stärcket vnd bekräfftiget.

Külende vermischte Stück/in hitzigem Podagra/oder Gesucht der Glieder dienstlich.

NOsen öl/das öl von Laubfröschen bereyt/das grün Popelsälblin / Sirup von Limonen/vnnd dergleichen /was die Nieren küler/rc.

Von

Von gebrennten Wassern/so zu vermischung der Stupen vnnd purgierenden Artzneyen/ zu einem jeden Glied dienstlich gebrauchet werden.

Zum Haupt.

In causa Phlegmatica, Salbeywasser/ Bathonienwosser / Maieronwasser / Rosenwasser,

In causa Cholerica, Lattichwasser/Wegerichwasser/Seeblumenwasser.

In Melancholica causa, Melissenwasser Basilienwasser / Erdrauchwasser / Borreswasser/Ochsenzungenwasser/Maieronwasser.

Zur Brust.

In Phlegmate, Ehrenpreißwasser / Scabiosenwasser / Maurrautenwasser / Isopwasser/Salbenwasser/Alanewasser Fenchelwasser

In Cholera, Violwasser / Maurrauwasser Gerstenwasser:

zum Magen.

In Phlegmate, Balsamwasser / Wermutwasser/Fenchelwasser/Melissenwasser.

In Cholera, Lattichwasser / Wegweißwasser/Ampfferwasser/Wegerichwasser / Rosenwasser.

In Melancholico humore, Taubenkropffwasser / Ochsenzungwasser / Melissenwasser / Maieronwasser.

Zur Lebern.

In Phlegmate, Wermutwasser/Wegwartwasser/Odermenigwasser/Epffwasser.

In Cholera, Ampfferwasser / Burzelwasser/Wegweißwasser.

Zum Miltzen.

In Phleg. Hirschzungenwasser / Ochsenzungenwasser / Pfrimmenwasser / Balsamwasser.

In Chol. Ampfferwasser / Borretschwasser.

In Melancholico humore, Melissenwasser / Borreswasser / Ochsenzungwasser / Taubenkropffwasser / Basilienwasser / Fenchelwasser.

Zum Nieren vnd Blasen.

In Phlegmate, Spargenwasser / Fenchelwasser / Steinbrechwasser / Petersilienwasser/ Rettichwasser.

In

In Cholera Ampfferwasser Papelnwasser/ Nachtschadwasser.

Zur Brust.

Beyfußwasser / Meternwasser / Melissenwasser Fenchelwasser / Dostenwasser.

Zum Gesicht der Glieder.

Schlüsselblumenwasser / Bathengelwasser Gamanderlin wasser / Alantwasser / Ehrenpreyßwasser Odermenigwasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0569-0

Beschluß zum Leser.

NJt dieser Tafel / darinn die fürnembsten vnd gebreuchlichsten stücke / so tägliche notturfft erfordert / auff das aller kürzest angezeiget worden / Günstiger Leser / wöllen wir auff dißmal vnser Teutsche Apotecken / so wir zu nutz vnd frommen dem gemeinen Mann / gemeinem nutz zu Wolfahrt / beschliessen. Hiemit den Günstigen Leser ermahnen vnd bitten / hierinn vnser Arbeyt vnd angewendte Mühe / gutwillig auffzunemmen / vnd sich derselbigen mit danckbarkeit gebrauchen. Werde ich vervrsacht werden in solchem vnnd andern höhern vnd nützlichem gemeinem Nutzen weiter zu dienen / Damit wöllen wir den gutherzigen Leser in Gottes schirm befohlen haben.

Ende der Teutschen Apotecken / für den gemeinen Mann gestellet / durch Gualterum Ryffium Argentinensem / Medicum.

Register

Register vnnd gemeiner Innhalt dieses Confect Buchs.

Anfänglich / Bieschreibung aller zur Artzney gebreuchlichen Simplicien / von Kreutern / Samen / Frücht / Blumen / Wurtzeln / Rinden / Holtz / Safft / Gummi / Thier / Metall / Gestein / Maß / vnd Zal / rc. Von Honig vnnd Zucker / der Apotecker fürnembste wahr.

Erster Theil von Latwergen.

Tiriac Andromachi Galeni. 9 b

Latwerg
- Mithridatis. 13 a
- Esdra. 14 a
- Aurea Alexandrina. 14 b
- Pilonis. 15 a
- Athanasia. 16 a
- Myeleta. 16 b

Register

Bereytung der grossen Confect/ Antidota. ibid.b
Ein Teutscher Tiriac. 22a
Das güldin Ey. Elect. de Ouo. 24a
Gemeiner Tiriac für arme Leuth/ Diatessaron 25b 26a
Latwerg in zeit der Pestilentz bereyt 26b
Quitten Latwerg 27a
Magen Latwerg/ Diacori 32b
Merrettich Latwerg 35a
Stendelwurtz Latwerg/ Satyrionis 37a
Kirschen Latwerg 40a
Pflaumen Latwerg 41b
Johanns träubel/ Ribes, Latwerg 43b
Saurauch Latwerg 44b
Welsch Kirschen Latwerg 46a
Hanbutten Latwerg 47a
Holder Latwerg 48a
Maulbeer/ Brombeer Latwerg 50a
Hust Latwerg/ zur Lungen/ Brust/ vnnd Kelen/ Loch sanũ & expertum 51a
Fuchßlungen Latwerg 52b
Meerzwibel Lat. Loch de Squilla 53a

Dann/

Dañzapffen kern Lat. Loch de pino 54 a
Süßholtz Latwerg. 55 b

Ander Theil/von Conditen vnd Conseruen.

Roßzucker einzumachen 57 b
Violzucker einzumachen 59 b
Rosenmarinblümlin zucker 60 b
Lauendel vnd Spickblumen zucker 62 a
Bathonien zucker 64 a
Graßblumen zucker 65 b
Schlüsselblumen zucker oder Conserue 66 a
Ochsenzung vnd Burretsch zucker 67 a
Peonien rosen zucker oder Conseruen 63. a
See oder Weiherblumen zucker 70 a
Wegwart zucker 71 a
Pfirsingblüt Zucker 72
Pfirsingblüt zucker oder Conseruen zubereyten ibid.
Isop blümlin zucker 73 a
Salbey blümlin zucker 73 b
Maieron zucker 74 a
Holderblüt zucker 75 a

Augentrost zucker ibid.
Erdtrauch/Taubenkropff zucker 76 a
Grün Jngber in zucker einmachen 77 b
Calmus wurtzel einmachen 80 a
Muscatnuß einmachen 81 a
Bibenellwurtzel einmachen 82 b
Brackendistel/Eringiũ, einmachen 83 b
Alantwurtzel einmachen 85 a
Knabenkraut einmachen 86 a
Welschnüß vnzeitig grün einmachen 87 a
Schlehen Compost/von Quitten/Nespeln vnd Schlehen 88 b
Sawr Kirschen einzumachen 90. a
Muscatellerbierlin einmachen 91 a
Grosse Birn einmachen 92 b
Pfirsing einmachen 93 b
Epffel eynbeytzen 95 a
Saurach/Versich einmachen 96 a
S. Johans träubel einmachen 96 b
Zeitig vnd vnzeitig träubel einmachen 97 a
Schelffen vnnd marck der grossen gelben Citrinaten einmachen 97 b
Citrinat zubereyten 99 a

Pome-

Register.

Pomerantzen vnnd Limonen einmachen 100 a
Sonnenwendel oder Wegwartwurtzel einmachen. 101 b
Rot Rüben einmachen / Ruben Compost. 102 a

Dritter Theil von Sirup

vnd Getränck.

Rosen Sirup viererley art zubereiten 105 b
Blauwe Mertzen Violen Sirup 108 b
Limonen vnd Citrinaten Sirup 110 b
Süß vnd sawr Granaten Sirup 112 b
Vnzeitig träubelsafft sirup Agrest 113 b
Sawrampffer sirup 114 a
Seeblumen sirup 115 b
Burretsch / Ochsenzung sirup ibid. a
Wermut sirup 116 b
Edel krausen Mintz sirup ibid. b
Stichas / Timian sirup 117 b
Taubenkropff sirup | 119 b
Süßholtz sirup 121 b Hysop sirup 122 a

Roter brustbeerlin sirup 123 a
Von Essig mancherley sirup 123 b
Endiuien sirup 125 a
Rosen Honig 126 a
Maulbeersafft bereyten 128 a
Nußläuffsafft bereyten ibid. b
Quittensafft 129 b
Johansträubel/vnd Saurachsafft 131 a
Vnzeitiger Träubelsafft / Agrest ibid. b
Etliche sauwer Essigsirup 132 a

Von Getränck.

Von Wein / vnd was nützliche getränck davon mögen gemacht werden 133 b. 134 b
Hippocras 135 b Claret 137 a
Lautertranck 138 a
Wermut wein 139 a
Salbeywein ibid. b
Rosenmarinwein 140 a
Hysopwein ib. b Hirtzungenwein 141 a
Tamariscenwein ibid. a
Scharlachwein ibid. b

Braun

Register.

Braun Bathonienblumen wein 142 a
Maioranwein ibid. b
Augentrostwein ibid. b
Boberellenwein 143 a
Kirschenwein ibid. a
Ochsenzung vnd Burretschwein ibid. b
Benedictenwurtzelwein 144 a
Rappis vnd Beerwein ibid. a
Alantwein 145 a Zitwenwein ibid. b
Morolff 146 b
Meth/ Honigwasser 147 a
Gewürtzter Tranck vom Wasser/ Hippocras fontis. 149 a
Gerstenwasser ibid. b
Etlich gmein Apoteckisch getränck 150 a

Vierdter Theil deß Confect-buchs.

Von bereytung vnd gebrauch aller Laxatiuen/purgirender/vnd treibender Artzney/ einfach vnnd vermischt/ als in Latwergen/ Täfelin/ getränck/ puluer/ Cristier/ Suppositorien vnd pilulen 151. a

Wann

Register.

Wann vnnd wem purgierung oder Laxirung verbotten. ibid. b
Ordnung sich nach der purgierung zuhalten 155 a
Dannenschwamm/ Agaricum 154. b
Bitter Aloe 152 b
Cassia fistula ibid. b
Wilder Saffransamen/ Cartamus, Cnicus 156 a
Coloquint. Colocynthis ibid. b
Elaterium. Kleiner Hundskürbslinsafft 157 b
Epithymũ. Römischen Quendels 158 a
Euphorbium Hitzig Gummi ibid. a
Hermodactylus ibid. b
Catapotiæ grana. Springkörner 159 a
Manna. Himmeltauw. ibid. b
Myrabolani ibid. b
Esula, Pityusa. Wolffsmilch 160 b
Rhabarbarum ibid. b
Ricinus. Wunderkörner 161 a
Scamonea ibid. a
Sena. Senetbletter ibid. b

Tama-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0578-7
DFG

Tamarindi. Dattelmarck 162 a
Granum Gnidium. Kellershalß ibid. b
Mezereon, Chamelæa Laureola ibid b
Thurbith. Ein frembd wurtzel 163 a
Elleborus. Nießwurtz ibid a
Diamanna. Von Himmelthauw ibid. b
Electuarium ex Tamarindis 164 a
Electuarium facile solutiuum 165 a
Electuarium lenitiuum ibid. b
Electuarium Catholicum 166 a
Electuarium Diaprunis | solutiuũ 167 a
Electuarium Diacassia ibid b
Electuarium ex psylio 168 c
Electuarium succi rosarum 169 a
Electuarium Diaphynicon ibid. b
Electuarium Indum 170 a
Electuarium Catharticum 161 a
Electuarium Damascenum ibid. b
Electuarium Hamech 172 a
Benedicta laxatiua 173 a
Confectio ex Turbith ibid. b
Electuarium solutiuum pulegij. 174 b

Wie.

Register

Wie viel jeder purgierender Latwergen auff einmal einzunemmen 176 a
Pilulen nutz vnd rechter gebrauch 177 a
Pilulæ Alephanginæ 178 a
Pilulæ hieræ simplicis ibid. b
Pilulæ de hiera compositæ 179 a
Pilulæ Assaberet ibid. b
Pilulæ communes, pestilentiales 180 a
Pilulæ masticinæ ibid. b
Pilulæ stomachicæ, Magen pilulē 181 a
Pilulæ aggregatiuæ ibid. b
Pilulæ imperiales 182 a
Pilulæ eupatorii ibid. b
Pilulæ ex Rhabarbaro 183 a
Pilulæ cochiæ ibid. b
Pilulæ aureæ, gülden Hauptpilulē 184 a
Pilulæ Arabicæ ibid. b
Pilulæ lucis ibid. b
Pilulæ ex agarico 185 a
Pilulæ de fumo terræ ibid. b
Pilulæ indæ 186 a
Pilulæ Benedictæ ibid. b
Pilulæ fœtidæ 187 a

Pilulæ

Pilulæ de Euphorbio ibid. b
Pilulæ ex Serapino 188 a
Pilulæ ex Opoponaco ibid. b
Pilulæ ex Hermodactylis 189 a
Pilulæ Arthetica ibid. b
Pilulæ Mezereon 190 a
Pilulæ ex Bdellio ibid. b
Pilulæ de Cynoglossa 191 a
Cristier bereytung vnd gebrauch 193 a
Stulzäpflin/Suppositoria genannt/bereytung vnd gebrauch 193 b

Fünffter Theil dieses Buchs/ Von Confectäffelin.

Confectio Abbatis 195 a
Confectio Diarhodon 196 a
Confectiotrium sandalorum ibid. b
Confectio ex Cubebis 197 a
Confectio Aramaticum rosatum ib. a
Confectio Aromatica ex rosis ibid. b
Confectio rosata nouella 198 b
Confectio odorifera ibid. b

Confe-

Confectio Alexandrina 199b
Confectio Diacuminum ibid.b
Confectio Dianisum 200a
Confectio Diagalanga ibid.b
Electuarium ex Gemmis ibid.b
Electuarium lætificans 201b
Electuarium ex Garyophillis 202a
Electuarium ex ligno aloes ibid.b
Electuarium ex musco 203b
Confectio Diambræ 204a
Confectio ex Citro ibid.b
Electuarium ex Cinamomo 205b
Electuarium Spartanum ibid.b
Electuarium Albanum 206a
Electuarium Dianthos ibidb
Electuarium Completum 207b
Zingiberata 208a
Electuarium impotentium ibid.b
Diacalamentum 209a
Electuarium trium piperum ibid.b
Confectio Pyrethrum 210a
Diaris simplex ibid.b
Diaireos Nicolai ibid,b

Diarta-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0582-9
DFG

Diatragacantha calida 211 a
Diatragacanrha frigida ibid.b
Diahyssopum 212 b
Electuarium ex Serpillo 213 a
Confectio asthmaticorum ibid.a
Diamargariton ibid.b
Electuarium contra pestem 214 a
Electuarium liberantis ibid.b
Electuarium ex euphragia 215 a
Electuarium cum fœniculo ibid.b
Confectio corallina 216 a
Electuarium ex seminibus ibid.b
Electuarium maritimorum 217 a
Diacurcuma ibid.b
Dialacca 218 a
Iustinum ibid,b
Lithontripon 219 b
Ordenliche bereytung vnnd vermischung obbeschriebener Confect 220 a
Kräfftige Haupttäfelin/ für alle gebrechē desselbigen 223 a
Kräfftige stärckung/ für alte krafftlose Leut 225 a

Zucker

Zucker Confect / vberzogene Sämlin/ Gewürtz vnd andere stück 228 a
Coriandersamen mit Zucker Conficiert/ krafft vnd tugendt ibid. b
Enißsamen mit Zucker vberzogen 229 a
Fenchel conficiert. ibid. b
Matt oder Wißkümel vberzogen 230 a
Römisch Kümmel mit Zucker conficiert ibid. b
Mandeln conficiert vnd vberzogen 231 a
Haselnüß vberzogen ibid. b
Pineenkernen vberzogen ibid. b
Gewürtz mit Zucker vberzogen 234 a
Bericht solche Confect recht zugebrauchen ibid. b

Sechster Theil dieses Buchs.

Von Oelen / Salben / Pflastern / Bähungen / Schweiß vnnd Wasserbädern / sampt andern eusserlichen Artzneyen deß Leibs. 237 a

Von

Register
Von Oelen Als:

Roßöl/Violöl /Camillenöl / Rautenöl/ Dillenöl/ blaw Lilienöl / weiß Lilienöl / Seeblumenöl / Balsamöl/ Mintzöl / Wermutöl / gelb Violenöl/ Quittenöl. ibid.a/2c.

Von Salben.

Weiß bleyweiß sälblin 241b
Dialtheen salb 242a
Populeum vgnuentum 243a
Grindtsalben 244a
Wundensälblin 243a
Lendensälblin ibid.a
Sälblin zun schrunden ibid.b
Brandtsalb ibid.b
Sälblin die augen zubeschirmen in heffigem brandt deß Angesichts 246a
Sälblin die harten brandtrüfen abzuledigen ibid.b
Sälblin fürn Wurm am finger ibid.b
Die rot Salb zu fällen ibid.b

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0585-6

Kindersalben 247a
Sälblin zu alten schäden ibid.b
Feigwartzen salb ibid.b
Sälblin zur gerunnen Milch in verhar-
ten Brüsten der Weiber 248b
Sälblin für geschwulst der Brust 249a
Sälblin für erhartung der Brust ibid.a
Pflaster für Geschwulst der Kinder Ge-
mächt ibid.b
Etzpflaster in mancherley gebresten 250a
Bruchpflaster für alte vnd junge ibid.a
Pflaster zu alten giffigen schäden 251b
Brauner zug/ Apostolicum ibid.b
Weiß Apostolicum 252.a

Laugen Säcklin zum Haupt /
Hirn/vnd Ohren. ibid.b/2c.

Bähung vnnd Bäder zu mancherhande
gebrechen/als zum Schlaaff/Hertzen/
Magen /weiber reynigung /stein vnnd
lendenwehe/ haupt vnnd glieder zu stär-
cken. 253b/2c

Register.

Siebender Theil der Teutschen Apotecken.

Gute Geräuch vnnd Geruch vom Pom Amber / Bisamknöpff vnnd Säcklin / Trochiscen / Rauchkügelin / Puluer vnd Kärtzlin / wolriechende Seyff zum Haupt vnd Bart / ꝛc. 256 b. ꝛc.

Achter Theil der Teutschen Apotecken /

Aqua vitæ, vnd viel köstlich wolriechende Wasser zubereyten / ꝛc. 271 b

Taffel der eygenschafft aller fürnembsten Simplicien vnd stücken in der Artzney bräuchlich. 275 b

Getruckt zu Franckfort am Mayn / bey Johann Saurn / in verlegung / Vincentij Steinmeyrs

M. DC.X.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0587-7

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0588-3
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0589-2
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0590-7
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0591-3
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0592-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0593-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0594-0
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0596-1

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-27130-p0597-7
DFG